3. Ueber die menschlichen Krankheiten und deren Heilung.

Die Auszehrung, die Abzehrung, die Schwindsucht, die Lungenschwindsucht.

De MEZA. Eine Erfahrung von 20 und mehreren Jahren hat mir gezeigt, daß man zur Verhütung der Lungensucht kein mehr sicheres und gewisseres Mittel habe als der Mohnsaft, wenn man sich desselben nur auf eine gehörige Weise bedient. Ich befolge bei Personen, die ich zeitig genug, d. h. ehe sich ein wirkliches Blutspeien einstellt, in die Kur bekomme, folgende Methode: Wenn ein junger Mann oder ein junges Frauenzimmer 4 Wochen lang einen heftigen trockenen Husten hat, der von einer Schärfe entsteht, die

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0186-6
DFG

sich auf die Luftröhre und Kehle wirft, so lasse ich eine Ader öffnen und gebe ein gelindes Purgirmittel, verordne aber dabei eine temperirte Diät und Pilulæ e massa pilular de Cynoglosso oder ein anderes Opiat. Ich richte dies so ein, daß jede Dosis 1/2 Gran Opium enthält und lasse dieses täglich 2 Mal nehmen und damit so lange unausgesezt fortfahren, bis der Husten gänzlich aufhört, wobei ich aber doch nach Beschaffenheit der Umstände entweder die Dosis des Mohnsaftes vermindern oder das Mittel nur einmal und zwar des Abends beim Schlafengehen nehmen lasse. Ich habe niemals gesehen, daß der so lange fortgesezte Gebrauch des Opiums irgend einen anderen Schaden verursache, als daß es nur manchmal den Leib verstopft, daher ich dergleichen Personen bisweilen gelinde Laxirmittel mit dazwischen zu verordnen pflege. Es gibt aber auch Fälle, wo der Gebrauch des Mohnsaftes wirklich den sonst verstopften Stuhlgang befördert, und zwar geschieht dies hauptsächlich bei

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0187-2 DFG

solchen Personen, die überhaupt zu Krämpfen geneigt sind. Es ereignet sich sehr oft, daß der auf diese Weise vertriebene Husten nachher niemals wieder kommt und daß solche Personen, wenn sie nur sonst eine gute Diät halten, in ihrem Leben nie wieder davon befallen werden. Zuweilen kommt bei Personen, die wegen ihres Körperbaues überhaupt zu der Schwindsucht geneigt sind oder deren Eltern diese Krankheit gehabt haben, der Husten besonders im Frühjahr oder Herbst wieder, dann ist dasselbe Verfahren zu wiederholen. Als Beweis führt er an, daß er auf diese Weise an sich selbst die Schwindsucht verhütet habe.

In einer großen Menge von Fällen, besonders beginnender Schwindsucht, hat die Jodine die Tuberkelabsonderung aufzuhalten oder zu heben geschienen und mit ihr zugleich die Auszehrung. Bei einigen Konstitutionen scheint sie durchaus keine merklichen Wirkungen weder zum Bessern noch zum Schlimmern hervorzubringen, aber in der

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0188-7 DFG

Mehrzahl der Fälle bin ich, selbst im zweiten Stadium der Phtisis, vom Erfolge derselben sehr befriedigt worden. So erleichtert sie oft die Dyspnœ, verbessert das Aussehen und stellt den Appetit wieder her, selbst wo die zu weit gediehene Krankheit keine Hoffnung der Genesung mehr gewährt. Bisweilen hat sie die Ernährungsverrichtungen so offenbar verbessert, daß die Kranken während ihrer Anwendung an Fülle zunahmen und ein natürliches, blühendes Aussehen wieder erlangten. Er verschreibt die Jodine in Auflösung zu 8 Gran mit 6 Gran Kaly hydrojodicum auf eine Unze destillirten Wassers, zu 3—5 Tropfen 3 Mal täglich zu nehmen.

Read war der Erste, der die Viehstallkur bei der Schwindsucht in Vorschlag brachte. Er gibt dazu folgende Regeln: Die günstigsten Jahreszeiten zu dieser Kur sind der Herbst, Winter und anfangende Frühling. Man stellt in einen Stall zu 4—12 Kühen nur halb so viel und zwar junge und gesunde Stücke. In Ansehung der Wärme nimmt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0189-6
DFG

man am besten das Thermometer zu Hülfe und erhält die Temperatur zwischen dem 14. bis 16. Grade. Unter das Futter mischt man aromatische Kräuter, z. B. Wohlgemuth, Salbei, Münze. Die Kühe dürfen bloß gutes Flußwasser zum Getränk bekommen. Der Kranke nimmt, ehe er den Stall bezieht, ein gelindes Abführmittel, wenn es nöthig ist. Sein Bett muß 2 bis 3 Fuß hoch über dem Boden stehen und alle 3 Stunden muß ausgemistet werden. Die Hauptnahrung für den Kranken besteht während der Kur in Eiern, Geflügel, Reisbrei, Grüze, Gerste und ähnlichen Speisen. Die Abnahme der Zufälle bestimmt die Dauer der Stallwohnung.

Stoll rühmt in Fällen, wo bei großen äußerlichen Wunden wegen einer gar zu starken Eiterung 2c. Abzehrung entsteht, die Arnikawurzel nicht nur als das vorzüglichste, sondern auch einzige Heilmittel, denn er hat verschiedene Kranke, die durch einen übermäßigen Abgang von Eiter, abzehrendes Fieber, Nachtschweiße und den Bauchfluß dem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0190-1
DFG

Tode schon sehr nahe waren, einzig durch den Gebrauch dieses Mittels wieder hergestellt, obgleich sie vorher sehr große Gaben der China genommen hatten.

Sydenham empfiehlt als das kräftigste Hülfsmittel in der Lungensucht das Reiten. — Gegen den heftigen Husten bei dieser Krankheit gab Sydenham folgenden Looch:

Nimm: Ol. amygdal. dulc. 4 Loth Syrup ccpillor. Vener. Syrup violar. 2 Loth, Sacchar. Caudis 1 Loth, M.

Wintringham. Es hat mir die Erfahrung bei sehr vielen Lungensüchtigen gezeigt, daß ihnen der Genuß von Gartenschnecken, die sie mit Salz und Essig oder ohne diese genossen, sehr nüzlich gewesen ist. Man kann diese Speise auch solchen Lungensüchtigen mit großem Nuzen verordnen, welche die Milch nicht gut vertragen können, wenn man mit der Abkochung von Reis, Graupen oder andern solchen Dingen von den Schnecken einen Aufguß bereitet oder sie darin kochen läßt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0191-7
DFG

Ehrestien und Fahrines empfehlen als das beste Mittel gegen die Lungensucht die roh zu essenden Schneken. (Hufeland, Bibliothek der prakt. Heilkunde 1833).

Hankel rühmt den Leberthran gegen Tuberkeln, um ihre Fortbildung aufzuhalten; täglich sollen 2 und mehrere Eßlöffel voll genommen und bei Durchfall oder starkem Schweiß Opium zugesezt werden. Verträgt ihn der Magen nicht, so ist er in Klystieren und als Liniment zu versuchen.

Noch 16 Mittel gegen die Schwindsucht, Lungensucht, Auszehrung.

1) Die größten Schuzmittel der Schwindsucht sind: Akerbau und andere aktive Bewegungen in freier Luft. Menschen, die sich viel Bewegungen machen, sind der Lungenschwindsucht weniger unterworfen, als Solche, die viel sizen. Kein Schwindsüchtiger wird geheilt, er mag gebrauchen was er will, wenn er sich nicht Bewegung macht.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0192-3
DFG

2) Die Motion des Reitens wird, zumal in England, Schwindsüchtigen dringend empfohlen.

3) Zwei andere einfache Mittel sind zu allen Zeiten als Heilmittel der Schwindsucht angesehen worden: Milchdiät und Landluft.

4) Boerhave verordnete seinen schwindsüchtigen Kranken folgende Lebensregel: Sie mußten täglich bei leerem Magen reiten und nach und nach die Kurse immer weiter ausdehnen; Morgens und Abends den ganzen Körper lange und stark mit warmen trockenen Tüchern reiben, in einem obern Zimmer schlafen, früh zu Bett gehen und früh aufstehen, Honigwasser mit gleichen Theilen Milch vermischt trinken und öfter am Tage essen, besonders Milch- und Mehlspeisen, leichte Gemüse u. s. w.

5) Gegen die Schwindsucht. Der ausgepreßte Saft von Erdepheu, auch Gundermannn od. Gundelreben genannt, mit Milch oder Molken vermischt, soll schon mehrmals

in der Schwindsucht mit dem besten Erfolg gebraucht worden sein.

6) Der beständige Aufenthalt in Kuhställen wurde in einer Zeit übermäßig als Heilmittel der Lungenschwindsucht gelobt.

7) Die russischen Dampfbäder werden als ein Heilmittel der anfangenden Lungenschwindsucht mit Recht angesehen.

8) Sonnenwärme, Sonnenlicht, Inhalation, mäßige Bewegung im Sonnenschein, Aussezen des nakten Körpers der Sonne sind wichtige Belebungs- und Stärkungsmittel in Auszehrungskrankheiten.

9) Zu den hiesigen Volksmitteln in den Lungenschwindsuchten gehört der Thee von Brombeerranken mit Kandiszuker.

10) Der Salbeithee ist ein sehr wirksames Mittel. Ein Blutspeier, der dies Jahre lang gebrauchte, hat sich damit vollkommen kurirt. — Ebenso ist der Thee von Ehrenpreis von sehr gutem Erfolg.

11) Junge Brennnesseln, Melde, Ehrenpreis wie Spinat gekocht zu essen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0194-4
DFG

12) Thierisches Fett, namentlich Hundefett, ist als ein altes Volksmittel in der Lungenschwindsucht bekannt.

13) Eine englische Vorschrift in Auszehrungskrankheiten ist folgende: Ein frischer Eidotter wird mit 3 Eßlöffel voll Rosenwasser zerrührt, 1/2 Löffel frische Kuhmilch, Zuker und etwas Muskatnuß hinzu gethan und dies alle Morgen getrunken, nachher 2 Stunden lang nichts weiter gegessen.

14) Der frisch ausgepreßte Gurkensaft wird vielfältig in der Schwindsucht gerühmt. In einigen Fällen, täglich 1/2 Quart getrunken, hat er vollständige Heilung hervorgebracht.

15) In England läßt man abgemagerte Menschen Morgens und Abends Nudeln, mit Milch und Zuker dik eingekocht essen.

16) Heilung der Lungenschwindsucht. Der Kranke nehme 2 bis 3 Monate hindurch, je nachdem er mit der Zeit mehr oder weniger angegriffen wird, alle Morgen nüchtern eine Messerspize voll geriebenen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0195-0
DFG

Meerrettig mit einem Theelöffel voll Honig und lasse sich nicht abschrecken, wenn dadurch besonders Reiz zum Husten erfolgt, insofern der Husten nur nicht übermäßig angreift, denn dieses Mittel soll die Lunge reizen.

Eine Stunde darauf nehme der Kranke einen Theelöffel voll reines Provenceröl mit feinem Zuker vermischt. Dies soll die Lunge heilen, und, um die Heilung nicht zu unterbrechen, darf vor Ablauf einiger Stunden nichts genossen werden.

Es muß bei zu großer, durch den verstärkten Husten herbei geführter Anstrengung der Meerretig und Honig nothwendig weggelassen werden, oder hat man denselben bereits 4 bis 6 Wochen gebraucht, dann nehme der Kranke das Oel u. s. w. auch Abends vor dem Schlafengehen noch einmal und fahre damit so lange fort, bis er sich völlig geheilt fühlt.

Anzurathen ist, daß man sich des ärztlichen Beistandes nicht völlig entsage, da dessen Einwirkung bei Hinzutritt von andern

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0196-6
DFG

Zufällen, z. B. Diarrhöe, Fieber u. s. w. durchaus nöthig erscheint.

Fühlt Jemand, daß seine Lunge leidet, so lasse er die Schwindsucht nicht erst zum Ausbruch kommen, sondern brauche obiges Mittel und er wird sicher geheilt. Veraltete Uebel dagegen widerstehen oft den bewährtesten Mitteln.

D. B. E. G.

Mittel wider die Auszehrung.

In einem halben Schoppen Milch, frisch von der Kuh genommen, wird ein Eßlöffel voll Zuker aufgelöst und ebensoviel Rhum zugegossen. 6 Wochen an einander Morgens und Abends diese Mischung genossen und im folgenden Jahre die gleiche Kur wiederholt, sind Hektiker, die früher alles Mögliche versucht hatten, gänzlich wieder hergestellt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0197-2 DFG

Gegen die Schwindsucht.

Man nehme ein ganz warmes Geschling von einem Kalbe, wäge es und thue es in eine zinnerne Flasche; im gleichen Gewichte thue klein zerstoßenen weißen Kandiszuker dazu und schraube die Flasche fest zu: man seze sie in einen Kessel heißen Wassers und lasse es recht sieden, halte auch immer heißes Wasser in einem Topfe bereit, damit das im Kessel eingesottene ersezt werden kann und fahre damit fort, bis es 2 Stunden lang gekocht hat; dann sehe man zu, ob sich in der Flasche Alles zu einem Safte aufgelöst hat, höre dann auf, thue die Flasche aus dem Kessel, lasse sie vermacht erkalten, gieße den Saft in ein Gefäß und verwahre es gut.

Von diesem Safte gebe man dem Patienten alle Morgen und Abend einen Löffel voll ein; es hilft gewiß.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0198-7 DFG

Gegen Lungentuberkeln (Lungenschwindsucht, Auszehrung).

Der k. k. Dr. von Höfel verordnet mit vielem Glüke:

Rezept:

Kalium Jodatum	Drachmen	1/2
Sal. ammonii muriatici	„	1
Syrup. Sassaparyllæ	„	2
Extractum Liquiritæ	„	2
Aqua Laurocerasi	„	1
Extractum Paraxici	Unzen	3/4
Aqua Fœniculi	„	8

Alle 1 1/2 Stunden ein Eßlöffel voll zu nehmen.

(Aerztliche Prüfung und Zustimmung immer vorbehalten.)

Ausdehnung der Brust.

Leute, die nicht zu arbeiten brauchen oder Solche, die im Zimmer eine sizende Beschäftigung haben, gebrauchen ihre Lungen nur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0199-6
DFG

wenig, athmen nur wenig Luft ein und bekommen dadurch eine schmale Brust und legen den Grund zu dem Verluste der Gesundheit und Schönheit. Alles dieses kann vermieden werden, wenn man der Art und Weise des Athmens einige Aufmerksamkeit schenkt. Man bedenke, daß die Lunge ihrem Baue nach einer Blase gleicht und mit vollkommener Sicherheit bis zum Doppelten ihres Umfangs ausgedehnt werden kann, wodurch eine breite, gegen Schwindsucht vollkommen gesicherte Brust gebildet wird. Das Mittel und zwar das einzige erforderliche Mittel hiezu ist die gewöhnliche Luft, welche wir athmen, vorausgesezt jedoch, daß kein äußerliches Hinderniß, wie z. B. festes Schnüren und dergleichen vorhanden ist, Wenn man des Morgens von dem Bette aufsteht, richte man sich gerade empor, werfe Kopf und Schultern zurük und athme so viel Luft als möglich auf einmal ein; dann halte man den Athem an, so lange es gehen will und wiederhole diese langen Athemzüge so oft als man Lust hat. Nimmt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0200-3
DFG

man diese Operation in kalter Luft vor, so ist dieses um so besser, denn die Luft ist dann viel dichter und wirkt weit kräftiger auf die Ausdehnung der Lunge. Uebt man die Brust oft auf diese Weise, so wird sie biegsam und dehnbar und gestattet eine bedeutendere Entwikelung der Lunge.

Gute Suppe für Brustkranke und Schwindsüchtige.

Das Beispiel der schottischen und norwegischen Bauern, sowie der Einwohner des nördlichen Englands und selbst mehrerer unserer Gebirgsbewohner beweist hinlänglich, daß der Hafer ein vorzügliches Nahrungsmittel ist. Diese Leute sind bei dem täglichen Genusse des Haferbrodes und der Speisen aus Hafermehl kräftig und gesund und selten trifft man unter ihnen Drüsenkranke und Lungensüchtige. Das Haferbrod ist schwärzlich, troken und hat einen bitterlichen Geschmak, weßhalb es freilich dem Gaumen

nicht sonderlich behagt, besonders wenn, wie dies bei armen Leuten gewöhnlich der Fall ist, die Kleien nicht früher aus dem Mehl ausgeschieden worden sind. Es verlangt eine gute Verdauung und will Bewegung im Freien, gibt aber auch ein frisches, kräftiges Aussehen.

Der Hafer besizt fast die Hälfte Stärkemehl und eben soviel von einem weißen milden Schleime. Er verbindet daher mit seiner ausnehmend nährenden Eigenschaft auch erweichende, mildernde, fäulnißwidrige Kräfte; daher werden aus ihm gute milde Säfte bereitet. Schon unsere Urvorfahren bedienten sich des Hafers zur Nahrung. Wenn er geschroten und von seinen Hülsen befreit wird, erhält man von ihm die Hafergrüze, welche, in Suppe oder Milch gekocht, ein herrliches Nahrungsmittel, besonders für Rekonvaleszenten gibt. Diese Grüze ist eine Erfindung der französischen Aerzte, welche sie fast allen schwachen und auszehrenden Kranken zur Nahrung verordnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0202-4 DFG

Man braut auch aus Hafer ein nahrhaftes Bier, welches ziemlich bitter schmekt, so daß man wenig Hopfen beizusezen braucht, dabei der Gesundheit sehr zuträglich ist, weil es weniger bläht und weniger verschleimt als das gewöhnliche Gerstenbier.

Werden 4 Loth Hafergrüze in einem Schoppen Milch zur mäßigen Dike eingekocht und durchgeschlagen, so erhält man eine herrliche Suppe von einem angenehmem Geschmake, welche schwächlichen und auszehrenden Kindern besonders gut bekommt. Für Brustkranke kann man der Hafergrüze überdies Feigen, Datteln oder Johannisbrod beisezen. Für Schwindsüchtige wird eine auf folgende Art zubereitete Suppe als sehr zuträglich angerühmt: Eine Hand voll Hafergrüze wird mit einer hinreichenden Menge Wasser und etwas Butter zum Feuer gesezt und zu einer ziemlichen Dike eingekocht; sodann wird ein größeres Stük Butter hineingethan, hinlänglich dünne Fleischbrühe zugesezt und das Ganze mäßig gesalzen. Zum Schlusse thut man das zer-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0203-0
DFG

schlagene Gelb von einem Ei hinein und läßt es den Kranken genießen. Eine so bereitete Suppe ersezt bei noch guter Verdauungskraft schnell die verlorenen Säfte des Kranken, beruhigt die Lunge und reinigt und heilt die Geschwüre, wo übrigens eine Heilung möglich ist.

Gegen Magerkeit.

Man nehme 2 Pfund gute warme Milch und mische darunter 4 oder 5 Loth wohl gereinigten Honig, man koche es zusammen, bis es dik wird, man esse alle Morgen nüchtern 5 Loth davon.

Die Bleichsucht, die Weißsucht, die Jungfernkrankheit.

Bei der Behandlung der Bleichsucht ist es vor Allem von der größten Wichtigkeit, alle schädlichen Einflüsse, die zur Erzeugung derselben beitragen, zu vermeiden, ja es reicht

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0204-6 DFG

diese schon oft allein zur Heilung hin. Wenn der Organismus der Kranken geschwächt ist, das Geschlechtssystem jedoch sich in einer anormalen Aufregung befindet, so suche man die Kranke durch solche Mittel zu stärken, welche die Aufregung des Geschlechtssystems nicht steigern; da die Säftemasse hier nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ verändert ist, so reiche man anfangs Abführmittel, lasse die Kranke sich in freier Luft bewegen, um die freie Zirkulation des Blutsystems wieder herzustellen, suche die Kranke durch angenehme Beschäftigung zu zerstreuen und verbiete ihr jede geistige Anstrengung, das Lesen solcher Bücher, die ihre Phantasie aufregen und die Geschlechtsorgane aufreizen; verordne lauwarme oder vorzüglich kalte Flußbäder. Das Flußbad ist eines unserer vorzüglichsten Mittel, da es, ohne das Geschlechtssystem aufzuregen, stärkend einwirkt, die Hautsekretion befördert und nicht, wie die inneren Stärkungsmittel, die nur bei einer guten Verdauung gereicht werden können,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0205-1
DFG

den Magen belästigt. Nur wenn der Unterleib und namentlich die Leber in hohem Grade von der Bleichsucht ergriffen ist, müssen Flußbäder mit großer Vorsicht angewendet werden; es müssen immer erst die Abdominalstörungen durch die geeigneten Mittel entfernt und das Flußbad ganz ausgesezt werden, um so mehr, wenn es auch noch der Kranken ungenehm ist. In dem gelindern Grade der atonischen Form wird die angegebene mehr diätetische Behandlungsweise ausreichen; die Abführungsmittel wähle man dem Zustande des Darmkanals gemäß: die Mittelsalze werden hier nicht sehr zu empfehlen sein, da sie den oft bedeutenden Torpur des Darmkanals noch vermehren können; am geeignetsten sind das Rheum, die Senna, die Aloe, die Koloquinthen ꝛc. in Verbindung mit Aromaticis, um sie für den Magen verdaulicher zu machen. Ist das Uebel jedoch weiter vorgeschritten, die Kranke bereits sehr schwach, hat auch schon das Geschlechtssystem mehr seine Reizbarkeit verloren, ist weißer Fluß zugegen,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0206-7 DFG

dann müssen zwar alle erstgenannten Indikationen ebenfalls erfüllt werden, aber die Schwäche verdient hier eine besondere Berüksichtigung. Fortwährender Aufenthalt in der freien Luft, eine reine, animalische, etwas reizende Kost, gelinde, niemals bis zur Ermüdung fortgesezte Bewegung, stärkende Bäder mit aromatischen Kräutern oder Eisen; innerlich die bittern, aromatischen Mittel, die Quassia, das Trifolium fibrinum, die Kaskarilla und das Eisen, mit gewürzhaften Mitteln verbunden.

Besonders wirksam werden hier die Mineralbäder sein. Wenn die Kranke sorgsam den Vorschriften des Arztes folgt, ihre Einbildungskraft durch wohllüstige Vorstellungen nicht aufregt, sich nicht andern deprimirenden Leidenschaften hingibt, dann werden wir auch immer einen glüklichen Erfolg erwarten können. Die Kräfte werden sich heben, die Kranke wird ihre Heiterkeit wieder erlangen und die Geschlechtsfunktionen werden sich regeln, die Menstruation regelmäßig erscheinen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0207-3
DFG

In der zweiten Form der Bleichsucht, die sich anfangs mit einem krethischen Charakter zeigt, ist es besonders wichtig, durch Darreichung von Abführungsmitteln, durch Sorge für gehörige Hautsekretion die Kongestion nach den einzelnen Theilen zu verhüten; ja es dürften hier oft lokale oder allgemeine Blutentleerungen palliativ nothwendig werden. Das rasche Vorschreiten der Entwikelung des ganzen Organismus muß hier besonders berüksichtigt und Alles, was dasselbe befördert, sorgfältig entfernt werden, so alle reizenden und stärkenden Nahrungsmittel, jede heftige Aufregung des Gemüthes. Alle stärkenden Heilmittel sind hier anfangs schädlich, die in ihrer Entwiklung zurükbleibenden Geschlechtsorgane dürfen durch innere Mittel im Anfange des Uebels niemals aufgeregt werden, da hiedurch nur zunächst die allgemeine Reizung gesteigert werden. Am meisten darf man hier noch von den animalischen Säuren und namentlich von der Phosphorsäure erwarten. Es wirkt dieses Mittel beruhigend auf das

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0208-8 DFG

Blutsystem ein, übt die Kongestion und stärkt das Geschlechtssystem. Die Wirkung der Phosphorsäure tritt oft sehr schnell ein und die Kranken erholen sich oft sehr bald, während das Eisen nur die Beschwerden vermehrt. Lauwarme oder kalte Bäder sind auch hier zu empfehlen, besonders aber werden reizende Dampfbäder auf die Geschlechtsorgane, wenn Molimina menstrualia sich zeigen, sehr nüzlich wirken. Auch muß die Kranke hier den Unterleib sehr warm halten und sich vor jeder Erkältung schüzen und öfters Fußbäder, um die Säfte nach den Geschlechtsorganen zu leiten, anwenden. Es ist den chlorotischen Mädchen von vielen Aerzten die Verheirathung angetragen worden; es dürfte jedoch diese immer ein remedium anceps sein, zumal in der ersten Form der Bleichsucht. Das aufgeregte Geschlechtssystem wird hier noch mehr inzitirt und wenn auch eine natürliche Befriedigung des Geschlechtstriebes immer von geringerem Nachtheil sein wird als eine unnatürliche, welche die Form der Bleichsucht

so oft veranlaßt, so wird es doch immer vorzuziehen sein, wenn es möglich ist, den Geschlechtstrieb ganz zurük zu drängen. Außerdem kann, wenn eine Schwangerschaft erfolgt, der Organismus in einem sehr bedeutenden Grade geschwächt und diese selbst dem Leben der Kranken gefährlich werden. In der zweiten Form dürfte sich von dem ehelichen Umgange mehr erwarten lassen; aber auch hier können die noch nicht gehörig entwikelten Geschlechtsorgane leicht zu früh und zu stark aufgeregt, in ihren Funktionen beeinträchtigt und auf mannigfache Weise gestört werden. Es ist allerdings nicht zu läugnen, daß chlorotische Mädchen, wenn sie sich verheirathen, oft gesund werden; aber eben so oft bilden sich auch wichtigere Krankheiten aus. Nur in einem Falle dürfte sich vielleicht der Arzt berechtigt fühlen, eine Verheirathung anzurathen, wenn nämlich die Geschlechtsorgane einen gewissen Grad der Entwiklung erreicht haben, dann aber plözlich gehemmt wurden und in einem torpiden Zustande verbleiben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0210-8
DFG

Hier wird die Begattung nur die zurükgedrängten Kräfte erweken und die Geschlechtsorgane selbst werden Kraft genug besizen, um die Beschwerden der Schwangerschaft und des Wochenbettes zu bestehen. Die verschiedenen Komplikationen verdienen in der Bleichsucht immer eine besondere Berüksichtigung und es ist oft nothwendig, sie mit größerer Sorgfalt und früher als die Bleichsucht selbst zu behandeln, da sie in ihrem Verlaufe schneller und in ihren Folgen gefährlicher als diese sein können. In der ersten Form ist oft eine große Aufregung des Geschlechtssystems zugegen; die einzelnen Organe sind oft von einer chronischen Entzündung befallen, so daß es oft nothwendig ist, örtliche, den Reiz mildernde Mittel, die Kälte und Blutegel anzuwenden. Der Zustand der Verdauungsorgane, die Anschoppungen im Unterleibe, die Kongestionen nach einzelnen Theilen des Körpers müssen oft schnell beseitigt werden und nehmen unsere Sorgfalt mehr als das chlorotische Leiden in Anspruch. Es muß diese

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0211-4
DFG

Behandlung jedoch der Geschiklichkeit und der Einsicht des Arztes überlassen bleiben, da die Individualität hier eine so bedeutende Rolle spielt. Blutlassen muß nie verordnet werden, es wäre denn in der zweiten Form, die Personen vollblütig und die Krankheit noch neu. (Dewes, Will. P., die Krankheiten des Weibes. Aus dem Englischen übersezt von A. Mooser, mit Zusäzen von Busch.)

Gegen die Bleichsucht.

Die Kranke nehme alle Morgen 2 Eßlöffel voll Salz vom schwarzen Rettig und fahre so lange mit Trinken fort, bis das Uebel gehoben ist.

Der eingeklemmte Bruch.

Das Erste, was ein Wundarzt zu thun hat, der zu einem mit den Zufällen eines eingeklemmten Bruches befallenen Patienten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0212-0 DFG

gerufen wird, besteht darin, daß er den Kranken eine solche Lage gibt, die aller Wahrscheinlichkeit nach die Rükkehr der vorgefallenen Theile begünstigen kann. Ist also der Bruch in den Leisten oder an dem vordern Theile des Oberschenkels befindlich, so muß der Patient in eine solche Lage gebracht werden, daß seine Schenkel und Beine viel höher als der Kopf liegen oder daß er fast perpendikulär auf dem Kopfe steht. Wenn man die Füße des Patienten einer andern Person von hinten zu über die Schultern legen und den Körper über den Rüken herabhängen läßt und der Patient in dieser Lage viel herumgetragen und geschüttelt wird, so hilft dieses, wie die Erfahrung zeigt, zuweilen in solchen Fällen, wo alle andern Mittel fehlgeschlagen sind. Aus eben diesen Ursachen ist die gewöhnliche aufgerichtete Stellung des Körpers bei den Nabelbrüchen und die horizontale Lage auf dem Rüken bei Bauchbrüchen vorzüglich zu empfehlen. Indem sich nun der Patient auf diese Weise in derjenigen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0213-5
DFG

Lage befindet, die nach Beschaffenheit des Sizes der Krankheit die beste ist, muß sich der Wundarzt zu gleicher Zeit bemühen, das Zurüktreten der Gedärme oder anderer vorgefallener Theile durch einen gelinden, mit den Händen und Fingern auf die Geschwulst gemachten Druk zu erleichtern. Bewirkt ein mäßiger, auf die Geschwulst angebrachter Druk keine Zurükbringung des Bruches, so muß man sogleich, ohne länger zu zaudern, andere Mittel anwenden. Eines der vornehmsten darunter ist das Aderlassen und es wird dasselbe in keiner Krankheit mehr durch die vorhandenen Umstände angezeigt oder schafft dem Patienten in der That größere Erleichterung als hier. Was die Menge des abzuzapfenden Blutes anbelangt, so ist solche größtentheils nach den Kräften des Patienten einzurichten. Allein wenn wir in einem Falle es wagen können, auch bei schwächlichen Personen eine große Menge Blutes wegzulassen, so ist es der gegenwärtige. Da gewöhnlich eine sehr hartnäkige Verstopfung

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0214-1 DFG

einer von den gefährlichsten Zufällen der eingeklemmten Brüche ist, so hat man bei denselben nicht nur eine Menge von reizenden Purgirmitteln innerlich verordnet, sondern sich auch der aus den schärfsten Purgirmitteln zusammengesezten Klystiere bedient. Ich bin indessen durch alle Erfahrungen, die ich in diesem Stüke zu machen Gelegenheit gehabt habe, überzeugt worden, daß die Purgirmittel selten viel Nuzen bringen. Ich würde lieber die Tabaksrauchklystiere empfehlen, die nach meinem Urtheil allen andern Mitteln vorzuziehen sind. Indessen darf man aber doch nicht glauben, daß ich das Tabaksklystier bei den eingeklemmten Brüchen als ein ganz untrügliches und nie fehlschlagendes Mittel empfehle, weil die Erfahrung oft das Gegentheil zeigt. Ungeachtet dieses Mittel gar nicht als Purgirmittel wirkt, so zeigt es doch oft sowohl bei eingeklemmten Brüchen als auch bei der Darmgicht sehr gute schmerzstillende Kräfte. Die Opiate sind in Fällen dieser Art oft sehr dienlich zur Linderung des Schmerzes

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0215-7
DFG

und der Erschlaffung, sie werden aber, wie jedes andere Mittel, in dieser Krankheit leicht ausgebrochen. Man kann aber in solchen Fällen die Mittel mit eigenem Nuzen durch Klystiere beibringen und sie dann abwechselnd mit den Tabaksklystieren gebrauchen. Ein anderes Mittel, das sehr gute Dienste leistet, sind allgemeine warme Bäder. Warme Umschläge schaden, indem sie die Luft ausdehnen; dagegen habe ich in verschiedenen Fällen selbst Eis und Schnee mit großem Nuzen auf eingeklemmte Brüche gelegt und muß bekennen, daß ich nie davon den geringsten Schaden gesehen. Gemeiniglich aber verlasse ich mich unter diesen Umständen am meisten auf kalte Bleiauflösungen und Umschläge von Tüchern, die in eine Mischung von kaltem Wasser und Essig eingetaucht worden sind. Durch gehörigen Gebrauch des einen oder des andern der hier gedachten Mittel oder durch eine schikliche Verbindung aller werden viele eingeklemmte Brüche gehoben, ohne daß weiter irgend eine andere Hülfe dabei nöthig ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0216-2 DFG

Allein sehr oft können auch, ungeachtet aller angewandten Bemühungen, doch die vorgefallenen Theile nicht zurükgebracht werden, sondern es werden vielmehr die Zufälle, statt sich zu vermindern, noch heftiger. Unter solchen Umständen ist die Zerschneidung der Theile, welche die Zusammendrükung und Einklemmung hervorbringen, das Einzige, wozu wir noch unsere Zuflucht nehmen können. — Sobald ein Bruch eingeklemmt ist, die Einklemmung mag von was immer für einer Art sein, so muß sich der Kranke zu Bette legen, die zur Zurükbringung günstigste Stellung einnehmen, sich aller Nahrungsmittel und Getränke, vorzüglich der reizenden, enthalten. Der Wundarzt sucht zuerst die vorgefallenen Theile durch die Taxis zurük zu bringen. Wenn bei der entzündlichen Einklemmung der erste Versuch zur Zurükbringung ohne Wirkung ist, so macht der Wundarzt einen starken Aderlaß am Arme; er fürchte es nicht, eine Ohnmacht zu veranlassen, er suche sie im Gegentheil herbei zu

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0217-8
DFG

führen und die allgemeine Erschlaffung der Muskeln zu benüzen, um die Theile, die man vorher nicht zurükbringen konnte, in den Unterleib zurük zu schieben. Wenn dieses Mittel nicht den gewünschten Erfolg hat, so sezt man den Kranken in ein lauwarmes Bad, wo er 1½ bis 2 Stunden bleiben muß und bei seinem Austritte macht man einen neuen Versuch zur Zurükbringung. Wenn dieser unnüz ist, so bedekt man die Geschwulst mit einem erweichenden Umschlage, der sich über die Brustmündung und selbst höher erstrekt. Man bewirkt die Ausleerung des in den diken Därmen enthaltenen Kothes durch erweichende Klystiere, man gibt dem Kranken eine solche Lage, daß die Geschwulst höher als die übrigen Theile ist, damit nichts den entzündlichen Andrang vermehrt und das eigene Gewicht der verschrobenen Theile solche in den Unterleib zu ziehen trachtet. Man läßt den Kranken keine Getränke nehmen, um die Anstrengungen zum Erbrechen nicht zu vermehren. Man besänftigt den Durst durch Orangen-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0218-4
DFG

oder Zitronenscheiben oder durch einen Schluk säuerlichen Getränkes. Man wiederholt den Aderlaß am Arme in kleinen Zwischenräumen, je nach der Heftigkeit der Zufälle und den Kräften des Kranken; man fängt auch die Versuche zur Taxis wieder an; jedoch müssen diese Versuche mit vieler Klugheit gemacht werden und man muß ganz auf sie verzichten, wenn die Geschwulst schmerzhaft wird. Wenn aber alle diese Mittel schnell angewendet wurden, den Rüktritt dennoch aber nicht bewirkt haben, sondern die Zufälle der Einklemmung heftiger werden, so muß man zur Operation schreiten. Man wird sich um so schneller dazu entschließen, wenn der Bruch plözlich entstanden ist, die Zufälle sehr bedeutend sind und wenn der Kranke stark und kräftig ist. — Bei dem Bruche mit kothiger Einklemmung muß man wie bei jenen entzündlicher Art zuerst die Taxis in Anwendung bringen. Nachdem der Kranke auf die Art gelagert ist, daß die Theile, durch welche der Bruch geht und welche ihn einklemmen,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0219-3
DFG

möglichst erschlafft sind, faßt man die Geschwulst mit beiden Händen und drükt sie gelind zusammen; man schiebt sie nach oben, nach unten, wendet sie nach verschiedenen Richtungen, zieht sie an sich, gleich als ob man die Darmschlinge verlängern wolle. Man wagt bei diesen Versuchen nichts, weil die Theile nicht entzündet sind; oft gelingt es zum ersten Male nicht: man läßt alsdann den Kranken einige Augenblike ruhen und wiederholt den Versuch, bis endlich die Theile zurükgetreten sind. Selten geschieht, daß diese Ausdauer ohne Erfolg bleibt, wenn die Einklemmung nur eine Anschoppung zur Ursache hat. Wenn der Kranke stark und kräftig, der Puls hart und kräftig ist, so läßt man ihm ein bis zwei Mal in den Zwischenräumen der Versuche zur Ader. Man bedeke die Geschwulst mit Bauschen, die in Wein, in Goulardisches Wasser oder in Wasser mit Essig getaucht sind und erneuere sie oft. So bald sich aber die entzündlichen Zufälle wieder einstellen, sind die zurüktreibenden Mittel

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0220-4 DFG

gefährlich und können den Brand verursachen. Neuere Praktiker haben noch wirksamere örtliche Mittel vorgeschlagen, als die eben genannten sind. Diese sind: das Eiswasser, der Schnee, das gestoßene Eis. Man legt zerstoßenes Eis oder Schnee in Leinwand oder einer Blase oder auch einen acht- bis zehnfachen Bausch in Eiswasser getaucht auf die Geschwulst. Dieses Mittel läßt man auf der Geschwulst liegen und erneuert es, wenn es nicht mehr kalt genug ist; wenn man aber nach 3 bis 4 Stunden keine Wirkung sieht, so kann man von einer längeren Anwendung der Kälte keinen Erfolg erwarten. Der Bruch tritt selten durch dieses Mittel plözlich zurük, er wird gewöhnlich nach und nach kleiner. Wenn man bemerkt, daß er an Umfang abnimmt, so versucht man die Taxis, die alsdann oft gelingt. Die Kälte darf jedoch nur bei kothiger Einklemmung und selbst hier nicht unter allen Umständen gebraucht werden, bei der entzündlichen könnte sie aber sehr leicht Brand verurschen; dehnt Gas den

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0221-0
DFG

Darm aus, dann ist ihre Anzeige bestimmt. Wenn es bei allen Arten der Einklemmung angezeigt ist, die diken Gedärme von den Stoffen zu reinigen, die sich in ihnen aufhalten und den höher gelegenen den Durchgang wehren können, so hat diese Anzeige vorzüglich bei der Einklemmung durch Anschoppung statt. Man gibt daher vom Anfange an reinigende Klystiere aus Queksilberhonig und Kochsalz und eine Abkochung der Sennenblätter, der man Nußöl zusezt. Das Einblasen von Tabaksrauch durch den After oder ein Aufguß des Tabaks als Klystier schien weit wirksamer zu sein als die reinigenden Klystiere und es wurde als das geeignetste Mittel zur Zurükbringung eingekemmter Brüche empfohlen, allein meistens fruchtlos, zuweilen war es sogar schädlich geworden. Unter den französischen Wundärzten ist es heutzutage gänzlich außer Gebrauch gekommen. Da diese Art Einklemmung nur bei alten Brüchen, deren Bauchring sehr erweitert ist, statt hat, so kann es

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0222-5
DFG

sehr nüzlich sein, Abführmittel zu verordnen, um die in der Darmschlinge, welche manchmal sehr lang ist, zurükgebliebenen Stoffe auszuleeren. Ehe man aber in einem Falle, wo es angeht, ein Abführmittel nehmen läßt, ist es zwekmäßig, vorher die untern Wege durch abführende Klystiere zu reinigen und alsdann die Geschwulst mehrmals gelind zusammen zu drüken, um die Stoffe geneigt zu machen, dem Kanal zu folgen, sobald das Abführmittel seine Wirkung hervorbringt. Wenn die verschiedenen Mittel den Rüktritt des Bruches nicht bewirkten, so bleibt eine lezte Zuflucht übrig, nämlich die Operation. Sie ist aber hier bei Weitem nicht so dringend, als bei der entzündlichen Einklemmung. Wenn die Zufälle sich nicht vermehren, so kann man 5, 6 bis 12 Tage und darüber warten, ohne das Leben des Kranken in Gefahr zu sezen. Wenn der eingeklemmte Bruch durch die Taxis oder ein anderes Mittel bewirkt worden ist, der Kranke aber nicht bald darauf Leibesöffnung hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0223-1 DFG

übrigens aber keine Zeichen einer lebhaften Entzündung vorhanden sind, dann sind augenscheinlich Abführmittel angezeigt; man gibt mehrere Gaben einer Abkochung der Kassia mit Magnesia; man verordnet abführende Klystiere, um als Austreibung des zurükgebliebenen Kothes zu wirken. Ich habe mehrmals unter diesen Umständen mit Erfolg ein Abführmittel aus 1 Unze Ricinusöl und 1 Unze Pfirsichblüthensaft gereicht. Man muß die Anwendung der Abführmittel und der Klystiere so lange fortsezen, bis der Kranke hinreichenden Stuhl gehabt hat und die Zufälle verschwunden sind. Diese Mittel sind vorzüglich nothwendig, wenn die Einklemmung durch Kothansammlung verursacht wurde. Wenn die Einklemmung entzündlich und heftig ist, wenn sie lange gedauert hat, wenn der Kranke die allgemeinen Symptome der Entzündung der Gedärme erleidet, so muß die Fortdauer dieser Zufälle dieser Ursache zugeschrieben werden. In diesem Falle sind Aderlässe und entzündungswidrige Mittel ange-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0224-7
DFG

zeigt und müssen bis zum Aufhören der entzündlichen Zufälle fortgesezt werden, da aber die Schwäche der Gedärme immer mit ihrer Entzündung verbunden ist, so muß man, nachdem man den Anzeigen, welche diese darbietet, genügt hat, Abführmittel anwenden.

Der Wasserbruch.

Bei Knaben von 2 bis 3 Jahren wurde das Uebel durch Umlegung des Pflasters aus Gummi ammoniac. cum aceto squillæ] um den Hodensak vermittelst der Aufsaugung beseitigt.

Johnson heilt die Hydrocele durch Blasenpflaster. Er legt im Verlauf von 6 Wochen 3 Mal eine Kantharidensalbe auf das Skrotum, die er 3 bis 6 Stunden liegen ließ. Die dadurch eingetretene Heizung war oft so bedeutend, daß Opium und selbst kalte Wasserumschläge nothwendig wurden.

Kennie heilt die Hydrocele durch Kompression mittelst stark klebender Pflaster. Ist

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0225-2 DFG

ein entzündlicher Zustand bei der Hydrocele vorhanden, so läßt er an die Geschwulst Blutegel sezen und dieselbe kalt fomentiren, und wenn hierauf die Entzündung gehoben ist, so legt er nach Abscheerung der Haare am Scrotum ein Pflaster so auf, daß die Geschwulst fast fest und genau umschlossen wird. Dabei läßt er das Ungt mercuriale einreiben und ein Suspensorium tragen. Das Pflaster besteht aus Picis nigræ 1 Unze; Pic. liquid. part 1 1/2 Unzen; Pic. resin part. 2 Unzen. NB. f. l. a. empl.

Was die Entzündung der Hydrocele bei Neugebornen betrifft, so wird solche durch bloße Umschläge von warmem Weine, die vermittelst eines kleinen hiezu gemachten Beutels, worin der Hodensak hängt, auf selbigem festgehalten werden, gar leicht zertheilt. Bei der weichen Geschwulst findet die nämliche Behandlung statt, doch muß alsdann, um die Theile zu stärken, es ein schwerer rother Wein sein, in welchem man zuvor Provinzrosen oder andere dergleichen zusammenzie-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0226-8 DFG

hende Kräuter hat aufkochen lassen. Ist die Geschwulst aber von der peinlichsten Art, so macht man die Umschläge von Branntwein und Kalkwasser, die zu gleichen Theilen gemischt werden. Da durch das Uriniren des Kindes der Verband sehr oft besudelt wird, so muß er in jedem der 3 angezeigten Fälle alle 5 bis 6 Stunden erneuert werden. Die Entzündung zertheilt sich mehrentheils sehr leicht und in kurzer Zeit, mit der wässerigen Geschwulst währt es gemeiniglich länger, unter allen aber ist der eigentliche Wasserbruch der Scheide des Hodens am hartnäkigsten, ungeachtet es sehr selten geschieht, daß in diesem Alter solcher nicht nach und nach sich gänzlich verlieren sollte.

Der Rezensent der „Salzb. med. chir. Zeitung" sagt, daß der Kampher, in Leinwandsäken aufgelegt, zur Zertheilung der Wasserbrüche bei Kindern diene.

Bei der Art des Wasserbruches, wo innerhalb der Scheibenhaut des Hodens sich eine wässerige Feuchtigkeit anhäuft und die

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0227-4 DFG

oft wegen einer innern Ursache Erwachsene und Knaben befällt, ist die Hauptindikation die Last der Geschwulst, die an der Samenschnur hängt, durch einen Tragbeutel zu vermindern; die andere Indikation aber, die ausgetretene Feuchtigkeit wegzuschaffen, was man auf verschiedene Weise mit gewürzhaften und zertheilenden Umschlägen, Quecksilberräucherungen und dergleichen Einreibungen zu bewerkstelligen sucht. Gelingt es nicht durch diese Mittel und schwillt die Scheidenhaut des Hodens übermäßig an, so muß man die wässerige Feuchtigkeit durch einen Einschnitt und das Einbringen eines Röhrchens oder durch den Troicart ausleeren. Die Krankheit wird durch die Paracentesis eben so wenig als die Brustwassersucht völlig geheilt, obwohl die erwähnte Operation auf ähnliche Weise zu dem Gebrauch der Arzneimittel vorbereitet und zwar ist dies besonders bei kleinen Kindern der Fall. Um die Radikalkur zu bewirken, erreicht man seinen Zwek entweder durch einen Einschnitt in die ganze Geschwulst

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0228-9
DFG

oder durch eine Reizung, die man mit einem Charpiepinsel oder einer Wieke oder durch das Röhrchen des Troicarts innerlich macht oder durch ein Haarseil oder endlich durch ein äußerlich angebrachtes Aezmittel. Ich habe die Heilung des Wasserbruches durch den Einschnitt nie angewendet, sondern mich eines gewöhnlichen Troicarts zu dieser Operation bedient. Das Haarseil habe ich 3 Mal mit sehr gutem Erfolg angewendet; ich muß aber gestehen, daß diese Heilmethode sehr schmerzhaft ist und der Patient lange das Bett hüten muß. Es ergibt sich meinen Beobachtungen zufolge:

1) Daß nach einer fruchtlosen Anwendung die zertheilenden Mittel die Aezmittel und Haarseile bei dem Wasserbruch der Mädchen und Weiber die besten Hülfsmittel sind; auch sind hier die Wieken und der von Warner angewendete Pinsel aus präparirtem Schwamm zu empfehlen, weil mir der Gebrauch desselben bequemer zu sein scheint als Aezmittel und Haarseile;

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0229-8 DFG

2) daß bei Knaben die Funktion mit dem Troicart deßwegen vorzunehmen ist, damit das Uebel durch die andern Mittel, deren man sich nochmals zur Heilung des Wasserbruches bedient, desto besser bezwungen werden können;

3) bei Erwachsenen ist, wenn die Hydrocele einfach ist, die Feuchtigkeit mag in der Scheidenhaut der Samenschnur sich angehäuft haben, wofern übrigens die Zeugungsorgane unverlezt sind, die Paracentesis der Radikalkur vorzuziehen, wofern die Anwendung der leztern nicht schlechterdings von dem Kranken verlangt wird;

4) bei dem Blutbruch aber ist der Einschnitt allen Wieken, Aezmitteln und Haarseilen und selbst dem Troicart vorzuziehen.

Der Nabelbruch.

Der Nabelbruch ist eine rundliche Erhabenheit am Bauche, die daselbst entsteht, wenn die Muskeln und Häute einen Riß bekommen,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0230-0
DFG

durch welchen die Därme durchdringen und äußerlich die Haut so in die Höhe heben. Man hat sich sehr zu hüten, daß man einen solchen Bruchschaden nicht mit einer andern Geschwulst verwechsle und ihn etwa wie diese behandle. Ein Bruch unterscheidet sich von andern Beulen oder Geschwülsten dadurch, daß er gleich, wenn er zum Vorschein kommt, sich weich und teigartig anfühlen, auch sich, wenn man gehörig mit den Fingern drükt, nach und nach in den Bauch hinein schieben läßt und man dann selbst das Loch fühlt, durch welches die Därme zurük gingen, wo nun die Geschwulst ziemlich verschwindet, aber sowie der Druk der Finger nachläßt, auch wieder sich nach und nach anfüllt und hebt, indem jezt die zurükgeschobenen Därme wieder in sie heraustreten. Ferner sind solche Bruchbeulen mit der Haut gleich warm und auch unschmerzhaft, außer bei einem heftigen Druk.

Die Heilung eines Bruches ist alle Mal beschwerlich, weil es die Binden sehr leicht

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0231-5 DFG

verrükt. Ein kleiner und ein neuer Bruch ist leichter als ein großer und veralteter zu heilen. Bei Kindern ist die Heilung leichter, um so schwerer bei einem Erwachsenen. Um Brüche zu heilen, gibt es keine Arzneimittel, alle Schmierereien, Aufschläge und Bähungen sind vergebens, nur allein das Zurükschieben des vorgefallenen Darmes und eine mit einem Polster versehene schikliche Bandage kann hier die Heilung bewerkstelligen. — Oder: Man suche vor Allem die Gedärme durch das Loch in die Bauchhöhle zurük zu bringen. Man legt nun unverzüglich eine halbe Muskatnuß, die Wölbung einwärts, darauf und befestigt solche vermittelst Heftpflasterstreifen, welche man kreuzweise darüber bringt. Täglich muß man hernach fleißig nachsehen, ob auch Alles in Ordnung ist; ist dies nicht der Fall, so muß so viel möglich Alles erneuert werden. Nach 4 bis 5 Wochen kann man nachsehen, ob der Riß verwachsen ist, welches man daran erkennt, daß der Schaden bei Wegnahme der Streifen nicht mehr

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0232-1 DFG

hervortritt. — Sehr Vieles zur baldigen Heilung trägt mit bei, wenn der Patient sich möglichst ruhig verhält und eine angemessene Diät beobachtet.

Balsam gegen Rheumatismen.

30 Gramm Talgseife, 125 Gramm Alkohol, 15 Gramm Campher und 30 Gramm Essigäther werden in einem Destillirkolben mit langem Halse gebracht, den man mit einer befeuchteten Blase verschließt, dabei aber ein kleines Loch mit einer Nadel zum Austreten der Luft hineinsticht. Dieser Kolben wird in ein Marienbad gestellt und sein Inhalt nachher, wenn die einzelnen Substanzen sich gehörig vermischt haben, noch lau durch Fließpapier filtrirt. Man bewahrt das Mittel in gut verstöpselten Gläsern auf. Dieser Balsam benimmt wie durch Zauber die Schmerzen, wenn er in die leidenden Theile eingerieben wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0233-7

Sehr wirksames Mittel gegen Rheumatismen.

In 3 Flaschen Flußwasser läßt man eine halbe Viertelstunde lang eine Hand voll Hirschzunde, sowie ein wenig grünes Süßholz und Gueken kochen; sodann sezt man hinzu: Sennesblätter 20 Gramm, Rhabarber 2 Gramm, Glaubersalz 4 Gramm.

Man läßt Alles zusammen noch 2 Minuten lang kochen und hierauf etliche Stunden lang stehen. Nachher wird die Flüssigkeit durchgeseiht.

Von dieser Tisane nimmt man 2 Stunden vor jeder Mahlzeit ein gutes Glas voll und genießt 6 Wochen lang nur leicht verdauliche Speisen. Vor dem Beginn der Kur läßt man den Kranken 2 Tage lang schwizen, indem man heiße Baksteine in Tücher eingewikelt auf die leidende Stelle legt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0234-2
DFG

Gicht, Rheumatismus und Podagra.

1) Gegen chronische Rheumatismen, festsizende oder herumziehende Schmerzen in äußern Theilen mit behinderter Beweglichkeit einer oder mehrerer Muskeln werden eine Menge von Hausmitteln empfohlen, z. B. das Einreiben von erwärmtem Branntwein, Rhum, kölnischem Wasser oder von Opodeldoc in den leidenden Theil und das Bedecken desselben mit Wachsleinwand oder einem gegerbten Hasen- oder Kaminfell.

2) Das Auflegen von frischer Kammwolle nennt Richter ein Hausmittel von ungemeiner Wirksamkeit, wodurch oft leichte Rheumatismen in einer Nacht weggebracht werden.

3) Andere umhüllen den Theil mit einer Menge Wolle oder Baumwolle, die zuvor mit Zuker- oder Wachholderbeer- oder Mastixrauch durchdrungen ist.

4) Krusten von frischem, noch heißem Brod haben oft augenblikliche Linderung verschafft.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0235-8
DFG

5) Das rheumatische Glied mit Schafwolle zu umwikeln, gepulvertes Kolophonium einzustreuen, starken Branntwein darauf zu gießen und darüber ein gewärmtes wollenes Tuch zu schlagen.

6) Den ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes, mit frischen Birkenblättern dicht zu bedeken, um Schweiß zu erregen.

7) Die Haut mit einem wollenen Lappen oder wollenen Handschuh stark zu reiben.

8) Die Haut mit einer nicht zu weichen Bürste anhaltend zu bürsten.

9) Heißes Wasser auf Salbei und Rosmarin zu gießen und den aufsteigenden Dunst an den schmerzhaften Theil zu leiten, darauf ihn mit trokenem Flanell zu reiben.

10) Allgemeine oder örtliche Bäder von Branntweinhefen.

11) Auch die russischen heißen Dunstbäder gehören zu den vortrefflichsten Heilmitteln rheumatischer Beschwerden. Sie sind Bedürfnisse aller Russen und wahres Volksmittel, das in fast allen Krankheiten zuerst in An-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0236-4 DFG

wendung kommt und dem man wahrscheinlich die Seltenheit von Gicht und Rheumatismus zuzuschreiben hat.

12) Nicht bloß jene heroischen Dampfbäder, sondern auch das gewöhnliche warme Bad ist als Schuz- und Heilmittel der Gicht und des Rheumatismus anzusehen. In einem lesens- und beherzigenswerthen Aufsaz von Hufeland wird es höchst wahrscheinlich gemacht, daß der Vernachlässigung des Badens die Menge von Gicht- und Nervenleiden zuzuschreiben sind, von denen jezt Jung und Alt, Groß und Gering heimgesucht werden. Warum waren Römer und Griechen bei der ausschweifendsten Lebensart frei von diesen Uebeln und warum sind es die Türken und andere orientalische Nationen noch, die doch ihre ganze Glükseligkeit in Nichtsthun und Weichlichkeit und ihre Existenz in ewiges Kaffeeetrinken und Tabakrauchen, Wollust und Schwelgerei sezen? Es muß also durchaus noch eine Ursache übrig sein, die so allgemein auf den Verfall unserer

Gesundheit gewirkt hat und die in unsern Zeiten und unsern Gegenden eigenthümlich ist und ich glaube dieselbe in der Unterlassung der Bäder gefunden zu haben. Die Bademode würde eines der vorzüglichsten Mittel einer allgemeinen Gesundheitsrestauration sein.

13) Mittel gegen das Podagra. Ein Pfund Reismehl, 4 Unzen Bierhefen und 2 Unzen Salz macht man zu einem diken Teig, legt ihn auf die Fußsohlen und umwikelt den Fuß mit warmem Flanell. Dieses Mittel wird alle 12 Stunden wiederholt und gewöhnlich heben 5 bis 6 solcher Umschläge das Uebel. Der Fuß wird dann mit Kleie und Branntwein, mit warmem Wasser und Seife abgewaschen. Man muß sich dabei aber sehr warm halten und jede Kälte verhindern.

14) Noch ein sehr wirksames Mittel wider Gicht. Das Einreiben des Essigäthers ist das beste Mittel gegen alle rheumatischen Beschwerden und Gliederreißen. Die Anwendung besteht darin, daß man alle 12 Stunden in der ganzen Streke des leidenden

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0238-5 DFG

Körpertheils den Essigäther einreibe und nach der Einreibung den Kranken warm im Bette erhält. Bei der dritten Einreibung fühlt man gemeiniglich schon Besserung und nach der sechsten völlige Gesundheit.

15) Mit Gicht und Lähmungen behaftete Personen müssen öfters ein Ameisenbad nehmen, welches darin besteht, daß man ganze Ameisenhaufen mit Eiern und Allem, was darin ist, in einen leinenen Sak thut, diesen in ein Faß legt und kochend heißes Wasser darauf gießt; das so fertige Bad kann nach Jedermanns Belieben und Bequemlichkeit oftmals gebraucht werden. Viele Versuche hiemit bestätigen die beste Wirkung.

16) Podagra-Balsam. 2 Theile Seife, 1 Theil Campher, etwas Safran und Regenwürmergeist mit Ameisenspiritus zusammen zu einer Salbe gemischt und täglich die leidenden Theile einige Male gut damit eingerieben, welche zuvor mit einer starken Haarbürste gerieben werden müssen, ist bis jezt noch immer das sicherste und bewährteste

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0239-4 DFG

Hausmittel gewesen, dem Schmerz, welchen das Podagra verursacht, entgegen zu wirken und Einhalt zu thun.

Mittel gegen Rheumatismus und Gicht.

Die rheumatischen und gichtischen Beschwerden sind allgemein verbreitet; man gebraucht dagegen Bäder. Auch empfiehlt man Gichtpapier und Watte, Ringe ꝛc., das aber gewöhnlich nur eine Geldprellerei ist und wenig hilft. Man hat gefunden, daß harzige Massen dagegen wirksam sind und empfiehlt ein Pechpflaster; dieses klebt aber auf der Haut sehr fest an und ist eine fatale Schmiererei nach dem Sprüchwort: Wer Pech anrührt, besudelt sich. Ich weiß dagegen ein besseres, wirksameres Mittel. Man nimmt etwa in einem Tassenköpfchen Kolophonium und fein gestoßenen Bernstein, thut etwas Wachs hinzu, auch etwas Gummiharz zum bessern Ankleben, schmilzt es über dem Feuer

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0240-5 DFG

zu einer flüssigen Masse und trägt es heiß auf ein neues dichtes Leinen, etwa von einer flachen Hand groß, dik genug und legt es auf den leidenden Theil, bei Brust- und Halsbeschwerden dichter unter dem Halse auf die Brust, bei Kreuzbeschwerden auf das Kreuz ꝛc. Man hat keine Beschwerden und läßt es so lange liegen, als man das Leiden fühlt, kann es auch wieder erneuern.

Der Rheumaitsmus, der Muskelnschmerz.

Behr. Gegen chronischen Rheumatismus, Gichtschmerzen haben mir die Hundshaare, besonders von Pudeln, ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich lasse sie fingerdik auf Leinwand mit einigen Heften befestigen und Tag und Nacht auf der bloßen Haut tragen. (Casper Wochenschrift, 1866, S. 351.)

Angenstein rühmt Bäder von grünem Birkenlaube gegen chronischen Rheumatismus. Der kranke Theil wird in einem mit

frischen, aber nicht nassen Blättern mäßig gefüllten Sak gestekt. (Rust, Magazin. Bd. 15, Heft 1.)

Dupasquier fand den Campher sowohl bei der innerlichen Anwendung, als auch, und dann ganz vorzüglich, nach der äußerlichen Administration desselben in Folge von Dämpfen sehr geeignet, hartnäkige Rheumatismen mit Glük zu behandeln. Man bringt den Kranken in einen Räucherkasten oder umhüllt denselben mit einem flanellenen Mantel und bringt dann von 5 zu 5 Minuten einen Theelöffel voll Campher auf eine glühende Platte, wo sich derselbe sogleich verflüchtigt. Zulezt muß der Kranke eine ganze Stunde diesen Dämpfen exponirt sein. Unmittelbar nachher wird er in's Bett gebracht. (Revue médicale 9826, Heft 5, S. 218.)

Fowler, Th. Die Anwendung des mäßigen Blutlassens, insonderheit als Verbreitung zu den Schwizmitteln, ist ein gutes Hülfsmittel in der Behandlung des hizigen Rheumatismus; allein selten wird es in der

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0242-6
DFG

Kur des chronischen anwendbar und von gutem Erfolg sein. Die Guajatinktur erweist sich beinahe immer als ein schweißerregendes, nicht selten auch als Laxirmittel; sie ist bei dieser Krankheit, besonders der akuten Form derselben, von höchst kräftiger Wirkung. Das Dower'sche Pulver wirkt meistentheils als ein starkes Schwiz-, als auch ein schmerzstillendes und zusammenziehendes Mittel und ist daher eine höchst kräftige Arznei beim akuten und chronischen Rheumatismus. Das warme Bad ist das kräftigste Schwizmittel und sehr wirksam bei der chronischen Form dieses Uebels; es schwächt aber durch seine Wirkung mehr als die Guajatinktur oder das Dower'sche Pulver. Das Anlegen der Blutegel ist äußerlich nüzlich und als örtliches Mittel in der akuten Form besonders zu empfehlen. Die Blasenpflaster sind eines der kräftigsten örtlichen Mittel, welche die Erfahrung bisher entdekt hat, die fixen rheumatischen Schmerzen zu lindern oder zu heben. Die Terpentin-Embrokation

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0243-2 DFG

oder Einreibung ist ein nüzliches Linderungsmittel, empfindliche, aber nur in der Oberfläche sizende Schmerzen bei chronischem Rheumus zu besänftigen.

Williams zieht aus vielfältiger Erfahrung dem gewöhnlichen, aus der Wurzel bereiteten vinum colchici den von dem Samen bereiteten vor. Bei 35 an chronischem Rheumatismus heftig leidenden Personen hatte er das Vergnügen, die Schmerzen dadurch sehr schnell zu heben, den Gebrauch der Gliedmassen und Schlaf wieder herzustellen, ohne daß davon jene unangenehmen Wirkungen auf Magen und Eingeweide erfolgten, die gewöhnlich von der konzentrirten Tinktur oder dem Aufgusse der Wurzel entstehen. Das Mittel ist so mild, daß es weder von Seiten des Patienten noch des Arztes einer besondern Vorschrift bedarf und daß ein bis zwei Stuhlgänge täglich die einzige auffallende Wirkung sind; dabei ist es so belebend, daß der Patient die Aussezung desselben ein oder ein paar Mal sogleich fühlt. Blähende Diät

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0244-8
DFG

muß bei dem Gebrauche vermieden werden, besonders Fisch, Suppe, Milch, Pudding und rohe Pflanzen, auch muß dabei weniger Thee, Kaffee und Chocolade als gewöhnlich getrunken werden. Der Wein wird folgendermaßen bereitet:

Nimm: Sem. cholchici autumnal, 4 Loth. Vini hispanic, Octar, j. Digere per dies 8—10 subinde agitando, deinde cola per chartam et in vase probe clauso serva usui.

Die Gabe richtet sich nach dem Alter und den Kräften des Patienten. Erwachsene nehmen täglich 1 bis 2 Mal 1 Drachme in 1 Eßlöffel voll irgend eines destillirten Wassers nach der Heftigkeit und der Dauer der Krankheit und vermehren die Gabe bis auf ein halbes Loth, welches die größte Dosis ist, die Williams je gegeben hat. Die Zeit zum Nehmen ist Morgens 2 bis 3 Stunden vor dem Frühstük und beim Schlafengehen. In milden Fällen ist eine Gabe beim Schlafengehen hinlänglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0245-3 DFG

Buschel bereitete aus den Flor. colchici eine Tinktur, einen Essig und einen Wein in dem Verhältniß von 1 Unze Blumen zu einem Oktarium Flüssigkeit. Die Tinktur zu 1/2 bis 1 Quart alle 6 Stunden gegeben, zeigte sich in akuten und chronischen Rheumatismen entschieden wirksam. Der Puls wurde schwächer, sehr reichliche Stühle traten ein und der Schmerz verschwand in wenigen Tagen.

In chronischen Rheumatismen der großen Gelenke sind heiße Dämpfe, täglich 2 bis 3 Stunden lang örtlich applizirt, heilsam, zumal in Verbindung mit Einreibungen von Campheröl. (Wilson J. A., pract. treatise on curat. effects of simple an medicat. Vapour etc., London 1837.)

Mittel wider rheumatische, namentlich podagraische Schmerzen.

(Von Voigt, Zoologie. Stuttgart.)

1 Theelöffel voll Rhabarber, 2 ditto Gummi-Guajak und 3 ditto Baldrian. Alles

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0246-9 DFG

pulverisirt, unter einander gemengt und in 12 Theile getheilt, von denen täglich einer oder bei heftigem Schmerz 2 in 2 Eßlöffeln warmen Wassers genommen werden. Das Nämliche dient gegen Zahnschmerzen. (Ein in London übliches Mittel, das mir von einer Engländerin mitgetheilt und als äußerst wirksam in obigen Fällen besonders empfohlen wurde.

Behandlung der Gehörleiden.

(Nach Verordnung des Hrn. k. k. Dr. v. Höfel.)

1) Vor Allem ist in den meisten Fällen eine Untersuchung des äußern Ohres mittelst eines Ohrenspiegels zu empfehlen, da leicht getroknetes oder auch aufgeweichtes Ohrenschmalz vorliegen und die Gehörlosigkeit bedingen könnte.

2) Ist die Oeffnung über dem Trommelfell durch Ohrenschmalz verstopft, so ist Einsprizung lauen Wassers erforderlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0247-5 DFG

3) In allen Fällen wirkt nüzlich, erweichend und aufsaugend:

Rezept:

Tinct. flor. arnicæ (Arnikablumentinktur) Unz. 2, aqua cerasor. spir. (ächtes Kirschenwasser) Unz. 3, liquor ammonii acetici (essigsaure Salmiak-Lösung) Drachmen 1 1/2, spiritus saponatus (Seifengeist) Drachm. 1 gemischt, welche Mischung in großen Bauschen damit getränkter, roher, ungewaschener Schafwolle wohl verwahrt aufzubinden ist. Hiedurch werden die Gehörnerven erst recht für die Wirkungen des Gehöröles empfänglich gemacht.

4) Wenn ein Sausen und Brausen mit Schmerzen in den Ohren, sowie theilweiser oder ganzer Verlust des Gehörs durch Krankheiten, Kontusionen oder Erkältungen entstanden sein sollten, so ist das nachstehend verzeichnete privilegirte Gehöröl des Herrn Dr. v. Höfel dagegen das merkwürdig am schnellsten und sichersten heilende Mittel. Es wird damit getränkte Baumwolle in die Ohren

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0248-0 DFG

geschoben und dieses Verfahren bis 8 Mal täglich erneuert.

5) Sind die Gehörübel rheumatischer Natur, so ist ein Visicans auf's Genik und hernach emplastrum perpetuum Jannini hinter den Ohren angezeigt.

6) Ist die Gehörlosigkeit nervöser Natur, dann ist die Prognose ungünstig und gänzliche Heilung kaum zu erwarten.

Waschungen mit aromatischen Spirituosen vor und hinter den Ohren, sowie auf dem Wirbel des Hinterkopfes werden nebst weiterer Anwendung des Gehöröls von Vortheil sein, ebenso lauwarme Dämpfe von flores arnicæ, etwa 2 Mal täglich einige Minuten lang in's Ohr gelassen.

7) Wenn die Taubheit angeboren ist oder auf einem organischen Fehler beruht, so ist jede medizinische Hülfe dagegen nuzlos.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0249-9
DFG

Das privilegirte Gehöröl.

des k. k. Dr. v. Höfel zu bereiten.

Rezept:

20 Gran Campher werden mit etwas feinem Provenzeröl in einer Reibschale wohl abgerieben und aufgelöst. — Unter weiterem Umrühren wird beigesezt:

1/4 Pfund des reinsten Provenceröls;
8 Tropfen Zimmetöl;
4 Tropfen Spieköl (oleum sqicæ):
3 Tropfen Anisöl.

Wohl vermischt wird noch beigegeben:

1 Drachme Ochsenzungenwurzel (radix Alkhannæ).

Zulezt werden Scorpione in das Oel gethan und darin liegen gelassen.

Das Ganze bleibt stehen, bis die Farbe schön roth geworden ist und wird dann abgegossen.

Nachtheilig kann dieses Oel nie werden. Gewöhnlich reicht ein kurzer Gebrauch zur Heilung hin. Man versichert, daß durch seine

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0250-1
DFG

fleißige Anwendung die Taubheit sogar bei alten Personen gehoben wurde.

Gegen Taubheit oder Schwerhörigkeit.

Von der Art, wo die natürliche Absonderung der Ohrenschmalzdrüsen mangelt, empfiehlt Curtis eine Auflösung von Kreosot, deren Anwendung weder Schmerz, noch unangenehme Empfindung verursacht, sondern nur ein angenehmes Gefühl von Wärme veranlaßt und vermehrte Absonderung ꝛc. bewirkt.

Der Ohrenschmerz, der Ohrenzwang.

Nachdem man sich überzeugt hat, daß man es mit einem wahren nervösen Ohrenschmerz zu thun habe, wäscht man den Kopf mit warmem Wasser länger als eine Viertelstunde lang und reibt nachher die Haare mit einem sehr heißen Flanelllappen so lange, bis der Kopf wieder troken ist. Dann umwikle man den Kopf mit einem warmen Flanelltuche

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0251-6 DFG

oder, was noch besser, mit einer Müze von Wachstaffet. Bei Personen, die langes Haar haben, muß man auf die Ohren- und Schläfengegend ein erwärmtes Kataplasma legen. Nach diesen Mitteln pflegt eine reichliche Transpiration des Kopfes zu folgen und der Schmerz verschwindet. Sehr gut ist, bei weniger rascher Wirkung, noch folgendes Verfahren mit dem ersten zu verbinden: In einer Medizinalflasche mischt man 3 Q. Hoffmannsgeist mit 1 Loth Wasser; dann taucht man das Gefäß in ein anderes mit heißem Wasser gefülltes und leitet die Oeffnung in den Gehörgang, wo man sie so lange läßt, als sich noch aus der Flasche Geruch entwikelt. Ein kleines Visikatorium würde eine zwekmäßige Ableitung gewähren. Narkotika in den Gehörgang dürfen nur vorsichtig angewendet werden. (Rusi, Magazin. Bd. 12, Heft 1, S. 140.)

Markard hat bei den so sehr empfindlichen Ohrenschmerzen kein Mittel gefunden, daß so bald und so viele Linderung schafft,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0252-2 DFG

als der Qualm von warmem Wasser in's Ohr gelassen. Man braucht hiezu nur einen Trichter, der umgekehrt mit dem breiten Ende auf einen schmalen Topf gestülpt ist und dessen Spize man in's Ohr stekt. Er hat sich hiezu gewöhnlich eines Absuds von Hollunderblüthen und etwas Safran in Milch oder Wasser bedient und hat den Qualm öfters täglich eine Bietelstunde lang in's Ohr steigen lassen; hingegen von dem in die Ohren gelassenen Dampf, Rauch von Gummi und andern Dingen Verschlimmerung der Ohrenschmerzen angenommen.

Lentin empfiehlt aus Erfahrung gegen den krampfhaften Ohrenschmerz den in's Ohr gebrachten frisch ausgepreßten Saft der Gartenhöhle.

Man beobachte auch folgendes Verfahren dagegen:

1) Man schütte kochendes Wasser auf Fliederblumen und lasse den Dampf davon mehrmals täglich in das Ohr gehen; zugleich lege man einen warmen Brei von Hafergrüze,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0253-8 DFG

harter geriebener Semmel, Kamillen, Fliederblumen und Milch, den man zwischen ein dünnes Tuch schlägt, auf das leidende Ohr und wiederhole dies oft. Dieser warme Brei wird noch wirksamer, wenn eine gebratene Zwiebel mit darunter geschnitten wird.

2) Ist der Schmerz sehr heftig und Fieberbewegung dabei, so seze man 4 bis 6 Blutegel hinter das schmerzliche Ohr. Ihr Ansezen kann an diesem Orte keine schädliche Folge, auch nicht bei Kindern haben.

3) Man halte sich warm, bleibe im Bette, trinke Fliederthee und warte den dadurch entstandenen Schweiß gehörig ab.

4) Der Ohrenschmerz wird vermittelst Auflegen von ganz heißem Brod auch häufig vertrieben. Ist der Schmerz auf diese Art nicht gehoben oder wenigstens sehr vermindert, so warte man nicht länger, sondern suche ärztliche Hülfe, damit nicht bei längerer Dauer durch Entzündung und Vereiterung im innern Ohr Taubheit entstehe. Ist der Ohrenzwang vertrieben oder hat er von selbst

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0254-3
DFG

aufgehört, so halte man sich warm und schüze besonders die Ohren vor kalter Luft, stopfe zu dem Ende etwas Wolle oder Baumwolle in dieselben, um leicht entstehenden Rükfällen des Uebels vorzubeugen. Wenn Kinder über Schmerz im Ohre klagen, so untersuche man dasselbe genau, ob etwa ein fremder Körper in dasselbe gekommen ist und ist dies der Fall, so suche man ihn sogleich vermittelst eines Ohrlöffels oder eines andern schiklichen Instrumentes heraus zu holen. Nicht selten ist es der Fall, daß Insekten in's Ohr kriechen, besonders wenn man im Freien auf der bloßen Erde schläft, diese können sehr heftigen Ohrenschmerz verursachen und müssen sogleich entfernt werden. Um sie zu tödten, kann man etwas Mandelöl, Baumöl oder irgend ein anderes Oel in das Ohr tröpfeln. Auch der ausgepreßte Saft einer Zwiebel, den man in's Ohr tröpfelt, ist sehr wirksam gegen sie. Auf folgende Art wird in manchen Fällen man noch eher seinen Zwek erreichen: Man nehme ein dünnes Stäbchen, umwikle

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0255-9
DFG

es mit etwas Baumwolle, bestreiche dieselbe mit Honig, steke dasselbe in's Ohr und drehe es oft herum; auf diese Art wird sich das Insekt daran sezen, festkleben und so herausgezogen werden. Hat man weiters nichts bei der Hand, so ist das Einblasen von Tabaksrauch zu versuchen, wodurch sie auch vertrieben werden können.

Gegen Schwindel im Kopfe.

Rezept:

Rad. valerianæ sylvestris Unc. semis infunde in aqua servida suff. quant. per 1/4 horam f. Colatura in Unc. octo.

Adde:

Acid. Halleri Drachm. unam
Syrup Sachari Unc. unam.

M. D. Sig.; alle 2 Stunden 2 Eßlöffel voll einzunehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0256-5
DFG

Gegen Kopfweh.

1) Nach einer Anweisung kann man Kopfschmerzen vielfach heilen, wenn die Haare täglich einige Male mit einem engen Kamme recht scharf über den Kopf hinweg durchgekämmt werden und hernach oben auf den Wirbel des Kopfes Schwefeläther getröpfelt und das Haupt gut bedekt wird. Natürlich ist dieses Mittel, weil durch das Kämmen viele ausgedünstete Unreinigkeit abgesondert wird, welchem gerade dieser Theil des Körpers am meisten ausgesezt ist, wie sich ein Jeder durch die Erfahrung überzeugen kann.

2) Eine Tasse starken Kaffee oder auch einen Theelöffel voll Eau de Cologne auf Zuker genommen.

3) Kümmel, öfters in der Speise genossen, stärkt das Haupt und vertreibt die Kopfschmerzen. Rühren solche von Magensäure her, welche sich durch ein gewisses Brennen in dem Magen anzeigt, so esse man so viel

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0257-0
DFG

Semmeln, als der Appetit nur vermag und die Kopfschmerzen verschwinden.

4) Zu den besten äußerlichen Mitteln gehört noch starkes Reiben der Füße mit rauhen Tüchern nach dem Fußbade.

5) Gegen Anfälle von habituellem Kopfweh ist der Rath, ein großes Glas frisches Wasser zu trinken und in freier Luft spazieren zu gehen oder besser zu reiten.

6) Hysterisches Kopfweh weicht aber oft nicht eher, als bis der Leidende sich ruhig niederlegt und Alles dunkel und still um ihn ist.

7) Wenn unverdaute Speisen den Magen belästigen, vergeht das daher entstandene Kopfweh nach Erbrechen, dem man daher abhelfen muß.

8) Dem Kopfe, sagt Celsus, sei nichts heilsamer als kaltes Wasser, womit man im Sommer den Kopf begießen lassen müsse.

9) Andere, die an kaltes Wasser weniger gewöhnt sind, möchte das Waschen und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0258-6 DFG

Uebergießen des Kopfes mit lauwarmem Wasser mehr anzurathen sein.

10) Ein frisches Kohlblatt vor die Stirne zu binden.

11) Bloßes sorgfältiges Kämmen der Haare jedes Mal vor dem Schlafengehen befreite eine Frau von ihrem chronischen Kopfweh.

Gegen Kopfweh.

verordnet ein Schwede

Rezept:

Herba Melissæ Dr. duas.
Infunde aq. fero. suff. quant.
Stand in inf. per 1/2 horam ffat colatura in unc. octo.

Solve:

Tartar. tartarisat. Unc. semis.
Nitrum depuratum Drachm. unam.
Aquæ Lauro cerasi Drachm. duas.
Syrup. Sachari Unc. semis.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0259-5
DFG

M. D. Sig.: Alle Stunden 2 Eßlöffel voll einzunehmen.

Gegen Kopfschmerzen.

Mit einem scharfen Federmesser abgeschnittenes dünnes Stük der gelben Schale einer Citrone, woran aber nichts Weißes bleiben darf, mit der inwendigen feuchten Seite auf eine der Schläfen (oder zwei solche Stüke auf beide Schläfen) zu legen. Es klebt leicht daran fest und zieht in kurzer Zeit einen rothen brennend jukenden Flek, wobei die Kopfschmerzen oft in wenigen Minuten verschwinden.

Kopfschmerzen und Schwindel.

Nimm zerquetschte Wachholderbeeren und lege sie in weißen Wein, bis sie weich werden, dann binde sie auf den Wirbel des Hauptes.

Hänge Eisenkraut an den Hals oder siede

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0260-6 DFG

dasselbe und wasche mit dem Absud Schläfe und Stirne.

Nimm klein zerstoßene Lorbeeren, befeuchte sie mit Wein und lege sie in einem Säckchen vorn um den Kopf.

Siede Spitzwegerich, Eisenkraut, Ehrenpreis und Majoran in einer halben Maß Wein und trinke Morgens und Abends davon.

Wider starkes Kopfweh.

R. Pulv. Salis absynthii.
D. Doses tales 12½ Unc. Drachm. semis.

Das Pulver wird mit Zitronensaft genommen und dabei tägliche Bewegung mit Händen und Füßen gemacht. Schwächliche Personen nehmen die Hälfte der Gabe.

Gegen Zahnschmerzen.

Legen Baumwolle mit ächtem Kirschenwasser getränkt in's äußere Ohr der leidenden Seite.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0261-2 DFG

Nimm deinen eigenen Urin Morgens nüchtern in den Mund.

Siede die Rinde des Ahornbaumes im Essig, nimm die warme Brühe in den Mund und spüle fleißig denselben damit.

Siede Veilchen im Wein und den Absud nimm in den Mund.

Siede Pulver von Betonien und weißem Ingwer im Wein und den Absud nimm öfters warm in den Mund.

Siede weiße Nießwurzel im Essig und den Absud nimm warm in den Mund.

Nimm warmes Oel in den Mund oder auch Knoblauch.

Siede Epheu im Wein und nimm ihn so warm als möglich in den Mund.

Bei rheumatischen Zahnschmerzen nimm heißen schwarzen Kaffee in den Mund und bestreiche äußerlich die Schmerzengegend mit Opodeldoc.

Nimm Essig und Salz, bestreiche damit so warm als möglich den Mund und die Zähne.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0262-8
DFG

Nimm für 20 Rp. Scorpionöl und für 20 Rp. Tannzapfenöl, bestreiche äußerlich die Schmerzensstelle damit; neze auch Baumwolle im Tannzapfenöl und lege sie auf die schmerzenden Zähne.

Nimm für 20 Rp. Lavendelöl,
„ 10 „ Nelkenöl,
„ 20 „ Bergamotöl,

mische diese Ingredienzien in einen halben Schoppen rektifizirten (verstärkten) Weingeist. Lezterer muß aber sehr gut sein, sonst löst er die Oelbestandtheile nicht auf und sie bleiben, statt heller zu werden, krallig und trübe auf dem Boden. Dann schütte einige Tropfen in die Hand und ziehe die Mischung durch Schnaufen in die Nase. Ohne daß es beißt, hilft es nichts. Man kann es im Tage mehrere Male wiederholen; oder man schütte einige Tropfe auf Baumwolle und lege es auf die kranken Zähne oder schütte 2 bis 3 Tropfen in den Schnupftabak: er bekommt einen angenehmen Geruch und in lezterer

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0263-3

Anwendung ist dieses Präparat auch für den Kopf und die Augen gut.

Gieße Spieköl auf Baumwolle und lege sie auf den kranken Zahn.

Bringe in beide Ohren ein Stük zerschnittenen Knoblauch und Baumwolle darüber; wenn der Knoblauch troken ist, so nimm ihn wieder heraus.

Zahnpulver.

Von den Holzkohlen kann man ein sehr gutes Zahnpulver bereiten. Hat man sie zu diesem Ende in einem Mörser fein zerstoßen, so schütte man dieses Pulver auf ein gut angespanntes Mousselintuch und schüttle solches über einen Teller her. Dem feinen Staube, der auf diese Weise durch das Gewebe auf den Teller fällt, füge man eine kleine Quantität gleichfalls sehr fein gestoßenenen Zuker bei und man erhält auf diese Art ein den Zähnen sehr wohl thuendes Zahnpulver. Sehr vortheilhaft wäre es, einer Unze dieser

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0264-9
DFG

Mischung 2 Gran chinasaures Salz beizufügen, welches man in der Apotheke findet.

Die lange als Geheimniß gegoltene empfehlenswerthe Vogler'sche Zahntinktur besteht aus Chinarinde und japanischer Erde, von jedem 1 Unze, rothem Sandelholz 1 Loth, Zimmet 2 Quintchen, Löffelkrautspiritus 12 Unzen.

Dagegen ist die in vielen Blättern angepriesene Baumann'sche Zahntinktur nichts als etwas Nelkenwasser, mit Cochenille gefärbt.

Empfehlenswerthes Zahnpulver. Man nimmt Magnesia und fein gepulverte China, von jedem 2 Drachmen, Sal essentiale tartari 10 Gran, Oleum menthæ 2 Tropfen und mischt Alles sorgfältig zusammen. Dieses Zahnpulver, welches man verschlossen halten muß, ist besonders nüzlich für solche Personen, die an allzu weichem und feuchtem, leicht zu Scorbut geneigtem Zahnfleisch leiden; dabei hält es die Zähne vollkommen rein.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0265-5 DFG

(Wem übrigens die Erhaltung seiner Zähne lieb ist, der hüte sich vor dem häufigen Genusse scharfen, besonders verfälschten Essigs, der sich zum Theil daran erkennen läßt, daß er stumpfe Zähne macht; sowie der Zukerwaare im Allgemeinen, vermeide allzu heiß zu essen und zu trinken und vorzüglich gleich darauf kalte Speisen und Getränke zu sich zu nehmen, bediene sich keiner metallenen Zahnstocher und nur weicher Zahnbürsten, die überdieß nur selten gebraucht und nicht in die Quere, sondern stets an den obern Zähnen nach unten und an den untern aufwärts geführt werden müssen.)

Als das neueste und von englischen Aerzten als das beste empfohlene Zahnpulver theilen wir noch folgendes mit: Gereinigte Holzkohlen ein Theil, Rathaniawurzel ein Theil gehörig pulverisirt und ohne allen weitern Zusaz. In jeder guten Apotheke zu erhalten.

Die berühmte Zahntinktur, Paraguay Roux genannt. Diese weingeistige Tinktur,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0266-0 DFG

deren Bereitung lange Zeit ein Geheimniß war, hat in und außerhalb Frankreich eine seltene Berühmtheit erlangt.

Wir theilen nun die Vorschrift hiezu mit, nach der man sich dieselbe in jeder guten Apotheke bereiten lassen kann und wünschen, daß der glüklichste Erfolg jeden Leidenden erfreuen möge. Rec. fol. et flor. inulœ bifrontis unc. J. flor. Spilanthi oleracœ unc. iv. Rad. Pyretherie unc. J. Alcohol vin. 33 unc. viy. Macerentur per puindeciem dies D. Man bewahrt diese Tinktur in fest zugekorkten Flaschen auf.

Von dieser Tinktur bringt man bei heftigen Zahnschmerzen einige Tropfen auf etwas Baumwolle oder auf einem Stükchen ungebeizten Feuerschwamm in den hohlen Zahn oder auf denselben. Der Schmerz läßt gewöhnlich sehr bald nach; zwar wird er nicht gleich auf immer beseitigt, besonders wenn der Zahn gar zu sehr angefressen ist, doch bleibt er sehr lange aus. Man muß darum, selbst wenn der Schmerz nicht wiederkehrt,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0267-6

in den nächsten 2 Tagen die Anwendung des Mittels einige Mal wiederholen.

Die Tinktur macht im Munde ein starkes Brennen, wie gewöhnlicher Spiritus, das sich aber bald verliert; jedoch wirkt sie durchaus nicht nachtheilig auf die Zähne, im Gegentheilig wirkt sie sehr wohlthätig auf das Zahnfleisch, wenn es schlaff und loker ist, sowie bei üblem Geruch aus dem Munde, wo es ganz besondere Empfehlung verdient. Man mischt in diesem Falle einige Tropfen mit einer Obertasse voll lauwarmen Wassers, nimmt davon mehrmals einen Mund voll und spült diese Flüssigkeit mehrere Minuten mit der Zunge hin und her. Dies wiederholt man einige Male.

Neue Masse zum Ausfüllen hohler Zähne.

Das Plombiren hohler Zähne ist eine Operation, bei der viel auf einen geschikten Zahnarzt ankommt, der durch ein zartes und schonendes Verfahren dem Leidenden viele

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0268-2 DFG

Schmerzen ersparen kann. Nachstehende, mit Mastix bereitete Masse empfehlen wir deßhalb auch nur solchen Personen, die an hohlen Zähnen leiden und zu weit von einem zuverlässigen Zahnarzte entfernt sind. Sie besteht aus Folgendem:

Rec. Cumm. Mastichis. Gumm. Sandarac. aa gr. XV. Sanguinis draeon. gr. vij. Oppii puri. j. Esstencheiranth gtt. j. Spirit. cholearíæ q. s. ut fiat pasta justæ consistentiæ.

Von diesem Teige bringt man in den hohlen Zahn so viel als nöthig ist, ihn auszufüllen, nachdem man ihn vorher gehörig gepuzt und gereinigt hat.

Der Zahnschmerz.

Erfahrungen zufolge leisten die Kanthariden gegen Zahnschmerzen dieselben Dienste sicherer und schneller, die man von verschiedenen Insekten gerühmt hat. Man reibt sie zu dem Ende zwischen den Fingern, wischt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0269-0 DFG

den Staub ab und hält den Finger an den Zahn. Gewöhnlich hört alsdann der Schmerz augenbliklich auf.

Käufer empfiehlt bei rheumatischem Zahnschmerz Kantharidentinktur auf Baumwolle oder Charpie getröpfelt und an das Zahnfleisch des schmerzhaften Zahnes gelegt, so daß sich daselbst bald und gewiß eine Blase erhebt.

Verres empfiehlt bei Zahnschmerzen von kariösen Zähnen die Holzsäure mit Baumwolle in den hohlen Zahn gebracht als sehr wirksam.

Das Bischofsextrakt ist ein Linderungsmittel der Schmerzen hohler Zähne.

Heftige rheumatische Zahnschmerzen wurden sogleich gestillt, als von folgender Mischung die Hälfte mit Milch bis zu einer Tasse eingekocht und häufig an die hauptsächlich leidende Seite genommen und dann wieder ausgespien wurde.

Nimm: Sem. papaver. alb. 2 Q. Sem. hyoscyam.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0270-2 DFG

1 Q. Herb. Cicutæ 1 Loth M.

(Hufeland, Journal. Bd. 52. St. 5. S. 106.)

Ist der dynamische Charakter eines Zahnschmerzes deutlich zu erkennen, so sind auch besondere Mittel zur Heilung erforderlich. Im Allgemeinen ist noch zu erwähnen, daß gewöhnlich auf das diätische Verhalten zu wenig Rücksicht genommen wird, was aber fehlerhaft ist; nur in manchen Fällen möchte ein bestimmtes diätisches Verhalten von wenig Einfluß sein. Ebenso muß man auch oft auf die Verdauungswerkzeuge Rücksicht nehmen, ob offener Leib vorhanden ist ꝛc. Der rheumatische Zahnschmerz erfordert zur Kur: Wiederherstellung der unterdrükten Sekretion der Haut, deßhalb Wärme, doch nicht zu große. Der Kranke muß schwizen und kann zu diesem Zweke Fliederthee mit etwas Zitronensaft trinken; er muß Diät beobachten und verdünnende Getränke wählen. Zuweilen ist ein Fußbad gut, besonders wenn die Erkältung von den Füßen ausging; im Munde

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0271-7 DFG

können theils warme Ausspülungen, theils reizende Mittel, die eine vermehrte Speichelabsonderung bewirken, von Nuzen sein. Im Naken oder hinter den Ohren werden oft Visikatorien empfohlen, doch ist ihre Wirkung ungewiß. Zuweilen ist ein russisches Bad von Nuzen. Im Gehörgang hat man narkothische, ätherische, scharfe Mittel angewandt und ihn mit Baumwolle ausgestopft, um abzuleiten, oder auf die Zweige des Trigenimus zu wirken, welche zum Ohre gehen. Ein zu großer Reiz in demselben kann leicht schädlich werden. Die Baumwolle dient zur Erwärmung. Ist Entzündung vorhanden, oder die Höhle schon eröffnet, so muß man auf diese Rüksicht nehmen. Ist chronischer Rheumatismus oder Gicht vorhanden, so kann der Patient wohl nicht so lange, als der Zahnschmerz bei Bekämpfung dieser Krankheiten aufhört, warten. — Entzündlicher und kongestiver Zahnschmerz. Der Leztere ist als ein geringer Grad des Erstern zu betrachten. Ist bei dieser schon eine Parulis erfolgt, so

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0272-3
DFG

muß diese behandelt werden. Was die allgemeine Behandlung betrifft, so muß man antiphlogistisch verfahren, der Kranke darf keine erhizenden Speisen genießen und muß kühlende Getränke zu sich nehmen. Sind Stokungen im Unterleib vorhanden, so ist ein Abführmittel von Infus, sennæ von Nuzen. Der Andrang des Blutes zum Kopfe muß verhindert werden, der Kranke darf mit dem Kopf nicht niedrig und nicht auf zu weichen Betten liegen. Es ist gut, wenn man über das Kopfkissen Wachsleinwand legt. Ein Fußbad mit Senfmehl ist zuweilen sehr gute um das Blut abwärts zu leiten. Im Munde darf man keine scharfen Mittel anwenden, sondern kühlende Mundwasser. Oertliche Blutentleerungen, besonders durch Blutegel, sind zuweilen von vielem Nuzen, hiebei geschieht aber oft der Fehler, daß zu wenig angesezt werden. Ein Aderlaß könnte wohl nur bei einem höhern Grade der Entzündung, also bei bedeutender Parulis, zuweilen nüzlich sein. Ein Senfteig im Naken oder auf dem Ober-

arm kann als ein ableitendes Mittel im Anfange vortheilhaft wirken. Die angeführten Mittel heben nur mittelbar den Schmerz, man kann deßhalb zugleich auch unmittelbar den Nerv durch Narkotika zu beruhigen suchen. — Nervöser Zahnschmerz. Scheint das Uebel mehr örtlich zu sein, wählt man verschiedene Narkotika, Opium, Belladonna und brennt den etwa freiliegenden Nerv. Das Ausziehen von Zähnen oder Wurzeln hilft nicht immer, aber doch zuweilen.

Der Campher mit Baumwolle in hohle Zähne gelegt, soll nach der Meinung Einiger die Zahnschmerzen heben. Andere lassen eine Messerspize Campher in Essig kochen und diesen Essig im Munde halten.

Ein zwekmäßiges Mundwasser, welches gegen Erkältungszahnschmerz lauwarm anzuwenden ist, besteht in einem starken Infus. Calomi vinos.

Ryan sagt, daß die Salpetersäure ein ganz vortreffliches Mittel gegen die durch hohle Zähne entstandenen Schmerzen sei.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0274-4
DFG

Man feuchtet Baumwolle oder eine Charpiekügelchen mit der Säure an und legt es vermittelst einer Sonde behutsam in den hohlen Zahn. Will man einen hohlen Zahn plombiren lassen, so ist es sehr gut, ihn auf diese Weise behandelt zu haben.

Kajeputöl auf kleine Charpiekuchen getröpfelt und an den hohlen Zahn gelegt, ist das sicherste Linderungsmittel; noch besser und wirksamer ist es, wenn es mit etwas tinct. thebaic. vermischt ist.

Bei entzündlichem Zahnschmerz steht der schmerzende Zahn öfters vor und wenn man daran stößt oder beißt, so entsteht ein ungeheurer Schmerz. In diesem Falle beiße man auf ein aus einem Pfropf geschnittener Stükchen Kork, nachdem man es zwischen den kranken und den gegenüber stehenden Zahn gelegt hat, nur ganz sanft eine Viertel- bis eine halbe Stunde lang. Der Zahn zieht sich zurük und der Schmerz hört auf. (Med. chir. Ztg., fortgesezt von Erhart, Salzburg 1860.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0275-0
DFG

Zahnschmerzen von hohlen Zähnen.

Man nimmt, sobald sich der Schmerz äußert, einen völlig zur Reife gekommenen getrokneten Gallapfel, schneidet ihn in mehrere Stükchen und legt sodann eines davon in die Höhlung des tobenden Zahnes. Bald wird der Schmerz nachlassen und man wird wahrnehmen, daß der Gallapfel mit einem von vielen Unreinigkeiten angefüllten, ganz zähen Schleim überzogen ist.

Erhaltung der Zähne.

Ein berühmter Zahnarzt empfiehlt zur Erhaltung der Zähne, sich alle Morgen den Mund mit Pomeranzenblüthenwasser auszuspülen. Die Maltheser thun dies jeden Morgen und haben dabei fast durchwegs sehr schöne Zähne und wissen nichts von Zahnschmerzen. (Sollte nicht das Klima von Malta dazu beitragen?)

Ein Greis von 80 Jahren erzählte mir

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0276-6
DFG

einst, er habe in seinem 40. Jahre oft heftiges Zahnweh und angegangene Zähne gehabt, seitdem aber keine mehr empfunden und alle seine Zähne, selbst die schadhaft gewordenen, bloß dadurch erhalten, daß er wöchentlich einige Mal Kalmuswurzeln kaute.

Zahntinktur.

eines k. k. österreichischen Generalstabsarztes, Schmerzen stillend, scorbutwidrig, Zähne und Zahnfleisch reinigend und stärkend.

Rezept.

Tinctura myrrhae	Unc.	1
„ catechu	„	1
Spir. cochleareæ	„	1
Tinct. oppii. simplex	Drachm.	1
„ guayaci simplex	„	1
„ chinæ simplex	„	4

Gemischt.

Entweder 1 Eßlöffel voll mit 2 Eßlöffel voll lauem Wasser einige Minuten lang als

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0277-1 DFG

Mundspülung zu verwenden oder mit der puren Tinktur getränkte Baumwolle auf die leidenden Zähne zu legen und den sich entwikelnden Zahnspeichel allmälig heraus fließen zu lassen.

Rezept zu einem ausgezeichneten Zahnpulver.

China, fein pulverisirt	15 Gr.
Lindenkohlen, pulverisirt	15 „
Zimmet, feiner, pulverisirt	4 „
Engl. Pfeffermünz-Essenz	1 „ c.

Alles sorgfältig vermischt. Man bediene sich desselben, indem man vorher eine weiche Zahnbürste in lautern Branntwein taucht und die obere Zahnreihe von oben nach unten, die untere aber von unten nach oben damit reibt. Man vermeide ja das Bürsten in die Quere, indem dieses die Zähne vom Zahnfleisch entblößt und die Veranlassung zu häßlichen, langen, sogenannten Pferdezähnen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0278-7
DFG

Augenkrankheiten.

1) Um fremde Körper aus dem Auge zu entfernen, z. B. kleine Insekten, rathet Sabatier: ein Stükchen Papier aufzurollen, an der Spize zu befeuchten und damit den belästigenden Körper wegzunehmen.

2) Das Auswaschen und Bähen der Augen mit kaltem Wasser gehört zu den besten örtlichen Mitteln, schwache Augen zu stärken, übermäßigender Empfindlichkeit gegen das Licht, Schmerzen und Anlagen zu Kongestionen und Entzündung entgegen zu wirken. Auch bei ausgebildeter Augenentzündung leistet es oft vortreffliche Dienste, jedoch wird es nicht in allen Fällen ertragen.

3) Eine frische Semmel wird durchschnitten, im Wasser eingeweicht und dann mit der angeschnittenen Seite auf's Auge gelegt.

4) Frische Kuhmilch mit einem trokenen Mohnkopf abgekocht und mit Läppchen warm aufgelegt, gehört zu den empfehlenswerthen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0279-6

Linderungsmitteln entzündeter, schmerzhafter, zusammenklebender Augenlieder.

5) Eine Tasse Regenwasser, mit 10 Tropfen Bleiessig vermischt, zum Baden, Eintröpfeln und Bähen der Augen ist unter allen Augenwassern dasjenige, das die ausgebreitetste Anwendung findet.

6) Gegen Blutkongestion und Entzündung der Augen dient Folgendes: Man nimmt das Weiße von einem frischen Ei, vermischt es mit etwas fein gestoßenem Zuker und etwas Campher, reibt dies auf einem zinnernen Teller so lange, bis es zu Schaum geworden und legt diesen mit Kompressen auf die Augen. Schon nach 6 Stunden soll dadurch oft Röthe und Schmerz sich verlieren.

7) Eine chronische Augenentzündung, die andern Mitteln widerstand, soll einer 20tägigen Anwendung des warmen Dunstes von geröstetem Kaffee gewichen sein.

8) Auf Geschwüre der Hornhaut soll man Honig, worin Ameisen gekocht worden, aufstreichen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0280-7
DFG

9) Das Waschen und Bähen des ganzen Kopfes und vorzüglich der Augengegend mit kaltem Wasser ist zuweilen, neben hinlänglichen Darmausleerungen, mit vortrefflichem Erfolg angewendet worden.

10) Mittel gegen den Augenschmerz auf Reisen. Reisende, die trokene Augenschmerzen haben, weil sie dem Winde oder Sande ausgesezt waren, bekommen gleich Hülfe, wenn sie sich, auf dem Rüken liegend, einige Tropfen guten Wein lau in's Auge fließen lassen und das Auge mit einem weichen, in Wein getauchten Bäuschchen verbinden.

Borstorfer Aepfel als Augenmittel.

Der Borstopfer Apfel hat das Eigenthümliche, daß er bei dem Verfaulen noch lange seine ganze Form behält und das Ansehen eines auf dem Ofen gebratenen Apfels bekommt. Solche verfaulte Aepfel geben einen für erhizte oder entzündete Augen sehr kühlenden und heilsamen Saft. Man gewinnt

ihn entweder, indem man die faulen Aepfel zerschneidet und durch eine Presse den Saft herausdrükt, oder indem man die Aepfel in einem steinernen oder gläsernen, nur nicht metallenen Mörser zerstößt und den Saft durch Pressen des Breies in einem Leinen heraustreibt. Geröthete oder schwache Augen, welche man des Morgens mit diesem Safte wäscht, empfinden davon bald eine wohlthätige Wirkung.

Eine ähnliche gute Wirkung erfolgt, wenn man die Dämpfe von in Wasser gekochtem Fenchelsamen an die Augen treten läßt.

Gegen Blindheit.

Man nehme zum zweiten Mal ausgebranntes Fenchelwasser und tröpfle es alle Stunden, Tag und Nacht, 4 Wochen nach einander, jedes Mal 2 bis 3 Tropfen in die Augen. Hat schon oft geholfen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0282-9
DFG

Ein bewährtes Mittel wider blinde Augen.

Aus einem hart gesottenen Ei nimmt man das Gelbe, legt in die Höhle ein Stük Salmiak, wie eine Haselnuß groß und läßt durch den warmen Dampf das Salz auflösen. Alsdann quetscht man Alles unter einander und bekommt durch das Auspressen einen grünlichen Saft, den man etliche Mal des Tages mit einem Pinsel in die Augen streicht.

Natürlich hilft dieses Mittel nur dann, wenn die Augen mit einer undurchsichtigen Haut überzogen sind.

Gegen Röthe der Augen.

Man nehme vom Wermuthkraut die obersten Schosse, stoße sie in einem Mörser, mische darunter Eierklar und Rosenwasser und mache ein Pflaster daraus. Dieses streiche man auf ein leinenes Tuch und lege es Nachts auf die Augen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0283-4 DFG

Mittel wider den schwarzen Staar.

Durch Zufall hat ein Engländer ein neues Mittel wider den schwarzen Staar entdekt. Ein blinder Mann half Cayennepfeffer aushülsen; nach heftigen Schmerzen, die das Reiben des Auges mit seiner Hand hervorgebracht hatte, zeigte sich ihm ein Schimmer von Licht; die Fortsezung dieser Arbeit verschaffte es ihm vollends. Hierauf ließ sich ein mit dem schwarzen Staar befallener 32-jähriger Matrose einen kalten wässerigen Aufguß von Cayennepfeffer in's Auge tröpfeln; er verursachte die heftigsten Schmerzen, zog eine Menge Wasser herbei, das Gesicht besserte sich und nach 3-wöchentlichem strengem Gebrauche, wobei er sich jedes Mal auf den Rüken legte und so das Auge voll gießen ließ, war er vollkommen geheilt. (Es versteht sich von selbst, daß man zur Anwendung dieser und ähnlicher Mittel nur mit Zuratheziehung eines verständigen Augenarztes oder nach

fruchtlosem Versuche jedes gelinderen Mittels schreiten dürfe.)

Gegen die Augenentzündung.

Man mische 1 Löffel voll Baumöl, 1 halben Löffel voll rothen Essig und 3 Messerspizen voll Goldglätte unter einander, bestreiche damit des Tages oft die Augen und lege des Nachts eine damit befeuchtete Kompresse auf. Es half vollkommen in 3 Tagen und zwar bei Personen, die fast blind waren.

Gegen rothe und brennende Augen, sowie Fleken zu beseitigen.

Man löst eine Messerspize voll weißen Vitriol in einem Schoppenglas frischen Quellwassers auf, läßt einige Tropfen davon in die kranken Augen eintröpfeln und man wird nach öfterer Wiederholung die besten Wirkungen verspüren, beim monatlichen Gebrauch

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0285-6
DFG

soll es auch die hartnäkigsten Fleken sicher beseitigen.

Mittel gegen entzündete Augen.

Man lege auf das kranke Auge sogleich nach dem Erwachen die jungen, hellgrünen, klebrigen Blätter der Erle, die jeden Morgen frisch und ehe die Sonne sie beschienen, gepflükt sein müssen, in einer diken Schicht auf einander, worauf das Auge verbunden wird. Das wiederhole man in Zeit von 15 bis 20 Minuten mit frischen Blättern und so oft man will. Sie bringen dem Auge eine angenehme Kühlung und ziehen Feuchtigkeit und Eiter aus demselben.

Nüzliche Anwendung seines Speichels und Milch gegen Anschwellungen, Augen-Entzündungen, Augenschwäche, Flechten, Gesichts-Ausschläge, Wadenkrampf, Knie-Geschwulst, Kupfer-Aus-

schlag, Hoden-Geschwulst, blinde goldene Ader 2c.

Von dem äußerlichen Gebrauche des Speichels und der Milch, sowie seiner Wirkung mag hier noch ein Beispiel stehen:

Ein bejahrter Mann, den seine entkräfteten Beine nicht mehr tragen wollten, feuchtete diese täglich des Morgens mit Speichel an; hiedurch erlangte er eine solche Kraft, daß er noch in seinem 74. Jahre beinahe den ganzen Tag stehen konnte; er geht ohne Anstrengung mit dem stärksten Fußgänger um die Wette, ohne einen Schmerz in den Füßen zu fühlen und ohne zu ermüden.

Vermittelst des Speichels kann man äußerlich noch mancherlei Kuren bewirken. Er ist ein natürlicher Balsam, der besonders bei Brand- oder anderen Wunden, in Geschwüren und dergleichen Wunder thut. Jedes Thier heilt seine Wunden vermittelst des Speichels, dies allein sollte uns auf seine Wirkung in diesen Fällen aufmerksam machen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0287-7
DFG

Man bemerkt unter den Landleuten (wo meistentheils der menschliche Verstand nicht so verschroben ist als in einzelnen Städten und wo die natürlichen Begriffe unverdorben geblieben sind) Leute, welche mit dergleichen Mitteln oben bezeichnete Krankheiten heilen und meistens ein hohes Alter erreichen. Ihre Sitten sind unverdorben, ihre Sinne werden nicht so gereizt, sie leben nach ihren mäßigen Einkünften, wie vernünftige Menschen überall leben sollten. Ein solches Leben kommt freilich dem durch Schwelgerei, Kunst und Ueppigkeit verdorbenen und entkräfteten Wüstling höchst elend und verächtlich vor. Wenn nun ein solcher hört, daß man sich an dergleichen Orten des Speichels bei verschiedenen Gebrechlichkeiten des Körpers bedient; wenn er hört, daß man hizige Krankheiten mit saurer Milch heilt, so erhebt er darüber ein lautes Gelächter und die ganze Sache ekelt ihn an.

Daß das Einfache und Nüzliche, was der Schöpfer in die Natur des Menschen gelegt hat, so vernachlässigt wird, läßt sich sehr leicht

erklären. Wie der Luxus zunahm und der einfache Lohn nicht mehr hinreichte, den größern Aufwand zu bestreiten, da mußten die Künste und Wissenschaften steigen und dies ging so weit, bis die Künste oft in Tändelei ausarten. Um auf diesem Wege immer noch weiter fortzuschreiten, war es nothwendig, Alles, was sonst in der simplen Natur galt, verächtlich und lächerlich zu machen. Da aber das Steigen und Fallen in der Natur begründet ist, so dürfte der Fall bald eintreten, daß die natürlichen Hülfsmittel den künstlichen in vielen Fällen vorgezogen werden.

Wer zu dieser guten Sache etwas beizutragen vermag, der kehre sich nicht an die Chikane, die alles Gute verächtlich und lächerlich zu machen suchen. Alles, was man daher auch gegen diese Abhandlung sagen möchte, wird ihr nicht schaden; wer sie liest und die Mittel versucht, wird ihre Unschädlichkeit sowohl als ihren Nuzen einsehen lernen; wer aber schwach genug sein sollte, sich das Nüz-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0289-1
DFG

liche ausreden oder verdrehen zu lassen, für den kann ich weiter nichts thun.

Während der Gichtanfälle war ich von der sogenannten blinden goldenen Ader so unaufhörlich geplagt, daß ich die übelsten Folgen davon zu erwarten hatte. Man wollte mir versichern, daß hieraus Hypochondrie, Kreuz- und Kopfschmerzen entständen. Mancher behauptete sogar, daß alle meine üblen Zustände daher kämen; gleichwohl wollte sich Keiner finden, der mich von diesem Uebel befreite.

Meine Bekannten und Freunde erzählten mir die Kuren, die sie gesehen oder von welchen sie gehört oder die sie selbst mit sich hatten vornehmen lassen, alle endigten unbedingt mit Blutegelsezen oder mit dem Aufschneiden der angeschwollenen Gefäße.

Wenn die blinde, goldene Ader nun aber geschnitten wird, so nenne ich dies einen Schnitt in den Mastdarm machen, wobei das Leben allezeit in Gefahr kommt. Daher wollte ich keine von diesen Kuren unternehmen; ich

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0290-7 DFG

half mir selbst und zwar bloß durch äußere Wärme, welche mir vortreffliche Dienste that.

Ich machte mir nämlich Umschläge mit Milch und blieb so lange im Bette, bis sich der angeschwollene Mastdarm wieder in den Leib gezogen hatte; diese Hülfe war zwar von keiner langen Dauer; inzwischen brauchte ich dieses Mittel immer schon, ehe noch die Geschwulst überhand nahm und so war ich gegen Andere in diesem Punkte sehr gut berathen und litt wenig oder keine Schmerzen. Es ist dies ein sehr leichtes und unschädliches Mittel, welches von Jedermann gebraucht werden kann.

Meine übrigen Beschwerden, gegen diese gerechnet, waren nicht beträchtlich, daher war ich nicht so sehr darauf bedacht, sie los zu werden. Sobald die Gicht, Hypochondrie und alle schmerzhaften Zufälle derselben sich verloren hatten, so zeigte es sich offenbar, daß weder die blinde, noch die fließende goldene Ader mit jenem Leiden in Verbindung gestanden haben konnte, denen die blinde goldene

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0291-2 DFG

Ader kam nachher eben so oft, nicht schwächer und nicht stärker wieder, folglich war die angegebene Ursache meiner Beschwerden ganz unbegründet. Da ich nun die sogenannte blinde Ader allein zu bekämpfen hatte, so war es mir leicht die Ursache zu entdeken, woher die Geschwulst des Mastdarmes entstand.

Wunderbares Wasser zur Heilung von Wunden und Leiden an den Augen.

Man nehme 2 Gramm Zinkvitriol und eben so viel Alaun und lasse diese Salze in einer Flasche Brunnenwasser oder besser in solchem Wasser zergehen, das man unterhalb einer Mühle, nachdem es die Räder passirt hat, schöpft. Man kann sich nun sogleich dieses Augenwassers bedienen.

Anwendung des so nüzlichen Bernard'schen oder Kosmetischen Mittels gegen den Gesichtskrebs.

Obgleich ich voraussezе, daß vielen Lesern das Kosmetische Mittel nach seinen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0292-8 DFG

Bestandtheilen bekannt sein möge, so kennen es doch viele derselben nicht. Ich liefere deßwegen hier das Rezept dazu, ob es gleich in sehr gelesenen Journalen längst gedrukt steht, die aber nicht in der Hand eines Jeden sind. Es besteht aus 2 Drachmen Zinnober, 8 Gran Asche von alten verbrannten Schuhsohlen, 12 Gran Drachenblut und 40 Gran weißen Arsenik. Man macht daraus ein feines Pulver, das man Messerrüken dik mit Wasser zu einem dünnen Brei macht, auf den Krebs aufträgt und liegen läßt, bis eine Borke abgeht. Hebt sich der Schaden ganz aus, so führt man die Wunde mit dem Balsame Locatelli zur Heilung, wo nicht, so trägt man das Mittel wiederholt auf, bis das Uebel geheilt ist. (W. Dr. W—dt.)

Kopfschmerzen im Allgemeinen.

Kopfschmerz kann durch Gehirn-, Nerven- oder Magenleiden, durch Blutandrang Schwäche und Erkältungen entstehen und muß

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0293-4 DFG

den Ursachen gemäß behandelt werden. Bei dem nervösen Kopfschmerz: Vermeidung von Geistesanstrengung, Bewegung in freier Luft, Baden, Waschen mit kaltem Wasser, Waschen der Schläfe mit Eau de Cologne, Einnehmen von 10—20 Tropfen ätherischer Baldriantinktur auf Zuker. Bei rheumatischem Kopfschmerz: Warmhalten von Kopf und Füße, Trinken eines Glases Grog oder einiger Tassen von Fliederthee. Ebenso wird der in seinen Anfällen nur periodische gichtische Kopfschmerz behandelt. Beim katarrhalischen Kopfschmerz Trinken von Kamillen- und Fliederthee nebst Bettwärme. Bei gastrischem Kopfschmerz (mit Zeichen gestörter Verdauung): reichliches Wassertrinken und im Fall einer Verstopfung Klystiere. Gegen hartnäkige Migraine: Abends nicht essen und nach Mittagessen nicht schlafen, jeden Morgen eine Abkochung von 1 Loth Kaffee trinken, Reisen, Abführungsmittel, bisweilen auch Wein und andere Stärkungsmittel. Allgemeine Volksmittel bei Kopfschmerzen sind: frisches Wasser

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0294-0
DFG

trinken; in frischer Luft spazieren gehen oder reiten; Klystiere, warme Fußbäder und nachher Reiben der Füße mit Flanell und der Schläfe mit einem in kaltes Wasser getauchten Tuche; man schält von einer Zitrone ein Stük der Schale von der Größe eines Sechstel-Thalers, so daß kein Weißes daran bleibt, legt es an eine der Schläfen, wo es fest anklebt und ein brennendes Juken verursacht, wonach der Kopfschmerz bald verschwinden soll; Lauch mit Wasser abkochen und den Kopf hineintauchen; zerstoßene bittere Mandeln oder Pfirsichblätter auf die Stirne zu binden; ein frisches Kohlblatt vor die Stirne zu binden, oder eine in Essig getauchte Brodrinde aufzulegen; eine mit frischem Wasser gefüllte Flasche vor die Stirne zu halten. Einige Tropfen kölnisches Wasser oder eine Prise Spaniol in die Nase ziehen; Pulver aus Roßkastanien schnupfen; und an Ringelblumen riechen; ein Fußbad nehmen und hernach die Füße mit Oel salben; Eiweiß mit gepulver-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0295-6 DFG

tem Seesalz zusammen reiben und auf die Stirne und Schläfen legen. Waschen des Kopfes mit gewärmtem Essig, mit etwas Seife vermischt.

Gegen Lebersleken.

An Senfmehl thut man Essig, eine gute Hand voll Salz und ein Ei, rührt Alles wohl durch einander und reibt sich damit, während man sich im Bade befindet, die Lebersleken gut ein. Dann spült man sich mit Wasser wieder ab. Dieses Mittel muß aber alle Vierteljahre ein Mal gebraucht werden.

Anaesthesirung.

Bei kleineren Operationen bedient man sich gegenwärtig namentlich in England statt der Chloroformirung des chemisch reinen Aethers. Nach Verlauf von 15—30 Sekunden zeigt sich die Haut gänzlich farblos und blaß, welches die geeignete Zeit zur Operation anzeigt,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0296-1
DFG

die dann völlig schmerzlos vorgenommen werden kann. Selbst bei offenen Wunden soll diese Methode angewendet werden können und durchaus keine Nachtheile für die Wunde erzeugen.

Trichinen.

Da nun der Krieg und die Cholera Abschied genommen haben, spuken auch die Trichinen schon wieder. Aus Greifswald vom 2. November wird berichtet, daß daselbst 70 Personen durch den Genuß trichinösen Schweinefleisches mehr oder weniger erkrankt sind; also Vorsicht!

Gesundheit.

Die Vernachlässigung der Gesundheit oder ihre langsame Aufopferung durch übermäßige Anstrengung der geistigen und körperlichen Kräfte, sei es in der Verrichtung der Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0297-7 DFG

schäfte oder im Genusse des Vergnügen, ist ein Verstoß gegen die moralischen Pflichten, und eine Art Selbstmord; die Strafe folgt in den meisten Fällen auf dem Fuße nach. Beispiele gibt es genug dafür und jeder kann sie in seiner Umgebung finden, aber Viele wollen nicht sehen und rennen blind in ihr Verderben. Viele von Natur kräftige und gesunde Menschen altern frühzeitig und verfallen dem Tode in der Blüthe ihrer Jahre nur deßhalb, weil sie unvernünftig auf ihre Gesundheit einstürmten. Vielen wäre es möglich gewesen, ein langes und thätiges Leben zu führen, wenn sie gesundheitsgemäß gelebt hätten.

Regelmäßigkeit und Mäßigkeit in allen Genüssen, Schonung des Körpers und Geistes vor Ueberanstrengung, überhaupt vernünftige Benuzung der Kräfte sind die einzigen und billigsten Mittel zur Erhaltung der Gesundheit und des Lebens.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0298-3 DFG

Neues Mittel gegen die Lebersleken.

Ein Mittel, das die erforderlichen Eigenschaften hat und dessen ich mich schon seit 20 Jahren zur Einschränkung des Uebels mit gutem Erfolg bediene, besteht darin: 1 Unze weiße Niesewurzel (Radix Nellebori albi) wird klein geschnitten und getroknet in eine Bouteille gethan, ein Schoppen reiner Fruchtbranntwein dazu gegossen, 8 Tage lang wohl verstopft an die Sonne oder auf den Ofen gestellt und bisweilen umgeschüttet. Das ist die ganze Bereitung einer Tinktur, die sich Jahre lang gut erhält und die Lebersleken vortrefflich auflöst und abwascht. Man hüte sich aber ja, daß Niemand aus Irrthum oder Unvorsichtigkeit davon trinke und auch zum Zerschneiden oder Handhaben der Wurzeln keinen Staub in die Nase zieht; weil es innerlich gefährliche Zufälle erregen würde, so sicher es auch auf der äußeren Haut gebraucht werden kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0299-1
DFG

Beim Gebrauche taucht man ein Schwämmchen oder Läppchen in diese Tinktur und macht eine Stelle 2 oder 3 Hand breit auf der Haut damit naß und reibt hernach mit der flachen Hand etwas fest und so lange darauf herum, bis es anfängt troken zu werden, wo sich dann die Leberfleken zusammenrollen und abreiben lassen.

Dies wird etliche Nächte wiederholt und wenn man auf einer Stelle fertig ist, nimmt man eine andere vor. Zum Ueberfluß kann man hintenher die Haut mit Wasser und Seife nochmals reinigen, um die Tinktur selbst wieder abzuwaschen. Alle 8 Tage, auch wohl öfter, wird dieses Mittel von Neuem auf gleiche Weise angewendet und gewöhnlich sind beim 3. oder 4. Nachtwachen alle Leberfleken verschwunden.

Dabei behält aber die Natur ihren gewählten Ausweg zur Absezung des Krankheitsstoffes; die Schweißlöcher werden geöffnet und man sieht nach mehreren Monaten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0300-8
DFG

wieder neue Leberfleken in Gestalt kleiner gelblicher Punkte zum Vorschein kommen, die man auf ähnliche Art wieder abwascht. In der Folge hat man jährlich kaum einmal nöthig, sich so zu waschen und übrigens ist es schon mit bloßem Wasser und Seife genug. Ueberhaupt wascht man mit dieser Tinktur nur die Stellen, wo sich Fleken befinden.

Auf diese Art vertreibt man die Leberfleken ohne Schaden der Gesundheit und hat nichts von den üblen Zufällen zu fürchten, die sonst das gänzliche Verschwinden oder Zurüktreiben derselben verursachen könnte.

R. V. D. F.

Dr. A.

Mittel zur Verteibung der Sommersprossen.

Sommersprossen entstehen, nach der Meinung vieler Aerzte, wenn man sich in warmen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0301-4
DFG

Tagen stark erhizt und die Sonne auf die dadurch entstandenen Schweißtropfen scheint. Verschiedene Säuren werden mit glüklichem Erfolg dagegen angewendet, besonders aber Folgendes: Man presse den Saft einer frischen Zitrone aus, vermische diesen mit 8 Loth Orangen- oder Rosenwasser und wasche sich damit Morgens und Abends Gesicht und Hände, wenn auch diese Fleken haben, trokne sie nur leicht ab, seze sich aber nicht zu bald nachher der Luft wieder aus, so werden die Fleken bald ohne weitern Nachtheil verschwinden. Manche Personen haben eine so zarte Haut, daß sie sich niemals der Luft oder Sonne aussezen können, ohne mit vielen Fleken bedekt zu werden. Diese fixiren sich oft an einzelnen Theilen des Gesichtes und in diesem Falle wende man folgendes vorzügliche, oft erprobte Mittel an, das man in jeder Apotheke findet.

Man nehme 2 Grammes Borax und 40 Grammes Rosenwasser, mische beides unter-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0302-0 DFG

einander und wasche sich Abends vor dem Schlafengehen damit.

Wohlriechende Seifenkugel zur Verfeinerung der Haut.

Diese Flek- und Seifenkugel habe ich öfters guten Freunden selbst bereitet und solches als ein geheimes Fabrikat gehalten.

Man nehme 1 Pfund venetianische Seife, Limoniensaft von 12 alten und faulen Zitronen ausgepreßt (welche man bei den Zitronenhändlern jederzeit billig haben kann), bitteres Mandelöl 3 Loth, Oleum Tartari per deliquium 6 Loth, Rad Sigill. Salomonis 1/2 Pfund, klein zerriebene gestoßene Gewürznelken 1 Quintchen, Benzoe 1 Quintchen, fließenden Storax 1 Quintchen. Man mische Alles genau zusammen und siebe es durch, damit Alles zu einem recht feinen Pulver wird. Zu diesem Pulver zerseze man 1/2 Unze zerfallenes mildes Mineral alcali, 20 Tropfen Rosenholz-, Nelken- und Lavendelöl

und reibe Alles sehr genau unter einander und forme daraus Kugeln.

Die türkischen Damen bedienen sich dieses Mittels zur Verfeinerung der Haut der Hände, der Ohren und des Busens, um denselben eine größere Feinheit und Weiße zu ertheilen und auch um die Schärfen und das lästige Juken an denselben zu heilen.

Eine Seife zu machen zur Vertreibung von Flechten und Fleken im Angesichte.

Die Flechten und alle schuppige Haut im Angesichte zu vertreiben, dient diese nachfolgende Seife, welche ganz sicher von einem Jeden zu gebrauchen ist.

Man nehme ein Loth Sal Tartari, calcinirte Alaune 1 Quintchen, Schwefelblumen 2 Quintchen, Merkurius 1 Quintchen, Benzoe 1 Quintchen, fließenden Storax 1/2 Quintchen, Silberglätte 1 Quintchen, Grindwurzel 1 Quintchen, venetianische Seife 6 Loth, dieses Alles wohl unter einander gerieben, kleine

Seifenkugeln daraus gemacht und damit die Flechten oder Finnen gestrichen, worauf sie bald vergehen.

Ein Wasser zu machen, das alle Fleken aus dem Angesichte vertreibt.

Man nimmt im Sommer die frischen Mohnen, welche Schminkbohnen genannt, stößt solche und reibt sie wohl in eine Schale; weiße Brodkrumen 1 Pfund und einen frischen grünen Kürbis ausgeschält und in einer Reibschale wohl unter einander gerieben, daß sich Alles recht vereinige; dann so Tag und Nacht mit frischer Ziegenmilch vermischt stehen lassen; frische Melonenkerne gestoßen und 1 Pfund Weißwurzel, die frisch und noch milchhaltig ist, frisch geschälte Pfirsich- oder bittere Mandelkerne 1/2 Pfund und das Fleisch von der Brust zweier jungen Tauben darunter gerieben; man bringt Alles in einen neuen glasirten Topf und stellt es auf gelindes Kohlenfeuer, wobei man nicht unterlassen muß

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0305-7 DFG

Alles fleißig mit einem hölzernen Spatel umzurühren, bis es zum Sieden kommt, alsdann gut ausgedrükt und zum Gebrauche verwahrt. Das Gesicht Morgens und Abends mit diesem Wasser wohl gewaschen, ist sehr heilsam und nüzlich.

Einige Mittel, den üblen Geruch des Mundes, der Nase und der Ohren zu vertreiben.

Das geschwind helfende und sicherste Mittel unter ihnen, durch welches man den stinkenden Athem wenigstens für den Verlauf des Tages unterdrüken kann, ist der Gebrauch eines feinen Pulvers von gut ausgeglühter Holzkohle, welches man, mit Honig oder Wasser vermischt, täglich einige Mal einnimmt.

Die mehr äußerlich anzuwendenden Mittel aber bestehen in folgenden:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0306-2 DFG

Nimm von einer starken Myrrhentinkt. 6 Loth*)
weißen Honig 8 Loth,
Cochenille 1/2 Quinte,
Cremor Tartari 1 1/2 Quinte,
vermische dieses genau und lasse es 24 Stunden an einem warmen Ofen stehen. Dann seze man noch bei
Zimmetöl 6 Tropfen **).

---

*) Eine starke Myrrhentinktur bereitet man sich folgendermaßen: Man nimmt von der besten Myrrhe 2 Loth, läßt sie fein stoßen und überschüttet sie mit einem halben Schoppen guten Kornbranntwein, läßt es einige Tage in der Wärme stehen und seihet es dann durch. Man bekommt diese Arznei schon bereit unter dem Namen Tinctura Myrrhæ in jeder Apotheke.

**) Die 6 Tropfen Zimmetöl läßt man in einer Apotheke mit einer Quinte Zuker vermischen und sezt es dann der Mischung, wenn sie 24 Stunden am Ofen gestanden hat, bei und rührt es genau mit derselben. Man braucht aber bloß eine Quinte Zimmetzuker in einer Apotheke zu fordern, die 5 Rappen kostet, so bekommt man dasselbe Mittel schon zubereitet. Man kann auch, wer den Zimmetgeruch nicht liebt, oder mit andern Mitteln abwechseln will,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0307-8
DFG

Von diesem Mittel bestreicht man sich Morgens und Abends etwas die Zähne, das Zahnfleisch und die Mundhöhle und spült sich dann nachher den Mund mit reinem Wasser aus, dem zu einem Pfunde oder zu einem Löffel Wasser 1 Eßlöffel voll Branntwein und 1/2 Quinte Salmiak beigemischt ist.

Auch folgendes Mittel ist in solchen Fällen sehr ersprießlich und kann leichter und ohne Unbequemlichkeit zu jeder Zeit angewendet werden.

Man nimmt nämlich einige Eßlöffel voll Rosmarinblätter und Blüthen, frisch, wenn man sie haben kann oder gedörrt, wo man sie in den Apotheken findet, zerschneidet sie und vermischt solche mit einigen Messerspizen voll Myrrhenpulver und ebenso viel klarem Zimmet und Benzoe und siedet dieses eine kurze

---

statt des Zimmet auch das von Nelken, von Zitronen, Fenchel oder Muskatenblüthen zusezen, die sämmtlich um den nämlichen Preis in den Apotheken zu haben sind, nur das leztere kostet den doppelten Preis.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0308-4
DFG

Zeit mit einem Nösel oder einer halben Flasche weißem Wein. Dieser Wein hält sich lange und wenn man ihn durchgeseiht hat, nimmt man täglich einige Mal einen Eßlöffel voll in den Mund und gurgelt sich damit.

Die den Athem verbessernden Pastillen von Chevalier bestehen aus folgenden Mitteln und man muß solche in einer Apotheke verfertigen lassen.

Nimm gestoßene Chocolade 6 Loth *),
fein gestoßenes Holzkohlenpulver 2 Loth,
Vanille pulverisirt 1 Quinte,

Tragantschleim so viel als nöthig ist, um Morsellen, jede 18 Gran schwer zu machen, die man in der Wärme troknen läßt. Man nimmt täglich davon 6 bis 8 Stük und läßt sie im Munde schmelzen.

Auch von dem Chlorkalk hat man auf dieselbe Weise Täfelchen oder Morsellen gemacht, indem man statt des Kohlenpulvers

*) Will man diese Täfelchen süßer machen, so sezt man noch 2 bis 5 Loth Zuker zu.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0309-2 DFG

obige Mischung Chlorkal in dem Verhältniß zusezt, daß auf jede Morselle 1 Gran Chlorkalk kommt.

Man hat den Chlorkalk auch als ein Mundwasser gegen den üblen Geruch des Athems angewendet und das Wasser gegen den üblen Geruch aus dem Munde v. D. Harry Caden, welches bei Teklenburg in Leipzig das Glas zu einem halben Thaler zu haben ist, besteht aus weiter nichts als aus einem sehr verdünnten Aqua Oxymuriatica, welches in jeder Apotheke, die Unze zu 10 Rp. und mit destillirtem Wasser verdünnt die Unze zu 20 Rp. zu haben ist.

Ein solches Chlorkalkmundwasser bereitet man sich folgendermaßen:

2 Drachme frisch bereiteter Chlorkalk wird in 6 Pfund destillirtem Wasser durch Reiben aufgelöst. Dann werden 8 Unzen reinstes Alkohol (zu 83 Prozent nach Richter oder 91 Prozent nach Trales) hinzugethan. Dann wird die Flüssigkeit, wenn sie 24 Stunden an einem kühlen Orte ruhig gestanden,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0310-4 DFG

filtrirt und in kleinen, 6 Unzen haltenden gut verschloßenen Gläsern, die mit schwarzem Papier umwikelt werden müssen, aufbewahrt.

Alle Chlorkalkbereitungen, auch die Täfelchen, müssen gegen die Einwirkung des Lichtes geschüzt werden.

Die Chlorkalkzeltchen oder Morsellen bereitet man folgendermaßen:

Nimm Chlorkalk 2 Quinten,
Zuker 8 Loth,
weiße Stärke 2 Loth,
Tragant 1 Quinte;
Karmin 8 Gran,
Rosenwasser so viel als nöthig ist,

bereite daraus Kügelchen oder Zeltchen von 3 Gran Schwere, die man in dem Munde zergehen läßt.

Das Chlorkalk-Zahnpulver besteht aus Folgendem:

Nimm Chlorkalk 10 Gran,
Pulver von rothen Korallen, 2 Loth,

vermische genau und seze noch 3 Tropfen Nelken-, (oder ein anderes wohlriechendes)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0311-0 DFG

Oel dazu. — Dieses Zahnpulver dient besonders bei schlaffem, leicht blutendem und riechendem Zahnfleisch.

Aus der Vanilla bereitet man auch auf folgende Weise Zeltchen:

Nimm Pulver von weißem Zuker 32 Loth,
fein gestoßene Vanilla 8 Qüinten,
Schleim von arabischem Gummi 16 Quinten, vermische es und mache daraus Täfelchen oder Zeltchen von 12 Gran Schwere.

6 Stük enthalten 1 Gran Vanilla und 1 oder 2 Stük sind hinreichend, um den üblen Athem zu verbessern. Außerdem aber dienen diese Täfelchen, täglich zu 6 bis 12 Stük genommen, gegen die Bleichsucht, die Hysterie, Hypochondrie und melancholische Gemüthsstimmung.

Gegen den Geruch aus hohlen Zähnen, die man nicht ausziehen lassen kann, dient folgende Mischung:

Nimm Sandarach und Mastix, von jedem gleich viel und löse es in einer ziemlichen Menge von Alkohol auf. Mit dieser Auflösung

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0312-5
DFG

befeuchtet man etwas Baumwolle vollkommen und drükt solche in den hohlen Zahn. Es bildet sich dann augenbliklich ein Kitt und es braucht wöchentlich nur einmal eine Erneuerung der Baumwolle stattzufinden und dieses Mittel hindert den Geruch aus dem Zahn vollkommen.

Gegen den Geruch aus der Nase und den Ohren empfiehlt man folgende Mischungen:

Nimm peruvianischen Balsam 2 Quinten, Moschustinktur 4 Tropfen, ächtes Rosenöl 1 Tropfen, Infusum von Hyperikum 5 Loth (von 1 Quinte Hyperikum bereitet), wovon man täglich einige Mal das Ohr ausspritzt; oder:

Nimm peruvianischen Balsam 1 Quinte, gereinigten und pulverisirteu Grünspan 5 Gran, Pomadesalbe 1 Loth, mische es und bringe es mit Baumwolle in die Nase oder die Ohren.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0313-1 DFG

Mittel, das menschliche Angesicht zu verschönern.

Die einzigen einfachen und unschädlichen Mittel, welche in vielen Fällen noch einigermaßen eine erwünschte Wirkung zeigen, sind die Pflanzensäuren und unter diesen die Zitronensäure, womit die Fleken betupft und nach dem Vertroknen mit einer Mischung von Rosenwasser und Eiweiß abgewaschen werden; auch eine Lösung von kohlensaurem Kali in Rosenwasser soll von Wirkung sein. Gegen sonstige Fleken oder Blätterchen im Gesicht ist unstreitig eine Auflösung von Borax in Rosenwasser, als Waschwasser gebraucht, das beste Mittel.

Schöne Nägel an den Fingern wachsen zu machen.

Um die Nägel an den Fingern wachsen zu machen, eine schöne Farbe beizubringen, dieselben zu verschönern und zu beleben, bereitet man folgende Mischung:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0314-7
DFG

Nimm 1 Unze Hühnerfett, 2 Eidotter, 1/2 Unze Gum. Arab., 1 Quintchen Asphalti, 3 Quintchen weißes Wachs, reibe Alles sehr genau unter einander, bis sich eine Salbe bildet. Mit diesem Mittel werden die Nägel alle Abende bestrichen und gerieben, indem man jeden Tag etwas mehr davon nimmt.

Kupferausschlag, Hautfinnen.

Die Finnen erscheinen als runde, schwielige, kegelförmig erhabene Knötchen, welche an der Spize aufgehen und eine eitrige oder wässerige, zuweilen auch blutige Feuchtigkeit ausschwizen, besonders im Gesicht, doch auch an andern Theilen. Beide Ausschläge kommen besonders, doch auch vereint vor und beiden liegen ähnliche Ursachen zu Grunde. Die Hauptursache ist eine eigenthümliche Hauptdisposition, daher der Kupferausschlag erblich und ganzen Familien eigen sein kann. Die gewöhnlichste erregende Ursache ist Uebermaß im Genuß geistiger Getränke, doch können

auch Fehler der Gallensekretion und Menstruation zu Grunde liegen. Die Kur ist schwierig. Sie besteht in Entfernung der Ursachen, Ableitung durch Abführungsmittel und lange unterhaltene künstliche Geschwüre an den Armen, Senffußbäder, das Tragen von Wachstaffetsoken an den Fußsohlen und örtlich folgendes kosmetische Waschwasser:

Aqua cosmetica.

Nimm: Farinæ Amygdal. 2 Q.
tere cam.
Aqua Rosarum
„ flor. Naph. 14 Loth.
ut. f. emuls.
Adde
Tinct. Benz.
Borac 1 Q.

(Bei sehr reizbarer Haut ohne Borax.)

M. S. Waschwasser, Abends vor Schlafengehen zu gebrauchen, das Einreiben der weißen Merkurialsalbe im Anfange, oder, wenn dies nicht hilft, die hier spezifisch wirksame Mischung von Schwefel und Campher.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0316-8
DFG

Nimm: Aq. fontan. dest. Libr. 1½ Pfd.
Lact. Sulphur. Drachmen 5,
Camphor. subact. 2 Q.

M. S. Alle Abende die Ausschlagsstellen damit zu befeuchten und früh abzuwaschen. Auch hier ist wohl zu bemerken, daß man sich keiner schnell zurüktreibenden Mittel bediene, weil dadurch gefährliche Metastasen entstehen können.

Mit äußern Mitteln ist hier selten viel auszurichten. Namentlich verschlimmern die örtlichen, stark reizenden, spirituösen Mittel, die bei den gewöhnlichen Finnen oft gute Dienste thun, gemeiniglich das Uebel, statt zu nüzen. Die beruhigenden, zusammenziehenden Mittel aber vermehren, wenn sie das Hauptübel beschränken oder aufheben, leicht die Beschwerden in den Verdauungsorganen, die immer an der Entstehung der Gutta rosac einen so entschiedenen Antheil haben. Alles kommt immer darauf an, den übermäßigen Genuß der spirituösen Getränke zu beschränken, was aber gewöhnlich sehr schwer ist und

nicht auf einmal geschehen kann. Der lange fortgesezte Gebrauch des kohlensauren Kali's und der oxidirten Salzsäure zu 1 bis 2 Theelöffel voll, täglich 2 Mal in einem Glase Wasser allmälig getrunken, hat zuweilen gute Dienste gethan und verträgt sich besonders gut mit der hier immer stattfindenden, so sehr erhöhten Reizbarkeit der Verdauungsorgane. (Richter, A. G. spezielle Therap. Berlin 1818, Bd. 6, S. 388.)

Ruß wendet mit Erfolg gegen die Finnen, wenn sie rein örtlich waren, Waschungen mit folgenden Mitteln an:

Nimm: Aq. destill. 1/2 Pfund, flor. sulphur. 10 Q., Camphor trit. 2 Q.

M. S. Gut umgeschüttelt vor dem Schlafengehen die kranken Theile damit zu befeuchten, des Morgens aber den anklebenden Schwefel mit Leinwand abzureiben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0318-9

Die trokene Hautflechte, Schwindfleken.

Bang behauptet, daß das tägliche Auflegen von frischem Rindfleisch auf flechtenartige Ausschläge gute Wirkung hatte. Bei allen flechtenartigen Ausschlägen, denen Kinder unterworfen sind, zeigt sich der Schwefel, man mag ihn unter irgend einer Gestalt geben, wirksamer, als jedes andere Mittel. — Wenn daher in Beschwerden dieser Art die gewöhnlichen Mittel nichts leisten, so muß man alle Mal Schwefel geben. Es gibt eine gewisse Art Flechten, denen bei einigen Arten Leibesbeschaffenheit, sonderlich bei Frauenzimmern, das Gesicht unterworfen ist. Ich habe gefunden, daß folgende Verbindung des Schwefels mit dem Bleizuker in vielen Fällen der hartnäkigsten Art der Flechten vielen Vortheil schaffte und eine völlige Heilung bewirkte.

Nimm: Lact sulphur. 2 Dr., Plump. acetic, 1/2 Dr.; Aq. Rosar 16 Loth M.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0319-8 DFG

Hiemit sind die Flechten Morgens und Abends zu waschen.

Brük wendet gegen Flechten die englische Kurmethode der Kräze mit Erfolg an. Diese Methode besteht darin, daß sich der Kranke den ganzen Körper, besonders die vom Ausschlag befallenen Theile mit 4 Unzen der englischen Kräzsalbe einreibt, sich entblößt und in eine wollene Deke einhüllt und so in dem eingetretenen Schweiße durch 36 Stunden beharrt, worauf der Körper mit brauner Seife gewaschen wird. Diese Kräzsalbe besteht aus folgender Mischung:

Nimm: Flor. sulphuris 2 Loth, Pulv. rad. hellesor alb. 1 Q., Nitri depurat. 1/4 Q., Sapon moll. Axung. porci 2 bis 3 Loth M.

Für Flechten in der Gegend des Mastdarmes, des Mittelfleisches und der Geschlechtstheile, an welchem vorzüglich Männer im Mannesalter leiden, ist warm gemachtes Oel das beste Linderungsmittel.

Die empyrheumatische ölige Feuchtigkeit,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0320-9 DFG

die aus dem Weizen schwizt, wenn man ihn zwischen zwei erwärmten Platten auspreßt äußerlich angewendet, ist ein treffliches Mittel gegen die Flechten, (Ring, Samml. auserles. Abhandl. f. prakt. Aerzte. Bd. 11. S. 1.)

Der Gesichtskrebs.

Comte heilt einen Lippenkrebs mittelst des Brennglases, wodurch er die Sonnenstrahlen dergestalt darauf fallen ließ, daß ein wirklicher Brandschorf entstand. Er wiederholte diese Operation so oft, bis das Geschwür verzehrt war.

Fröhlich heilt den Krebs im Gesichte, der allen andern Mitteln widerstanden hatte, durch die Anwendung einer Auflösung von 1 Theil Chlorkalk in 16 Theilen Wasser.

Guitti wandte mit Erfolg bei Krebsgeschwüren an der Nase das Kreosot äußerlich an.

Friese gebrauchte dasselbe äußerlich mit sehr günstigem Erfolg gegen Hautkrebs. Er

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0321-5 DFG

nahm eine Mischung von 1 Theil Kreosot und 3 Theilen destillirten Wassers und bestrich damit die kranken Theile und nach einigen Tagen war das Geschwür geheilt.

Laserre will durch das alle 3 Tage wiederholte Ansezen von Blutegeln ein krebsartiges Geschwür am Auge vollkommen geheilt haben.

Marcynkowsky will durch zweiwöchentliche äußere Anwendung der Tinct. opii crocat. einen Lippenkrebs gänzlich geheilt haben.

Die fressende Flechte, der fressende Krebs, der offene Krebs.

Durch äußere mechanische Mittel, nämlich durch Messer und äzende Mittel, ist zuweilen Krankhaftes von dem Gesunden getrennt und das Umsichgreifen der Krankheit vermindert worden. Auch wird in einigen Fällen, wo die Eiterung sehr langsam und von geringer Entzündung begleitet war, der innere Gebrauch des Arseniks wohlthätig befunden

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0322-1 DFG

werden, ein Umstand, der wahrscheinlich die Meinung veranlaßt hat, daß der Krebs durch dieses Mittel geheilt worden sei. In 3 bis 4 minder heftigen Fällen der Knoten des Lupus im Gesicht, die nicht zur Eiterung fortgingen, habe ich gesehen, daß die Auflösung des salzsauren Baryts, innerlich genommen, die Beschwerden ungemein verbessert. (Betemann, prakt. Darst. der Hautkrankheit. Aus dem Englischen übersezt von Hanemann. Halle 1815, S. 425.)

Trüstedt fand bei Lupus das Decort. Zittmanni in Verbindung mit sehr schmaler Diät und der täglich dreiviertel Stunden fortgesezten Anwendung eines warmen Wasserbades von sehr günstiger Wirkung. — (Medizin. Zeitschrift von dem Vereine für Heilkunde in Preußen 1870 Nr. 10 S. 47.)

v. Bering empfiehlt gegen den Lupus alæ nasi den Aderlaß, Blutegel in einiger Entfernung von der entzündeten Stelle, Eiterung erregende Aezmittel zwischen den Schultern und innerlich den Sublimat und

dabei noch eine tägliche Friktion von 2 Drachmen starker Merkurialsalbe. (v. Vering, Heilart der Gicht. Wien 1869.)

Der Krebs, die krebshafte Verhärtung.

Beim Krebs gehören die Jodpräparate in kleinen und häufigen Dosen mit Kali und Conium oder Opium zu den besten Mitteln, die wir besizen, indem sie in dieser Form sowohl tonisch als eröffnend wirken. Auch können sie äußerlich als Salbe angewendet werden, doch darf eine solche nur ein Drittel so viel Jod als das gewöhnliche Unguent enthalten, dagegen müssen die Einreibungen mit derselben viel länger fortgesezt werden. Den einzelnen Joddosen kann man Stramonium, Conium, Opium, Bella donna, Hyoscyamus oder Aconitum in mancherlei Formen interponiren und diese Medikamente mit tonischen Aufgüssen oder Abkochungen, mit den fixen oder flüssigen Alkalien, oder mit Campher in Dosen von 2 bis 6 Gran ver-

binden. Auch kann man ihnen die Arsenik- oder Eisenpräparate oder Chlorkali, Chlornatrum, Chlorkalk zusezen und diese im Ulcerationsstadium auch äußerlich appliziren. Bei Frauenzimmern, wo der Scirho-cancer in der Regel bei seinem Entstehen mit einer Störung oder dem völligen Schwinden des Menstrualflusses zusammenfällt, leisten die Eisenpräparate mit Amonium oder die fixen Alkalien und die Aloe oft gute Dienste. Ich habe unter solchen Umständen häufige und große Dosen Conium in Pulverform mit Borax stets mit dem besten Erfolg gegeben (Copland, James. Enzyklopäd. Wörterbuch der prakt. Mediz. Uebertr. v. M. Kalisch. Berlin 1868. Bd. 2. S. 20.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0325-8 DFG

Der Wasserkrebs des Mundes, der Mundkrebs, der schwarze Krebs, der Lippenbrand, der Mundbrand, der Wangenbrand, der Kinderbrand, die Mundfäule.

Bernstein ließ im Anfange der Krankheit den Mund mit einer Auflösung von Salpeter in einem Dekokt von Gerstenmalz, dem etwas Kalmus und Weinessig zugesezt war, auspinseln und mit derselben Abkochung, die er dann mit etwas Schwefelsäure schärfte, ausspülen.

Battus trug mit dem besten Erfolge das Ungt. ægyptiacum mit gleichen Theilen Maulbeersyrup auf die zerstörte Stelle auf.

Korsek sagt in seinen Bemerkungen über die Mundfäule, die sich im Monat Juli 1863 um Greiffenberg häufig fand: Ich ließ das Wiener Tränkchen eßlöffelweise nehmen und Molken von Tamarinden trinken, zum öftern Gurgeln und Ausspülen des Mundes kaltes Wasser mit Milch. Hierauf erfolgten reich-

liche und sehr übel riechende Ausleerungen, wobei die Unruhe und das allgemeine Unbehagen verschwanden, Eßlust kehrte wieder und die Geschwüre im Munde heilten in einem Zeitraum von 6 bis 8 Tagen. (Casper, Wochenschrift 1866. Nr. 10. 40.)

Pearson verordnet beim Wasserkreps bei vegetabilischer und Milchdiät, dem mäßigen Genusse gährender Getränke und dem innern Gebrauche von Chinin, Sarapille und Ulmenrinde mit Mineralsäuren, örtlich Kupferpräparate, verdünnte Mineralsäuren, gebrannten Alaun, Chinindekokt mit Zinkvitriol, Myrrhentinktur, Kalkwasser mit Weingeist u. dgl. m. (Pearson, Principles of surgery. S. 267.)

Vertreibung der Flechten.

Schwefelbäder oder Schwefeldämpfe sind einfache, aber wirksame Heilmittel gegen die Flechten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0327-9 DFG

Betupfe die trokenen Flechten mit Mandelöl.

Wasche die Flechten mit dem Absud von Rettigkraut.

Das Waschen mit Seifenwasser wirkt.

Mittel gegen die Flechten. Man nimmt die frischen Blätter des Klettenkrautes, zieht die obere Haut ab, legt dasselbe auf die Stelle der Flechten und wechselt täglich mit neuen Blättern ab; durch diese einfache Behandlung wurde eine 6 Jahre alte und gegen alle Mittel hartnäkige Flechte an der Hand in wenigen Wochen geheilt. Im Frühjahre sind die Blätter besser als im Herbste. Dieses ist ein unschuldiges, aber sehr wirksames Mittel. — Auch die kranken Theile des Tages mehrere Male mit Seifenwasser zu waschen, ist ein gutes Linderungsmittel.

Mittel gegen die Schuppenflechte. Der Einsender dieses Mittels sagt: Als Bursche in den ersten Jahren meiner Lehre war ich mit dem erwähnten Uebel fast immer geplagt; sowie die Flechte die eine Stelle

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0328-5
DFG

verließ, nahm sie eine andere wieder ein. Alle angewandten Hausmittel blieben fruchtlos; endlich wurde mir gerathen, die kranke Stelle mit reinem Eiweiß gleich Morgens nach dem Aufstehen zu bestreichen und ungefähr eine halbe Stunde bis zum Waschen sizen zu lassen. Da ich nun Eiweiß vermöge meines Geschäftes stets hatte, so konnte ich dies um so leichter in Ausübung bringen. Ich befolgte den Rath. Die bestrichenen Stellen spannten zwar, aber das war auch das ganze Unangenehme und nach drei Wochen waren meine Flechten weg und ich habe bis heute, nach 12 vollen Jahren keine wieder gehabt.

Von der größten Wichtigkeit ist die Lebensordnung in der Kur hartnäkiger Flechten. Der Kranke muß einfach und regelmäßig leben, viel Wasser trinken, Obst und andere leichte Vegetabilien vorzugsweise essen, geräucherte, stark gesalzene, fette Speisen und Branntwein vermeiden, oft warm baden und in freier Luft sich viel Bewegung machen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0329-4

Alle diese Mittel übertrifft aber an Wirksamkeit das warme Schwefelbad.

Gesichtsrose.

Bei allen Arten des Erysipelas sind Brech- und Abführungsmittel Hauptmittel der Kur. Aber ganz vorzüglich ist es das Erysipelas facici, welches wirklich den Namen eines Spezifikum verdient. Man weiß, zu welcher heftigen, ja lebensgefährlichen Höhe das Uebel in diesem Falle bei dem 3. Grade steigen kann. Das heftigste Fieber, Angst, Delirien, ja die heftigsten Rasereien quälen den Kranken; Alles zeigt schon eine Verbreitung des Erysipelas auf das Gehirn an. Und selbst in diesem Falle bleibt das Brechmittel das einzige Rettungsmittel. Ich habe hier mehrere Male, wo Blutentziehungen wie gewöhnlich angewendet worden waren, die schnellste und entschiedenste Hülfe von einem Brechmittel gesehen. Man gebe es dreist und lasse sich durch die scheinbare

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0330-5 DFG

Kongestion nicht abhalten und wenn das erste nicht hinreicht, so kann es zum zweiten Male wiederholt werden.

Gegen Runzeln im Gesichte.

Man schütte guten weißen Wein und etwas Myrrhenpulver in eine glühend gemachte Pfanne und lasse den Dampf davon ins Gesicht gehen, das man zum bessern Aufsaugen des Dampfes durch ein Tuch über den Kopf hiezu besonders empfänglich gemacht hat. Jeden Morgen und Abend ist dieses Verfahren zu wiederholen.

Mittel gegen den Kropf und dike Hälse.

Salmiak, Soda und in Pulver verwandelte, aber nicht gewaschene Schwämme werden in gleichen Theilen mit einander vermischt und in Baumwolle eingewikelt, der man die Form eines kleinen Kissens gibt, das noch mit schwarzem Taffet umgeben wird, so daß

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0331-1 DFG

eine Art Halsbinde daraus entsteht. Diese Halsbinde legt man mit dem Kissen gerade über den Kopf, trägt sie bei Tag und bei Nacht und erneuert ihren Inhalt alle 24 Tage bis zum gänzlichen Verschwinden des Kropfes, was in Betreff der längern und kürzeren Zeit immer von dem Umfange desselben abhängt.

Gegen den Kropf.

1) Der am Kropfe Leidende lasse einen Maulwurf in der Hand durch Druk derselben absterben. Das Thier wird nachher geröstet, gepulvert und dem Patienten, ohne daß er es weiß, in einer Erbsensuppe zu essen gegeben. Der Kropf vergeht in 9 Wochen.

2) Jedes Rezept für Skrophelkranke sollte mit der Verordnung anfangen: die Luft und den bisher gewohnten Aufenthalt zu verändern, wo möglich aus der Stadt auf's Land ziehen und täglich regelmäßig sich Bewegung im Freien zu machen. Es ist jedoch nicht

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0332-6
DFG

nöthig, daß der Kranke gerade die Himmelsgegend verändere, aus einem kalten Klima in ein wärmeres sich begebe, da die Skropheln in nördlichen europäischen Ländern keineswegs häufiger vorkommen als in südlichen, sondern es kommt dabei nur auf Vertauschung einer eingeschlossenen Stadt, oder Stubenluft mit der freien Luft und auf Bewegung und Zerstreuung in der heitern, sonnigen, überall schönen und erquikenden freien Natur an.

3) Die Kur aller skrophulösen Zufälle wird zwekmäßig unterstüzt: durch Reinlichkeit, warme Flanellbekleidung, warme Bäder, täglich trokene Friktionen der ganzen Oberfläche, leicht verdauliche, frische, animalische und vegetabilische Kost und etwas Wein. Ferner durch Vermeidung des zu langen Aufenthaltes im Bette und durch aktive Beschäftigung in freier Luft. Für Kinder ist das Herumfahren im Freien schon sehr heilsam.

4) Zu den besten Hausmitteln in dieser Krankheit gehört der Eichelkaffee mit Milch.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0333-2 DFG

5) Ein Pulver aus trokener Seife, Kochsalz und etwas Campher, mit Wasser täglich den Kropf eingerieben, gehört zu den besten äußerlichen Mitteln.

Kropfsalbe.

Man nimmt 1/2 Pfund rein gesottenes Schweineschmalz und gießt 25 Tropfen Nußsaft (wenn die Nüsse in der Milch sind) zu, seze 15 Tropfen ächtes Kirschenwasser bei und reibe Morgens und Abends eine Bohne groß ein. Lege einen diken Seifenbrei, auf Leinwand gestrichen, über Nacht auf den Kropf.

Neues Mittel gegen den Kropf und dike Hälse.

Das sicherste und nach gehörigem Gebrauche wirksam befundene Mittel ist, nach Erfahrung mehrerer Aerzte, gebrannte Meerschwaren (Spongia tosta vel usta), der an-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0334-8 DFG

fänglich früh, nach einigen Tagen aber Morgens und Abends, zu 20 bis 30 Gran die Gabe, troken oder auch auf sehr dünn bestrichenem Butterbrode genommen wird. Die Wirkung dieses auch bei längerm Gebrauche unschädlichen Mittels befördert man noch besonders dadurch, wenn es nicht sogleich verschlungen, sondern durch längeres Kauen so lange als möglich im Munde und Schlunde zurükgehalten wird.

Nach dessen Gebrauch darf der Patient längere Zeit nichts trinken, wobei er besonders schleimigen Getränken entsagen, den Hals frei und durch öfteres Waschen mit kaltem Wasser rein erhalten muß: doch muß nach dem Waschen der Hals wieder abgetroknet und durch zu heftiges Reiben nicht roth gemacht werden.

Vor starkem Lachen, Singen, Schreien nnd heftigen Bewegungen soll sich der Patient hüten und an eine freie aufrechte Stellung bei Tage, im Schlafe aber an eine mehr gerade als eingebogene Lage gewöhnen. Nie rathe

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0335-3

ich demselben den Gebrauch unbekannter Mittel; vor den Sympathiemitteln und ihrem Gebrauche wird ihn eine kleine Gabe Beurtheilungskraft bewahren. M. K.

Pflege der Haare.

Die Pflege der Haare muß schon bei neugebornen Kindern beginnen, wenn sie, wie namentlich öfters die tiefbrünetten, auf dem Kopfe schon ziemlich behaart zur Welt kommen. Beim täglichen Waschen oder Baden säubere man demnach ihren behaarten Kopftheil zugleich mit, damit kein Schweiß und Staub sich dort anhäufe, zu Schuppen eintrokne und dadurch dem Gedeihen des ersten Haarwuchses hinderlich sei. Auch hülle man den Kopf nicht zu dik ein, Ueberhaupt ist Bloßtragen des Kopfes dem Haarwuchs günstig. Im Fortschritt des Alters kämme man die Haare jeden Morgen aus, zwekmäßig erst mit einem weitern, dann einem engern Kamme; auch ist ganz nüzlich, zur Erregung der Kopfhaut gleich

nach dem Aufstehen den Kopf mit einem trokenen Tuche oder Stük Flanell zu reiben und nachher das Kämmen folgen zu lassen. Ist das Haar voll kleiner Schuppen, so muß man sich zur Reinigung auch einer Bürste bedienen und um so öfter zu dem feinen Elfenbeinkamme seine Zuflucht nehmen. Frauenzimmer mögen sich hüten, ihre Haare zu fest zu binden und kein wollenes Band oder eine harte Schnur dabei anwenden. Nüzlich ist für ihren Haarwuchs, alle 3 bis 4 Wochen die Spizen der Haare abzuschneiden. Wenn bei einem Balle oder einer andern Veranlassung viel Staub auf die Haare gefallen ist, so schüttle man sie auseinander, wische sie mit einem trokenen Tuche ab und kämme sie entweder denselben Tag oder doch wenigstens den andern Morgen mit dem elfenbeinenen Kamme. Auch Rauch schadet den Haaren der Frauenzimmer; solche, die in die Küche gehen müssen, thun daher wohl, ihre Haare mit einer Haube zu bedeken. Auch müssen sie vor Schlafengehen nicht versäumen, sich die Haare,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0337-5 DFG

wenn sie gebunden waren, aufzubinden, die ungeflochtenenen aber zuflechten, da sie sonst sehr leicht in Unordnung gerathen und dann beim Auskämmen am andern Morgen viel Mühe machen. — Dünne Kopfhaare und kahle Stellen wasche man jeden Abend mit einer Abkochung von feiner Weiden- (oder China-) Rinde, wozu man noch etwas Wein gießen kann. Oder man wasche den Kopf mit einer Abkochung von Klettenwurzeln 12 Loth mit 3 Pfund Wasser. Man reibe das Haar 8 Tage nacheinander mit folgender Salbe: Man rühre 8 Loth Honig mit eben so viel Hühnerfett und Hanfsamenöl in einem Topfe über Feuer wohl unter einander, bis es die Dike einer Haarsalbe hat. Sehr wirksam ist auch, wenn man 2 Loth Rindsmark mit eben so viel ungesalzener Butter über dem Feuer schmelzt, durch Leinwand preßt, 2 Loth Haselnußöl dazu gibt und Alles wohl unter einander mischt. Auch kann man die jungen Knospen der schwarzen Esche (populusnigra), mit frischer Butter zerstoßen, über gelindem

Feuer zergehen lassen, durchseihen und damit das gereinigte Haar schmieren.

Wirksames Mittel gegen das Ausfallen der Haare.

Als sehr wirksam gegen das Ausfallen der Haare wird folgende Chinapomade gerühmt: 1 Unze höchst fein gepulverte rothe China zuerst mit einer kleinen Menge Mandelöl, daß dessen ganze Menge 2 Drachmen beträgt, darunter gerieben, dann 6 Drachmen gereinigtes, geschmolzenes Rindsmark allmälig in kleinen Antheilen zugesezt und bis zum Erkälten der Pomade gerieben. Des Wohlgeruches halber kann man beliebig Vanille-Essenz, Bergamotöl oder dergleichen hinzufügen.

Haarabsterben, Kahlheit.

Die Haare werden troken, weiß, spalten sich, fallen aus. Ursache kann Alles werden,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0339-9 DFG

was die Ernährung der Haare verhindert, vorzüglich das Alter, vorangegangene hizige Fieber, besonders hizige Kopfkrankheiten, Ausschweifungen in Venere, heftiger Gram und Angst (wo man in einer Nacht die Haare grau werden gesehen hat), chronische Hautkrankheiten ꝛc.

Die Kur besteht in dem öftern Kämmen und Bürsten der Haare, Waschen mit Seifenwasser, Decoct. Rad. Bardan., Einsalben mit einer Pomade von Rindsmark mit Ol. de Cedr., Aufstreuem von gebranntem Kochsalz, mit Puder gemischt, auch Waschen mit einer Auflösung von Cup. Sulphuric.

Beförderungsmittel des Haarwuchses.

Man zerhakt ein paar Ochsenpfoten und kocht sie vier Stunden lang ununterbrochen in einem neuen Topfe mit Wasser. Wenn hierauf die Brühe erkaltet ist, nimmt man das Fett ab, rührt es mit einem Stößel in einem Schoppen guten alten Wein eine

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0340-1 DFG

Stunde lang, mischt eben so viel frisches Hammelfett und doppelt so viel Schweinefett darunter und rührt es wieder eine halbe Stunde lang. Nachher gibt man etwas von einem beliebigen, wohlriechenden Oel dazu und verwahrt diese Pomade in einer gut verbundenen porzellanenen Büchse. Wenn man mit derselben wöchentlich das Haar bis auf die Haut gut einreibt, so wird es sehr dik werden und nicht mehr ausfallen.

Will man ein anderes einfaches Mittel anwenden, so nimmt man ein Loth Rosensalbe und ein Loth Perubalsam oder schwarzen indianischen Balsam, mischt beides in einem Terpentinmörser wohl durcheinander, bewahrt es in einer mit Blasenhaut dicht verschlossenen Porzellanbüchse und reibt davon Morgens und Abends eine Erbse groß in das Haar. Zu einer andern beliebigen Zeit, etwa Mittags, reibt man das Haar mit einer Tinktur, die aus vier Theilen rektifizirtem Weingeist, einem Theile schwarzem peruvianischem Balsam und 1/2 Theil Lavendel-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0341-6 DFG

spiritus besteht. Man rühmt diese Mischung als vorzüglich wirksam, wenn man dabei eine dicht anschließende Müze trägt.

Haare zu vertreiben.

In meiner Jugend waren mir die Haare sehr tief in die Stirne und, was das Schlimmste war, auf der einen Seite weiter herunter gewachsen als auf der andern. Kein Mittel half, selbst nicht eine Salbe, welche ich im siebenjährigen Kriege durch einen französischen Obersten mit großen Kosten aus Paris erhielt. Die Haare wuchsen immer wieder hervor. Endlich kam ich an ein wirksames Mittel. Ich beschnitt einen Weinstok, legte das grüne Holz an das Feuer, den an dem Schnitte auskochenden Saft strich ich, so warm als ich es leiden konnte, zuerst so viel über die Haare, als ich solche weg haben wollte. Bald verloren sie sich und ich habe von der Zeit meine Stirne so weit als ich verlangt hatte, von Haaren rein. R. v. R.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0342-2 DFG

Gegen Ueberbeine.

1) Eine kleine Bleiplatte oder eine breitgeschlagene Bleikugel auf die Geschwulst zu binden.

2) Schwarze Seife, dik auf Schafleder gestrichen, anhaltend auflegen.

3) Folgendes Mittel hat hier oft die erwünschte Heilung herbeigeführt: Man läßt sich in einer Apotheke bereiten:

Rec. Mercur. vivi
tere cum
Terebinth. venet. Q. S.
ad usque Mercurii extinctionem. Adde
Axung.
Lepori Unz duas cum dimida.
Ol. Cerœ Unz tres
— Menth. gutt. decem
M. d. in Oll.

Von dieser Salbe nehme man Abends beim Schlafengehen nur eine Linse dik und reibe damit das Ueberbein. Des Morgens wasche man es mit lauwarmem Wasser ab.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0343-8

Das Ueberbein wird nach und nach weich, kleiner und verschwindet endlich ganz, ohne die geringste Spur von üblen Folgen zurükzulassen. Ich habe damit 6 Jahre hindurch alle Ueberbeine, selbst von vielen Jahren her, glüklich geheilt. Das Einzige, was dabei zu beobachten ist, ist, daß nur ganz wenig eingerieben und des Morgens wieder abgewaschen wird.

Man kann für's Erste nur den vierten Theil der Dosis anfertigen lassen, welche etwa 20 Cts. kostet und womit in der Regel die Kur beendigt wird.

Muttermäler zu vertreiben.

Nimm 3 Tropfen Steinöl, 20 Tropfen Wachholderholzöl, 10 Tropfen feines Baum-Oel. Mit dieser im Fläschchen wohlgerüttelten Tinktur salbe dich im abnehmenden Monde täglich drei bis vier Mal.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0344-3
DFG

Läuse zu vertreiben.

Wasche den geschorenen Kopf fleißig mit Salzwasser und es tilgt die Kopfläufe; oder nimm Pulver von Lorbeerblättern, Oel und Essig und bestreiche damit den Kopf.

Zwei Loth grüne Seife und 2 Quintchen Kochsalz zu einer Salbe gemacht, beseitigen die Kleiderläuse.

Filzläuse sind mit Tabaksaft am schnellsten zu entfernen.

Bestreiche dich mit der Mischung von Lorbonepulver, Oel und Essig.

Gegen Hautausschläge, Kräze und Kopfgrind.

1) Gegen die Kräze der Kinder ist es hinlänglich, ein Quart Wasser auf eine Unze gestoßenen Schwefel zu schütten, dieses zwölf Stunden stehen zu lassen und als Waschwasser zu brauchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0345-9 DFG

2) Gewöhnliche Seife in warmem Wasser aufgelöst und mit Schwefelpulver vermischt.

3) Eine Abkochung von Wachholderzweigen.

4) Gegen den Kopfgrind ist folgendes einfache Verfahren in vielen Fällen vollkommen hinreichend. Man läßt die Haare nach und nach abschneiden, die Grindborken durch warme Leinsamen-Kataplasmen losweichen und wegnehmen, den Kopf mit einem natürlichen oder künstlichen Schwefelwasser oft begießen und Abends eine Salbe aus Schweineschmalz und Schwefel einreiben.

5) Nachdem die Haare abgeschnitten sind, läßt man die Krusten mit Baumöl bestreichen und mit doppelt zusammengelegten Kohlblättern bedeken. Mit diesem wird 2 Mal täglich gewechselt und so 14 Tage lang fortgefahren, wonach der Grind oft geheilt ist.

6) Nachdem die Krusten losgeweicht sind, soll man die Geschwüre mit frischem Urin waschen.

7) Man hat auch das fleißige Waschen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0346-5
DFG

mit bloßem kaltem Wasser gegen den Erbgrind nüzlich gefunden.

8) Im äußersten Falle bleibt nichts übrig, als die Haare der Grindstellen sammt den Wurzeln auszureißen. Zu dem Ende läßt man starke Leinwand mit gemeinem Schusterpech bestreichen, schneidet diese in fingerbreite Streifen und drükt das erwärmte Pflaster auf die abgekürzten Haare. Nach dem Erkalten läßt man den Kranken selbst das Pflaster mit den Haaren loßreißen.

Mittel gegen die Kräze (Raude.)

Mit 250 Gramm halbgeschmolzenem Fett werden 25 Gramm Essig und dieselbe Quantität gepulvertes kohlensaures Natron vermischt. Von dieser Stelle nimmt man ein Stükchen so groß wie eine Nuß und reibt Morgens und Abends alle Theile des Körpers, wo die Kräze sich zeigt, damit ein. Es ist dies ein Mittel, das keinen Geruch hat, in sehr kurzer Zeit die Kräze heilt und keinen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0347-0

Nachtheil bringen kann, während Metallsalze weniger sicher wirken und oft zahlreiche bedenkliche Zufälle herbeiführen.

Salbe wider die Kräze und Grind.

Man koche frische Alantwurzeln in Schweinsschmalz, seze etwas Wachs und Terpentin hinzu und lasse es abkühlen.

Ein neues Hühneraugenpflaster.

Dasselbe besteht in 2 Loth Gummi ammoniacum, ebenso viel gelbem Wachs und 3 Quintchen Grünspan; das Gummi wird mit dem Wachse zusammen aufgelöst, der Grünspan darunter gerührt und sodann, auf ein Läppchen gestrichen, aufs Hühnerauge gelegt. Hilft dieses nicht, so lege folgendes Pflaster auf, das man dik auf Leder streicht: Nimm Schierlingsseifen- und Merkurialpflaster, von jedem 2 Quintchen, Campher 1 Skrupel und mische es.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0348-6
DFG

Oder:

Nimm aus der Apotheke caput mortum (Bodensalz bei Bereitung des Vitriolöls), mische es unter grünes Wachs, rühre es wohl unter einander und formire daraus ein Schüsselein wie einen hohlen Pfennig nach der Größe eines Hühnerauges, daß es gerade darüber paßt, Man kann das Hühnerauge zuerst ein wenig abschneiden, dann lege man jenes darauf und verbinde es mit einem kleinen Tüchlein, lasse es eine bis 3 Wochen darauf liegen, so wächst das Hühnerauge sammt den Wurzeln heraus, fällt ab und vergeht.

Oder:

Mache Bimsstein glühend und zerstoße ihn. Schneide das Hühneraug nach einem Fußbad ein wenig ab und lege dieses Pulver mit scharfem Essig darauf.

Oder:

Thue drei oder vier Tropfen Scheidewasser in gelbes Wachs, lasse es troknen und gebrauche es als ein Pflaster.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0349-5 DFG

Höchst einfaches Mitel gegen Hühneraugen.

Um die Hühneraugen zu vertreiben, darf man nur ein Hollunderblatt, das man gerade nach der Größe des Hühnerauges schneidet, in Essigsäure oder in destillirtem Essig einweichen, es nachher vorsichtig auf das Hühnerauge legen und 24 Stunden lang darauf liegen lassen, nachdem man es mit gummirter Leinwand bedekt hat. Man wiederhole dieses Auflegen drei bis vier Mal, indem man jedes Mal ein anderes Blatt nimmt, und ich kann die Versicherung geben, daß es kein Hühnerauge gibt, welches diesem Mittel widersteht.

Ein zweites Mittel.

Ein ausgezeichneter Arzt zu Preßburg, der seine Aufmerksamkeit besonders auch jenen kleinen Uebeln zugewendet, die oft große Schmerzen verursachen, gibt zur Vertreibung der Hühneraugen folgendes Verfahren an,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0350-6 DFG

das, wie er behauptet, noch jederzeit einen günstigen Erfolg gehabt hat.

Wenn man das Hühnerauge mit einem Bimsstein, der in Gestalt einer Feile geformt und in Potaschenlauge getaucht ist, reibt, so sieht man dasselbe in verschiedenen Schichten, sich nach und nach wie einen Brei auflösen; man wiederholt diese Operation, bis man an den empfindlichsten Punkt gelangt, durch den es mit der Hand verbunden ist und wo nun ein Stechen uns daran erinnert, daß wir innehalten müssen. Indem man von Zeit zu Zeit dieses völlig unschuldige Mannöver wiederholt, läßt man niemals den Schmerz aufkommen, den das Hühnerauge weit weniger an und für sich als durch den Druk verursacht, den es auf die empfindlichen Theile, wo es sich festzusezen sucht, ausübt Die Potaschenlauge greift die Umgebung des Hühnerauges, auf welche man den Bimsstein nicht wirken läßt, auch nicht an.

Die Hühneraugen vertreibt man durch das Auflegen von geschabter Seife oder eines

Blattes der Hauswurz, nachdem vorher in einem erweichenden Fußbade der obere Theil des Leichdorns abgeschält worden war.

Man nimmt Weinsteinsalz, ungefähr so viel, daß das Hühnerauge damit bedekt wird, und bindet ein Stükchen Leinwand darüber, dann feuchtet man die Leinwand mit einem Tropfen Wasser an; in 3 bis 4 Tagen kann man es abnehmen und das Hühnerauge verliert sich. Man hüte sich aber vorzüglich vor Tragung enger Schuhe.

Ein Hühnerauge, das mehrere Jahre die empfindlichsten Schmerzen verursachte, wurde auf folgende Weise leicht weggeschafft:

Ein Stük Leder, das etwas stark war, wurde um die Zehe befestigt, nachdem vorher in dasselbe eine Oeffnung von der Größe eines Hühnerauges gemacht, damit dasselbe vom Leder unbedekt war. Nun wurde grünes Siegelwachs an ein Licht gehalten und die geschmolzenen Tropfen so heiß auf das Hühnerauge fallen gelassen, als sie vom schmelzenden Wachse abliefen. Nach einer dreimaligen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0352-7 DFG

Wiederholung, was in der Zwischenzeit von 14 Tagen statt hatte, war das Hühnerauge völlig weg. Die Stelle, wo es statt gehabt hatte, war nicht einmal zu bemerken.

Sichere Mittel gegen Vertreibung der Warzen.

Scharfe, äzende Mittel troknen sie aus; dergleichen sind die Milch von Portulaksblättern, vom Feigenbaume, Schnellkraut und Wolfsmilchkraut.

Man läßt des Tages zwei bis drei Mal einen Tropfen von dieser Milch darauf eintroknen.

Ein starker Essig, worin so viel Salz als möglich aufgelöst worden, ist auch sehr dienlich.

Das Pflaster aus Salmiak und Kallan, so man durch Knetten vermengt und auflegt, vertreibt sie unfehlbar.

Man kann sie auch mit einem Seiden-

oder gewichsten Zwirnfaden unterbinden, daß sie abdorren.

Wer will, kann sie mit einer scharfen Scheere oder einem Federmesser wegschneiden und die Wunde mit einwenig Diachilon- oder Saftpflaster mit Gummi zur Eiterung bringen, wodurch die Wurzeln der Warzen ausgerottet werden. Man muß sich jedoch in Acht nehmen, auf Theilen, die empfindlich sind, dergleichen scharfe Mittel anzuwenden.

Van der Haar sagt, daß Scheidewasser, die Cantharidentinktur und das Blasenpflaster seien die unschädlichsten und wirksamsten Mittel, die er kenne. Man darf nur mit jener die Warzen 8—12 Mal des Tages mittelst einer kleinen Feder oder mit dem Korkstöpsel der Flasche bestreichen, oder sie einige Tage lang mit einem kleinen Blasenpflaster bedeken. Ja viele großen und kleinen Warzen am Hintern u. s. w. können mit einem blosen Blasenpflaster in 3—4 Tagen weggeschafft und mit einem trokenen Mittel

völlig geheilt werden. (Sammlung auserles. Abhandl. zum Gebrauch für prakt. Aerzte.)

Unfehlbares Mittel gegen die Warzen.

Man bestreiche dieselben täglich fünf Mal mit Bierhefen und lasse dieselben darauf troknen, ohne sie abzuwaschen. In einigen Tagen verschwinden die Warzen und an ihren Stellen kommen nie dergleichen wieder.

Frostbeulen.

Glieder, die durch Frost erstarrt sind, wie Hände, Füße, Nasenspize, Ohren u. s. w. erscheinen erst röther, zulezt aber weißer als die übrige Haut und schmerzen heftig. Diese muß man mit Schnee, fern vom warmen Ofen, so lange reiben, bis die Wärme in ihnen zurükkehrt und die Haut sich wieder röthet.

Warmer Essig mit Lappen aufgelegt, ist

das Mittel, dessen sich die englischen Matrosen gegen Frostbeulen bedienen.

Fett aus dem Gekröse der Gänse wird als ein treffliches Mittel gerühmt.

Man beneze die von diesem hartnäkigen Uebel ergriffenen Theile zu wiederholten Malen mit Salzgeist, aber die Haut darf dabei nicht offen sein, oder man muß warten, bis die vorhandenen Geschwüre sich wieder geschlossen haben.

Mittel gegen Frostbeulen.

Unter zwei Unzen Collodium wird ein Theelöffel voll Terpentinöl gemischt und mit dieser Mischung werden die Frostbeulen täglich Morgens und Abends bestrichen, bis sie verschwunden sind.

Ein Mittel gegen erfrorne Glieder.

Die Unzulänglichkeit einer Menge von Hülfsmitteln, deren Kräfte ich alle nach ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0356-0
DFG

ander fruchtlos an meinen erfrornen Händen geprüft hatte, nöthigte mich, Dinge zu versuchen, welche vielleicht bisher noch nicht in dieser Rükſicht angewendet worden sind. Die Herannäherung des Winters kündigte sich an meinen geschwollenen Händen an und ich würde den Schmerzen, welche ich im Winter 1868 litt, schwerlich entgangen sein, wenn ich nicht so glüklich gewesen wäre, ein Mittel dagegen zu finden, welches ich um so mehr bekannt zu machen eile, je gewisser ich überzeugt bin, daß so Manche bei gleichen Leiden ohne ein hinlänglich wirksames Hülfsmittel seufzen. Das Bilsenkraut (Hyosciamus niger L.) war mir als ein zertheilendes äußerliches Mittel schon bekannt; ich nahm zwei Hände voll davon, kochte es mit ebenso viel Quendel (Thymus serpillum L.) in zwei Quart Wasser eine halbe Stunde lang und hielt die Hände in diesen noch sehr warmen Absud eine Viertelstunde hindurch, zog sie dann heraus, ohne sie abzutroknen; und nachdem ich dieses Bad fünf Tage hin-

durch alle Abende auf die nämliche Weise wiederholt, habe ich jezt vollkommen gesunde Hände. Ich empfehle daher aus Erfahrung dieses Bad als das beste Mittel gegen den Frost und dessen schädliche Wirkungen an erfrornen Gliedern. St.

Noch ein Mittel gegen erfrorene Glieder.

Diese Person, die ein Mittel gegen erfrorne Glieder wünscht, nehme die Salzlake von dem frischen in Salz gelegten Schweinefleisch, mache sie heiß und nehme einige Abende hinter einander an Händen oder Füßen ein Bad davon, trokne sich, wenn die Lake zu kalt geworden, etwas ab und lege sich zu Bette. Nach dem zweiten Bad wird sie eine große Linderung spüren und nach dem vierten und fünften sind gewöhnlich alle Frostbeulen verschwunden. Der Mittheiler dieses wohlthätigen Mittels litt selbst zwölf Winter auf die jämmerlichste Art, wurde aber

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0358-1
DFG

geheilt und hatte seitdem das Vergnügen, manchem seiner Mitbürger zu helfen. E. C.

Eine gute Frostsalbe zu machen.

In dem lezten strengen Winter empfahl ich vielen Bekannten, deren Hände und Füße vom Froste gelitten hatten, eine aus geschabter Kreide mit weißem Fischthran bereitete Salbe und sie bedienten sich derselben mit dem besten Erfolge. Nach dem Gebrauche dieses Mittels und bei gehöriger Vorsicht kehren die Frostbeulen im nächsten Winter nicht wieder zurük und deßhalb ist der Fischthran dem Leinöle vorzuziehen. Kleine Anfälle von Frost an den Füßen können dadurch am leichtesten gehoben werden, daß man einige Nächte hindurch wollene Strümpfe anbehält, um dadurch die unterbrochene Ausdünstung wieder herzustellen. V. R.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0359-0 DFG

Gegen Blasen an den Füßen.

Man reibe die Füße vor dem Schlafengehen mit Spiritus, gemischt mit Talg, den man von einem angezündeten Lichte in die hohle Hand tröpfeln läßt. Den folgenden Morgen werden die Blasen verschwunden sein.

Große Müdigkeit und aufgelaufene Füße beim Reisen zu beseitigen.

Siede frische grüne Holderblätter oder die Rinde vom Holderbaum im Salzwasser und wasche damit die müden aufgeschwollenen Füße, sie werden davon sehr gestärkt.

Mittel gegen Fußschweiß.

Solche Personen, die beständig an den Füßen schwizen, dürfen nur, wenn sie dieser Unannehmlichkeit abhelfen wollen, ihre Füße beim Aufstehen aus dem Bette, wenn sie noch feucht sind, mit einem trokenen Leintuche ab=

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0360-2
DFG

reiben und hierauf einige Tropfen Branntwein darauf fallen lassen. Die Poren absorbiren den Branntwein, der auf das allgemeine System stärkend einwirkt und ihm die Kraft verleiht, eine unbequeme Ausscheidung sich zu assimiliren.

Es war dieß ein Geheimniß Friedrichs des Großen, der sich dieses Mittels bediente.

Unterdrükten Fußschweiß wieder zu erhalten.

Bade die Füße bis über die Waden alle Abend vor dem Schlafengehen in trokener warmer Kleie (Grüsch.)

Gegen übermäßige Fußschweiße.

Streue täglich Weizenmehl in die Strümpfe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0361-7 DFG

Neuestes unschädliches Mittel gegen Fußschweiß.

Gegen Schweißfüße können wir ein einfaches und unschädliches Mittel empfehlen, welches namentlich dem Touristen in der heißen Sommerszeit willkommen sein dürfte. Alle Uebelstände, welche von stark schwizenden Füßen herrühren, wie Weichwerden der Haut, Entzündung der Zehen oder gar der lästige Geruch rühren von einer unregelmäßigen Zersezung des Schweißes her. Während der gewöhnliche normale Schweiß schwach säuerliche Eigenschaften hat, hat der verdorbene übelriechende Schweiß entgegengesezte Wirkungen. Es ist daher nur nöthig, dem Schweiß eine schwache unschädliche Säure beizumengen, um das Verderben desselben und die hieraus entstehenden übeln Folgen zu verhindern. Eine solche Säure ist uns in der bekannten Weinsteinsäure geboten. Ein Quintchen derselben wird in einer halben Flasche Wasser aufgelöst und in dieser Lösung

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0362-3
DFG

taucht man die Strumpfsoken, welche ausgerungen, getroknet und mit einem nicht zu heißen Bügeleisen geglättet werden. Die Säure, welche in den Soken zurükbleibt, genügt, der Schweißzersezung vorzubeugen und wer daher derartige präparirte Strümpfe auf die Reise mitnimmt, wird seine Tour mit großem Behagen ausführen.

Ein ebenso einfaches Mittel zur Erreichung desselben Zwekes ist der in Wasser aufgelöste Alaun, nur nimmt man von diesem das Doppelte.

Es gibt eine große Zahl von Personen, denen namentlich im Sommer in Folge heftigen Schwizens die Haut an den Füßen aufschwillt, weiß und schlammig und zulezt wund wird; für Fußreisende und Militärs ist dieses Leiden häufig unerträglich. Diesen Leidenden möchten wir ein Mittel bekannt machen, das gegen dieses Uebel wahrhaft Wunder wirkt; das Mittel heißt: „Dermasot". Wenige Waschungen reichen hin, das Uebel zu heben, der unangenehme Geruch

hört auf, die Haut wird wieder fest und normal und der Schweiß hat seinen regelmäßigen Fortgang. Die Anwendung des Mittels ist eine ganz unschädliche. Sollte das Uebel nach längerer Zeit zurükkehren, so genügt eine zweimalige Anwendung, um dasselbe für längere Dauer wiederum verschwinden zu machen.

Mittel wider die Krämpfe in den Beinen.

1) Glaubwürdige Bekannte von mir legen Abends beim Schlafengehen ihre Strümpfe kreuzweise auf den Stuhl und sind seit Anwendung dieses sympathischen Mittels von den Krämpfen frei geblieben, die sie früher manche Nacht kein Auge schließen ließen.

(Ich selber habe geringes Zutrauen zu sympathischen Kuren. Auch würde ich kaum mich haben entschließen können, ein Mittel der Art anzurathen, wäre es mir nicht von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0364-4 DFG

Personen mitgetheilt worden, die auf eigene Erfahrung sich stüzen konnten und in deren Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe ich nicht den entferntesten Zweifel sezen dürfte.)

2) Im Wadenkrampf, der manche Menschen oft, zumal bei Nacht befällt, wobei die Waden- und zuweilen auch die Schenkelmuskeln unter furchtbaren Schmerzen zusammengezogen und hart werden, ist die Einreibung von heiß gemachtem Rhum in die leidenden Theile und einige Tassen Thee mit Rhum von bester Wirkung. Oder beim Anfall des Krampfes im Bette fest mit dem Fuße gegen die Bettsponde zu treten, ist eines der bewährtesten Mittel.

3) Von guter Wirkung ist: einen Schwefelfaden auf der bloßen Haut wie ein Strumpfband oder Strumpfbänder von rothem Scharlach zu tragen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0365-0
DFG

Salbe gegen Schlaflosigkeit.

Nimm Muskatöl und Rosensalbe zu gleichen Theilen, diese wohl umgerührte Mischung reibe in die Schläfe, Genik, Arme, Fußsohlen und Pulse einige Stunden vor dem Schlafengehen, bewege dich aber so viel wie möglich im Freien.

Mittel gegen Schlaflosigkeit.

1) Arbeitsamkeit und aktive Bewegung in freier Luft, die größten diätetischen Heilmittel überhaupt heilen auch die Schlaflosigkeit, das Uebel, woran in spätern Jahren alle Diejenigen zu leiden haben, die den Geist mehr als den Körper beschäftigen.

2) Schon sanftes Kämmen, Bürsten und Waschen des Kopfes ist im Stande, den Schlaf zu befördern.

3) Gegen die Schlaflosigkeit hysterischer Frauen sind Klystiere von Kamillenaufguß und Leinöl nüzlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0366-6
DFG

4) Für viele Konstitutionen trägt ein Stük Fleisch, Abends gegessen, mehr dazu bei, einen gesunden Schlaf zu verschaffen, als sich mit leerem Magen niederzulegen.

5) Ein an Schlaflosigkeit Leidender hat an sich selbst die Erfahrung gemacht, daß, wenn er sich die Stirne wiederholt mit der flachen Hand rieb, dies den Schlaf beförderte.

6) Ein sehr rationelles Mittel ist das kalte Bad und Bewegung im Freien bis zur Ermüdung.

7) Die Abkürzung des gewöhnlichen Schlafes durch frühes Aufstehen kann gegen die Schlaflosigkeit versucht werden.

8) Ein Theelöffel voll Magnesia unter ein großes Glas frisches Wasser gerührt, ist ein wirksames einfaches Mittel gegen Alpdrüken.

Gegen Rükenweh.

Nimm gutes Oel, Spiköl und Lorbeeröl, mische Alles untereinander und salbe damit den Rüken.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0367-1
DFG

Reibe den Rüken mit einem warmen Tuch und hernach salbe denselben mit Majoranöl oder Loröl.

Siede die Rinde der Weißtanne in Wasser und wasche den Rüken öfters warm damit.

Leberkrankheiten.

Es entwikeln sich diese häufig bei Personen, welche viel sizen, kräftige Kost gewohnt sind, Aerger, wie Kummer, Gemüthsbewegungen u. A. häufig unterworfen sind, überhaupt an Blutstokungen im Unterleibe leiden, weßhalb Hämorrhoiden und Gicht nicht selten zu Leberkrankheiten Veranlassung geben. Auch macht der Aufenthalt in gewissen Gegenden, namentlich solchen, die sehr heiß und feucht sind, zu Leberkrankheiten sehr geneigt. Im Allgemeinen müssen Personen, die zu solchen geneigt sind, mäßig leben, keine blähenden, erhizenden, schwer verdaulichen Speisen genießen; am besten sagen ihnen Lunge, Hirn, gebranntes Wildpret, Lachs und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0368-7
DFG

Forelle gekocht, Reis, Aepfel und Birnen gekocht, Spinat, Spargel, Sellerie, Erbsen- und Bohnenbrei durchgerieben, Gerstenbrod, Hafergrüze, säuerliche Früchte, wie Erdbeeren, Kirschen, Weinbeeren, mit Maß genossen, zu; sie haben sich vor hizigen Getränken, starkem Wein, Doppel- und Lagerbieren, Kaffee, Liqueuren 2c. in Acht zu nehmen, häufig Bewegung in freier Luft zu machen und besonders darauf zu sehen, daß der Stuhl offen erhalten werde. Blutstokungen und Verhärtungen der Leber erfordern meist auflösende und zertheilende Behandlung; äußerlich Einreibungen von Opodeldoc, flüchtigem Liniment, Quekfilbersalbe u. dgl. in der Lebergegend; zum innern Gebrauche Frühlingskuren, Gebrauch von Kräutersäften, Molken, auflösenden Mineralwässern; nur dürfen die Verhärtungen nicht zu eingewurzelt, in völlige Entartung der Lebersubstanz oder gar in Vereiterungen übergangen sein. Es ist der Rath des Arztes, um dies zu bestimmen, unerläßlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0369-6

Gegen Magenleiden und Magenschwäche.

Eine vorzüglich magenstärkende Essenz und zugleich Präservativ gegen Magenleiden ist, wenn man täglich früh nüchtern einen Eßlöffel voll des aus frischen zerhakten Wermuthblättern gepreßten Saftes, oder auch einen Aufguß von ächtem Wein oder Branntwein auf Wermuth nimmt. Ueberhaupt ist diese Säure stillende Essenz auch gegen Wassersucht und manche andere Krankheiten anwendbar. Die gebräuchlichsten, als Volksmittel gerühmten und sich wirklich oft als heilsam bewährten magenstärkenden Mittel sind:

Man kaue täglich bei nüchternem Magen ein Stükchen Kalmuswurzel, bis man seine Verdauung gekräftiget fühlt.

Man nehme täglich eine Stunde vor dem Essen nur ein kleines Stükchen getroknete Pomeranzenschale und zerkaue sie langsam oder nehme eine kleine Quantität von aus

Pomeranzenschaalen bereiteten sogenannten Magentropfen-Elixir-Essenzen u. s. w.

Man trinke früh nüchtern und Abends vor dem Schlafengehen ein Glas frisches Wasser.

Man verschluke wöchentlich 1 bis 2 Mal mehrere Fenchel- oder Kümmel-Saamenkörnchen eine halbe Stunde nach dem Essen.

Man trinke bisweilen vor dem Schlafengehen eine Tasse Kamillen- oder Schafgarbenthee.

Man gieße 1 1/2 Schoppen kochendes Wasser auf 2 Loth zerschnittene Enzianwurzel, ebenso viel frische Zitronenschale, 2 Quintchen Kardamomensamen und 3 Quintchen Pomeranzenschalen, lasse dies in einem zugedekten Topfe eine Stunde lang stehen, seihe es sodann durch und trinke hievon täglich 2 oder 3 Weingläser voll. Es ist dies Mittel vortrefflich bei schlechtem Appetit, Blähungen, Magendrüken und den übrigen Beschwerden einer schwachen Verdauung.

Man schneide gut geräucherten rohen

Schinken, der ganz vom Fett befreit ist, in ganze dünne Scheiben, bestreue ihn reichlich mit Salz und grob gestoßenem Pfeffer und esse diese, zwischen dünne Schnitte schwarzen altbakenen Brodes gelegt. Bedient man sich dieses Frühstükes mehrere Wochen lang unausgesezt, so wird man bald die Verdauung gestärkt und das daraus entsprungene Uebel verschwinden sehen.

Ein vortreffliches magenstärkendes Mittel für Diejenigen, welche wegen vernachlässigter Leibesbewegung und wegen starker Anstrengung der Seelenkräfte an schlechter Verdauung, an Blähungen und Verstopfung leiden, besonders für Hypochondristen. Man gießt auf 3 Quintchen bis 1 Loth geraspeltes oder fein zerschnittenes Quassienholz 1 Pfund (1/3 Maß) guten, alten Wein und läßt dieses in einer zugestopften Bouteille 24 Stunden kalt digeriren ehe man Gebrauch davon macht. Nach dieser Zeit wird nach Umständen und Belieben täglich 3 bis 4 Mal ein Gläschen davon getrunken und anhaltend damit fortge=

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0372-9

fahren. Der Erfolg dieser Kur wird alle Erwartungen übertreffen.

Gegen Magenleiden.

Trinke täglich 3 bis 4 Mal einen Theelöffel voll Wermuthsaft.

Pfeffermünzthee und eingemachter Ingwer stillen den Magenkrampf und Bauchschmerzen.

Nimm eine Hand voll Hagenbutten, siede sie in einem Schoppen Wasser weich, trinke den Thee davon oder koche sie unter Zwetschgen, iß öfters davon.

Der ausgepreßte Saft des Sipzwegerich thut dem Magen wohl.

Gegen das Erbrechen des Magens wirkt eine Mischung von pulverisirtem arabischem Gummi, Zimmetrinden, Gewürznelken und Zuker in einem Glase rothen Wein getrunken.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0373-4 DFG

Kajeputöl, ein sicheres Mittel gegen den Magenkrampf.

Silp hat dieses Oel seit einer Reihe von Jahren bei verschiedenen Fällen angewandt, ohne daß es jemals seinen Zwek verfehlte. Man nimmt 3 Tropfen in einen Eßlöffel voll Rhum oder Weingeist. Nur selten hat man diese Gabe zu wiederholen nöthig.

Ein anderes Mittel gegen den Magenkrampf.

Die so vielfältigen Klagen über den Magenkrampf sind die Veranlassung zu der Bekanntmachung dieses Mittels. Es wurde schon seit vielen Jahren bewährt gefunden, ist einfach, nicht kostspielig und dessen Gebrauch nicht mit der geringsten Gefahr verbunden.

Man mische nnter einen Eßlöffel voll Arak, Rhum oder sonstigen starken Branntwein 3 bis 4 Trofen ganz ächtes ätherisches

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0374-0 DFG

Kümmelöl (Ol. æther Corrigenium) und nehme dieses ein, sobald der Krampf bemerkt wird. Selten soll man in den Fall kommen, dieses Mittel wiederholt gebrauchen zu müssen. Es soll hauptsächlich da wirksam sein, wo der Krampf durch Erkältung des Magens entstanden ist.

Oder;

Man mische unter einen Eßlöffel voll Arak 3 bis 4 Tropfen ätherisches Kümmelöl und nehme es auf einmal während des Schmerzes. Derselbe wird augenbliklich nachlassen und selten eine Wiederholung des Mittels nöthig sein.

Verdorbener Magen, Säure, Magenkrampf.

1) Nach Ueberladung des Magens mit Speisen und geistigen Getränken ist kaltes Wasser, in Menge getrunken, das beste Mittel, die Verdauung zu befördern und die übeln

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0375-6 DFG

Folgen der Ueberladung abzuwenden und zu heben.

2) Unmittelbar nach der Ueberfüllung des Magens scheinen warme Getränke, wie Thee und Kaffee noch besser als kalte zu bekommen. Die Römer tranken in solchen Fällen bloßes heißes Wasser.

3) Zukerwasser wird in Frankreich allgemein für Verdauung befördernd angesehen und auch von Hufeland dafür erklärt.

4) Ein gesalzener Häring mit den Gräten gegessen, ist ein gutes Magenmittel.

5) Um den Magen zu stärken, empfahl Hoffmann, entweder vor der Mahlzeit oder vor dem Zubettgehen 10 bis 12 ganze Pfefferkörner zu verschluken.

6) Zu den schäzbaren erwärmenden Magenmitteln gehört der in Zuker eingemachte ostindische Ingwer, auch der überzukerte Kalmus.

7) Gegen habituelle Magensäure und Sodbrennen, woran zuweilen selbst junge robuste Männer leiden, wirkt, Morgens

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0376-1
DFG

nüchtern ein Glas Zukerwasser getrunken, oft mehr als pharmaceutische, bittere und absorbirende Magenmittel.

8) Wirksames Heilmittel gegen heftige Magensäure, Sodbrennen und andere Uebel der Art. Man verbrenne einen Kork (von der Größe der Weinpfröpfe) gänzlich; wenn er aufgehört hat zu glühen, so vermische man ihn auf einem Teller mit etwas Milch oder Wasser. Gemeiniglich hört die Krankheit beim zweiten oder dritten Gebrauch dieses Mittels auf; die Säure des Magens ist augenbliklich gehoben. (Selbst Personen mit dem heftigsten Gallenfieber beladen, sind mit einem einzigen Pulver dieser Korkzubereitung hergestellt worden. Es ist aber höchst wichtig, daß der Kork gänzlich durchgebrannt sei, wodurch er geschmaklos wird. Ist er hingegen nicht vollkommen verkohlt, so kann er nur mit Schwierigkeit verschlukt werden. Die Vortrefflichkeit dieses Mittels besteht darin, daß es nicht wie alkalische Präparative und katharektische Arzneien auf den Magen wirkt, sondern bloß

wie absorbirendes, die Säure verschlukendes Mittel. Bei außerordentlichen Fällen kann man dem Kranken in einer halben Stunde 3 Dosis, jede von einem ganzen Kork, geben, aber in gewöhnlichen Fällen ist eine hinreichend. — Es ist zu wünschen, daß sich der Gebrauch dieses Mittels immer mehr verbreite.

9) Gegen Sodbrennen soll man 1 bis 2 frische Eicheln essen oder wenn diese nicht zu haben sind, die getrokneten Pulver nehmen.

10) Gegen saures Aufstoßen nach dem Genuß fetter Kuchen und anderer unverdaulicher Speisen hilft nichts sicherer, als Fasten und Wassertrinken.

11) Gegen den Magenkrampf empfiehlt Herr Hoffmann als Hausmittel den Schafgarbenthee.

12) Durch den Genuß von bloßer Milch neben Oeleinreibungen wurde eine schwere Magenkrankheit gehoben, gegen welche viele angesehene Londoner Aerzte Opium und andere Arzneimittel angewendet hatten. Der Kranke, ein neunjähriger Knabe, litt an

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0378-3
DFG

heftigem Magenweh, öfterem anhaltendem. Erbrechen und Abzehrung. Diesem rieth Jemand, Alles bei Seite zu sezen und dagegen öfter des Tages einen Eßlöffel voll Milch zu nehmen und Oel mit der warmen Hand in den Magen einzureiben. Dadurch wurde er vollkommen hergestellt.

13) Mittel gegen den Magenkrampf. Zu 1/2 Loth des besten Schwefeläthers tröpfelt man 15 Tropfen ätherisches Wermuthöl und eben so viel Pfeffermünzöl; von dieser Mischung wird nun alle Viertelstunden 15 bis 20 Tropfen auf etwas Zuker getröpfelt so lange genommen, bis der Krampf nachläßt. Dabei können Ueberschläge von warmem Branntwein mit gequetschtem Kümmelsamen auf den Magen gemacht und einige Tassen Majoranthee getrunken werden.

14) Gegen den Magenkrampf nnd andere äußerliche Krämpfe. Dagegen hilft ganz sicher das kalte Wasser. Man reibe die leidenden Theile täglich Morgens, Mittags und Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0379-1 DFG

vor Schlafengehen mit frischem reinem Wasser und wasche sich auch mit solchem.

15) Gegen das lästige Schuksen (Hösch), was bei manchem Menschen oft nach Erkältung zumal auf das Mittagessen sich einfindet, käßt man kaltes Wasser in kleinen Schlükchen ohne Athem zu schöpfen, trinken.

16) Manche vertreiben den Zufall dadurch, daß sie Nießen erregen, indem sie in die Sonne sehen oder sich in der Nase kizeln.

17) Gegen Magenkrampf ist zu empfehlen: Es werden 2 bis 4 Tropfen Kajeputöl in einem Eßlöffel voll ächtem Rhum oder Weingeist während des Zufalles oder des krampfhaften Schmerzes eingenommen. Nur selten wird man ein zweites oder drittes Mal dieses Mittel zu wiederholen nöthig haben; es hat sich vielfach als sehr bewährt gezeigt.

18) Magen- und nervenstärkende Pillen:

Nimm: Exctr. Ouass. Fell taurin. insp. Aa 1½ Unze, P. Stave d. Cort. Ont O rad. Valerian. Aa 1 Drachme.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0380-3 DFG

Ms. pil. gr. 2 Unz. consp. O.
Grimam. D. S. Dr. Alle 3 Stunden 5 Stük.

Magenmittel für alle Alter.

Dr. Hamms agronomische Zeitung empfiehlt als außerordentlich wirksames Hausmittel zur Magen- und Nervenstärkung Rhabarber und China. Man nehme 1 Loth gestoßenen Rhabarber und 1 Loth China, lasse beides in einer Kanne wie Thee kochen und dann abkühlen und trinke das erste Mal Abends vor Schlafengehen ein großes Weinglas voll, erst beim Aufkochen wird diese Arznei durch gelinde Abführung wirken. Ist die Wirkung zu schwach so trinke man alle zwei bis drei Stunden ein halbes Weinglas voll. Bei zu starker Wirkung nehme man weniger und seze 1 oder 2 Tage aus. Der Erfinder dieses Mittels, der früher überaus an Magen- und Nervenschwäche litt, gebraucht es schon seit langer Zeit mit dem besten Erfolge, erfreut sich seitdem einer ganz ungestörten Gesundheit und verdaut die

schwersten Speisen ohne alle Beschwerde und seine Nerven sind so gestärkt, daß er auch die anhaltendsten Kopfarbeiten auszuhalten vermag.

Magenstärkungsmittel für Leute von hohem Alter.

Man nehme ein Loth guten Zimmet, 1 Quintchen Gewürznelken und 1/4 Pfund feinen weißen Zuker, stoße es mit einem Mörser ganz fein und bringe diese drei Ingredienzen mit 2 Löffel voll gedörrten Heidelbeeren in eine gläserne Flasche von 1 1/2 Maß, gieße 1 Maß von dem besten Weingeist oder sogenannten Vorlauf oder Vorsprung, den man aus guten Branntweinbrennereien bezieht, darauf, stelle die Flasche im Winter an den Ofen, im Sommer an die Sonne und lasse die Sachen darin einige Tage digeriren. Die Flasche selbst belege man entweder mit einem Kork oder mit einem Stükchen Schweinsblase, in welche man mit einer Nadel einige Löcher machen muß. Nach 6

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0382-4 DFG

bis 8 Tagen filtrire man die Flüssigkeit und lasse alte Leute eine halbe Stunde nach der Mahlzeit einen Eßlöffel voll oder ein weniges mehr davon nehmen.

Der Magenkrampf, der Magenschmerz, das Magendrüken, das Herzdrüken, das Herzweh.

Die erste Gattung des Magenkrampfes hat eine Schwäche, Schlaffheit, Atonie des Magens zum Grunde. Die Kur besteht hauptsächlich in der Reinigung des Magens und der Stärkung desselben und des ganzen Körpers. Bei dieser Gattung zeichnen sich vorzüglich bittere Mittel, Diät und Bewegung sehr vortheilhaft aus. — Die zweite Gattung entsteht aus erhöhter Reizbarkeit, Empfindlichkeit der Magennerven. Aus der gelegentlichen Ursache — Aerger, Angst — sieht man, daß ein Brechmittel, je eher, je lieber genommen, das erste Mittel sein muß. Hat das Uebel schon lange gewährt, so daß es nicht bloß materiell ist, so wirken nach dem Vomitiv

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0383-0
DFG

folgende Mittel spezifisch: 1) Pyrmonter Wasser. In einigen Fällen, wo das Uebel schon ein halbes bis ein ganzes Jahr gewährt hatte, half der Brunnen wie ein Zaubermittel, denn die Kranken genasen schon am ersten Tage des Gebrauchs. Ich lasse Morgens, Vormittags und Nachmittags einige Gläser trinken und rathe solchen Kranken, einen kleinen Vorrath davon auch im Winter zu haben, weil das Uebel zu leicht wiederkehrt. 2) Noch mehr Vorzüge scheint doch die Valeriana zu haben. Der Nuzen dieser trefflichen Arznei hängt aber von der wirksamsten Methode ihrer Anwendung an; ich verschreibe Rad. valerianæ minor oqtimæ recentor pulverisator und lasse 3 Mal täglich 1 bis 2 Kaffeelöffel voll in einer halben Tasse Wasser nehmen. Sollten einige Kranke sie in Pulver nicht nehmen wollen, so verschreibe ich dieses mit gleichen Theilen des gut bereiteten Extraktes in Pillen. 3) Häufiges kaltes Wassertrinken und kaltes Bähen der Magengegend und des Rükens stärkt den Magen und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0384-5
DFG

stumpft seine widernatürliche Empfindlichkeit ab, daher lindert es während des Anfalls auf der Stelle. 4) In leichteren Fällen hilft die Assa fœtida mit dem Valerianerextrakt zu gleichen Theilen in Pillen. In den mehrsten Fällen bewirken diese Mittel nebst den diätetischen Regeln eine Radikalkur. Findet diese aber nicht mehr statt, so dienen sie zugleich als Palliativmittel, zu welchem man noch das Castorium, vorzüglich aber das Opium zählen muß. Nach dem genommenen Brechmittel muß man wenigstens 24 Stunden die gewöhnlichen körperlichen Bewegungen vermeiden, weil unter solchen das Uebel gerne wieder kommt. Die Magnesia bekommt solchen Kranken zu jeder Zeit sehr gut. Besonders lasse ich sie einige Tage nach dem Brechmittel nehmen, um die sowohl noch etwa vorhandenen als die in einem reizbaren Magen leicht neu erzeugten Schärfen einzuschluken und wenn der Patient zur Säure geneigt ist, verschreibe ich die Valeriana und Magnesia zu gleichen Theilen. Die Mittelsalze bekommen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0385-1
DFG

solchen Kranken schlecht. Nach gehobener Krankheit muß man mit jenen Mitteln ebenso stufenweise abbrechen, als man es mit der China im Wechselfieber zu thun pflegt. Wo zugleich eine Schwäche der ganzen Konstitution ist, versteht es sich, daß man auch andere stärkende Mittel gebraucht. So erfordern auch andere Komplikationen ihre eigene Kur. Sonderbar ist es, daß ich von dem in Magenkrämpfen so gelobten Magisterlum bismuthi selbst in starken Dosen keine Wirkung gesehen habe. Zur Verhütung eines Rükfalles, der mit der Kur gleiche Aufmerksamkeit verdient, muß man traurige Leidenschaften und Wein und Mumme außer den Mahlzeiten, wie auch langen Hunger, wodurch die Reizbarkeit des Magens erhöht wird, vermeiden, und ist man noch nicht recht sicher, so enthalte man sich auch des Obstes außer den Mahlzeiten, des Honigs, Honigkuchen, der Pfeffermünze, des vielen Härings. Statt Bier trinke man Wasser bei den Mahlzeiten. (Hufeland, Journal Bd. IV., Heft 2, S. 28.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0386-7
DFG

Da vorbereitende Ursachen das Uebel gegründet haben und noch unterhalten, so muß man mit Entfernung derselben den Anfang machen und nicht allein alle solche Speisen untersagen, die einige Härte an sich haben oder schwer zu verdauen sind, sondern auch solche, aus denen sich noch mehr Säure entwikeln kann, als: grobes Brod, grüne oder trokene Erbsen, Linsen, Bohnen, die weißen Kohlgewächse, Sommerobst; ferner alle fetten und süßen Speisen, auch fast alle weißen Weine und weißes Bier, auch Punsch. Im Anfang der Krankheit ist auch Milch, besonders Nachmittags schädlich. Am zuträglichsten ist solchen Kranken, bei denen der Magenkrampf durch Säure im Magen entsteht, ein weiches Tagwasser, Mittags mit ein wenig gelindem Rothwein vermischt, Nachmittags aber und Abends ohne Wein zum täglichen Getränke. Frisches Fleisch nicht gar zu junger Thiere mit wenig Salz sehr mürbe gekocht, oder weiß gebratenes Fleisch mit Zurükhaltung genossen; Wildpret, auch zarte Wurzel-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0387-2 DFG

gewächse, deßgleichen gekochte Endivien, Blumenkohl, Hopfen, Spargel; von Fischen die magern, von den großen Arten die kleinern und von den kleinen Arten die größern und ein oder ein paar Mal in der Woche ganz weich gekochter Stokfisch. Das verdünnte und in Schleim gehüllte Laugensalz, welches von Einweichung dieses gedörrten Fisches noch nachbleibt, thut hier augenscheinliche Wirkung. Weiche Eier, auch zuweilen ein rohes, in ein Glas Wasser geschlagen und mit etwas wenig Zuker vermischt. Wohl ausgebakenes Weizenbrod. Ueberhaupt müssen die Kranken auch von obengenannten Speisen noch die sorgfältig vermeiden, die den Magen zu sehr belästigen, sollten sie auch Anfangs bloß von Salepsuppe mit einem Gelben vom Ei abgerührt u. dgl. leben. Mit einer solchen, ihnen am zuträglichsten Diät müssen sie so lange fortfahren, bis sich das Magenweh merklich vermindert. Man muß aber auch darauf sehen, ob die Ausdünstung reichlich und mit etwas säuerlichem Geruch erfolge, der Harn mehr Farbe be-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0388-8 DFG

komme und der Stuhlgang natürlich und weich werde, gemeiniglich Zeichen, daß die Besserung nahe ist. Kummer und jede Gemüthsqual muß man so viel nur möglich von ihnen entfernen und ihnen alle Aufmunterung verschaffen. Jederzeit muß man bei jeder Erweiterung der Diät sehr behutsam sein, indem jede Unvorsichtigkeit den Kranken um eben so viel wieder zurükwirft. Bei dieser Diät lasse ich nun den Kranken Abends und Morgens ein Pulver aus Schwefelmilch und kalzinirter Magnesia, jedes zu 1 Skrupel und Vor- und Nachmittags 80 Tropfen von einer Mischung nehmen, die aus zwei Theilen Quassientinktur mit Malvasier bereitet und 3 Theilen Weinsteintinktur zusammengesezt, ist. Diese kalzinirte Magnesia schadet aber ganz offenbar, wenn sie nicht auf das sorgfältigste und so rein ausgewaschen ist, daß sie mit Salmiak gerieben das flüchtige Alkali daraus nicht entbindet. Das Wundsein des Magens ist nicht allein Folge der längere Zeit auf die innere Magenhaut wirkenden Säure

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0389-7 DFG

des Magensaftes, sondern auch jeder andern metastatisch dahin versezten Schärfe. Ich will hier erst diejenige Heilart angeben, welche ich bei dem Wundsein des Magens am zuträglichsten gefunden habe, das von Säure hervorgebracht worden, und von den Mitteln hernach reden, die gegen andere Ursachen dieses Uebels müssen angewendet werden. Man würde einem Kranken dieser Art den Schmerz ungemein vermehren, wenn man die Säure hier geradezu mit Laugensalzen oder absorbirenden erdigen Mitteln bekämpfen wollte, sondern man muß vielmehr dem Gange getreu bleiben, den das Uebel selbst genommen hat. Wurde nicht der Magenschmerz heftiger, als die Säure den Magen wund gemacht hatte? War also das Uebel nicht gelinder, ehe es zum Wundwerden kam? Wird nicht also auch, um den ersten Vortheil gegen dieses heftige Uebel zu gewinnen, erforderlich sein, die innere Magenhaut wieder in den Stand zu sezen, in dem sie vor dem Wundwerden war, sie deken, mit einem Schleime

überziehen, der sie gegen das Nagen der Säure schüzt und die schmerzhafte Empfindlichkeit auch bei Verwendung der nöthigen Arzneimittel vertreibt? Es sind also hauptsächlich solche schleimige Getränke und Arzneimittel, durch welche die Säure nicht vermehrt werden kann, die den eigentlichen Säure dämpfenden Mitteln vorangehen müssen. Abgekochte Salep, Eibisch oder Lilienwurzel, die arabische Milch, Sydenham's weißes Dekokt, eine Auflösung der Pasta de althana, geraspelt Hirschhorn in Wasser gekocht. Alles dieses abwechselnd nach Beschaffenheit der Eigenheiten des Kranken und der Krankheit gebraucht unter einem die Ausdünstung befördernden Regimen. Nach einigen Tagen habe ich dann mit augenscheinlichstem Nuzen die Kakaobutter, frisch ausgepreßt und ja nicht ranzig, entweder in dünner Kalbfleischbrühe oder in einem weichgekochten Ei gemeiniglich des Tages 2 bis 3 Mal, zu 1 Quintchen geben und dabei gelinde, laugenhafte Mittel, unter welchen ich die Weinsteintinktur oder das zerstoßene Wein-

steinsalz deßhalb vorziehe; weil sie gar nicht kaustisch, nach Bedürfniß verdünnt und unter allerlei Form gegeben werden kann. Entsteht der Magenkrampf von einer rheumatischen Ursache, so habe ich mich folgenden Verfahrens bedient. Ich ließ Akonitextrakt zu 2 Gran des Tages 2 bis 3 Mal einem Pulver beigemischt nehmen, das aus Schwefelmilch und kalkzinirter Magnesia bestand, bei deren Gebrauch ich Anfangs Minsicht's schweißtreibendes Pflaster auf die Stelle legen ließ, an welcher sich der rheumatische Schmerz zuerst geäußert hatte, um durch den Reiz, den dasselbe auf die Haut macht, die rheumatische Materie dahin zu ziehen, indem ich gar oft bemerkte, daß, wenn nach dem Gebrauche dieses Pflasters ein rother, brennend jukender Ausschlag unter demselben zum Vorschein kam, sich der Schmerz sogleich verlor. Weigerte sich das Uebel länger, so legte ich Zugpflaster auf die Stelle und gab, so lange die Wirkung desselben dauerte, Minderer's Geist in verdünnter Gestalt mit einem gelinden Opiat,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0392-4
DFG

nach welchen Mitteln sich das Uebel, wenn es nicht zu lange gedauert hatte, gemeiniglich verlor. Bei älterem Uebel leisteten dagegen einige Gaben Calomel mit etwas Campher, nachdem ich mich vorher wegen etwa vorhandener Säure in Sicherheit gesezt hatte, oftmals sehr viel und unter Mitanwendung von warmen Bädern Alles. Bei dem Magenkrampf von gichtischen Ursachen hingegen mußten die Mittel auf das Allergenaueste nach dem jedesmaligen Zustande des Körpers abgemessen und bestimmt werden. So erwies sich das flüchtige Hirschhornsalz mit Rheinwein oder auch der Aether zu größeren Gaben theelöffelweise mit verdünntem Zimmetwasser gegeben bei mangelnden Kräften; das Dover'sche Pulver, der Aether mit Campher oder auch die Valeriana mit flüchtigem Bernsteinsalze, warmen beruhigenden Getränken und äußerlich um die Ablagerungsörter umgeschlagene erweichende Dekokte sehr wirksam, wo Krämpfe die ruhige Ablagerung verzögerten. In Fällen, wo ohne einen materiellen

Reiz, in den ersten Wegen erregt, die gichtische Materie von dem Ablagerungsorte zu augenscheinlicher Lebensgefahr des Kranken hierin zurükgetreten war, Senfpflaster Ventosen, spanische Fliegen, Flanell in siedendes Wasser gehalten und eine kurze Zeit so heiß auf die Stellen gelegt, wo man sonst spanische Fliegenpflaster hinlegt, daß Blasen entstehen, nebst reichlichen Gaben Campher oder Bisam oder Hirschhornsalz in Fliederthee aufgelöst und mit Essig oder Zitronensaft gesättigt. Reize, die von außen in den Körper kommen, müssen auf angemessene Art geändert, neutralisirt oder durch eine kühne Gabe des Brechweinsteins aus dem Leibe geschafft und die danach zurükbleibende Unruhe mit Opiaten und den Schweiß befördernden Verhalten besänftigt werden. Man lasse sich aber nie verführen, die Uebelkeit, den Durst, das Drüken, in der Herzgrube mit einem derben Brechmittel entfernen zu wollen, Gefühle, welche Podagristen mit dem Anfalle eines Anfalls zu bekommen und für Folge irgend einer un=

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0394-5 DFG

diensamen Speise auszugeben pflegen. Dieser Reiz, bloß von der gichtischen Materie erregt, wird durch ein gegebenes Brechmittel vermehrt und die Ablagerung in entlegenere Theile verhindert. — Entstand der Magenkrampf durch unterdrükte Fußschweiße, so kann ich äußerlich außer den Fußbädern das grüne Wachstuch mit der grünen Seite an den bloßen Füßen Nachts und bei Tage getragen, weich geriebene Rinderblasen, wie Soken geformt, über die Strümpfe in die Schuhe gezogen, gar sehr empfehlen. Durch erste wird die Ausdünstung der Füße stark befördert, besonders wenn das Wachstuch noch neu und der Terpentin noch stark und wirksam ist, durch leztere aber die Kälte so abgehalten, daß man den ganzen Tag im Nassen gehen kann, ohne kalte Füße zu bekommen. Uebrigens leisten bei diesem Alter außer den harntreibenden Mitteln auch noch ein diaphoretisches Regimen und hierin abzielende Mittel nach Maßgabe der individuellen Beschaffenheit des Körpers und der Lebensart

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0395-1 DFG

noch das Ihrige, da sie im höhern Alter gemeiniglich vergeblich würden angewandt werden. — Entsteht das Uebel aus zurükgetriebener Kräze, so traue ich, wenn nicht das Pfäfers-, Weinberger oder Wiesbadener-Bad angewandt werden kann (und leider gibt es Wenige, die ihrer Gesundheit so große Opfer zu bringen vermögend genug sind) allen andern Mitteln nicht viel zu. Die Grindwurzel, mit Sassaparillewurzel abgekocht, ist in diesem Falle sehr zu empfehlen. — Den Magenkrampf, von einer Erkältung entstanden, heilt Minderer's Geist und eine Gabe Laudanum, nebst warmem Getränke und diaphoretischem Verhalten.

Sollte der Magenschmerz sehr heftig sein, so müssen 5 Tropfen Opiumtinktur jedes Mal vor dem Essen genommen werden oder man kann dieselben auch einer jeden Gabe der genannten Arznei beimischen. — Vorzügliche Dienste leisten warme Umschläge auf die Magengegend von Leinsamen und Opium oder von Kamillen, Bilsenkraut, Hollunder-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0396-7
DFG

blüthe. Wachholderbeeren, Schierling und Leinsamen zu gleichen Theilen in Wasser und Milch gekocht; dieses Mittel half meiner Frau, welche am Magenschluß so krank darniederlag, daß sie der behandelnde Arzt für verloren hielt.

Der Magenkrebs.

Ist der Magen schwielicht oder skirrhös geworden, dann weiß ich kein heilsameres Mittel als den Schierlingsextrakt, in Weinsteintinktur aufgelöst, Thee von Schierling, oder den Wiesbadnerbrunnen, sehr warm zu trinken gegeben, zu verordnen. Auch Seife mit Schierlingsextrakt thut dann gut, wenn kein Wundsein mit diesem Grade des Uebels verbunden ist. Selterserwasser bekommt den Wenigsten gut. Meine Erfahrung hat mich gelehrt, diese Mittel als die Grenze meiner Hülfe anzusehen. Schlagen diese nach längerm Gebrauche fehl, dann sind Diät und Geduld

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0397-3 DFG

die einzigen Tröstungen bei einem so siechhaften Leben.

Klaproth empfiehlt als ein vortreffliches Divretikum beim Magenkrebs in der lezten Periode den frisch ausgepreßten succus aromoraciæ (Meerrettig) mit Honig löffelweise genommen.

Eines der vorzüglichsten Mittel bei skirrhösen Verhärtungen des Magens ist der Schierling, dessen Extrakt in verschiedenen Verbindungen mit Quecksilber, Seife, Goldschwefel, bittern Extrakten u. s. w. sich in einzelnen noch nicht zu weit gediehenen Fällen besonders ausgezeichnet hat. Man bedient sich desselben auch äußerlich nebst andern zertheilenden Mitteln, der Quecksilbersalbe, dem Liniment volatile u. dgl. Ist bereits Exulzeration eingetreten, so bleibt nichts übrig, als die möglichste Enthaltung alles Genusses, nährende Klystiere, allmälig ganz kleine Portionen kalter Fleischbrühe, weiche Eier, süße Molken, verdünnte Buttermilch, die kleinsten Dosen Opium, die Vermeidung aller festen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0398-8 DFG

Speisen, aller hizigen, gährenden, blähenden Dinge; als äußerliches Mittel sind die lauen Bäder zu empfehlen.

Die Milch ist ein köstliches Hülfsmittel bei Behandlung des Magenkrebses, zu der man von dem Augenblike an, wo die Diagnose festgestellt ist, seine Zuflucht nehmen muß; sie ist zu gleicher Zeit ein vortreffliches Heil- und leichtes Nahrungsmittel für die Kranken, bei denen der Skirrhus den Pylurus einnimmt; wir haben eine Menge Individuen mehrere Monate, ja mehrere Jahre lang durch ihren alleinigen Gebrauch sich ernähren sehen.

Brustmalzzuker zur Hebung und Reinigung der Stimme für Sänger und Redner ꝛc.

Brustmalzzuker ist, im Munde aufgelöst und sanft niedergeschlukt, nüzlich zur Hebung und Reinigung der Stimme für Sänger, Redner ꝛc., auch bei gelinder Rauhigkeit und Heiserkeit zu empfehlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0399-7

Bereitung: eine halbe Maß Bierwürze (aus dem Bräuhause) mit ein wenig Eiweiß geschlagen, über 1 Pfund klaren weißen Zuker gegossen und unter Abschäumen so weit eingekocht, bis, wenn man einen Quirlstiel in kaltes Wasser, dann in den Zuker, dann wieder in kaltes Wasser taucht, der Zuker sich abzieht und wie Glas bricht. Dann auf eine mit Butter bestrichene Steinplatte gegossen und in Stüke geschnitten.

Brustpillen des Kaisers Napoleon.

Nimm 30 Gran Ipecacuanhawurzel, 2 Skrupel pulverisirte Meerzwiebeln, eben so viel Gummi Ammoniacum und von arabischem Gummischleim so viel zur Pillenkonsistenz nöthig ist. Hieraus werden 24 Pillen bereitet. Diese Pillen in der Dosis von 2 Stük Morgens und Abends sollen dem Kaiser bei der Brustverschleimung und der daher rührenden Engbrüstigkeit, woran er litt, sehr gute Dienste geleistet haben, was auch von ihrer zwek-

mäßigen Zusammensezung recht wohl zu erwarten ist.

Gegen engen Athem oder Engbrüstigkeit.

Man nehme eine Fuchslunge, dörre sie in einem Bakofen und stoße sie zu Pulver; davon nehme man alle Morgen nüchtern ein wenig mit weißem Wein; es hilft wunderbar.

Man lasse einige Tassen warmen Anis- oder Fenchelsamenthee trinken, oder auch im Nothfall gewöhnlichen Flieder-, Kamillen- oder Melissenthee. Auch Thee von gestoßenem gelbem Senfsamen ist in vielen Fällen von Engbrüstigkeit von weit größerem Nuzen.

Ist der Anfall von Engbrüstigkeit mit Husten und Seitenstechen begleitet, und hat der Kranke vorher gehustet und ist jezt das Athemholen röchelnd und er nicht im Stande, aufzuhusten, so thue man, um diesen angstvollen und gefährlichen Zustand, der leicht und schnell durch Erstikung tödten kann, zu

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0401-9 DFG

mindern, Folgendes: Man bereitet schnell ein großes Senfpflaster, wozu man auch 1 bis 2 Eßlöffel voll geriebenen Meerrettig sezen kann und bedekt damit die ganze Brust. Man lasse um den stokenden Husten und Schleimauswurf wieder in Gang zu bringen, den Dampf von kochendem Essig einathmen. Zu dem Ende gebe man ihn auch von folgendem Mittel alle halbe Stunden 1 Theelöffel voll: Man zerstoße eine Zwiebel, schütte ein Glas heißen Weinessig darauf, drüke es durch Leinwand und seze eben so viel zerlassenen Honig hinzu.

Das Auflegen von frisch geriebenem Meerrettig auf die innere Fläche der Vorderarme leitet sehr von der Brust ab.

Personen, die kurzathmig sind und besonders solche, die an Schleimhusten dabei leiden, müssen sich durch warme Kleidung und durch das Tragen eines Flanellhemdes auf dem bloßen Leibe vor Erkältung schüzen. Sie müssen Hülsenfrüchte, blähende Gemüse, Kuchen, Mehlspeisen, harte Eier, Käse, Schweinefleisch, saure und fette Speisen,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0402-5 DFG

grobe Fische, Birnen und Pflaumen, sowie auch Branntwein und starke Biere vermeiden. Dienlich sind ihnen junge Gemüse, Möhren, Spargel, junge Erbsen, Raute, Löffelkraut, Löwenzahn, Kresse, Erdbeeren, Kirschen, Himbeeren, Weintrauben, kleine Fische, Honig, mageres und mürbes, besonders gebratenes Fleisch, weißes Brod, Fleischbrühe, Wein- und Biersuppen. Zum Getränk können sie sich eines guten, etwas bittern Braunbiers bedienen. Aeltere Personen müssen täglich des Mittags einige Glas rothen Wein oder Malaga trinken. Des Abends müssen sie wenig essen und keinen Wein trinken.

Folgendes einfache Hausmittel ist von vorzüglichem Nuzen bei Engbrüstigkeit mit röchelndem Athem und Schleimhusten. Man nehme 2 Mal täglich, des Morgens 1 Stunde vor dem Frühstük und Abends vor Schlafengehen 1 Theelöffee voll gestoßene gelbe Senfkörner und fahre damit unter Beobachtung der angegebenen diätetischen Regeln 2 bis 3 Monate lang fort.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0403-1 DFG

Heilung des Herzklopfens durch Sodawasser.

Eine Dame von ungefähr 40 Jahren hatte schon seit 12 Jahren an periodisch wiederkehrenden Anfällen von Herzklopfen gelitten. Diese Anfälle traten fast alle 4 Wochen einmal auf und waren so heftig, daß das Bett erzitterte, in welchem die Patientin lag. Es wurden nach dem Rathe verschiedener Aerzte eine Menge von Mitteln versucht, aber keines davon brachte nur die mindeste Linderung.

Endlich, als sie einmal während eines Anfalles heftigen Durst empfand, gab sie ein Verlangen nach Sodawasser zu erkennen. Man reichte es ihr. Nicht sobald hatte sie den ersten Schluk hinunter, als das Herzklopfen sie verließ und nicht mehr wiederkehrte, als bis die Periode des nächsten Anfalls eintrat. Sobald als der Eintritt des Uebels sich wieder bemerklich machte, ließ die Kranke ihren Arzt rufen, erzählte ihm, was vor einem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0404-6 DFG

Monate geschehen und bat ihn, ihr zu erlauben, dasselbe Mittel zum zweiten Male zu versuchen. Er war damit einverstanden, wünschte aber zu ermitteln, welcher von den Bestandtheilen des Sodawassers das Uebel gehoben habe und reichte ihr daher zuerst eine Dosis Zitronensäure für sich allein. Dieses hatte keine Wirkung. Nun gab er ihr eine Dosis kohlensaure Soda, welche ebenfalls wirklos blieb. Da mischte er die Pulver und reichte ihr gewöhnliches Sodawasser, indem er gleichzeitig die Hand auf ihr Herz legte. In dem Augenblik, wo sie den ersten Schluk gethan hatte, hörte das Klopfen auf und kehrte für dieses Mal nicht wieder. Von dieser Zeit an konnte sie, so oft das Uebel sich einstellte, es allemal durch dieses einfache Mittel beseitigen. Aus den von dem Arzte angestellten Experimenten ergibt sich, daß die Kohlensäure das thätige Element war, welches das Uebel hob, weil die Linderung nicht eher eintrat, als bis das Gas durch die Mischung der Zitronensäure und der kohlensauren Soda

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0405-2 DFG

frei geworden war. Dieser Fall beweist nebenbei, wie wirksam einfache Mitel, in kleiner Dosis gereicht, sein können. Hier handelt es sich um ein tief eingewurzeltes Uebel, welches 12 Jahre lang aller Kunst und selbst den kräftigsten Arzneien getrozt hatte und dennoch wie durch Zauberei durch einen Mund voll gewöhnliche Luft geheilt ward, denn es ist eine bekannte Sache, daß Kohlensäure ein wesentlicher Bestandtheil der atmosphärischen Luft ist.

Gegen das Herzpochen.

Lege gestoßene grüne Melissen auf das Herz; in Ermanglung der grünen nimm dürre, feuchte sie mit Rosenwasser an und zerstoße sie.

Gegen Herzklopfen und Schwindel.

1) Gegen hysterisches Herzklopfen, die so sehr beunruhigende, das Leben verbitternde

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0406-8
DFG

Krankheit, an der oft junge Männer und Mädchen häufig leiden und wobei die Anfälle oft bei Nacht unter Beängstigung eintreten, ist der Rath: vor Schlafengehen ein Glas frisches Wasser zu trinken und die linke Brust mit kaltem Wasser zu waschen, einer der besten.

2) Andere finden sich noch mehr durch einen Schluk heißen Wassers, während des Herzklopfens getrunken, erleichtert.

3) Wo alles Andere vergeblich versucht war, hat man den innerlichen Gebrauch des Citronensaftes im hysterischen Herzklopfen heilsam gefunden.

4) Als Herzstärkung kann ein Eßlöffel voll Weinhepfbranntwein oder ein anderer starker Branntwein den Liquor annodymus in vielen Fällen ersezen.

5) Anfälle von Schwindel, die oft der Ohnmacht vorangehen, durch unordentliche Blutbewegung im Hirn und den Augen veranlaßt zu werden scheinen, vergehen am schnellsten, wenn man sich mit geschlossenen Augen ruhig niederlegt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0407-3
DFG

6) Warme, durch Zusaz von Senf und Kochsalz reizend gemachte Fußbäder, eröffnende Klystiere und anhaltender Aufenthalt in freier Luft auf dem Lande.

7) Wenn der Schwindel mit Magenschwäche im Zusammenhang steht, räth Herr Hoffmann: Morgens nüchtern ganz weiße Pfefferkörner zu verschluken.

8) Wider das Herzklopfen, wenn es bloß von Krämpfungen entsteht. Manns- und Frauenspersonen, die oftmaligen Krämpfungen unterworfen sind, werden oft plözlich von einem sehr heftigen und anhaltenden Herzklopfen befallen, welches ganz allein von Krämpfen und einer unordentlichen Bewegung der Lebensgeister herkömmt und meist durch Zorn, Schreken, Furcht, Freude oder auch andere nur geringe Gemüthsbewegungen verursacht wird. Solchen Personen gebe man 2 Quintchen Bibergeiltinktur oder alle zwei Stunden eine Schale voll von einer aus 8 Gran Campher, 2 Loth süßen Mandeln, eben so viel Melonenkernen und 1 großen Seidel

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0408-9
DFG

Brunnenwasser bereiteten Kernmilch, welche, nachdem sie durchgeseiht worden, mit 2 Loth weißem Zuker versezt werden kann.

Bei Kranken, bei denen dieses Herzklopfen sich bald und oft wieder einstellt, brauche man um die oftmaligen Rükfälle zu verhindern, folgendes Mittel: Man mache nämlich aus 1½ Quintchen Gummi Ammoniak, ebenso viel Gummigalbanum, 15 Granen Campher, 15 Granen Bibergeil, ½ Quintchen russischen Pestpillen und Agtsteintinktur, so viel dazu erforderlich, 3 Gran schwere Pillen, lasse 3 Mal des Tages 3 davon nehmen und jedes Mal eine Tasse voll von einem aus gleichen Theilen Rauten, Melissen- und Quentelkraut bestehenden Thee dazu trinken.

Sollten die Nerven so sehr geschwächt sein, daß dieses Mittel nicht mächtig genug wäre, das Uebel gänzlich zu heben, so muß man dieses durch eines von nachstehenden Mitteln zu bewirken suchen. Man zerschneide und siede 3 Loth von auserlesenster Fieberrinde 1 Stunde lang in genugsamem Wasser, seihe

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0409-8
DFG

den Ueberrest zu einem großen Seidel durch, mische 3 Loth weißen Zuker und 3 Loth Zimmetwasser bei und gebe davon alle Stunden einen Eßlöffel voll ein. Oder man mische 1 Loth nicht rostigen Eisenfeil 1½ Loth der auserlesensten Fieberrinde, Zimmet und weiße Zimmetrinde, von jedem 3 Quintchen und 1½ Quintchen Zitterwurzel zusammen, mache Alles zu Pulver, gieße 2½ Schoppen guten rothen Wein daran, lasse es 24 Stunden stehen, rühre es öfters auf, seihe es dann durch, gebe alle Stunden ½ Tasse und vermehre dann die Dosis nach und nach, wenn es nöthig sein sollte.

Engbrüstigkeit, Brustkrampf.

1) Senfmehl gegen Astmah. Dr. Helm in Wien bezeugt, daß der 21 Jahre lang von Erstikungsfällen geplagte österreich. General Baron Brady durch dieses Mittel, welches ihm ein alter Mann rieth, in 4 Wochen geheilt worden. Er nahm Morgens und Abends

1 Kaffeelöffel voll gestoßenen gelben Senf in Fleischbrühe oder Thee, zugleich rauchte er in den Anfällen das im Oktober gesammelte Kraut, Stengel und Wurzeln des Stechapfels wie Tabak aus irdenen Pfeifen.

2) Auch der Kaffee ist ein vorzügliches Mittel gegen Engbrüstigkeit. Pringle empfahl ihn zuerst gegen periodische Engbrüstigkeit. Man läßt ihn frisch brennen und malen und alle Viertel- oder halbe Stunden 1 Tasse von 2 Loth nehmen.

3) Die Hände in heißes Wasser zu steken ist ein höchst schäzbares Erleichterungsmittel des Brustkrampfes; das Athemholen wurde in einem Fall von nächtlicher Beklemmung jedesmal darnach freier.

4) Um schnelle Ableitung zu bewirken bei Erstikung drohender Brustbeklemmung dient ein Senfteig von Senfmehl und Essig auf die Brust gelegt.

5) Im feuchten Astmah oder der Kurzathmigkeit mit vermehrter Schleimsekretion

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0411-5 DFG

ist der tägliche Genuß von Ehrenpreisthee oft sehr wohlthätig.

6) Ein sehr schäzbares Mittel bei Brustkrampf und Mangel an Auswurf ist der Anisthee.

7) Ausgepreßter Rettigsaft Morgens zu einigen Eßlöffeln voll gegen die schleimige Engbrüstigkeit.

8) Zerriebener Meerrettig mit Honig vermischt, davon Abends beim Schlafengehen einen Eßlöffel voll zu nehmen, um nächtlichen Anfällen von Brustbeklemmungen vorzubeugen.

Wirkungen des Spekeinreibens auf Brust, Seiten und Rüken.

Durch fortgeseztes Reden und Sizen litt ich schon seit mehreren Jahren an Brustleiden und Husten mit Auswurf. Ich gebrauchte zwar Frühlingskuren, z. B. mit Honig, Wegerich, Meerrettig u. dgl., allein es war von wenig Erfolg. Da las ich von der Spekkur,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0412-1 DFG

versuchte sie und kaum reibe ich den Leib 30 bis 40 Mal, so hört der Husten auf, kommt seit 12 Tagen nicht mehr und wird hoffentlich ausbleiben. Die Rettung wäre, glaube ich, überall möglich, wo wir die rechten Mittel wüßten und nicht Lebensorgane mehr oder weniger zerstört sind.

Für Brustleiden aller Art.

Kann aus Erfahrung die Ausdünstung von frischen Apfelschaalen, die man zum Dörren auf eine heiße Ofenplatte legt, als vorzügliches Mittel empfohlen werden, denn die Aepfel scheinen in dieser Hinsicht einen besondern heilsamen und wohlthuenden Stoff in sich zu haben. Hat man keine frischen Aepfel zur Hand, so werden auch 24 Stunden in Wasser eingeweichte, vorher an der Luft getroknete Aepfelschnize dieselben Dienste thun. Man möge dieses einfache, durch Zufall entdekte Heilmittel nicht verachten. Probatum est!

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0413-6
DFG

Bester Brustthee.

(Ordination des sel. Professors Stükelberger in Basel.)

Rezept.

Lichen Islandi	Unc.	1/2
Radix Bardonnica	„	1/2
Radix Liquiritæ	„	1/2
Radix Calmi aromat.	„	1/3
Radix Sassaparyllæ	„	1/3

Gemischt.

Täglich davon eine Hand voll 1 Stunde lang mit 1 Maß Wasser kochen und lauwarm trinken.

Mittel gegen Brustbeschwerde, gegen Lungensucht und Husten.

Ein 13jähriges Mädchen hatte die Lungensucht in so hohem Grade, daß Professor Friz ihr das Todesurtheil sprach. Das Mädchen war ein Skelett, ihre Sprache war das Zischen einer Gans, wenn Jemand ihre

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0414-2 DFG

Jungen gefährdet. Man ließ sie einen halben Monat lang im Garten wohnen und brachte sie auf das Land in die frische freie Frühlingsluft: Alles war umsonst. Der Arzt reiste ihr nach und rief: „Sie muß sterben.“ Ein altes Landmütterchen lächelte fromm über des Arztes Urtheil. Sie nahm 2 Quart Braunbier, kochte es in einem neuen Topf nebst den abgestreiften Blättern von Lungenkraut, wovon sie für 10 Cts. nahm, sowie für ebenso viel sogenannten weißen Honig und eine Hand voll Weizenklee, ließ dann das Ganze bis zur Hälfte einkochen, worauf sie es verkühlte, durch ein feines leinenes Tüchlein goß und zulezt in eine Flasche füllte. Die Kranke trank so oft sie Lust hatte und war gesund. Ich selbst habe es mir kochen lassen und fühle herrliche Erleichterung! Ich bitte Sie, dieses Mittel allen Leidenden und Lungensüchtigen zu empfehlen; es ist leicht, wohlfeil und hilft gewiß.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0415-8

Mittel gegen Husten, Katarrh und Erkältung des Halses.

Die sogenannten Hausmittel verdienen in vielen Fällen und namentlich bei leichtem Unwohlsein den Vorzug vor komplizirten Medikamenten. Ein vortreffliches Mittel, den Husten, Schnupfen, sowie Erkältungen des Halses zu beseitigen, ist ein starker Salbey-Thee, dem man Honig bis zum Süßwerden und nachher etwas Essig zusezt. Bei Schnupfen trinkt man täglich 6 bis 12 Mal einen guten Eßlöffel voll warm; bei Husten ebenso viel und bei Erkältung des Halses gurgelt man täglich 20 bis 30 Mal damit. Es ist fabelhaft, wie rasch und wohlthätig dieses einfache Mittel in der Regel wirkt und welche Masse zähen Schleimes durch das Gurgeln mit dem Thee ausgeworfen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0416-3
DFG

Mittel gegen Husten, Brust- und Lungenverschleimung.

Die sogenannten Hausmittel verdienen in vielen Fällen und namentlich bei leichtem Unwohlsein den Vorzug vor komplizirten Medikamenten. Ein vortreffliches Mittel, den Husten, Brust- und Lungenverschleimungen zu beseitigen, nehme man: Brunnenkresse, Bachbungen und Zimmetblätter, von jedem eine kleine Hand voll; dieses wird zusammen mit drei Schoppen altem weißem Wein bis zu einer guten Halben eingesotten; davon nimmt man Morgens und Abends ein halbes Glas voll. Es ist fabelhaft, wie rasch und wohlthätig dieses einfache Mittel in der Regel wirkt und welche Masse zähen Schleimes mit dem Stuhlgang abgeht.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0417-9

Gegen Krampfhusten.

Man dörre von schwarzen Kirschen die Stiele zwischen zwei Bogen Papier und hebe sie, damit sie nicht staubig werden, in einer Schachtel auf. Beim Gebrauche nimmt man nun auf 4 Tassen Thee, was man zwischen 3 Fingern halten kann und kocht sie wie jeden andern Thee. Diesen Thee trinkt man so lange, bis sich der Husten ganz gelegt hat; auch der hartnäkigste Husten wird dadurch vertrieben.

Gegen Heiserkeit

Heiserkeit entsteht durch langes anhaltendes Sprechen, Singen oder Schreien, oder von einem langen Wege bei großer Hize oder starkem Winde, besonders wenn dieser entgegen ging und den Staub aufwehte; oder nachdem Jemand viel frische ungeschälte oder auch viel trokene Nüsse gegessen; oder sich der kalten Zugluft zur Zeit, wo ihm warm war,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0418-5 DFG

ausgesezt hat und dadurch die Luftröhre ausgetroknet. In allen diesen Fällen athme man den Dampf von warmem Wasser ein, gurgle sich mit lauer Milch, Milch mit Wasser, Syrup mit Wasser oder Gerstenwasser mit Honig, lasse öfter ein Stükchen Malzzuker, Eibischteig im Munde zergehen.

1) Gegen Heiserkeit und völlige Stimmlosigkeit, welche bei Vielen nach Erkältung eintritt, soll man die Nacht ein kleines Flaumfederkissen um den Hals binden, Dämpfe einathmen, Gerstenschleim, Reglisse essen, Brustthee trinken und die unterdrükte Hautausdünstung befördern.

2) Thee mit Eigelb und Kandiszuker trinken. — Ein rohes Ei verschluken. — Tragantschleim in Wein nehmen. — Eine Häringsmilch verschluken. — Oder Senfmehl, mit Honig zu Kügelchen gemacht, des Morgens essen.

3) Entsteht Heiserkeit nach Nachtschwärmerei, so ist die Hungerkur ein gutes Mittel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0419-3

4) Brustthee und Leinsamen zu gleichen Theilen mit heißem Wasser übergossen, ist das beste Heilmittel.

5) Kindern gibt man in solchen Fällen gebratene Aepfel, worin man hat Honig und Zuker schmelzen lassen, zu essen.

Den Husten zu heilen.

1) Man esse täglich 3 bis 4 Loth Süßholzsaft.

2) Man trinke alle Stunden 1 Tasse Alantthee (auf 2 Quintchen gestoßene Alantwurzel 12 Loth Wasser.)

3) Bei Husten mit Anhäufung des Schleimes auf der Brust: Hollunderblüthen-Thee.

4) Bei trokenem Husten: Eidotter mit gestoßenem Kandiszuker.

5) Bei krampfhaftem Husten reibe man die Brust mit einer Salbe von 2 Loth Olivenöl, 2 Loth äzendem Salmiakgeist und 1 bis 2 Quintchen Campher.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0420-5
DFG

6) Bei Husten mit Heiserkeit: ein Dekokt von 1 Loth ungestoßenem Leinsamen mit 16 Loth Wasser.

7) Bei langwierigem Husten mit Engbrüstigkeit: einen Aufguß von 1 Quintchen Majoran mit 8 Loth Wasser.

8) Bei Husten mit veraltetem Katarrh: alle 2 Stunden eine Abkochung von isländischem Moos.

Gegen den Schnupfen.

Rieche an Salmiakgeist, erweiche die Nase mit warmem Unschlitt.

Unfehlbare Mittel gegen den Keuchhusten und Schnupfen.

Man siedet Lauch im Wasser, gießt ab und sezt zu der um ein Drittel eingesottenen Flüssigkeit 500 Gramm feinen Zuker, kocht abermals um ein Drittel ein und füllt den Syrup, nachdem er hell geworden, in eine Flasche.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0421-1

Von diesem Syrup nimmt man Morgens und Abends je nach Bedürfniß in einem Eßlöffel.

Warme süßliche Getränke befördern den Auswurf, mindern den Reiz zum Husten und stellen die unterdrükte Hautausdünstung wieder her. Am häufigsten wird als Hausmittel der Fliederthee mit oder ohne Milch und Zuker getrunken.

Honig mit getroknetem und zu Pulver zerriebenen Pfeffermünzkraut vermischt theelöffelweis gegen hartnäkigen Husten.

Ueber gleiche Theile Fliedermus und Kandiszuker soll man Weinbranntwein gießen, diesen anzünden und das Uebrigbleibende nach und nach essen.

Ein gutes Mittel gegen Husten und Verschleimung. Nimm folgende Spezies, als: 1 Loth Süßholz, 1/2 Loth Anis, 5 Loth Kandiszuker und stoße solche zu einem feinen Pulver. Davon täglich 3 bis 4 Mal ein Theelöffel voll mit Wasser eingenommen, welches des Morgens, Mittags und Abends geschehen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0422-6 DFG

kann, ist von guter Wirkung und führt den Schleim ab.

Gegen den Husten ist von den berühmtesten Aerzten als ein sicheres Hülfsmittel das nachstehende empfohlen worden:

Man nimmt 4 Loth isländisches Moos, 1 Loth Eibisch und 1 Loth Süßholzwurzel zerschnitten mit 1 Loth Anissamen, kocht dieses mit 1 Maß Wasser bis zur Hälfte ein und löst darin 5 Loth braunen Kandis auf. Hievon läßt man den Kranken öfters trinken und gewiß ist es, daß binnen 24 Stunden der heftigste Husten merklich sich verlieren wird.

Ein großes Stük Flanell mit Campher eingerieben und auf der bloßen Brust getragen, lindert die Heftigkeit des Hustens.

Ein Blutreinigungsmittel.

Nimm 2 Hände voll Schafgarbenwurzeln und Blüthen, 2 Hände voll Nesselwurzeln, 1 Hand voll Tausendguldenkraut und 1 Hand voll Waldmeisterkraut. Zerkleinere diese Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0423-2 DFG

standtheile und siede sie in 2 Maß Wasser und koche Alles bis auf 1 Maß ein.

Genieße davon Morgens nüchtern 1 Trinkglas voll und enthalte dich mehrere Stunden der Speisen; Abends trinke wieder von diesem erwärmten Absud.

Ein zweites Blutreinigungsmittel.

Holztrank dient bei Anlagen zu Hautausschlägen oder gichtischen Beschwerden als Unterstüzungsmittel der anderweitigen Kur oder auch für sich allein, muß aber 10 Tage nacheinander gebraucht werden, um Hülfe zu bringen. Man nehme Gujakholz, Klettenwurzel, Seifenwurzel, von jedem 2 Theile, Sassafraß, Süßholz von jedem 1 Theil unter einander geschnitten, sind in der Apotheke zu haben. Man nimmt auf 1 Maß Wasser ungefähr eine halbe Hand voll davon, läßt dieses einige Minuten damit kochen, durchseihen uud des Tages über warm oder kalt nach Belieben, jedesmal 1/2 Tasse voll trinken.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0424-8 DFG

Abführende (Laxir-) Mittel.

Es wird kein Arzneimittel so oft mißbraucht, als die abführenden Mittel. Man brauche sie nie ohne Noth und nicht aus Gewohnheit und glaube nicht, daß der Körper jährlich einige Mal durch ein Abführungsmittel gereinigt werden müsse. Ein Gesunder bedarf dieser Reinigung nicht, sie wird ihm im Gegentheil seine Verdauung stören und ihn auf einige Tage erst krank machen. Wenn bei einem übeln, besonders bittern Geschmake die Zunge, mehr oder weniger mit einem weißen, auch wohl gelben Schleim belegt und Mangel an Eßlust da ist, nach gewissen Speisen öfters Aufstoßen erfolgt, der Kranke einen unangenehmen Geruch aus dem Munde hat, der Leib ihm mehr oder weniger aufgetrieben und er seit einigen Tagen ganz verstopft ist, oder doch nur wenig Stuhlgang gehabt hat, dabei bald Durchfall, bald auch Verstopfung, Schwere in den Gliedern, manchmal Kopfschmerzen und Schwindel hat, so wird der

Gebrauch eines Abführungsmittels zwekmäßig und nüzlich sein. Bei fieberhaften Kranken sind solche aber ohne Zuziehung eines Arztes durchaus unzuläßig; sie als Verdauungsmittel zu gebrauchen, wie welche es zu thun pflegen, ist ein lächerlicher Wahn. Man brauche daher Purganzen mit großer Umsicht und wähle keine die Gedärme schwächende oder heftig wirkende, sondern schmerzlos ausleerende, als:

Gelindes Abführungsmittel.

Man nehme 2 Quintchen Sennesblätter ohne Stengel und 3 Loth Manna, koche beides zusammen in Wasser, seihe es durch, seze 1 Loth Glaubersalz hinzu und trinke es aus.

Stärkeres Laxirmittel.

Man nehme Jalappawurzel und Sennesblätter ohne Stiel, von jedem 20 Gran,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0426-9 DFG

mache beides zu Pulver, seze ebenso viel Weinsteinrahm hinzu und nehme es in Wasser ein.

Ein gelindes Abführungsmittel für Kinder.

Man nehme 2 bis 3 Tassen Zwetschgenbrühe, schütte sie heiß auf 1 Loth Sennesblätter, lasse es eine Viertelstunde in einem verdekten Topfe in der Nähe des Feuers stehen, seihe es dann durch und lasse es erkalten. Hievon kann man Kindern unter 2 Jahren alle Stunden ein Theelöffel voll geben, ältern Kindern alle Stunden einen halben bis ganzen Eßlöffel voll, bis ein mehrmaliger Stuhlgang erfolgt ist. — Abführungsmittel müssen nie bei vollem Magen, sondern des Morgens, wenn man wenig oder noch nichts genossen hat, genommen werden; um seine Wirkung zu befördern, muß viel lauwarmes Getränk getrunken werden; dünner schwarzer

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0427-5 DFG

und gut versüßter Kaffee, Zwetschgenbrühe oder dünne Fleischbrühe.

Verstopfung. (Träger Stuhlgang.)

Um Ordnung im Stuhlgang hervorzubringen, gewöhne man sich alle Morgen nach dem ersten Frühstük auf den Abtritt zu gehen, es mag das Bedürfniß dazu mahnen oder nicht, um diese Exkretion zur regelmäßigen Gewohnheit zu machen.

Die günstige Wirkung gelinder Exitationen des Darmkanals durch Dinge, welche die Absonderungen und Bewegungen desselben antreiben, ist nicht nur durch pharmaceutische Mittel zu erlangen, sondern auch durch einfache, diätetische Hausmittel, als:

1) Der Kaffee, zumal stark versüßt und ohne Milch getrunken.

2) Früchte, namentlich Kirschen, Weintrauben und ähnliche Morgens früh gegessen.

3) Unter den gewöhnlichen Nahrungsmitteln sind Denen, die an habitueller Versto-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0428-0
DFG

pfung leiden, besonders zu empfehlen: saure Milch, Buttermilch gebratene Aepfel, gekochte Pflaumen, Sauerkraut, rother und brauner Kohl.

4) Zu eröffnenden Frühlingskuren kann man das junge Kraut vom Löwenzahn, des Kümmels, des Kerbels, Sauerampfers und der Zichorie, auf ähnliche Art wie Spinat gekocht, genießen lassen.

5) Die kleinen süßen Wald- oder Vogelkirschen, getroknet gegessen oder die Brühe davon getrunken, sind bei habitueller Hartleibigkeit sehr zu empfehlen.

6) Frischer Most, sowohl von Trauben als von Aepfeln und Birnen, wirkt auf die meisten Menschen, auch in geringer Quantität genossen, purgirend.

7) Die kleinen grünen Schosse des Hollunders, erst mit heißem Wasser abgebrühet, hernach mit Oel und Essig als Salat zugerichtet und Abends gegessen, sollen gelinde den Leib eröffnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0429-9
DFG

8) Eine Mischung aus Bierhefe und süßer Milch sollen einen an Verstopfung und Harnverhalten leidenden und dem Tode nahen Patienten gerettet haben.

9) Honig, anstatt Butter gegessen. Der konkrete, körnige Antheil des Honigs zu einigen Theelöffel voll purgirt; der syrupartige Antheil weniger.

10) Gekochte Ziegenmilch mit Honig wird als ein gelindes Abführungsmittel empfohlen.

11) Borstorfer Aepfel werden als Mittel gegen hartnäkige Verstopfung gerühmt. In mehreren Fällen, wo weder Arznei noch Klystiere wirken wollten, sollen die Aepfel den gewünschten Erfolg gehabt haben. Man bratet oder schmort einige Borstorfer Aepfel in gutem weißem Baumöl, läßt einige essen und eine Tasse starken Kaffee ohne Milch so warm als möglich nachtrinken. Von 1 Loth Kaffee dürfen nicht mehr als höchstens 2 Tassen gemacht werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0430-0
DFG

12) Holzkohle, zum innerlichen Gebrauch, soll als gelindes Abführungsmittel wirken.

13) Denen, die an beständigem, trägem Stuhlgang leiden, wie viele Frauenzimmer, die oft den dritten Tag kaum eine Ausleerung bekommen und dabei unüberwindlichen Abscheu vor allen Arzneien haben, kann man purgirende Honigkuchen essen lassen. Man nimmt dazu 4 Loth Honigkuchenteig und knettet ihn mit 20 Gran Jalappenwurzelpulver, das man zuvor mit etwas Kandiszuker vermischt, bezeichnet den Kuchen mit einem Zeichen und läßt ihn baken. Die Hälfte ist gewöhnlich schon hinreichend, Oeffnung zu verschaffen.

14) Alle diese Mittel übertrifft in vielen Fällen ein einfaches Klystier von warmem Wasser an Wirksamkeit. Tissot erinnert, daß manche Menschen, die von keinem Klystier Oeffnung bekamen, durch solche aus bloßem warmem Wasser bestehende ihre Absicht erreichten. Nirgends werden Klystiere für so unentbehrliche Hausmittel angesehen, wie in

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0431-6 DFG

Frankreich, wo in keinem Hause leicht eine Sprize fehlt und Niemand leicht sich weigert, zur Beförderung der Reinlichkeit und des körperlichen Wohlbefindens sie so oft als nöthig sich selbst zu appliziren.

Nach Erhizung von einem Ball, bei Zahn- und Kopfweh, Mangel an Appetit, übelm Geruch des Athems und in vielen andern Fällen nimmt man seine Zuflucht zu dem einfachen Mittel, dem man noch erfrischende, ermunternde und die Schönheit der Gesichtsfarbe erhöhende Wirkung zuschreibt und Frauenzimmern ganz besonders empfiehlt. In der That gibt es auch gegen die sehr vielen Frauen habituelle Neigung zu Verstopfung und damit so oft verbundener Verstimmung, Launenhaftigkeit kein wirksameres Mittel, als eben dieses.

15) Anstatt des bloßen lauen Wassers dient auch: Seifenwasser, Salzwasser, Kleienabsud, Kamillenthee mit Leinöl zu Einsprizungen in den After.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0432-2
DFG

16) In Ermanglung einer Klystiersprize ersezt eine Kälberblase, an der man ein glattes Röhrchen mit Bindfaden befestigt, nachdem man sie zuvor mit einer passenden Flüssigkeit gefüllt hat und durch Zusammenpressen in der Hand entleert, jene Maschine vollkommen; ja diese Vorrichtung ist für Viele selbst bequemer als die Sprize.

17) In Brasilien bedient man sich anstatt der Klystiersprize eines Ochsendarmes, woran ein Stük Hollunderholz, aus dem das Mark genommen, gebunden ist.

18) Stuhlzäpfchen, aus einer in Oel getauchten großen Rosine oder einem glatten länglichen Stük Seife bestehend, machen bei Kindern oft hinlänglichen Reiz, um Darmausleerungen zu bewirken.

19) Wer an Verstopfung leidet und dann und wann Erleichterung wünscht oder dabei noch andere Beschwerden fühlt, der gebrauche hiefür passende homöopathische Heilmittel. Dabei sei er in seiner Lebensweise vernünftig, esse nicht zu viel Fleisch, nicht 3 Mal alle

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0433-7 DFG

Tage, nicht zu viel Salziges, kaue gehörig, um so länger, je weniger Zähne er hat, schneide Alles auf dem Teller gehörig fein, esse zu Fleisch immer Gemüse, Obst, Brod genug; esse oft Suppe nach der alten guten Sitte; trinke keine Gerberlohe, die man hier zu Lande Thee nennt; enthalte sich der Spirituosen, trinke lieber leichten Wein oder Bier, noch besser saure Milch der Buttermilch, die unter Allem, was die Kuh liefert, das Allergesundeste ist für Kinder und Erwachsene; esse täglich Mittags etwas Obst, am besten getroknetes oder gut reife Aepfel, esse statt Butter und Käse lieber Aepfelmus, kaue und rauche vor der Mahlzeit keinen Tabak, wodurch der Speichel verloren geht oder doch verdorben wird und endlich, was das Wichtigste ist, trinke alle Abend vor dem Schlafengehen und Morgens nüchtern ein Glas frisches Wasser.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0434-3
DFG

Hypochondrie.

1) Für Solche, die daran leiden, ist der Rath: täglich 1 Stunde weit zu gehen oder einen Berg zu ersteigen, schon sehr wichtig. Durch rasche Bewegung im Freien, zumal bergan, wird mit Verdoppelung der Respiration die Lebensluftaufnahme vermehrt, der Kreislauf belebt, allgemeine Wärme und kopiöse Hautausdünstung erwekt, welche in der Regel Wohlbehagen und Heiterkeit herbeiführt. Das Gefühl von Abspannung nach lebhafter Muskelanstrengung ist eine Art von Wollust, die zur Wiederholung auffordert.

2) Zu allen Zeiten hat man daher Reisen zumal in südliche Länder, für die größten Heilmittel der Hypochondrie angesehen. Bewegungen und tägliche Ortsveränderungen, wodurch der Geist vielfältig und angenehm beschäftigt wird, unterbrechen die niederschlagende Stimmung und erweken neue Lebenslust. Nervöses Herzklopfen und hypochondrische Beängstigungen, die weder dem Ader-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0435-9

laß, noch Abführungsmitteln, noch irgend einer andern vielgerühmten Kurmethode weichen wollten, hörten plözlich auf, sowie der Kranke in den Luftwechsel steigt oder die erste Station zurükgelegt hat. Besonders ist für Nordländer eine Reise durch die Schweiz und Italien als Gegenmittel der Tristimanie und der Spleens berühmt, wobei nicht bloß die Bewegung unter einem sonnigen Himmel und der Anblik neuer, den Geist vielfältig aufregender Gegenstände, sondern auch der Umgang mit sanguinischen Menschen zur Erleichterung beiträgt.

3) Für viele Hypochondristen, welche an Ueberfüllung der Unterleibsorgane, Verstopfung, hämorrhoidalischen Kongestionen, Spannung des Bauches und unbestimmten schmerzhaften Empfindungen im Unterleib leiden, ist keine Art von Motion zwekmäßiger als die durch tägliches und anhaltendes Reiten. Die Bewegungen des Pferdes theilen sich besonders dem Unterleibsorgan des Reiters mit, erschüttern auf eine wohlthätige Weise

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0436-4
DFG

die überfüllten Venen und beleben den Kreislauf und Aktion dieser, der Einwirkung von außen so sehr bedürftiger Organe. — Ein gelehrter Geistlicher verfiel in tiefe Hypochondrie, wogegen lange die kräftigsten Arzneien, Purgirmittel, Eisen, Mineralwasser ohne alle Erleichterung gebraucht wurden. Diesem verordnete Sydenham das Reiten. Der Kranke fing mit kleinen Spazierritten an und sezte dieses so beharrlich fort, daß er sich gewöhnte, zu jeder Jahreszeit täglich viele Meilen weit zu reiten, große Reisen zu Pferde zu machen, wodurch er gänzlich hergestellt wurde.

4) Noch sind hier einige Arten von Körperbewegungen zu nennen, die in der Kur der Hypochondrie von besonderm Nuzen sein können, wie das Tanzen und Ballspielen, der Tanz, den sogar Sokrates nicht verschmäht haben soll.

5) Warme Bäder. Das Gefühl von Leichtigkeit, Thätigkeit und Wohlsein, welche das warme Bad erzeugt, ist für hypochon-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0437-0 DFG

drische und hysterische Kranke sehr wohlthätig.

6) Die erheiternde Wirkung freier Transpiration, sowie freie Drüsenabsonderung überhaupt beweisen die orientalischen oder russischen Schwizbäder. Die Menschen fühlen sich dadurch ermuntert, gestärkt und wie neu geboren.

7) Gegen hypochondrische Beängstigungen und Todesfurcht leisten Klystiere von kaltem Wasser zuweilen gute Dienste.

8) Täglich wiederholte Friktionen des Unterleibes mit wollenen Tüchern befördern die Verdauung, die Absonderungen und den Blutumlauf in den Unterleibsorganen.

9) Manche pflegen die Anfälle von hypochondrischer übler Laune, ihre „Vapeurs" durch Waschen des Gesichts und der Brust mit kölnischem Wasser oder irgend einem andern spirituösen Riechmittel zu vertreiben.

10) Einige Tassen gute Bouillon eine Stunde oder auch unmittelbar vor dem Mittagessen getrunken, bekommen hypochon-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0438-6 DFG

drischen Kranken sehr gut. Das Essen beschwert sie dann weniger.

11) Andere finden sich durch zwei rohe Eidotter, die sie täglich vor dem Mittagessen verschluken, sehr erleichtert.

12) Scharf gewürzte Speisen, wie Pikel, Senf, Cayenne-Pfeffer und besonders spanischen Pfeffer sind für viele hypochondrische Kranke wahre Arzneien.

13) Ebenso ist von der erheiternden Wirkung des Weines und der Liqueure der größte Vortheil in der Kur der Hypochondrie und Hysterie zu ziehen. Kranke, die sich entschlossen haben, wie ein gewisser berühmter historischer Schriftsteller alle Morgen ein Glas Madeira zu trinken, sind andere Menschen geworden. Leider fliehen aber die meisten Hypochondristen jene naturgemäßen Erheiterungsmittel und halten sich lieber an balsamische Pillen, Bitterwasser und Rhabarber.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0439-5

Hämorrhoiden.

1) Eines der größten Linderungs- und Heilmittel der Hämorrhoiden sind Klystiere von kaltem Wasser. Das einzusprizende Wasser muß nicht eiskalt, aber auch nicht warm sein, und beim Einbringen des Rohres muß große Vorsicht gebraucht werden, um jede schmerzhafte Reizung der Zaken zu vermeiden. Nachher läßt man den Kranken eine Zeit lang auf die linke Seite horizontal sich legen, damit das Eingesprizte nicht zu schnell zurükfließt. Durch dieses einfache Mittel werden der Stuhlgang in Ordnung gebracht, die großen Schmerzen bei der Darmausleerung vermindert und die Ueberfüllung in den Hämorrhoidalgefäßen zertheilt. Der Kranke kann eine Zeit lang ein solches Klystier nehmen. — Es wird hierbei kaum die Bemerkung nöthig sein, daß da, wo die Hämorrhoiden fließend und der mäßige Blutverlust mit Erleichterung verbunden ist, das Mittel überflüssig, ja schädlich sein

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0440-6
DFG

würde. Es paßt mehr, um die Schmerzanfälle blinder Hämorrhoiden zu heben.

2) Zur Verhütung der Hamorrhoiden trägt zuverlässig die Gewöhnuug an tägliches kaltes Waschen der Theile sehr viel bei.

3) Sehr zu empfehlen ist in solchen Fällen auch das Wassertrinken, besonders beim Zubettegehen und Aufstehen.

4) Bei zu großer Spannung sind Dunstbäder von Nuzen. Man läßt einen Eimer mit heißem Wasser in den Nachtstuhl stellen. Einige sezen Weizenklee und Kohlblätter dem Wasser hinzu.

Hirschtalg dünn auf weiche Leinwand gestrichen.

6) Zum innerlichen Gebrauch bei schmerzhaft angeschwollenen Hämorrhoidalknoten paßt vor Allem das Cremortartariwasser; 1 bis 2 Loth Weinsteinrahm auf 1 Bouteille heißes Wasser nach dem Erkalten den Tag über zu trinken.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0441-2
DFG

7) Um Hämorrhoidalkolik zu stillen und den Fluß gelinde anzutreiben, dient der Schafgarbenthee.

8) Die furchtbaren hämorrhoidalischen Kolikschmerzen werden durch warme Umschläge von Flanell in einem Absud von Schafgarben, Melioten oder Kamillenblumen getaucht und auf den Leib gelegt, am sichersten gestillt.

9) Gegen übermäßiges hämorhoidalisches Bluten aus dem Mastdarm, wodurch zuweilen selbst Lebensgefahr entsteht, wird das Eintauchen des Hintern in kaltes Wasser sehr empfohlen.

10) Die Radikalkur der Hämorrhoiden ist aber nur von der Lebensordnung zu erwarten. Die Hauptmomente, auf die es dabei ankommt, sind: Vermeidung eines unthätigen schwelgerischen Lebens, anhaltendes Sizen und Sorge für regelmäßige tägliche Bewegung in freier Luft durch Spazierengehen, Bergsteigen und Reiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0442-7
DFG

11) Zu den sympathetischen Volkskuren gehören folgende: In Italien sieht man das beständige Ansichtragen der Wurzel von Sedem tesphiium für ein Spezifikum in der Krankheit an. Man trägt die zerschnittenen Wurzeln in der Tasche so nahe als möglich am Körper und will oft auffallend schnelle Wirkung davon sehen.

12) In Frankreich werden in eben dieser Absicht und mit demselben Zutrauen wilde Kastanien in der Tasche getragen.

13) Wider verstekte Hämorrhoiden. Man sucht im Walde einen Ameisenhaufen auf, hebt ihn, wie er ist, sammt seinen Ameisen, Eiern und sogenannten Weihrauch auf und versorget solchen zur Fortbringung in einem Sak oder sonstigen transportablen Gegenstand. Zu Hause leert man die ganze Geschichte in einen Eimer, brüht solche mit einer Partie siedend heißem Wasser über und legt über den Eimer ein dünnes Brett, worauf sich der Kranke entblößt zu sezen hat. Damit die Dünste dieses Bades nicht verloren gehen und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0443-3 DFG

auf den Kranken desto mehr wirken, so überhängt man denselben sammt dem Eimer mit Tüchern. In weniger Zeit darauf wird sich der Patient sogleich wohl befinden und die Schmerzen werden aufhören.

Mittel zur Beförderung der Hautausdünstung.

In vielen Krankheiten, namentlich in den katarrhalischen, rheumatischen, gichtischen, den meisten Fiebern, Ausschlägen und schmerzhaften Leiden ist gelinde Beförderung der Hautausdünstung eine der wichtigsten Indikationen. Folgende einfache Mittel können hieher gerechnet werden:

1) Aktive Bewegung ist das naturgemäßeste Beförderungsmittel der Hautausdünstung und des Schweißes. Unter Beschleunigung des Blutumlaufs und Aufnahme einer größeren Menge von Lebensluft in die Lungen bei vermehrter Respiration wird Wärme erzeugt und der Körper durch verstärkte Haut-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0444-9 DFG

respiration erleichtert. Wahrscheinlich werden dadurch Auswurfsstoffe entfernt, die sonst veralten und den Organismus belästigen. Ein Gefühl von Behaglichkeit und angenehmer Abspannung folgt auf jede aktive, mit vermehrter Hautausdünstung verbundene mäßige Bewegung und die Natur scheint absichtlich ein Wohlgefallen mit der Bewegung verbunden zu haben, um zur Thätigkeit und zu dem aufzufordern, was uns nüzlich ist. Für Diejenigen, deren Bestimmung es nicht ist, naturgemäß zu leben, im Schweiße ihres Angesichts ihr Brod zu essen, kann der Rath, von Zeit zu Zeit wohlbekleidet einen Berg zu ersteigen, Holz zu sägen oder den ganzen Körper stark zu bürsten, von größtem Nuzen sein.

2) Für Kranke, deren Zustand aktive Bewegung im Freien und lebhafte Muskelanstrengung nicht erlaubt, z. B. bei Gichtischen, ist das laute Lesen und Sprechen zu empfehlen. Cesus empfiehlt es auch den Magenleidenden zur Beförderung der Verdauung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0445-4
DFG

3) Um einzelne leidende Theile in Schweiß zu bringen, ist es hinreichend, sie mit Wachstaffet zu bedeken und diesen dicht und glatt mit der Haut in Berührung zu bringen.

4) Dämpfe von bloßem heißem Wasser oder von Wasser, worin aromatische Kräuter, wie Kamillen, Thimian, Lavendel, Krausemünze gekocht werden, an den leidenden Theil leiten und durch einen übergehängten Mantel oder eine Serviette zu bewirken, daß der warme Dunst sich nicht zu schnell zerstreut, sondern die Haut erweicht, anfeuchtet und bäht.

5) a. Man umhüllt 1 oder 2 im Kaminfeuer heiß gemachte Baksteine mit nassen Tüchern und legt sie neben den Kranken unter die wollene Bettdeke; oder

b) man leitet mittelst eines elastischen weiten Rohres heiße Wasserdünste aus einem blechernen, verschlossenen und auf Kohlen gesezten Gefäß unter die Bettdeke, welche vorher durch ein halbzirkelförmiges Holz oder einen Reif in die Höhe gehalten wird, damit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0446-0
DFG

die warmen Dämpfe überall mit der Haut in Berührung kommen können. Nachdem diese bequeme Art von Dampfbad eine halbe Stunde gedauert hat, wird der Kranke mit warmen Tüchern abgetroknet und in ein anderes gewärmtes Bett gebracht.

c. Das dritte sind: warme Umschläge auf die Füße, um allgemeinen Schweiß zu erregen. Bei trokener Haut, in entzündlichen und krampfhaften Affektionen, namentlich in Wochenbettskrankheiten, kann man das einfache Mittel mit dem besten Erfolg anwenden. Leinene Tücher werden in heißes Wasser getaucht, etwas ausgerungen und damit die Füße bis an die Waden eingehüllt.

6) Alle warmen wässerigen Getränke, wie unser Thee, befördern die Hautausdünstung, zumal wenn sie im Bett getrunken werden.

7) Dahin gehören die heißen Aufgüsse von aromatischen Blumen und Pflanzen, wie Hollunderblumen, Melisse, Münze, Lindenblüthe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0447-6

8) Heißes Zukerwasser mit Weinessig oder Himbeeressig geschärft.

9) Warme spirituöse Getränke, wie Punsch und Grog, wirken sehr bestimmt diaphoretisch und können in vielen Fällen als wirksame, schweißtreibende Mittel angesehen werden.

10) Heiße Biersuppe mit Fliedermus.

11) Heiße Kuh- oder Ziegenmilch mit viel Zuker versüßt.

Diarrhoe, Durchfall, Abweichen.

1) Gegen Diarrhoe von Erkältung und Ueberladung mit unverdaulichen Speisen und Getränken wird warmes Verhalten, warme Bekleidung, zumal der Füße, Fasten und Theetrinken am wohlthätigsten.

2) Glühwein, d. i. rother französischer oder anderer reeller, rother, mit Zimmet und Zuker heiß gemachten Wein, zumal Abends getrunken, hilft meistentheils gegen die Diarrhoe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0448-1
DFG

3) Hammelfleischsuppe ist ebenfalls Diarrhoe hemmend.

4) In Frankreich läßt man allgemein eine Abkochung von Reis gegen die Diarrhoe trinken.

5) Menschen, die an habitueller Diarrhoe leiden, werden durch beständiges Tragen von wollenen Strümpfen und einer Flanellunterhose vom Uebel befreit.

6) Milch mit Zimmet abgekocht, stillte eine langwierige Diarrhoe.

7) Gegen den Durchfall der Kinder von unterdrükter Hautausdünstung helfen auf's sicherste und leichteste von Galen gepriesene Mittel: daß man den ganzen Leib des Kindes einige Tag lang mit fein gestoßenem trokenen Kochsalz bestreut.

8) Gegen den Durchfall im Allgemeinen muß man sogleich alles Saure vermeiden, auch stark Salziges, deßgleichen Kaffee, Thee und alles Dünnflüssige. Der Kranke muß sich mehr an schleimige Speisen und Getränke halten, als: Hafergrüze, Reis, Gries u. dgl.;

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0449-0 DFG

hat der Patient guten Appetit, so kann man mit Hammelfleischbrühe von obigen eine Suppe machen. Frisch gemolkene Milch ist auch gut, wenn der Patient sie gerne trinkt, doch nicht zu oft, sonst macht sie den Durchfall ärger. Auch mageres Hammelfleisch, gekochte Bakbirnen wirken gelind stopfend; besonders aber getroknete, abgekochte Heidelbeeren, in manchen Gegenden auch Besinge oder Blaubeeren genannt.

Höchst einfaches Wundwasser.

1/2 Loth Campher in einem Mörser, mit Branntwein angefeuchtet, zerrieben; 1 Loth Bleizuker ebenso; 1 Glas Branntwein zugeschüttet, das Gemenge in einen 3 Schoppen haltenden irdenen Bierkrug gethan und mit reinem Brunnenwasser aufgefüllt. Hält sich sehr lange, muß aber vor dem Gebrauch aufgeschüttelt werden. Bei Wunden, Verstauchungen ꝛc. legt man damit befeuchtete Kompressen auf, die man stets naß erhält.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0450-2 DFG

Mittel gegen Brand- und Brühwunden.

Man nehme Lein- oder gewöhnliches Olivenöl und Kalkwasser zu gleichen Theilen. Diese Mischung schüttle man vor dem Gebrauche jedesmal tüchtig um. Besonders zu empfehlen ist sie bei skrophulösen Schäden, noch mehr aber bei Brand- und Brühwunden.

Mittel gegen Verrenkungen.

Man nehme Campherspiritus, gewöhnlichen Weinessig und Terpentingeist, von jedem 1 Unze.

Brandsalben.

Dieselben sind vorzüglich dann nüzlich, wenn die Anwendung der zwekmäßigsten Mittel unmittelbar nach der Verbrennung versäumt wurde oder die Verbrennung gleich Anfangs so heftig war, daß sofort Ablösung der Oberhaut erfolgte. Sie sind auf Lein-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0451-7 DFG

wand oder Charpie gestrichen aufzulegen und die erste Zeit oft, später doch alle Tage 1 bis 2 Mal zu erneuern. Für den Anfang möchten die rein lindernden Salben, wie die Hufeland'sche oder Stahl'sche, die übrigens auch wohl durch bloße ungesalzene Butter oder frischen Milchrahm vertreten werden können, die besten sein; später die Blei- oder kalkhaltigen, wiewohl auch sie gleich von Anfang anzuwenden empfohlen werden.

1) Stahl's Brandsalbe; Frische ungesalzene Butter über gelindem Feuer zergehen lassen, auf kaltes Wasser gegossen, nach dem Erkalten ausgewaschen, wieder auf's Feuer gebracht, gleich viel gelbes Wachs zugesezt und damit zusammengeschmolzen und wieder auf das Wasser gegossen. Baumöl und gelbes Wachs zusammengeschmolzen, gibt eine ebenso wirkende Salbe.

2) Hufeland's Brandsalbe: Gutes Baumöl, Eiweis nnd Milchrahm (Nidel) zu gleichen Theilen gemischt, hiermit recht dik leinene Lappen bestrichen, aufgelegt und oft

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0452-3
DFG

erneuert, ist nach Hufeland die am schnellsten lindernde Salbe bei allen frischen Brandschäden, besonders mit aufgezogener Oberhaut.

3) 1/2 Loth Wachs, 4 Loth frisches Leinöl zusammengeschmolzen und nach dem Erkalten ein Eigelb darunter gerührt.

4) 12 Loth Baumöl mit dem Weißen von 4 bis 5 frischen Eiern kalt durcheinander gerührt, mit einer Feder (ohne Leinwand) auf den Brandschaden gestrichen und dieses in dem Maße wiederholt, als der erste Anstrich troken wird. Die sich so bildende Kruste fällt gegen den zwölften Tag schuppenweise ab, worauf sich die neue Haut darunter zeigt.

5) Der eiweißartige Schleim, den die innere frische Rinde von Lindenzweigen beim Schlagen mit kaltem Wasser bildet.

6) Frische Epheublätter klein gehakt, in frischer ungesalzener Butter gekocht, die Mischung durch ein Tuch gedrükt und etwas Mohnöl zur Salbenkonsistenz zugesezt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0453-9
DFG

7) Leinöl oder frische ungesalzene Butter mit einigen in heißer Asche gebratenen geschnittenen Zwiebeln aufgekocht, die noch ganzen Zwiebelstükchen daraus entfernt und ungelöschter Kalk oder pulverisirte Kreide bis zur Salbenform zugesezt.

8) 1 Unze Bleiweiß mit dem Weißen von 2 bis 3 Eiern zur Salbe gerührt, fleißig auf die gebrannte Stelle gestrichen, aber nicht darauf troken werden gelassen, sondern sobald sie nicht mehr kühlt, erneuert, soll vortrefflich wirken.

9) Gleich viel Kalkwasser und Baumöl in einem Glase geschüttelt, bis es eine Salbe wird. Soll die vortrefflichsten Dienste thun und kann auch auf jeden offenen Brandschaden gelegt werden.

10) Eine Mischung aus gleichen Theilen Oel und Kalkwasser, welche, wohl umgerüttelt, eine halbflüssige Verbindung gibt und diese auf zarte Leinwand ausgebreitet um die leidenden Theile gelegt, bewirkten immer dauerhafte Heilung, ohne je eine Narbe zurükzu-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0454-4

lassen. Es ist gleichviel, welches Oel man nimmt; Olivenöl gibt aber die beste Mischung.

11) Folgendes Mittel rührt von einem Feuerwerker her, der davon an sich und Andern bei den gefährlichsten Verlezungen mit Pulver die sichersten Proben gemacht hat. Er hatte sich einst das ganze Gesicht durch aufgeflogenes Schießpulver dergestalt verbrannt, daß er fürchten mußte, das eine Auge zu verlieren und in kurzer Zeit war er mit einem Aufwand von wenigen Rappen glüklich geheilt. Man nimmt sogleich, nachdem man sich verbrannt hat, gewöhnliche blaue Stärke, wie sie bei der Wäsche gebraucht wird, kocht sie und macht davon kalte Umschläge. Dieses wiederholt man so oft, als der erste Umschlag warm geworden und der Patient noch Hize in der Wunde spürt; denn dadurch wird alle Hize ausgezogen, welches ungefähr in anderthalb Stunden geschieht. Nachher wird die Haut zwar sehr dürre und zusammengeschrumpft sein; diese muß man nun so lange mit Eieröl bestreichen, bis sich eine neue, sehr

zarte Haut darunter angesezt hat und die alte lappenweise abfällt. Alsdann muß die neue feine Haut immer mit einer dünnen Salbe von Rosenwasser und Bleiweiß überstrichen werden, damit sie nicht einreiße, sondern geschmeidig erhalten und stärker werde.

12) Eine treffliche Salbe, welche alle Schmerzen lindert, die Geschwüre erweicht und zur schnellen Heilung bringt: Man nehme Leinsamen, Bokshorn und Eibischwurzelmehl, von jedem zwei Loth, siede es in Milch zur Dike eines Pflasters und mische zulezt dazu Kamillen- und Dillenöl, von jedem ein halb Loth; streiche es zwischen zwei Tücher, erwärme es auf einem heißen Teller und lege es über das Geschwür.

Bestes Heilmittel bei Verwundungen jeder Art.

Dieses vortreffliche Heilmittel hat sich bei körperlichen Verlezungen durch Erfahrung immer als ein sehr befriedigendes Mittel bewährt. Bei Verwundungen aller Art leistet

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0456-6
DFG

es die gewünschte Heilung und ist vorzüglich bei langwierigen oder alten Schäden sehr nuzbar. Die Zubereitung ist folgende: Man nimmt 1/2 Pfund Menning (Mennikenskraut, Geißblatt), auf's feinste pulverisirt und 1 Pfund Olivenöl. Dieses wird in einem passenden Kessel unter beständigem Umrühren auf gelindem Kohlenfeuer mit Vorsicht gekocht, bis es eine braune Farbe angenommen hat. Dann sezt man hinzu: 12 Loth gelbes Wachs, 6 Loth reines Schweinefett, gepulverten Mastix, gepulverten Weihrauch und gepulverten Benzoe, und wenn diese Dinge geschmolzen und darunter gemischt sind, 1/2 Loth Campher in rektifizirtem Weingeist aufgelöst und zulezt, wenn Alles gleichförmig verarbeitet ist, 1 Quintchen gepulvertes Opium. Nach dem Mischen gieße man es in Papierkapseln aus, schneide es nach dem Erkalten in Tafeln oder gieße es gleich mit einem Löffel in kleine Schachteln und bewahre es wohl auf. Es sei gleichförmig, von gleicher Farbe, von der Konsistenz eines zähen Cerats und rieche stark nach Campher.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0457-1 DFG

Eine heilsame Salbe wider den kalten Brand bei Verwundungen.

Hiezu nimmt man 1 Pfd. gemeinen Alaun, 1/2 Pfd. weißen Vitriol, ebenso viel grünen Vitriol, 1/2 Pfd. Salpeter und gleiches Gewicht gemeinen Salzes; dieses zusammen wird in einem irdenen Topfe über ein schwaches Feuer gesezt; man schüttet eine hinlängliche Menge Weinessig daran, bis es fließend wie Honig wird. Hernach mischt man 3 Unzen Bleiweiß, 1 Unze rothen Bolus, 2 Unzen und 2 Quintchen Weihrauch und ebenso viel Myrthen darunter, rührt es um, bis es verrauchet und eine Masse daraus wird. Zum Gebrauche wird 1, 2 oder 3 Unzen von diesem Teige gerieben, mit 8, 10, 12 Unzen gemeinen Weinessigs getränkt, alsdann ein Stük Leinwand darein getaucht und auf die Wunde gelegt. Diese Operation wird alle 4 oder 8 Stunden wiederholt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0458-7
DFG

Eine sehr heilsame Salbe wider das sog. Durchliegen bei langwierigen Krankheiten und bei Verwundungen jeder Art.

Man nimmt 1 Pfund frische, weiße Feld-rüben, mache sie zu kleinen Stüken, 1/4 Pfd. grünen Spek und ebenso viel frische Butter (Schmalz); dieses zusammen wird in einem irdenen Topfe auf ein schwaches Feuer gesezt und unter beständigem Umrühren so lange fortgesezt, bis eine breiartige Masse daraus wird. Zum Gebrauche streicht man sehr wenig davon auf Leinwand sehr dünn auf und legt es auf die leidende Stelle, wodurch nicht nur die Schmerzen gelindert, sondern auch jede Narbe verhindert wird.

Verschiedene Mittel gegen Brandwunden.

Sehr vieler Mittel bedient man sich gewöhnlich, um Brandwunden zu heilen, die aber größtentheils nur die Heilung verlängern oder Eiterung hervorbringen, der oft nur mit Mühe Einhalt gethan werden kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0459-6 DFG

Das erste und leichteste Mittel, das auch zu gleicher Zeit den Schmerz lindert, ist kaltes Wasser. Sobald man sich einen Theil des Körpers verbrannt hat, tauche man ihn in kaltes Wasser, erneuere das Wasser so oft es warm wird und trage hauptsächlich Sorge, den verbrannten Theil nicht eher herauszuziehen, bis der Schmerz gänzlich aufgehört hat. Ein Mann, der sich durch ein besonderes Unglük am ganzen Leibe verbrannt und welchen man augenbliklich in ein kaltes Bad gestekt hatte, stieg nach 6 Stunden völlig geheilt aus demselben. Einige Blasen, die auf seinem Körper entstanden, vernarbten schnell.

Eine Frau, die sich ihre Haut mit kochendem Wasser verbrannt hatte, welches ihr starke Schmerzen verursachte, und die durch Umschläge mit öligen Stoffen noch vermehrt wurden, fühlte auf der Stelle Linderung, als sie solche in kaltes Wasser stekte und war nach einigen Stunden völlig geheilt.

Desault, erster Wundarzt eines Hospitals zu Paris, ließ 300 Menschen, die durch

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0460-7 DFG

das Auffliegen eines Pulvermagazins mehr oder weniger beschädigt wurden, bloß mit Leinwand verbinden, die in eine Mischung von 3 Theilen Wasser und 1 Theil Weinessig getränkt wurde und die man so oft erneuerte, bis die Entzündung ganz und gar verschwunden war.

Ist aber schon Schwärung und Eiterung eingetreten, so verbinde man die Wunde mit Wachssalbe (Cerat); zuweilen benezt man diese Salbe mit einigen Tropfen Opiumextrakt, um den Schmerz zu lindern. Doch verhüte man, die Wunde an die Luft zu bringen und nehme daher den Verband selten ab.

Man behauptet, daß Johannisbeer-Gelee, auf die bloße Wunde gethan und mit Leinwand umwunden, welche nicht eher gelüftet wird, bis die Haut völlig geheilt ist, sehr heilbringend sei.

Vielleicht verdankt man den Erfolg dieses Mittels nur deßhalb, weil die Wunde dadurch nie der Luft ausgesezt wird. Wir kennen viele Personen, die Brandwunden gleich nach dem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0461-3

Entstehen mit Sorgfalt umwunden haben und auf diese einfache Weise völlig geheilt wurden.

Auch wird das Umwinden der Wunden mit roher Baumwolle sehr gerühmt; wir selbst haben uns schon mit Vortheil dessen bedient.

Herr Naturel, korrespondirendes Mitglied zu Coppet, schreibt, daß er sich oft und mit Erfolg des Schwefeläthers bedient habe.

Herr Major, korrespondirendes Mitglied zu Echallens, bestimmt folgendes Rezept:

Man nehme Myrrhentinktur 7 Quintchen und Schwefeläther 2 Quintchen, mische solches und wasche sich häufig damit gleich nach dem Verbrennen, wenn sich noch keine Blasen gebildet haben. Sind aber die Blasen schon aufgegangen, so reibe man sich 2 bis 3 Mal täglich mit folgendem Liniment:

Man nehme Kalkwasser 1/2 Unze, Olivenöl bestes, 1/2 Unze, Bleiextrakt 1 Quintchen, thue Alles in eine kleine Flasche und schüttle so lange, bis es sich zu einer dünnen Salbe bildet.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0462-8 DFG

Das berühmte englische Heilpflaster für frische Wunden zu machen.

Man zerschneide 4 Loth Hausenblase klein und lasse sie während 10 bis 12 Stunden in einer Maß heißem Wasser ganz zergehen. Hierauf seze man dieses auf ein gelindes Feuer, und wenn die Hausenblase sich ganz aufgelöst hat, drüke man sie durch ein leinenes Tüchlein; sodann nimmt man 1 Elle dünnen schwarzen Taffet, den man rund herum mit Band einfaßt, daß man ihn desto fester in eine Rahme ausspannen kann. Hernach streicht man die Hausenblase warm mit einem Pinsel auf den Taffet und läßt es bei gelindem Feuer troknen. Sobald es troken ist, wiederholt man das Aufstreichen und läßt es wieder troken werden und das thut man so oft und lange, bis die Hausenblase alle verbraucht ist. Endlich überstreicht man den Taffet mit peruvianischem Balsam; so ist das Pflaster fertig, welches man, sobald es recht troken ist, in Stüke zerschneidet und kleine Rollen daraus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0463-4

macht. Dies ist die ächt Art, es zu machen. Nimmt man statt der Hausenblase Gummi, so wird das Pflaster spröde, thut aber auch seine gute Wirkung, weil zur Heilung frischer Wunden ein jedes Pflaster zu gebrauchen ist, indem es weiter nichts wirkt, als daß es frische Wunden fest verschließt und vor aller äußern Luft bewahrt. Sogar ein bloßes Stük angefeuchtet und fest um die Wunde gelegt, ist hiezu tauglich.

Das Vernarben der Wunden

zu beschleunigen und jede üble Complikation fern zu halten, empfiehlt Guyon die Anwendung des kohlensauren Kalks in Pulverform, den man in einer Dike von 4—5 Millimetern aus einer Art Streusandbüchse auf die Wunde streut. Das Pulver bildet mit der Wundlymphe oder, wenn schon Eiterung eingetreten ist, mit dem Eiter eine Kruste, welche den Zutritt der Luft abhält, ohne weitere Verbandstüke haftet und die Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0464-0 DFG

narbung schüzt. Wenn die Wunde ein schlechtes Aussehen hat, so soll man zuerst eine etwa 1 Millimeter dike Schicht gewöhnliches Kochsalz und darüber eine dikere Schicht kohlensauren Kalk aufstreuen. Auf diese Weise soll die Wunde ein reines und frisches Ansehen bekommen.

Wasser gegen fließende und fressende Geschwüre an den Beinen.

Nimm 2 gute Hände voll Kochsalz, 5 Hände voll Sauerampfer, 5 Hände voll Brunnenkresse, zerhake das Kraut und thue es sammt dem Salz in einen saubern Hafen, gieße reines Wasser darüber, daß es 3 Zoll darüber gehe, siede es halb ein, mische endlich gepulverten, gebrannten Alaun und weißes Vitriol, von jedem eine welsche Nuß groß, hinzu. Mit diesem Wasser wasche täglich frühe und vor dem Nachtessen den Schaden und lege hernach einen trokenen Leinwandverband auf denselben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0465-5 DFG

Mittel gegen den kalten Brand.

Man läßt 12 Loth gute, mäßig grob gepulverte Eichenrinde mit 8 Pfund Flußwasser allmälig so weit einkochen, daß die Flüssigkeit nur etwa noch ein Pfund beträgt, wenn man sie durch ein Tuch gedrükt hat. In dieses verkühlte Dekokt taucht man einen leinenen Lappen, welcher größer als die schwarz gewordene Stelle ist, legt ihn auf und erneuert diese Auflegung alle halben Stunden, so daß man jedes Mal einen neuen oder rein gewaschenen Lappen mit dem kalten Dekokte befeuchtet und umschlägt. Binnen einigen Stunden steht gewöhnlich der Brand still und hört auf zu stinken, wenn er feucht war. Man sezt aber dennoch diesen Umschlag auf angegebene Art fort, bis das Brandstük sich abgelöst hat und zum Geschwüre geworden ist und dieses heilt auch am besten durch fortgesezte Auflegung dieser Flüssigkeit alle 3 bis 5, endlich alle 8 und 12 Stunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0466-1
DFG

Diese Bekanntmachung glaubte der leidenden Menschheit schuldig zu sein. Dr. H.

Gegen den kalten Brand.

Man röste in Schweineschmalz frischen Pferdemist, drüke hernach in einer Presse den Saft durch ein Tuch, salbe den brandigen Ort damit und lege ein Papier darüber.

Bewährtes Mittel gegen Brandwunden.

Wenn gleich nach dem Verbrennen Umschläge mit Weinessig angewendet werden, so hört sogleich jeder Schmerz auf und die Heilung erfolgt in 1 oder 2 Stunden unfehlbar, nur müssen die Umschläge in einem fort feucht erhalten werden. Man könnte mehrere Beispiele von der außerordentlichen Wirksamkeit dieses Mittels anführen, begnügt sich aber, hier nur des folgenden zu erwähnen:

Eines meiner Kinder, das sich Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0467-7 DFG

mit fast siedendem Wasser Hals und Brust stark verbrannt hatte, wurde auf solche Art behandelt und war in Folge derselben in Zeit von 1 Stunde so hergestellt, daß es wie gewöhnlich zu Bette gehen und die ganze Nacht über ruhig schlafen konnte.

Gegen Geschwüre und Eiterbeulen.

1) Um Eiterbeulen, Abszesse zur Reife und zum Abbruch zu bringen, sind die gewöhnlichen warmen Breiumschläge von Semmel, Milch, Holderblüthe und Safran das Wirksamste.

2) Den Durchbruch der Haut zu beschleunigen, bindet man über Nacht eine durchschnittene und unter heißer Asche halbgebratene Zwiebel auf die Spize des Abszesses.

3) Roggenmehl mit zerstoßenem Kochsalz vermischt, in Säkchen warm aufzulegen, lobt Hoffmann als ein wirksames, zertheilendes Hauptmittel.

4) Für alle hartnäkigen Wunden, Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0468-2 DFG

härtungen und Knochenfraß ist zu empfehlen: Man nehme eine Hand voll Linsen zu Pulver zermalmt, 1 Löffel voll Rüböl und 2 Löffel voll Bier, dieses wird mit erwärmtem Flußwasser zu einem Brei gemengt und alle 2 bis 3 Stunden Umschläge davon auf den leidenden Theil gelegt; das abgenommene Linsenmehl kann 4 Tage hindurch aufgelegt werden, ehe man frisches zu nehmen braucht. Auch bei Milchverhärtungen sind diese Umschläge von guter Wirkung. Zu erinnern ist, daß das leidende Glied öfters mit Wasser abgewaschen und gut warm erhalten werden muß.

Schierlingsbäder gegen Hautenzündungen und Gichtschmerzen.

Fantonetti wendet gegen hizige und langwierige Hautentzündungen und Gichtschmerzen die Schierlingsbäder an. Man läßt 12 Stunden lang 16 bis 20 Loth Schier-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0469-1

ling mit 8 bis 10 Pfund Wasser aufgießen und schüttet diesen Aufguß in das bis zu 26 oder 27° R. erhizte Wasser einer Badwanne. Der Kranke muß 1 bis 2 Stunden im Wasser bleiben und man muß sorgen, daß die Badwanne durch einen Dekel verschlossen sei, welchen man so anbringt, daß der Kranke den Dunst nicht athmen kann, welcher ihm Kopfschmerzen oder Schwindel verursachen würde.

Gegen verschlukte Nadeln.

Wenn Jemand durch Unvorsichtigkeit Nadeln verschlukt hat, so muß er nach dem Rathe der Aerzte und nach erprobten Erfahrungen ein Brechmittel und das Weiße von 4 bis 5 Eiern einnehmen. Ist das Brechmittel nicht gleich zur Hand, so ißt der Leidende Mehlbrei, Klöße oder Kartoffeln, nimmt dann einen guten Schluk Oel daran und trinkt lauwarmes Wasser nach, um ein Erbrechen zu bewirken. Auch Essig und Zi-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0470-3
DFG

tronensaft sind dienlich, weil sie die Spizen stumpf machen und die Nadeln dann weniger schädlich werden können.

Mittel gegen den Bienen- und Wespenstich, wie gegen den Schlangenbiß.

Man wasche die Wunde oder die Geschwulst so unmittelbar als möglich mit flüchtigem Salmiakgeist (wässerigem Ammoniak), wobei sogleich Schmerz und Geschwulst völlig nachlassen werden. Diesen in jeder Apotheke zu habenden Salmiakgeist bewahrt man in einem wohlverschlossenen Gefäße und an einem kühlen Orte, z. B. unter einem Bienenkorbe im Bienenhause auf.

Eines der vorzüglichsten Linderungsmittel des brennenden Schmerzes ist das kalte Salzwasser.

Weinessig oder Zitronensaft mit Läppchen aufgelegt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0471-8 DFG

Nasse Erde. Sie lindert besonders auch den brennenden Schmerz, welchen der Bienen- und Wespenstich erregt.

Fettes Oel anhaltend einzureiben und aufzulegen gegen Bienenstich.

Gegen den Biß wüthender Hunde.

1) Die obere Schale von 3 Austern wird kalzinirt (gebrannt) und in ein Pulver verwandelt; dieses Pulver schlägt man mit 3 Eiern und macht daraus einen Pfannkuchen, welchen die gebissene Person essen muß. Es ist dies ein probates Mittel.

2) Gleich nachdem Jemand das Unglük gehabt hat, gebissen zu werden, soll er Erde oder Sand in die Wunde einreiben, um die Aufsaugung des Giftes zu verhüten.

3) Einige rathen, die Wunde aufzuschneiden, bluten zu lassen und dann kaltes Wasser von einer gewissen Höhe herab darauf zu schütten, um das Gift aufzuspülen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0472-4
DFG

J. Hunter ließ die Wunde durch kaltes Wasser mittelst des Theekessels begießen.

4) Schießpulver in die Wunde streuen, dasselbe anzünden, den Brandschorf absondern und Eiterung unterhalten.

5) Englische Blätter theilen nachstehendes Mittel als durch Erfahrung bewährt, gegen den Biß eines wüthenden Hundes mit:

Man reinigt die Wunde mit Wasser und legt auf jeden Eindruk des Hundezahnes ein kleines, rundes, in Vitriol getauchtes Kügelchen Charpie und verbindet das Ganze mit einer Bandage. Die Charpiekügelchen müssen im Verhältniß mit der Wunde von der Größe eines Nadelknopfes bis zu einer kleinen Erbse sein. Dieses Mittel wurde für unfehlbar befunden, selbst wenn der Biß 48 Stunden unverbunden blieb. Sollte nach dem Arzneimittel ein Geschwür bleiben, so wird es wie ein gemeiner Brand behandelt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0473-0

Ein neu erfundenes Mittel gegen die Hundswuth.

Ein französischer Arzt, Dr. Buisson, hat ein Mittel gegen die furchtbare Krankheit der Hundswuth entdekt, welches so einfach ist und sich so sehr empfiehlt, daß wir hier die sachbezügliche Notiz mit des Arztes eigenen Worten hersezen wollen. Es scheint, daß dieser Arzt bei Beobachtung eines an der Wasserscheu leidenden Patienten von dessen Speichel durch eine kleine Schramme an der Hand angestekt worden ist. „Indem ich", so bemerkt Dr. Buisson, „der Meinung war, die Krankheit werde sich nicht vor dem 40. Tage äußern und ich noch viele Patienten zu besuchen hatte, nahm ich Tag für Tag Dampfbäder. Am 9. Tage, als ich in meiner Stube saß, fühlte ich auf einmal einen starken Schmerz in meiner Kehle und einen noch viel stärkeren in meinen Augen; mein Körper schien mir so leicht, daß ich glaubte, ich könnte an die Deke springen, oder mich in die Luft

erheben; mein Haar wurde so empfindlich, daß ich, ohne es zu sehen, jedes Häärchen hätte zählen können; mein Mund war stets voll Speichel und die umgebende Luft so schmerzhaft für mich, daß ich nicht im Stande war, den Blik auf irgend eine helle Stelle zu richten; ich hatte ein großes Verlangen zu beißen und zwar nicht nur Menschen, sondern Thiere und andere Menschen um mich her. Trinken konnte ich nur sehr schwer und der Anblik des Wassers ermüdete mich mehr als der Schmerz im Halse. Ich bin der Meinung, daß ein mit der Wasserscheu behafteter Patient immer trinken kann, wenn er seine Augen schließt. Die Anfälle kamen alle fünf Minuten und ich fühlte alsdann einen Schmerz, der vom Zeigfinger anfing und durch den Arm bis in die Schulter sich verbreitete. Obgleich ich meine Methode mehr als eine vorbeugende, denn als eine heilende ansah, so nahm ich doch jedes Mal unmittelbar ein Dampfbad. Sobald die Temperatur 52° Celsius (41° R.) erreicht hatte, waren

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0475-1 DFG

alle Symptome wie durch einen Zauber verschwunden und ich spürte von da an nichts mehr von der erwähnten Krankheit. Ich habe seither wohl an die 70 Personen durch dieses Mittel kurirt. Fühlt sich eine Person von einem wuthkranken Hunde gebissen, so soll sie 7 russische Dampfbäder nehmen, 1 per Tag, und zwar in einer Temperatur von 57 bis 63° C. Dabei soll der Patient im Zimmer verweilen, bis er genesen ist!" (Schw. B.)

Sehr leichtes Mittel gegen den Krampf.

Dieses von einem ausgezeichneten Arzte empfohlene Mittel besteht darin, daß man auf den affizirten Theil eine Korkscheibe von der Größe einer Hand legt, wodurch der Krampf augenbliklich vertrieben wird.

Hier muß ich auch an die Anwendung des Korkes in einem andern Falle erinnern; es ist nämlich von Nuzen, wenn man Kindern beim Zahnen statt des Spielzeuges von Glas und Elfenbein einen Korkstöpsel gibt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0476-7 DFG

Gegen lahme Glieder.

1) Man nehme Salbei, Rosmarin, Majoran, wilde Fischmünze und Sevenbaum, von jedem gleich viel, ferner Rindermark; die Kräuter stoße man zuerst und mische dann das Mark darunter und stoße das Ganze nochmals, bis es eine weiche Salbe gibt; mit dieser schmiere man alle Tage 2 Mal die Glieder und frottire sie, so wird die Krankheit verschwinden.

2) Das Kneten der Glieder und Reiben mit Seifenschaum, wie es in den persischen und andern orientalischen Bädern üblich ist, kann gleichfalls als Mittel, die verlorene Beweglichkeit eines Gliedes wieder zu erweken, angesehen werden.

3) Ein sehr wirksames, aufregendes Volksmittel ist Leinwand, die über Nacht in einem Ameisenhaufen vergraben lag, womit man das Glied umhüllt.

4) Man füllt einen leinenen Beutel mit einem oder mehreren Ameisenhaufen, nämlich

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0477-2 DFG

der Erde, worin die Thiere leben, den Ameisen selbst und ihren Eiern, schüttet kochendes Wasser daran und läßt das Glied darin baden.

5) Das Baden des gelähmten Gliedes in warmer Fleischbrühe von Kalbsfüßen oder Hammelsköpfen.

Gegen das sogenannte Schwinden oder „Schweinen" der Glieder

empfehlen die türlischen Alemans (Aerzte und Geistliche zugleich):

Daß man die Flechse eines frisch getödteten Thieres sogleich um die leidende Stelle umwikle und umbinde und dieselbe darauf lasse, bis sie abdorrt, was etwa 10 Wochen anstehen könne oder auch länger.

Mittel gegen Glieder.

(Von einem türkischen Aleman.)

Man nehme 4 Loth Silberglätte mit einem Schoppen Weinessig (ächter vermischt,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0478-8 DFG

eine Stunde lang zu sieden, jedoch nur auf der Gluth (nicht auf flammendem Feuer), wird rein abgegossen in ein anderes Geschirr, läßt es kalt werden und schüttet etwas Baumöl daran, rührt es zu einer Salbe, streiche damit täglich 2 Mal die leidenden Theile quer ein.

Nervenschmerzen, Krampfschmerzen.

Chronischer, entweder permanenter oder periodischer Schmerz, entweder in einem einzelnen Nerven oder in einem Nervengeflecht, besonders in membranösen und aponeurotischen Theilen. Sie kann überall entstehen und erhält dann nach Verschiedenheit des Ortes verschiedene Namen. Am Kopfe Cephalæa. Hemicrania, Clavus, im Gesicht Prosopalgia, im ischiadischen Nerven Ischias, im Rüken Notalgia, in der Lumbalgegend Lumbago, in der Hüfte Boxalgia, Coxagar, im Magen Gastro dynia, in den Gedärmen Colica.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0479-7 DFG

Die Entstehung und Kur ist wie bei allen Nervenkrankheiten, nur die Lokalität verlangt besondere Behandlung, daher sie einzeln aufgeführt werden. Nur dieß ist hier im Allgemeinen zu bemerken, daß hier die Narcotica, besonders Liquor Belladonæ cyanicus, Aqua Laurocerasi und Stramonium (das Extrakt zu 1/8—1/2 Gr., die Tinctura Seminum zu 10 Tropfen), die Douche, die kalten Bäder, die Moxa von vorzüglicher Wirksamkeit sind; bei periodischen China und Eisen, besonders Ferrum carbonicum, 1/2 Skrup. 2 Mal täglich. Bei Neuralgien äußerer Theile ist immer wohl zu untersuchen, ob nicht ein Nervenknoten, ein Knochensplitter, Auswuchs oder dergleichen zum Grunde liegt.

Gegen schwache Nerven.

Man nehme Salbei, Lavendelblumen, und Rosen, thue etwas Salz dazu und siede

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0480-8 DFG

Alles in Wasser; in diesem bade man sich nüchtern vor dem Essen; es wird Wunder thun.

Gegen das Zittern der Glieder.

Man nehme Maiblumenwasser, Fünffingerkrautwasser, Rautenwasser, von jedem 4 Loth, Anhaltischwasser 2 Loth, Campherspiritus 1 Loth, Alles gut durcheinander gemischt, und wasche die Glieder warm damit.

Mittel gegen das Zittern der Hände.

Herr Professor Petri in Erfurt empfiehlt im „Allgemeinen Anzeiger der Deutschen", aus eigener Erfahrung gegen das Zittern der Hände als ein sehr wirksames Mittel den Gebrauch des kalten, reinen, frischen Quellwassers sowohl äußerlich als innerlich. Man hält zu dem Ende die Hand und den ganzen Vorderarm wechselweise täglich 2 bis 3 Mal einige Minuten lang in ein Gefäß mit frisch geschöpftem Wasser und reibt darauf jeden

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0481-4 DFG

Arm mit einem gewärmten wollenen Handschuh, bis man eine bleibende Wärme darin fühlt. Auch kann man eine halbe Stunde nach dem Aufstehen und vor dem Schlafengehen die Arme mit einem in frisches Wasser getauchten Schwamme waschen und sie darauf reiben. Gegen die Vollblütigkeit wähle man zum täglichen Getränke reines, kaltes Wasser und eine leichte Diät, vermeide dabei Wein, Branntwein und Kaffee und mache sich täglich Bewegung in der freien Luft.

Unwillkürlicher Uringang.

Bei einem alten Manne, der an unwillkürlichem Harnabgang litt, fand ich, zu Rathe gezogen, keine andere Ursache, als eine erhöhte Sensibilität. Versuchsweise verordnete ich ihm 8 Tage lang Abends 4 Gran Pulvis Doveri, worauf das Uebel völlig verschwand. Dasselbe Mittel wandte ich bei dem fünfjährigen Enkelkinde dieses Mannes an, dessen Habitus gleichfalls eine vorherrschende Sen-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0482-0 DFG

sibilität aussprach, doch half es bei dem Kinde nicht auf die Dauer, sondern nur die ersten 10 Tage. (Casper, Wochenschrift. 1835. Nr. 48, S. 777.)

Bei einem noch jüngern Manne entstand in kurzer Zeit das lästige Gebrechen, daß ihm oft der Harn, zumal im Schlafe unwillkürlich abfloß. Es ließ sich keine weitere Ursache, als eine Schwäche der Theile auffinden. Sein Bett war immer naß denn er vermochte gar nicht mehr, den Urin zu halten und um ihn her verbreitete sich ein unausstehlich häßlicher Gestank. Ich gab ihm nachstehende Arznei:

Nimm: Tinct. cantharid., tinct. balsam poruc.

3) Q. M. S. 4 Mal täglich 24 Tropfen in Wein zu nehmen. Auf den Gebrauch dieser Mischung besserte sich der Fehler bedeutend, Erektionen entstanden nicht. Es wurde endlich dieser Mann von seinem Unvermögen, den Harn zu halten, gänzlich in einer sehr geringen Zeit durch das angezeigte Mittel geheilt. (Kopp, Denkwürdigkeiten in der

ärztl. Praxis. Frankf. a. M. 1830. Bd. 1, S. 333.)

Wenn man das Wasser nicht halten kann.

Man nehme Klauen von einem Bok, brenne sie zu Pulver und gebe sie dem Patienten im Trank zu trinken.

Harnverhaltung, Gries und Stein.

1) Bewährt gefundenes Hausmittel wider die Steinschmerzen. Man nehme etwa 8 bis 10 Tage vor dem jedesmaligen Eintritte des neuen Mondes ungefähr eine Hand voll in Würfel geschnittenen Knoblauch, thue solchen in eine Bouteille und gieße darauf eine halbe Maß reinen guten Kornbranntwein, läßt solches, ohne es auf's Feuer zu stellen, an der Sonne destilliren und trinkt, nachdem man die Masse (welches beim Gebrauch alle Mal geschehen muß) ein wenig umgeschüttelt, mit dem jedesmaligen Eintritt des neuen Mondes

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0484-1 DFG

ungefähr ein mäßig volles Weinglas davon, auch wohl etwas weniger, je nachdem der Patient starker oder schwacher Natur ist, fahre aber ja damit beim Eintritt des neuen Mondes beständig fort, sodann wird man von dem großen Uebel nie wieder etwas empfinden, denn es haben sich mit diesem geringen Mittel schon viele Menschen völlig wieder hergestellt. Der Urin pflegt durch obiges Mittel, wenn er kalt geworden, sehr dik zu werden und wenn sich derselbe gesezt hat, findet man auf dem Grunde des Uringeschirrs die kleinen Steine, die dem Patienten dadurch abgetrieben worden, so häufig, als ob man einige Theelöffel voll Sand oder Gries hineingeworfen hätte.

Man kann die oben gemeldete, zuerst in die Bouteille gegebene Quantität Knoblauch nebst dem etwa zurükgebliebenen Branntwein wohl noch 1 bis 2 Mal zu dem folgenden neuen Monde stehen lassen, ehe man die Bouteille davon reinigt und das alte weggießt; nur muß etwas frisches von beiden hinzuge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0485-7 DFG

geben werden, wie man auch den Branntwein zulezt völlig abklären und den Patienten, jedoch nicht mehr als oben angewendet worden, zu trinken geben kann.

2) Manchen an Harnverhaltung leidenden Kranken, zumal solchen, die auch in gesunden Tagen im Liegen den Urin nicht lassen können, verschafft man augenblikliche Hülfe, wenn man sie vorwärts gebükt auf die Knie liegen oder auf den Nachtstuhl sizen läßt.

3) Der Same von Kürbis wird mit Flußwasser in einem irdenen Geschirr zu Gallerte gekocht und davon Morgens und Abends ein Tassentöpfchen voll nach und nach eingenommen, so wird der beste Erfolg sich bald zeigen.

4) Warme Bähungen der Geschlechtstheile durch Auflegung einer in warmes Wasser getauchten Serviette passen besonders bei Harnverhaltung der Wöchnerinnen.

5) Manche befördern die Entleerung der Blase dadurch, daß sie den Penis mit zurükgezogener Vorhaut in kaltes Wasser tauchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0486-2
DFG

6) Ein ähnliches Volksmittel gegen das Schwerharnen, welches zuweilen vom Genuß des frischen Bieres entstehen soll, ist, sich mit naktem Hintern auf einen kalten Stein zu sezen.

7) Ein bejahrter Mann hat an sich die Erfahrung gemacht, daß, sobald er sich Morgens den Kopf mit kaltem Wasser gewaschen, er den Harn lassen mußte. Das Mittel kann bei dem Schwerharnen, woran alle Männer oft leiden, von Nuzen sein.

8) Kalte Umschläge auf die Fußsohlen bewirken die Urinausleerung.

9) Eine gebratene, noch heiße Zwiebel auf die Schooßgegend gelegt, soll die Harnausleerung antreiben.

10) Ein Trank aus Kornblumen und Brennnesselsamen ist ein gutes Hausmittel gegen Harnunterdrükung.

11) Um Gries und kleine Blasensteine auszuführen, ist Wasser, in Menge getrunken neben warmen Bädern und erweichenden Klystieren das Wirksamste.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0487-8
DFG

12) Erdbeeren, Kirschen und andere Sommerfrüchte sind wirksame Mittel gegen den Stein.

13) Da der Genuß von süßen Kirschen den Urin alkalisch macht, so scheinen diese besonders dienlich zu sein.

14) Hagenbuttensamen mit Wasser abgekocht zum innerlichen Gebrauch gegen Gries und daher rührende Urinverhaltung.

15) Bittere Mandeln, Morgens 3 bis 4 Stük zu essen, gegen Anlage zum Stein. Sie führen Gries aus.

Gegen Kolikschmerzen.

1) Man löse in einer Tasse siedend heißer Milch einen Eßlöffel voll Zuker auf und trinke es zu wiederholten Malen so heiß wie möglich.

2) Sanftes Reiben oder Streichen des zukenden Gliedes mit der Hand oder bei allgemein hysterischen Krämpfen das Auflegen der einen Hand auf die Magengegend, wäh-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0488-4
DFG

rend die andere auf dem Rüken ruht, ist oft wie durch Bezauberung von den schnellsten beruhigenden Wirkungen.

3) Zur Radikalkur ist sehr oft nichts weiter erforderlich, als die fortgesezte Anwendung von gelinden Purgirmitteln.

4) Gestoßenes und erhiztes Kochsalz zwischen Leinwand auf den bloßen Leib zu legen.

5) Erwärmten Ruhm oder Kümmelöl in den Bauch einzureiben.

6) Von herrlicher Wirkung ist in vielen Arten des Bauchwehs, namentlich in der oft so furchtbar schmerzhaften Hämorrhoidal- und Menstrualkolik: ein Stük Flanell in heißen Kamillenthee getaucht, auszuringen und auf den Leib zu legen.

Gegen Blutstillen.

Man dörrt Kröten, zerstößt sie in Pulver, wovon man 4 Messerspizen voll in ein leinenes Läppchen in Form eines kleinen Kißchens näht, bringt dieses auf diejenige Stelle der bloßen Brust, unter der sich das Herz

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0489-2
DFG

befindet, so hört die Blutung augenbliklich auf. Ein vortreffliches Mittel für Arbeiter, die mit schneidenden Instrumenten umgehen, Holzschröter u. s. w.

Gegen Nasenbluten und Blutspeien.

1) Das Nasenbluten zu stillen. Das Einschlürfen von kaltem, mit Essig vermischtem Wasser ist in leichten Fällen zur Stillung hinreichend.

2) Manche waschen das Gesicht mit kaltem Wasser und trinken ein Glas frisches Wasser, wenn sie vom Nasenbluten befallen werden.

3) Zu den empfehlenswerthesten Volksmitteln gehört noch das Auflegen von einer durchschnittenen Zwiebel in den Naken.

4) Das Waschen der Brust mit eiskaltem Wasser, während die Füße im warmem Bade stehen.

5) Ein Glas Salzwasser zu trinken, ist schon oft mit dem besten Erfolg angewendet worden, bei Nasenblutfluß.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0490-8
DFG

6) Ein Blutspeier kurirt sich durch den häufigen Genuß von süßem Eis.

7) Herr Hoffmann versichert, daß er durch gekochte Ziegenmilch, zur Hälfte mit Wasser verdünnt und mit Honig versüßt, täglich in Menge getrunken, das heftigste Blutspeien gestillt habe.

Wider das Sodbrennen.

Wer damit behaftet ist, verschaffe sich einen kleinen Vorrath von Eicheln und sobald er es empfindet, esse er 1 oder 2 davon. Werden sie in die Länge zu hart, so pulverisirt man sie.

Mittel gegen Gelbsucht.

1) Man binde Gartenschneken mit der Oeffnung des Gehäuses auf den Nabel: sie werden davon gelb, und sobald sie dies geworden, nehme man frische und fahre damit fort, bis sie nicht mehr gelb werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0491-3 DFG

2) Obst, namentlich Erdbeeren, eine Abkochung von Korinthen. Andere haben Orangen- und Zitronensaft, zu 4 bis 6 Unzen auf den Tag, in der Gelbsucht wirksam gefunden.

3) Warme Bäder mit dem Wasser beigemischten Gersten- oder Bohnenmehl und sanfte Friktionen des ganzen Körpers, besonders der Lebergegend.

4) Künstliche Schwefelbäder mit einem Zusaz von Kochsalz sind zur Nachkur der Gelbsucht sehr zu empfehlen.

5) Gegen Gallensteine hat man gerathen: Spinat, Sauerampfer, rothen Kohl, Petersilie, Körbel, Cichorien, Endivien u. s. w. als Gemüse, mit Fleischbrühe abgekocht und saftige Früchte: Himbeeren, Erdbeeren, Kirschen, Stachelbeeren, Maulbeeren in Menge essen und daneben im Frühjahr Molken mit Honig versüßt, trinken zu lassen.

6) Der Abgang der Gallensteine wird befördert durch den täglichen Genuß von 3 bis 4 rohen Eidottern und einigen Gläsern Bitterwasser.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0492-9
DFG

Die Brustwassersucht.

Die Brust- und Bauchwassersucht haben hinsichtlich ihrer entfernten und ihrer nächsten Ursachen so viel Aehnlichkeit miteinander, daß wir über beide zugleich sprechen können. Die dunkle Natur des Leidens der Brusteingeweide, welche diese Krankheit veranlaßt, macht es sehr oft schwer, genau über den eigentlichen Siz desselben zu entscheiden und noch schwieriger zu bestimmen, was für Umstände, die sich durch bestimmte Symptone kund thun, eine seröse Entzündung und einen Erguß von seröser Feuchtigkeit hervorgebracht haben. Eine chronische Krankheit, der das Herz, die Lungen ꝛc. umgebenden serösen Haut gibt im Allgemeinen so lange nur sehr unbestimmte Indikationen für die Behandlung der durch sie veranlaßten Beschwerden, bis in Folge davon, daß sich die chronische Entzündung auch zu den äußeren serösen Häuten verbreitet, hier Feuchtigkeit sich zu ergießen anfängt. In Folge davon treten die

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0493-5 DFG

Symptome ein, die den mildesten Formen dieser Krankheit eigen sind und die man die Vorboten derselben genannt hat. Der in dieser Periode zu befolgende Heilplan muß in dem Gebrauche solcher Mittel bestehen, welche die chronische Reizung der serösen Häute und die primäre chronische Entzündung des kranken Organs heben. Daher muß man durch Schröpfköpfe oder durch Blutegel 5 bis 6 Unzen Blut der äußeren Brustbedekung entziehen; man wählt dazu die Seite, auf welcher der Kranke am besten liegen kann und wiederhole dies einen Tag um den andern 3 bis 4 Mal; wenn es die Umstände erfordern, wohl auch später noch 1 oder ein paar Mal, läßt aber dann nur die Hälfte der oben angegebenen Blutmenge weg. Gleichzeitig mit diesen örtlichen Blutentziehungen legt man kräftig wirkende Blasenpflaster auf dieselbe Seite und wiederholt dies ebenfalls so oft, als der Zustand der Haut es gestattet. Bei einigen Personen, wo die vorhandenen Symptome einen plethorischen Zustand des

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0494-1
DFG

Blutsystems anzeigen, ist es zwekmäßiger, die Behandlung mit einer allgemeinen Blutkongestion zu beginnen. In den meisten Fällen ist indessen das Oeffnen einer Vene unnöthig. Ich bin überzeugt, daß eine von Zeit zu Zeit instituirte Blutentziehung durch Schröpfköpfe oder Blutegel auf der Oberfläche, welche an die chronisch entzündeten Organe angrenzt, weit kräftiger als eine allgemeine wirkt und dabei keine unnöthige Verminderung der allgemeinen Kraft hervorbringt. Hat man durch diese Mittel die chronische Entzündung der serösen Häute gehoben, so ist es am zwekmäßigsten, ein Haarseil durch die Brustbedekungen zu ziehen. Dieses Mittel wirkt zwar nicht so schnell und nicht so unmittelbar, wie Blutegel und Blasenpflaster, die man an diese Stelle legt, aber in dieser wie in andern örtlichen chronischen Krankheiten hat es deßhalb vortheilhafte Wirkung, weil es eine fortdauernde Entzündung und Absonderungen und einen Gegenreiz in den der Krankheit nahe gelegenen Theilen erzeugt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0495-6 DFG

und weil auch örtliche Ausleerungen bei einem mehr aktiven Zustande der Krankheit bekanntlich von Nuzen sind. Dieses Verfahren, wodurch wir die chronische Entzündung der serösen Haut heben können, welche den Wasserguß in die Brusthöhle hervorbringt, muß auch gegen die chronische Reizung des Bauchfelles angewendet werden und gewöhnlich auch gegen den krampfhaften Zustand eines Eingeweides, der sie veranlaßt. In Verbindung mit örtlichen Blutentziehungen und mit den andern eben angegebenen Mitteln haben die drastischen Purgirmittel einen bedeutenden Einfluß auf die Heilung dieser Krankheit. Sie bewirken nicht nur die Entleerung des Wassers, sondern sie tragen auch gleichzeitig dazu bei, daß die chronische Entzündung gehoben wird, die den Erguß desselben bedingt. Die zu verschiedenen Zeiten angewendeten drastischen Purganzen bilden ein ziemlich langes Verzeichniß. Ich ziehe das Gummigutt allen übrigen vor; gewöhnlich gebe ich es in einzelnen Dosen von 4 bis 5 Gran mit einer gleichen Menge

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0496-2 DFG

eines aromatischen Pulvers und mit etwas übersaurem weinsteinsaurem Kali zusammengerieben; in dringenden Fällen bei der Brustwassersucht wohl auch zu 10 bis 12 Gran in 4 Dosen getheilt, von denen alle 3 Stunden 1 genommen wird. Gewöhnlich verursacht dieses Arzneimittel reichliche wässerige Stühle, und in den Fällen, wo sich vieles Wasser angesammelt hat, z. B. in der Bauchwassersucht, habe ich in einem Tage mit merklicher Verminderung der Unterleibsanschwellung mehr als 12 Nössel aus den Därmen entleeren gesehen. Dieses Arzneimittel muß wässerige Ausleerungen hervorbringen, wenn es Hülfe leisten soll; wo diese eingetreten, da lassen die Beengungen des Athems und die andern quälenden Symptome sowohl in der Brust als im Unterleibe nach. Erlauben es die Kräfte des Kranken, so kann man die Abführmittel nach 1 bis 5 Tagen wiederholen. Im Allgemeinen passen sie besser bei der Bauch- als bei der Brustwassersucht: der ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0497-8 DFG

schiedene Charakter der Ursachen macht jedoch in dieser Hinsicht einen großen Unterschied.

Die Wassersucht, die Wassergeschwulst.

Es gibt eine gewisse Art der Wassersucht, der beide Geschlechter um das 40. bis 50. Lebensjahr unterworfen sind und die durch nichts anderes als durch Aderlassen, magere Kost und antiphlogostische Arzneimittel geheilt werden kann. Ich habe viele Patienten dieser Art gesehen. Da ich, um die Heilung desto geschwinder zu befördern, zu dem Aderlasse rieth, so wunderten sich die Umstehenden sehr darüber, indem sie es für schädlich hielten (fordyce fragmenta chirurg. med. Londin., 1784, S. 40.)

Menghini erzählt fünfzehn Fälle von Wassersüchtigen, die einzig und allein durch den Gebrauch des Weinsteinrahms, täglich zu 1 Quintchen gegeben, radikal geheilt worden sind. Obgleich dies Mittel bisweilen 30 bis 40 Tage lang ohne die geringste Wirkung

gebraucht ward, so bewirkte es doch gewöhnlich innerhalb eben so vielen Stunden den reichlichsten Harnabgang, sobald es nur in einer großen Menge Wasser aufgelöst wurde.

Stoll empfiehlt die Mittelsalze als sehr wirksam In der Wassersucht und sagt: Wir sezen die Saubohnenstrohasche mit Essig, woraus eine Art geblätterte Weinsteinerde wird, oder mit Wein an. Auf dem Lande wird aus der Asche des Eichenholzes, worauf man Essig oder Wein gießt, ein Mittel gegen die Wassersucht bereitet, die den Armen wohlfeil zu stehen kommt. (Stoll, Vorlesungen über einige langwierige Krankheiten ꝛc. A. d. lat. v. Eierel. Wien 1788, Bd. 1, S. 69.)

Man hat gesehen, daß Hollundermus die reichlichste Harnausleerung bewirkte, wodurch eine Wassersucht gehoben wurde.

Zu den wirksamsten antihydrotischen Hausmitteln gehören die Wachholderbeeren. Sie wirken am besten in Pulver, zumal mit Weinsteinrahm gemischt; aber auch der Wach-

holderthee und Wachholderbranntwein sind urintreibend.

Zerschnittene, frische Meerrettigwurzeln mit Bier aufgegossen oder der Saft aus zerriebenem Meerrettig mit Zuker.

Ungestoßener Senf, Morgens und Abends 1 Theelöffel voll.

Unter den Nahrungsmitteln können in der Kur der Wassersuchten benuzt werden: Spargel, Petersilie, Sellerie, Brunnenkresse.

Einreibungen von gewärmtem Oliven- oder Leinöl in den Unterleib 2 bis 4 Mal 1 Viertelstunde lang, vermehren den Harnabgang und werden besonders in der Bauchwassersucht gerühmt.

Die Bauchwassersucht.

Es ist eine schwierige Sache, die Feuchtigkeiten der Wassersüchtigen entweder mit dem Stuhlgange oder mit dem Urin oder Schweiß auszuführen. Wenn auch die Mittel die erwünschte Hülfe leisteten und alles Wasser

fortgeschafft war, so wird doch noch so viel zu thun übrig beiben und der Kranke sich noch immer in derselben Gefahr befinden, wenn nicht die Krankheit, von der die Wassersucht abhing, entweder durch die Kunst oder durch die Natur gehoben ist. Alle, die durch Reinigung der Gedärme diesen Kranken Hülfe zu schaffen suchen, müssen bedenken, daß die Kräfte derselben durch ihre Krankheit sehr verringert worden sind und daß man daher die heftigeren Mittel nicht hartnäkig fortsezen dürfe, wenn es nicht klar hervorging, daß die Krankheit dadurch erleichtert, oder wenigstens nicht verschlimmert wurde. Wenn der Kranke im Stande war, ein so starkes Mittel zu ertragen, pflegte ich ihm 1 bis 2 Gran Elaterium (der ausgepreßte und eingedikte Saft der Momordica Elaterium) zu geben, das bequem in einem Eßlöffel voll verdünnten Weingeistes genommen wird. Wenn dies keinen ungewöhnlichen Aufruhr erregt und der Unterleib vieles Wasser ausleert, so muß man es auch alle 4 Tage des Morgens geben, bis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0501-5 DFG

alle überflüssige Feuchtigkeit fort ist; an den Tagen aber, wo nicht purgirt wird, wird man ein bitteres oder aromatisches Mittel nehmen müssen. Eben dies gilt von fast 1/2 Skrupel Gummi-Gutæ. Obgleich die Größe dieser Krankheit auch ein großes Mittel erheischt, so können es die Kranken nicht immer ertragen, in welchem Falle man zu gelinde eröffnenden und urintreibenden Mitteln seine Zuflucht nehmen muß. Dazu schikt sich die Spuilla, wozu viele Grane genommen werden müssen, als der Magen ohne Ekel ertragen kann. Angenehme aromatische Mittel oder wesentliche Oele halten die Brechen erregende Kraft derselben zurük und machen eine größere Gabe erträglich. Ein solches Mittel muß alle Tage genommen werden, jeden Morgen aber die Auflösung einer Drchm. des essigsauren Kali in 1 Unze Sennesblättertinktur oder 1/2 Unze Seignettesalz oder tartarisirtes Kali. Alle sogenannten Neutralsalze wirken, so viel ich aus Erfahrung weiß, gleichmäßig auf den Urin, jedoch ist ihre Wir-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0502-1 DFG

kung sehr gering und ungewiß. Wo die urintreibenden Mittel vergeblich versucht sind, hat man das Wasser durch Einschnitte an den Beinen oder durch aufgelegte Spanischfliegenpflaster auszuführen gesucht. Hiedurch wird wohl der Zustand des Kranken erleichtert, aber die Wassersucht nicht geheilt. (Herbedens, William, Kommentar über den Verlauf der Krankheit und ihre Behandlung. Aus dem Lateinischen von Nieman. Leipzig 1805. S. 196.)

Die Hautwassersucht. Die Wassersucht des Zellgewebes.

Faye empfiehlt Dampfbäder in der durch Erkältung entstandenen Hautwassersucht. — Schmidt rühmt in solchen Fällen ebenfalls das russische Dampfbad: zu einem Bade werden 7—9 Hände voll Ameisen mit Sand geworfen und der Kranke über die dampfende Flüssigkeit auf einen Fußschemel, der in's Wasser gesezet ist, gestellt. Den Kranken be-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0503-6 DFG

hänge man mit Tüchern, damit der ganze Körper mit Ausnahme des Kopfes, von den heißen Dämpfen durchstrichen werde. Es erfolgt starker Schweiß und reichlicher Abgang des Harnes und der Kranke ist bald hergestellt. — Ebel empfiehlt das Aderlassen in Wassersuchten, die von Unterdrükung des Hämorrhoidal- oder Menstrualflusses entstanden sind. (Hufeland, Ch. W., Journ. Bd. 54. S. 6.)

Erprobtes Mittel gegen Wassersucht.

Man gibt eine Hand voll Tausendguldenkraut und eine Hand voll Raute in eine Maß Rheinwein und läßt dieses zusammen so lange kochen, bis der dritte Theil eingekocht ist, thut es dann in eine Flasche, stellt diese auf den Ofen oder auf eine andere heiße Stelle, so daß es sich immer warm erhält. Davon trinke der Kranke mehrere Tage lang alle Stunden, wo möglich auch die Nacht hindurch, eine kleine Theetasse voll warm, ohne etwas An-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0504-2 DFG

deres daneben zu gebrauchen und halte sich gehörig diät. Das Wasser wird binnen wenigen Tagen in den Urin abgeleitet und der Kranke völlig geheilt.

Auch gewöhnliche Brennnesseln, in Wasser gekocht und getrunken, waren schon öfters von guter Wirkung.

Ein Mittel gegen die Wassersucht

will Dr. Trinkowsky in Urngarn gefunden haben, nämlich die Zitrone.

Ueber einen speziellen Fall lesen wir Folgendes von einer Frau, bei der alle andern Heilmittel erfolglos geblieben waren:

Die Patientin, eine Frau von 50 Jahren, verzehrte nach ärztlicher Anordnung in den ersten drei Tagen je eine geschälte und mit Zuker bestreute Zitrone, in den weiter folgenden 3 Tagen je 2, sodann 3 Stük dieser Frucht, bis sie es auf 18 Stük in einem Tag brachte, worauf sie in demselben Verhältnisse wieder bis auf 1 Stük hinabging. Sie aß

während dieser Zeit kein Fleisch. Schon am 6. Tage zeigte sich eine gute Wirkung und in 2½ Monaten war die Kranke vollkommen geheilt. Der genannte Arzt soll sich schon mit großem Erfolge seit Jahren dieser Heilmethode bedienen und veröffentlicht sie uneigennüzig zum Heile der Leidenden. Diejenigen, die eine solche Kur versuchen wollen, thun jedenfalls gut, wenn sie dabei einen Arzt zu Rathe ziehen, der den Erfolg überwacht.

Gegen Herzpalpitationen und Herzbeutel-Wassersucht.

(Von einem türkischen Arzte mit vielem Glüke angewandt.)

Rezept:

Herb. Digital purp.	Gran 20
stant in infuso fervido	
per ¼ horam — f. colat. m. Unc. 7	
Adde:	
Aqua Laurocerasi	Drachm. 1½
Acidum Halleri	Drachm. 1

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0506-3 DFG

Syrup rabi Idæi Unc. 1
idem Mixt.
Alle Stunden 1 Eßlöffel voll einzunehmen.
Nebst dem Senffußbad.
(Immer örtliche ärztliche Zustimmung vorbehalten.)

Epilepsie (Fallsucht.)

1) Um einen epileptischen Anfall zu verhüten, läßt man die größte Seelenruhe beobachten, viel kaltes Wasser trinken und den Kopf mit kaltem Wasser waschen.

2) Man soll beständig ein Riechfläschchen mit Salmiakgeist bei sich tragen, um, sobald man die Annäherung des Uebels bemerkt, es zu öffnen und unter die Nase zu halten. Der Eindruk auf die Geruchsnerven ist so stark, daß der Anfall dadurch oft gänzlich verhütet wird.

3) Vor und während des Anfalls 3 Eßlöffel voll Baumöl mit halb so viel gepulvertem Zuker.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0507-9 DFG

4) Das neueste gegen die Epilepsie gerühmte Mittel ist die Wurzel des Beifuß. Nhch Dr. Burdach soll man die Wurzel im Oktober oder im Frühjahr sammeln, im Schatten troknen, pulvern und davon Erwachsenen eine halbe Stunde vor dem Anfall einen gehäuften Theelöffel voll mit gewärmtem schwachem Bier eingeben. Man läßt das Pulver einen Tag um den andern nehmen und den hernach ausbrechenden Schweiß im Bette abwarten.

5) Unter den diätetischen Rathschlägen gegen die habituelle Epilepsie verdienen das größte Zutrauen: Reisen und Milchdiät. Ein junger Mann, der seine Krankheit von einem erlittenen heftigen Schreken herleitete, kurirte sich vollkommen damit, daß er einen großen Theil von Europa zu Fuß durchwanderte und eine Zeit lang fast bloß von Milch und Brod lebte.

6) Warme Bäder, zumal Schwefelbäder, sind in der Epilepsie, sowie in andern Nervenkrankheiten zuweilen von großem Nuzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0508-5
DFG

Seekrankheit.

1) Gegen die fortwährende Neigung zum Erbrechen mit Schwindel und Flimmern vor den Augen, durch die schwankenden Bewegungen des Schiffes, zumal bei unruhiger See erzeugt, schafft freie Luft die größte Erleichterung. Manche Menschen schüzen sich durch fast beständigen Aufenthalt auf dem Verdek vor dem Zufall.

2) Andere jedoch sind genöthigt, sich sogleich niederzulegen und finden in ruhiger Lage mit geschlossenen Augen die einzige Erleichterung. — Manche rathen selbst, sobald man auf das Schiff komme, sich niederzulegen, um sich liegend die schwankenden Bewegungen anzugewöhnen.

3) Häufig wird gerathen, des Ekels ungeachtet dem Magen leichte Speisen und Getränke zu bieten.

4) Manche befinden sich besser, wenn sie fasten und haben die Hungerkur für das beste Mittel wider die Seekrankheit gehalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0509-3 DFG

5) Häring mit Knoblauch und Essig ist für Matrosen die empfehlendste Arznei in dergleichen Fällen.

6) Schon in den ältern Zeiten empfahl man: in Essig eingeweichtes Brod, saure Früchte oder in Essig eingemachte Vegetabilien.

7) Eine Binde um den Leib getragen soll Linderung verschaffen, sowie auch als Vorbauungsmittel dienen.

Das Entzündungsfieber.

Dieses Fieber, mit einer örtlichen Entzündung verbunden, kommt meistens allein und für sich nur selten vor. Es besteht in einer Reizung des Gefäßsystems mit vermehrtem Bildungstriebe des Blutes und Ueberspannung der Kräfte. Es tritt meist plözlich und mit einem ziemlich starkem Froste ein, auf welchen eine gleichförmig über den ganzen Körper verbreitete, anhaltende, oft sehr heftige Hize folgt. Der Kopf ist eingenommen, das Gesicht geröthet, aufgetrieben, der Durst groß,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0510-5
DFG

der Puls gleichförmig, voll stark, groß und hart. Dieses Fieber verläuft innerhalb 3, 7, selten 14 Tagen. Gewöhnlich geht dasselbe in Gesundheit oder in andere Krankheiten, Entzündungen einzelner Organe, ein nervöses, fauliges oder auch ein schleichendes Fieber, selten und wohl nur unter ganz ungünstigen Umständen in den Tod über. Nichts ist bei diesem Fieber heilsamer, als der volle unbeschränkte innere und äußere Gebrauch des kalten Wassers. Man lasse den Kranken kalt trinken, so viel er will, was in leichteren Fällen hinreichen wird, die Krankheit zu einer baldigen und glüklichen Entscheidung zu bringen. In den schwereren Fällen nehme man seine Zuflucht zu kalten Waschungen oder auch zu Bädern. Leztere mögen zuerst beinahe lauwarm und nur nach und nach kälter genommen werden, damit nicht durch den plözlichen starken Eindruk das Blut nach einem vielleicht schon zur Entzündung geneigten Organe getrieben werde. Aus demselben Grunde sind

auch die kalten Uebergießungen in dieser Krankheit zu vermeiden.

Wechselfieber.

1) Als Hausmittel gegen kalte Fieber sind starke Hautreize, die gewöhnlich auf die Handwurzel, da wo man den Puls fühlt, angebracht werden, gebräuchlich. Man wendet sie einige Stunden oder kürzer vor Eintritt des Frostes an, den sie dann oft verhüten. Sie erregen Schmerz, Hize und Schweiß, wodurch zuweilen schon der nächste Fieberanfall vermindert oder auch ganz gehoben werden soll. Dahin gehören Senfmehl und Essig, zerquetschter Knoblauch.

2) Fenchel- und Kamillenöl in den Rüken einzureiben.

Unter den innerlichen Fiebermitteln, die meistens alle kurz vor dem Frostanfall einzunehmen sind, können folgende als Volksmittel angesehen werden:

3) Eine Tasse starken Kaffee mit Rhum.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0512-6 DFG

4) Ein Glas starken Wein, Branntwein oder Punsch vor dem Anfall zu trinken.

5) Dreißig Pfefferkörner mit einem Glase Rhum eingenommen, befreiten einen deutschen Offizier, der kurz nach dem Rükzuge aus Rußland im Jahre 1812 am kalten Fieber litt, von ferneren Anfällen.

6) Man lasse den Kranken 10 bis 15 Pfefferkörner 2 Mal täglich nehmen. Das Fieber blieb meistens schon den fünften oder sechsten Tag aus.

7) 1/4 Nössel Wachholderbranntwein mit 1 Theelöffel voll Pfeffer vor dem Froste zu trinken.

8) 5 bis 6 Tropfen Wachholderöl mit Branntwein.

9) Frisches Eigelb in einem halben Schoppen weißen Wein gerührt.

10) Starke Abkochung des Pfeffermünzkrautes in Milch.

11) Starken Kaffee mit Citronensaft in den guten Tagen Morgens nüchtern zu trinken.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0513-2 DFG

12) Gepulverte Lorbeeren zu 1 Quinte 3 Mal des Tages.

13) 1/2 Unze Senf in 1/2 Rosel Wachholderbranntwein.

14) Ein Pulver aus gleichen Theilen Muskatnuß, Alaun und Kochsalz, jeden Morgen genommen, hatte in einem Falle so günstige Wirkung, daß die dritte Portion nicht nöthig war.

15) Zu den einfachen Fiebermitteln, die in neueren Zeiten vielfach gerühmt sind, gehört auch die gepulverte Holzkohle. Man läßt davon in der Apyrexie alle 1 bis 2 Stunden 1 Quinte nehmen und soll oft nur 2 Unzen zur Vertreibung der Anfälle nöthig haben. Das Mittel scheint aus Sizilien abzustammen, wo nach neueren Nachrichten 102 Fieberkranke, ohne einen Arzt zu Hülfe zu rufen, sich damit vom Fieber befreit haben sollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0514-7
DFG

Entzündungen.

1) Kaltes Brunnenwasser mit einem kleinen Zusaz von warmer Kuhmilch ist ein sehr gutes Krankengetränk, doch muß dabei der Geschmak des Kranken berüksichtigt werden, indem vielen Menschen der Zusaz von Milch nicht behagt. — Milch und Wasser in Menge und warm getrunken, scheint sehr bestimmt schweißtreibend zu wirken.

2) Einige Schnitten über Kohlen geröstetes Weizenbrod in frischem Wasser eingeweicht, theilten dem Wasser einen ganz angenehmen Geschmak mit und paßt als Krankengetränk. Brodwasser, wie es häufig aus einer Menge verbrannter Rinde von saurem Brod, mit heißem Wasser aufgegossen, bereitet wird, ist aber unpassend.

3) Mandelmilch, am leichtesten aus Mandel-Syrup mit Wasser vermischt, zu bereiten, paßt besonders bei Harnbeschwerden und Diarrhoe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0515-3

4) Frischer Johannisbeersaft mit Zuker oder mit Zuker eingekochter Saft von sauren Kirschen geben, mit Wasser vermischt, äußerst angenehme kühlende Krankengetränke. Himbeer-Essig unter Wasser ist eines der angenehmsten Krankengetränke.

5) Einige dünne Rainettenäpfel mit kochendem Wasser aufgegossen, geben den Apfelthee der Engländer. Er wird warm getrunken. Einige sezen noch Citronensaft und Zuker hinzu. Borsdorfer Aepfel mit viel Wasser und Zuker gekocht, liefern ein sehr angenehmes, kühlendes und eröffnendes Getränk.

6) Unter den ableitenden Hautreizen können als Hausmittel angesehen werden: Zerriebener Meerrettig, Senfmehl und Essig, ein Teig von Ingwer und Branntwein, ein Gemeng von Sauerteig, Senf und Essig, Fußbäder mit einigen Händen voll Buchenasche, Kochsalz und Senfmehl.

7) Die Seife, zumal die schlechteren Sorten, gehört zu den wirksamen, die Haut

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0516-9 DFG

erröthenden Mitteln, wenn sie dik auf Leinwand gestrichen wird.

Gegen Fettleibigkeit.

1) Gegen die Locherie der Fettleibigkeiten wirken: starke körperliche Anstrengungen, Laufen, Reiten, Fechten, trokene Friktionen, ferner: sich von der Sonne verbrennen zu lassen, zu schwizen, kalt zu baden, im See zu schwimmen, wenig zu trinken, trokene Nahrungsmittel vorzuziehen, sich an einerlei Speise zu halten und nicht vielerlei auf einmal zu essen, viel zu wachen, viel zu studiren, nicht Ader zu lassen.

1) Ferner das Tabakrauchen; nicht sowohl durch den Säfteverlust, den es veranlaßt, als dadurch, daß es einen wahren Ersaz für das Vergnügen des Essens gewährt und die Zeit ausfüllen hilft, welche müßige Menschen oft aus bloßer Langweile mit Essen hinbringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0517-4 DFG

3) Der häufige Gebrauch kalter Bäder, nur wenige Minuten lang jedesmal, macht mager.

4) Auch von der Abkürzung des Schlafes kann man einige Einwirkung auf die Fettleibigkeit erwarten.

5) Einigen Ersaz für den Mangel an aktiver Bewegung, woraus gewöhnlich die Fettleibigkeit entspringt, gewähren besonders die trokenen Friktionen des Körpers, denen die Alten so viel Gutes nachsagten und welche sie für auflösend und verdünnend hielten. Das Reiben der Haut muß aber mit rauhen trokenen Tüchern anhaltend und stark geschehen, wenn es die träge Zirkulation beleben, Stokungen auflösen und der Fettanhäufung im Unterleibe entgegenwirken soll.

6) Leute, die ein zu saftreiches Fleisch haben, müssen fasten, denn der Hunger troknet die Körper aus.

7) Ein hartes Lager bei Nacht, viel Spazierengehen, Laufen und alle heftige Körperbewegung vermindert die Fettleibigkeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0518-0
DFG

Gegen Berauschung, Trunkfälligkeit und Trunksucht.

1) Zu den Gegenmitteln der Trunksucht kann man auch die Gewöhnung an den Kaffee zählen. Menschen, die im Kaffeetrinken und der gelinden Exzitation, die er bewirkt, Genuß finden, sind selten Schnaps- oder Weintrinker von Profession und es ist unleugbar, daß, seit die Sitte, Kaffee zu trinken, allgemein geworden ist, bei den Meisten die Lust zu unmäßigem Weintrinken bedeutend abgenommen hat.

2) Dasselbe kann wenigstens in Beziehung auf gewisse Stände vom Tabakrauchen gesagt werden, dessen Hauptnuzen darin zu bestehen scheint, daß es Männer vom öftern Essen und Trinken abhält, was bei der sizenden Lebensart der meisten Gebildeten offenbar nachtheiliger als das Rauchen ist; ferner, daß es zugleich sinnlichen Genuß und eine Art von Beschäftigung gewährt, womit die Langeweile

auf eine unschädlichere Art vertrieben wird, als durch Berauschung in geistigen Getränken.

3) Durch 7 bittere Mandeln vorher gegessen, soll man die Berauschung verhüten.

4) Um Säufern das Weintrinken zu verleiden, möchten einige Grane Brechweinstein von Wirksamkeit sein, damit die anhaltende Uebelkeit, welche dadurch erregt wird, das Trinken verleide, nur dürfe es keine zu kleine Dosis sein, sonst vermehrt der Brechweinstein noch die Trinklust.

5) 1 Theelöffel voll Kochsalz in einem Glas frischen Wassers gelöst zu trinken, hilft gegen den Rausch.

6) Kaltes Wasser, womit der nakte Körper, zumal der Kopf, gewaschen und übergossen wird, gehört zu den besten Erwekungsmitteln aus dem Rausch.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0520-0
DFG

Einem Säufer das Trinken abzugewöhnen.

Man nehme 3 oder 4 Aale und thue sie in ein Gefäß mit gutem Wein, bis sie darin ertrinken und sterben; hernach seihe man den Wein durch ein leinenes Tüchlein und gebe ihn dem Säufer zu trinken. Von Stund an wird er den Wein hassen.

Englische Krankheit.

Gegen die englische Krankheit, auch zugleich gegen die Gelbsucht ist zu empfehlen: Man kocht 2 Quintchen Krappwurzel mit 10 Gran getrokneten Orangenschalen und 15 Gr. gestoßenem süßen Fenchelsamen in sechs Pfund Wasser so lange, bis 2 Pfund eingekocht sind. Hievon läßt man den Kranken statt des gewöhnlichen Getränkes täglich trinken.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0521-6

Mittel gegen Schlafwandeln.

Dieses kann auf folgende Art verhindert werden: Man stellt eine Wanne mit kaltem Wasser vor das Bett des Kranken, in welche er beim Aufstehen treten muß, wodurch er sogleich erwekt wird.

Gegen Nagelgeschwüre.
(Wurm am Finger.)

Wenn man von einem Nagelgeschwüre bedroht wird, so muß man sich bereiten, demselben durch folgende Behandlung vorzukommen.

Entsteht das Nagelgeschwür von selbst und ohne bekannte Ursache, so muß man zu Allem, was der Entzündung entgegenwirken kann, seine Zuflucht nehmen. Dahin gehört, daß man die ganze Hand mehrere Stunden lang in lauwarmes Wasser taucht; statt laues Wasser kann man Kataplasmen von Leinsamenmehl und einer starken Abkochung von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0522-2
DFG

Mohnköpfen gebrauchen. Ist die Krankheit erst im Entstehen, so läßt sich mit Nuzen kaltes Wasser oder Eis anwenden, in welches der Kranke seinen Finger taucht. Wenn troz dieser Mittel das Uebel zunimmt, die Schmerzen unerträglich werden und von Fiebern begleitet sind, so muß man sich an einen Chirurgen wenden; in diesem Falle ist das Aufschneiden der Geschwulst das einzige Mittel, eine schnelle Heilung herbeizuführen.

Ist das Nagelgeschwür die Folge eines Stiches von einem Instrument, das mit einer in Fäulniß übergegangenen Flüssigkeit benezt war, so genügt es nicht, bloß der Entzündung entgegen zu wirken, sondern man muß auch den Zufällen vorbeugen, welche aus der Absorption einer solchen Flüssigkeit entstehen können. Dieß gelingt gewöhnlich, wenn man sogleich die gestochene Stelle mit lauem Wasser wascht und zu wiederholten Malen das Blut ausdrükt, um dadurch die giftige Materie wieder fortzuschaffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0523-7

Ein anderes Mittel.

Man bestreiche mit einer diken Lage neapolitanischer Salbe, die aus gleichen Theilen Quekſilber und venetianischem Terpentin besteht, ein Stük Leder, womit man das Nagelgeschwür bedekt, und umwikelt den Finger mit einer acht- bis zehnfach zusammengelegten Kompresse. Diesen Verband nimmt man alle 24 Stunden ab und streicht eine neue Dosis Salbe auf, ohne jedoch das Leder oder die Kompresse zu wechseln. Der Erfinder dieses Mittels hat es mehr als 1000 Personen mitgetheilt und alle wurden geheilt. Die Schmerzen nehmen nach und nach ab und hören in weniger als 9 bis 10 Stunden auf. Nach dem zweiten Verbinden ist der Inhalt des Nagelgeschwüres nur noch ein klares Wasser. Man durchsticht nun die Haut mit irgend einem andern spizigen Instrumente, um die darunter befindliche Flüssigkeit zu entleeren. Mit demselben Verbande fährt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0524-3
DFG

man noch 8 bis 10 Tage lang fort und die Kur ist beendigt.

Dieses Mittel heilt ohne Ausnahme Nagelgeschwüre jeder Art, woraus geschlossen werden kann, daß es auf die Blutgeschwüre und auf verschiedene Abszesse und selbst auf die, welche sich am After bilden und die manchmal von so traurigen Folgen begleitet sind, dieselbe Wirkung hervorbringen muß.

Oder:

Man nimmt Roggenmehl und Weinessig, kocht solches zu einem Brei, läßt es kalt werden und beschmiert sodann den Finger dik und so oft damit, bis der Schmerz vergeht und der Schaden geheilt ist.

Ist aber der Finger stark entzündet, roth und geschwollen, die Schmerzen stechend und heftig, so muß man 3 bis vier Egel an den leidenden Finger anlegen, damit sie Blut aussaugen und dann einen warmen Ueberschlag von Kindsbrei machen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0525-9 DFG

Heilmittel gegen den Bandwurm.

1) Dr. Merat erhielt für seine Schrift: „Ueber die Heilung vom Bandwurm" von der französischen Akademie der Wissenschaften eine Prämie von 1500 Fr. Sein Gegenmittel besteht in der Rinde der Wurzel des Granatapfelbaumes. Ungefähr 4 Loth der Rinde werden abgeschält, geschnitten, mit 1½ Pinten (gleich 1½ Liter) heißen Wassers übergossen, die Nacht über stehen gelassen, der Aufguß dann bis zu 1 Pinte eingekocht und des Morgens bei nüchternem Magen in drei Gaben von Stunde zu Stunde eingenommen. Oft genügt 1 Pinte, um den Wurm abzutreiben. Während der Wirkung des Heilmittels darf man nicht trinken; sollte das Kneipen jedoch zu heftig werden, so kann man ein milderndes Getränk, jedoch ohne Zuker, mäßig genießen.

2) Jeden Morgen 1 Theelöffel voll Kochsalz und ebenso viel Schießpulver zu verschluken.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0526-4 DFG

3) Sehr wirksam gegen die Bandwürmer sind Mineralwasser, besonders solche, die den Stuhlgang befördern.

4) Walderdbeeren in Menge zu essen. Man läßt Abends Erdbeeren mit Zuker und Wein essen und Morgens einen Krug Selterser-, Pyrmonter- oder einige Gläser Bitterwasser trinken. Man hat gesehen, daß auf bloßes Erdbeeressen 20 Ellen Bandwurm abgingen.

Gegen übelriechenden Athem.

Es ist dieses ein Uebel, durch welches man beschwerlich fallen kann, ohne es zu wissen. Daher Jeder, der sich in dieser Hinsicht nicht ganz sicher weiß, insbesondere beim Gespräch, sich sorgfältig hüten sollte, Andere anzuathmen. Uebrigens suche Jeder die gewöhnlichsten Ursachen des übelriechenden Athems, Unreinheit des Mundes oder Magens möglichst zu vermeiden oder zu beseitigen. — Der üble Geruch des Athems ent-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0527-0

wikelt sich entweder aus dem Munde und zwar anhaltend, wenn gehöriges Ausspülen desselben und Reinigung der Zähne (insbesondere hohler) verabsäumt wird oder vermöge krankhaften Zustandes der Zähne oder des Zahnfleisches oder fehlerhafter Schleimabsonderung im Munde oder auf lange Zeit: nach dem Genusse stark riechender Nahrungsmittel, als Zwiebeln, Meerrettig, Käse, Häring u. dgl.; oder nach Tabakrauchen; — oder aus dem Magen bei manchen Verdauungsübeln; — oder aus den Lungen, bei Geschwüren derselben. — Ihn dauernd zu heben, muß in jedem Falle die Grundursache, welche ein genaues Achthaben auf die begleitenden Umstände in der Regel leicht erkennen lassen wird, entfernt werden, doch gibt es auch Mittel, ihn für eine gewisse Zeit durch Zerstörung oder Einsaugung oder Verstekung zu beseitigen. Bloß oder vorzugsweise zur Verstekung des übeln Geruchs aus dem Munde dienen Mittel wie folgende: Zum Zergehen im Munde: a) Pfeffermünzkügelchen; b) kleine Pläzchen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0528-6 DFG

aus 16 Loth Pomeranzenblüthenkonserve und so viel Gewürznelkenpulver, als nöthig ist, eine feste Masse hervorzubringen; c) Pillen aus 1 Pfund feingestoßenem Zuker mit 80 Tropfen Macisblüthenöl, 80 Tropfen Zimmetöl, 80 Tropfen Gewürznelkenöl und hinreichendem Tragantschleim; zum Streichen an das Zahnfleisch eine Latwerge aus 1 Loth Salbei, 2 Drachmen Gewürznelken, 1 Dr. Zimmt, 1 Drachmen Muskatnuß, 1 Gran Moschus, Alles auf's feinste gepulvert, mit hinreichendem Zusaze von Honig; — zum Abreiben der Zähne und des Zahnfleisches Salbei.

Als recht wirksam werden folgende Rezepte empfohlen:

1) Gegen den übelriechenden Athem, wenn er von einem kariösen Zahn herrührt, ist das allgemeine Reinigen des Mundes zwar schon hülfreich, mehr aber noch das Reinigen der verdorbenen Zahnhöhle selbst. Dies geschieht am einfachsten durch ein aufgerolltes Stükchen Drukpapier, welches die

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0529-4 DFG

kariöse Jauche aufsaugt. Nachher kann man den hohlen Zahn mit Wachs anfüllen.

2) Durch Ausspülen und Bürsten mit frischem Wasser, dem etwa kölnisches Wasser zugesezt ist, wird der üble Geruch gemindert.

2) Gegen den habituellen übeln Athem, der von krankhafter Sekretion in der Luftröhre oder dem Schlunde abhängig zu sein scheint und mit stinkenden Fußschweißen Aehnlichkeit hat, sind Pillen und Holzkohlenpulver und Gummi zum innerlichen Gebrauch zu empfehlen. In vielen Fällen, zumal wenn die Menschen sich übrigens wohl befinden, ist aber nichts zu thun, als der Rath zu geben: im Sprechen Niemanden zu nahe zu kommen oder dabei die Hand vor den Mund zu halten.

4) Kügelchen aus frischer Orangenblüthe oder Veilchen, Zuker und Tragantschleim bereitet, verbessern den Athem.

5) Nimm gestoßene Chokolade 3 Unzen, gewaschene und zart zerkleinerte Lindenkohle 1 Unze, Vanille 1 Drachmen, Schleim von Tragantgummi so viel nöthig, um Mund-

pastillen von 18 Gran Schwere zu machen. Täglich 6 bis 8 Stük davon zu nehmen.

6) Geeignete chlorhaltige Mittel erhält man folgendermaßen: 1 Loth Chlorkalk nach und nach mit 4 Loth Wasser angerieben, die Auflösung von dem Unaufgelösten abfiltrirt, dieser Auflösung noch 4 Loth starken Weingeist, nach Gefallen mit 3 bis 4 Tropfen Rosen- oder Nelken- oder Zitronenöl zugesezt und die Flüssigkeit in einer wohl verkorkten Flasche aufbewahrt.

Zum Gebrauche ein Theelöffel voll von dieser Flüsigkeit in ein Glas Wasser gegossen und den Mund damit ausgespült oder damit gegurgelt.

Mittel gegen gegessene Giftkräuter und Beeren ꝛc.

Sobald man merkt, daß Jemand etwas von einem giftigen Kraute gegessen hat, so läßt man ihn gleich so viel Thee trinken, als er nur bekommen und hinunter bringen kann,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0531-2 DFG

Fehlt es an Milch, so trinke er laulicht gewärmtes Wasser, so viel als er nur bezwingen kann. Dazwischen gibt man ihm etliche Löffel voll gutes frisches Oel, das nicht ranzig ist, oder geschmolzene oder ungebratene Butter. Hernach wieder viel warmes Wasser und wieder Oel und so fort, bis er sich übergibt und das Gift herausbricht. Will es nicht geschehen, so kizelt man ihn mit einer in Oel getauchten Feder im Halse, bis er sich bricht. Auch ist es gut, Klystiere von Milch zu geben. Ohne Klystiere kann schwerlich geholfen werden, wenn das Gift schon mehrere Stunden im Leibe ist. Ist es zum Erbrechen gekommen, so trinkt er wieder Wasser mit Zuker und Honig versüßt und mit viel Essig vermischt.

Gegen Vergiftungen.

1) Sehr zu empfehlen ist folgendes Verfahren: Man gibt dem Vergifteten so bald als möglich eine Menge Eiweißwasser (bestehend aus dem zuvor gerührten Eiweiß von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0532-7
DFG

16 Eiern, nach und nach mit einem Schoppen Wasser vermischt, allenfalls durch ein loses Wolltuch oder Flanell durchgeseiht und mit Zuker versezt), daneben alle Viertel- bis halbe Stunden 1 Tasse Baum-, Mohn- oder Rüböl oder zerlassene Butter.

2) Hahnemann empfiehlt ganz dikes Seifenwasser als das wirksamste Gegenmittel des Arseniks. Man soll 1 Pfund Seife mit 4 Pfund heißem Wasser lösen und davon lauwarm alle drei bis fünf Minuten 1 Tasse trinken.

3) Narkotische Gifte, wie Opium, Belladonna, Stechapfel, Schierlinge sucht man so bald als möglich durch ein gewöhnliches oder ein verstärktes Brechmittel und durch eine abführende Glaubersalzauflösung auszuleeren. Nachher gibt man säuerliche Getränke, am liebsten Weinessig mit Wasser.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0533-3 DFG

Wider fließende Augen, Ohren und Nasen bei Kindern.

Diese Flüsse dürfen nicht mit Gewalt gestopft oder mit Bleiweiß zurükgetrieben werden. Ein zarter Töpferton ist zum Einstreuen sicher und äußerlich hinlänglich, wenn es hinter den Ohren naß ist. Um die innerliche Schärfe zu dämpfen, läßt man öfters ein wenig warme Milch in die Ohren laufen und befeuchtet Baumwolle mit Wein, worin eine gestoßene Gewürznelke gekocht ist, um sie in die Ohren zu stopfen. Auf fließende Augen kann man Quittenschleim oder Rosenwasser, worin ein oft angebranntes Stük Weihrauch oft ausgelöscht worden, nachdem man es durchgeseiht und mit ebenso viel Frauenmilch vermischt hat, auf leinene Tücher auflegen, welche man hineintaucht und die Nacht über auf den Augen liegen läßt. In der Nase dient beim Schnupfen Majoranwasser und Majoranpulver oder daß man die Nase mit Eieröl oft bestreiche. Jedoch ist bei allen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0534-9
DFG

diesen Krankheiten dann und wann eine Abführung nöthig.

Gegen die Gichter der Kinder.

Man fange im März etliche Maulwürfe und thue sie in einen wohlverschlossenen neuen unglasirten Topf, seze ihn in einen Bakofen, wenn das Brod herausgenommen wird und dörre sie, stoße sie dann zu Pulver, reibe es durch ein Sieb und verwahre es zum Gebrauch wohlvermacht in einem Glase.

Von diesem Pulver gebe man dem Kinde eine Messerspize voll in Lindenblüthenwasser, einem ältern Kinde etwas mehr. Wenn das Leidende darauf schläft, so kommt es mit dem Leben davon, andernfalls ist es gefährlich.

Amulet für zahnende Kinder.

Man hänge dem Kinde in der 11. Woche ein Amulet um, das aus einem kleinen seidenen mit Eisenkraut angefüllten Säkchen besteht.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0535-4 DFG

Gegen Kinderblattern.

Damit die Kinder um kein Auge kommen oder gar blind werden, hänge man ihnen Rautenwurzeln und Scabiosenwurzeln um den Hals.

Kindern Würmer abzutreiben.

1) Zwei frische Eidotter, 1 Eßlöffel voll feines Baumöl, Saft von 1/4 Zitrone und Zuker nach Belieben, Alles wohl durch einander geklopft und dem Kinde Morgens nüchtern gereicht. Dieses Mittel, welches nöthigenfalls 2 oder 3 Tage wiederholt werden muß, wornach aber die Kinder gewöhnlich sehr leker sind, wird nie fehlschlagen.

1) Kindern, die an Spuhlwürmern leiden, hilft gute kräftige Fleischkost und etwas Wein, mehr als Arzneien. Alle solche Schmarozer, wie Läuse, Eingeweidewürmer erzeugen sich am ersten in schwachen Körpern, mit Zunahme der Energie verschwinden sie von selbst.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0536-0
DFG

3) Von guter Wirkung ist auch bei Wurmanlage der Genuß der freien Luft und lebhafte Muskelbewegung.

4) Zu den wirksamen Mitteln gegen die Spühlwürmer gehört Milch und Knoblauch gekocht.

5) Rohe gelbe Wurzeln (Möhren) zu essen.

6) Honig auf Brod zu essen.

7) Einige Zitronenkerne in Milch gekocht.

Gegen Zahnweh junger Kinder.

Man nehme einen alten Hahn, schneide ihm den Kamm ab und mit dem Blut, das herausfließt, schmiere man die Zähne, so vergeht der Schmerz sogleich.

Mittel gegen das Schielen der Kinder.

Es wird der Rath gegeben: die Wiege so zu stellen, daß das Auge durch den Reiz des Tagelichtes in eine der falschen entgegengesezten Richtung gelokt wird. Dies soll man auch noch dadurch unterstüzen, daß man des

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0537-6 DFG

Abends ein Licht an die entgegengesezte Seite des Bettes stellt.

Ziegenmilch für Säuglinge.

Wenn eine Mutter ihr Kind nicht selbst stillen kann, so ist den Kindern keine Milch zuträglicher als Ziegenmilch, wie die Erfahrung häufig gelehrt hat. Die Hausziegen gewinnen überdies die Säuglinge lieb und legen sich nieder, damit das Kind die Zizen bequemer fassen könne und auch die Kinder, die von einer Ziege gesäugt werden, kennen dieselbe sehr gut.

Erstes Hülfsmittel gegen die Luftröhren-Entzündung (Croup).

Wir sind in den Stand gesezt, den Familienmüttern in Nachstehendem gegen diese leider noch so vielfach ihre Opfer fordernde tükische Krankheit ein Mittel anzugeben, das auf vielfache Erprobung verdient, allgemein

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0538-1 DFG

bekannt zu werden. Es hebt zwar die Krankheit nicht, denn jederzeit muß der Arzt bei den ersten Anzeichen sofort geholt werden, aber doch sehr oft mildert es den ersten Ausbruch derselben und hilft gewiß bei allen leichten Anfällen des Uebels. Dieses sehr einfache Mittel besteht in Provenceröl (im Nothfall kann auch gutes Salatöl genommen werden) und fein gestoßenen Zuker, welcher durch's Haarsieb gesiebt werden muß und sollte nebst 2 Löffeln stets in jedem Kinderzimmer parat gehalten sein; denn die Hauptsache dabei ist, es augenbliklich zu geben, sobald der bekannte Ton des gefährlichen Hustens eintritt. Man thut drei Viertel vom Oel und ein Viertel vom Zuker in einen Eßlöffel, rührt dies zu einem Brei im Löffel, den man über's Licht hält, schüttet dann den Inhalt in einen andern Löffel über und gibt es dem Kinde so warm es dasselbe ertragen kann. Dieses sehr einfache aber schon in vielen Fällen als sehr wirksam erprobte Mittel sollte man namentlich auf dem Lande, wo so oft

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0539-0 DFG

der Arzt nicht gleich bei der Hand ist, stets bereit halten, um es bei der leisesten Mahnung des leicht erkenntlichen Luftröhrenhustens zu geben, da dasselbe nie schaden, wohl aber sehr viel und schnell nüzen kann. Auch bei rauhem, hartnäkigem Husten bewährt es sich; man darf 4, 5, 6 Löffel in Abstufungen von 5 bis 10 Minuten davon geben, wenn der Arzt nicht früher zur Stelle ist und der Husten nicht abnimmt oder gar zunimmt.

Gutes Gurgelwasser bei Halsübeln.

Man nehme 2 Drachmen Myrrhentinktur mit 4 Unzen gewöhnlichem Wasser und einer halben Unze Weinessig.

Mittel gegen die beginnende Bräune oder Halsentzündung.

Wenn man die ersten Zeichen einer Halsentzündung — heftiger Schmerz in der hintern Mundhöhle und im Halse — an sich

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0540-1 DFG

bemerkt, so bringe man mittelst eines kleinen Pinsels, den man aus einem Hölzchen und einigen Charpiefäden machen kann, etwas fein gepulverten oder in ein wenig Wasser aufgelösten Alaun auf die schmerzhaften Stellen oder so nahe als möglich daran, wenn sie nicht ganz erreicht werden können. Dieses wiederholt man täglich 4 bis 5 Mal; man kann auf diese Weise eine Drachme Alaun anwenden. Auch kann man 10 Gran Alaun in 4 Unzen eines versüßten Gerstentrankes oder Eibischthee auflösen und alle Stunden sich damit gurgeln, wobei man so viel als möglich von dem Thee ohne Allaun trinken und einige Fußbäder anwenden kann. Selbst wenn das Mittel nicht bis an den oberen Theil der Luftröhre gebracht werden kann, so hält doch seine Wirkung auf die benachbarte Schleimmembran die anfangende Entzündung der ersteren fast immer sogleich auf, um desto sicherer aber, wenn man die kranken Stellen unmittelbar mit dem Mittel in Berührung zu bringen vermag.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0541-7
DFG

Zahlreiche Beobachtungen bezeugen die glüklichen Erfolge dieses Mittels. Schon wenige Stunden nach seiner ersten Anwendung fühlt man sich so erleichtert, daß das vorher unmögliche Schluken schon leichter von Statten geht. Das häufige Vorkommen dieses Uebels auf dem Lande, die Größe der damit verbundenen Gefahr, wenn es nicht zeitig genug gehoben wird, die Leichtigkeit, womit man dieses Mittel anwenden kann und die vielen glüklichen Erfahrungen über die Zuverlässigkeit des angegebenen Verfahrens, dies Alles bestimmt uns, dasselbe als ein empfehlenswerthes Hausmittel mitzutheilen.

Croup oder Stikhusten.

1) Manche Kinder sind in einer gewissen Periode ihres Lebens öftern Anfällen von Crouphusten ausgesezt. Sie erwachen unter Beängstigung mit einem bellenden oder krähenden rauhen Husten, der die Angehörigen in die größte Bestürzung sezt und Verlangen

nach schleuniger Hülfe erregt. In solchen Fällen sind vom besten Erfolg zu empfehlen: warme Breiumschläge von Semmel und Milch auf die vordere Seite des Halses zu legen und dem Kinde heißen Schlüsselblumenthee einzugeben. Der Crouphusten verwandelt sich sehr oft hernach in bloßen Katarrhalhusten und dem Uebergang in wahren Croup wird dadurch vorgebeugt.

2) Um einen langwierigen allgemeinen Stikhusten abzukürzen, dient sehr oft eine Ortsveränderung mehr als die gepriesensten Arzneimittel. Das kranke Kind muß aus seiner bisherigen Krankenstube in ein anderes Zimmer, am liebsten in die obere Etage gebracht werden. In Fällen, wo alle Mittel vergebens waren, half eine solche Veränderung in wenigen Tagen. Selbst wenn ein scheinbar gesunder Aufenthalt mit einem weniger gesunden vertauscht wurde, sah man die gute Wirkung erfolgen, so daß es nur an einer Veränderung, nicht gerade an Verbesserung der Luft gelegen zu sein scheint.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0543-8 DFG

3) Als wirksame Mittel gegen den Stikhusten sind zu empfehlen: Ein Trank von den trokenen Blättern des weißen Andorns. — Wilder Rosmarin. — Eiskraut. — Salbeithee mit Milch. — Eine Abkochung von Vogelbeeren mit Zuker.

4) Abkochung von Weizenkleie, mit Honig und Milch vermischt, lauwarm häufig zu trinken.

5) Selterser Wasser mit lauer Milch vermischt ist ein passendes Getränk im Stikhusten.

6) Als zwekmäßiges Hausmittel können noch angesehen werden: Einreibung von Zwiebelsaft in die Fußsohlen und Schweinefett an der vordern Seite des Halses.

7) Knoblauchsaft mit Schweinefett vermischt in den Rüken und die Magengegend eingerieben.

8) Tägliche warme Fußbäder mit Holzasche und Senfmehl.

9) Ein warmer Flanellanzug, ein Trank von isländischem Moos und zuweilen einige Theelöffel voll Malaga können zu den besten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0544-4
DFG

Hausmitteln bei einem langwierigen Keuchhusten gerechnet werden.

Beim Ausbleiben der ordentlichen Periode der Frauenzimmer.

Siede rothe Cichorien im Wein und trinke davon und das gesottene Kraut lege warm auf den Unterleib, d. h. auf die Geschlechtstheile.

Siede Eibisch im Wasser und den Dampf richte nach dem Unterleib.

Siede Kazenkraut im Wein und lege es heiß auf den Unterleib oder siede Petersilie in Wein und trinke den Absud.

Siede rothe Reben in Wein und trinke den Absud davon kalt.

Siede Goldwurzeln in Wein und trinke den Absud.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0545-0 DFG

Bei zu starker Periode.

Zerstoße Garbenkraut und trinke den Saft in Wein.

Nimm Ritterspornen und lege sie in die Schuhe.

Zerstoße Täschlikraut und lege es auf die Geschlechtstheile.

Unfruchtbarkeit.

1) Mache wo möglich eine Luftveränderung, brauche Lohbäder (4 Pfund gemahlene Eichenrinde abgekocht und dem Bade zugegossen), bewege dich fleißig im Freien, trinke Rosmarinthee und vollziehe bei dieser Lebensweise die Ehe.

2) Die Aalsuppe der Hamburger gehört gleichfalls hieher. Sie besteht aus starker Fleischbrühe, Haferschleim, Petersilienwurzeln, gelben Wurzeln, grünen Erbsen, Birnen, zerschnittenem Aal, Mehlklößen, Salbei, Ba-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0546-5
DFG

silikum, Sellerie, Majoran, Thymian, Essig und Zuker.

3) Der tägliche Genuß von 1 bis 2 Maß Milch soll sowohl bei Frauen als bei Männern die Fruchtbarkeit befördern.

4) Nach der Meinung vieler Frauen soll das Tanzen fruchtbar machen.

Eine gute Methode, Kinder zum Einnehmen von Medizin zu bewegen.

Wer Kinder studirt, dem fällt es nicht schwer, sie zu allem Guten zu führen. Wer dies nicht kann, der wird seine guten Absichten nur unvollkommen erreichen. Was die äußerste Strenge bei Kindern nicht vermag, das richtet ein liebevolles Benehmen gegen sie aus. Was dieses nicht ausrichten kann, das thun Beispiele. Nur darf das Kind es nicht merken, daß man absichtlich handle; wird es dieses gewahr, so wird die Absicht vereitelt. Kindern ahmen den Eltern oder andern Erwachsenen so gerne nach. Darum essen sie den

bittern Senf, den scharfen Meerrettig, die bittern Mandeln, den scharfen Pfeffer, den sauren Salat, das Salz und andere Dinge mehr. Sie trinken den sauren Wein, den scharfen Branntwein, das bittere Bier, den Kaffee und andere Getränke, weil sie sehen, daß die Eltern dieses Alles genießen und den Wohlgeschmak durch Zeichen verrathen oder durch Worte zu erkennen geben. Das entgeht dem Kinde nicht, selbst wenn es noch klein ist. Man kann den Kindern, wenn sie bettlägerig sind, vorzüglich wenn sie ein Fieber haben, die Arzneien noch ziemlich gut einbringen, weil sie entweder sich ihrer nicht vollkommen bewußt sind oder weil sie dem Ernste der Eltern gehorchen. Aber mit den würmertreibenden Arzneien hält es gewöhnlich sehr schwer, weil die Kinder Würmer haben können, ohne dabei krank zu sein. Zwar kann man sie durch Schläge oder Drohungen wohl dahin bringen, allein dies ist nicht gut. Die Kinder glauben, nichts verbrochen zu haben, oder nichts zu verbrechen, wenn sie sich wei-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0548-7
DFG

gern, einzunehmen, sehen daher auch die Schläge als ein angethanes Unrecht an und es entstehen falsche Begriffe von Recht und Unrecht, von Belohnung und Strafe.

Besser ist es daher, ihren Hang zur Nachahmung auf folgende Art zu benuzen: Man rührt eine Portion würmertreibendes Pulver, welches aus 1 Loth Wurmsamen (Semen Cynæ), 1 Quinte Baldrianwurzel und 1 Skrupel Eisensalz bestehen kann, in so viel Syrup, daß es dem Senf ähnlich wird, und thut es in die Senfbüchse. Ohne etwas zu erwähnen, wird diese auf den Tisch gebracht. Vater und Mutter nehmen von dem eingerührten Pulver auf ihre Teller und tunken ihr Fleisch oder etwas Brod hinein. Das Kind wird bald fragen: Was ist das?

Hierauf dürfen die Eltern nicht antworten, es muß öfters fragen und dann die Antwort erhalten, daß es etwas Wohlschmekendes, z. B. Zukersenf sei. Hiedurch wird sein Gelüsten vermehrt, es wird mit Ungeduld oder bittend fordern — erhalten und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0549-6 DFG

mit den Eltern essen. Eltern opfern ihren Kindern so Vieles auf, sollten sie wohl abgeneigt sein, ihnen einige Augenblike den Wohlgeschmak der Speisen aufzuopfern und ein paar Mal in einen sauren Apfel zu beißen — um der Kinder willen? Wer Gesinde hat, kann es zu diesem Ende instruiren und er wird seine Absicht auch erreichen.

Aber werden nicht einige Eltern behaupten, daß es unerlaubt sei, seine Kinder auf diese Art zu betrügen? Sollten diese wohl das Vorrecht haben, ihre Kinder zum Einnehmen prügeln zu dürfen, oder sie ein Raub der Würmer werden zu lassen?

Mittel gegen heftige Verblutung der Entbindung der Wöcherin.

Man fülle im Winter eine Schweinsblase mit Eis, im Sommer aber mit kaltem Wasser und lege sie der Wöchnerin auf die Muttergegend, gebe der Geschwächten alle Viertelstunden einen Theelöffel voll Zimmettinktur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0550-7 DFG

oder in Ermangelung dessen einen Eßlöffel voll guten Wein, empfehle aber der Wöchnerin ein ganz ruhiges Verhalten.

Milchvertreibung bei Wöchnerinnen.

1) Trinke einen Eßlöffel voll Bittersalz, übe Diät und halte dich warm.

2) Schon bei jungen Mädchen von 10 bis 12 Jahren kommen schmerzhafte Knoten in den Brüsten vor. Es ist hinreichend, um sie zu zertheilen, ein gegerbtes Hasen- oder Kaninchenfell mit den Haaren auf der bloßen Brust tragen zu lassen.

3) Erwachsene jungfräuliche Personen leiden gleichfalls zuweilen an schmerzhaften Empfindungen in den Brüsten, mit Spannung und Aufluß einer wässerigen Feuchtigkeit aus den Warzen; dagegen wirken Einreibung von erwärmtem, frisch ausgepreßtem Mandelöl und das Tragen eines Hasenfelles lindernd.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0551-3

4) Wöchnerinnen, die nicht stillen oder deren Kind noch nicht gehörig saugt, schwellen die Brüste oft zu sehr an, daß sie knorpelhaft werden und Schmerzen, Unruhe und Fieber erregen. Hier wirkt nichts wohlthätiger, als ein Dampfbad und das Aussaugen der Brüste durch eine erwachsene Person oder ein im Saugen schon geübtes Kind. Das Dampfbad bereitet man, indem man auf eine Hand voll Fliederblumen heißes Wasser schüttet und den warmen aufsteigenden Dunst durch eine umgehängte Serviette an die entblößten Brüste leitet.

5) Leichte Entzündungen mit Härte und Geschwulst, von denen manche Wöchnerinnen ohne alle deutliche Veranlassung oft befallen werden, drohen keineswegs immer mit Eiterung, sondern vergehen gewöhnlich unter dem fortgesezten Anlegen des Kindes und bei warmem Verhalten von selbst. Es sind dagegen eine Menge von Hausmitteln im Gebrauch, wie das Einsalben der Brust mit zerlassener ungesalzener Butter.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0552-8
DFG

6) Warmes Bier mit Butter zum Auflegen.

7) Die Pommade, bestehend aus frischer ungesalzener und ungewaschener Butter, gelbem Wachs, weißem Franzbranntwein und Rosenwasser. Sie wird auf Leinwand gestrichen aufgelegt.

8) Blaues Zukerpapier zum Auflegen.

9) Heißes Rüböl einzureiben.

10) Fliedermus, auf ein Läppchen gestrichen, aufgelegt.

11) Die Milch aus strozenden Brüsten auslaufen zu machen, dient ein Wasserdunstbad und gelindes Streichen gegen die Warze.

12) Das Saugen mittelst einer Thonpfeife.

13) Um die Milch nach dem Entwöhnen oder früher, wenn das Kind gestorben, zu vertreiben, dient eine mehrtägige Hungerkur, warmes Verhalten und ein Abführungsmittel aus einem Eßlöffel voll Bittersalz.

14) Kümmel-Branntwein, äußerlich angewandt, gehört zu den milchvertreibenden Volksmitteln.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0553-4
DFG

Milchvermehrung bei Wöchnerinnen.

1) Lege Kümmelbranntwein auf die Brüste oder siede grünen Fenchel in Milch oder Wein und trinke den Absud.

2) Milcharme Ammen läßt man, in der Absicht, die Milch dadurch zu vermehren, gutes Bier trinken.

Gegen aufgesprungene Brustwarzen.

Nimm Süßholzsalbe in einem stürzenen Löffel über das Feuer und bestreiche damit warm die Warzen; wenn die Wöchnerin die Salbe nicht abwischt, so schadet sie dem Säugling nichts.

Nimm indianischen Balsam und verfahre wie oben, bloß müssen die Warzen rein abgewaschen werden, ehe das Kind gesäugt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0554-0

Böse Brüste bei Wöchnerinnen zu verhüten.

1) Lege den Lappen von einem Büchsenmacher auf die Brust, der Lappen muß aber viel zum Abwischen der Gewehre gebraucht worden sein.

2) Schmerzlindernd und Heilung befördernd sind: die Blumenblätter der weißen Lilien in Olivenöl eingeweicht.

3) Hirschtalg dünn auf weiche Leinwand gestrichen.

4) Saft aus den Blättern der Hauswurzel.

5) Ein guter Warzenhut entsteht auch, wenn man ein Stük Wachs in warmes Wasser erweicht und mit dem Fingerhut eine Grube hineindrükt.

6) Eine Thonpfeife wird häufig zum Herausziehen der Warzen und Milch benuzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0555-5
DFG

Wenn die Mutter im Leibe hin- und her geht.

Nimm 4 Loth Sennesblätter und 4 Loth Anis, mische solches unter 2 Hände voll zerhäkeltes Haberstroh, bringe Alles in ein Säkchen und lege es warm auf den Nabel.

Wenn die Mutter außer Leib geht.

Siede rothen Mangelt und Bachbohnen in rothem Wein und binde es warm auf den Unterleib.

Die menschliche Fruchtbarkeit in Erzeugung von Kindern mäßig zu vermehren und doch vor Lungenschwindsucht zu bewahren,

wird von englischen Aerzten ordonnirt:

Rezept:

Aqua Fœnculi	Unc. 8
Pulv. Rad. Calam. arom.	„ 1/2

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0556-1
DFG

Fxtr. Sucr. Liquiritæ	Unc.	1/2
Extr. Taraxici	„	1/2
Extr. Sassaparyllæ	„	1/2
Flores muscati	Gran	5

Gemischt täglich 4 Mal 1 bis 2 Eßlöffel voll einzunehmen.

Nebstdem sind wässerige und saure Speisen, Kartoffeln und Salat ꝛc. zu vermeiden, von Feldfrüchten ist Kohl, gelbe Rüben und Blumenkohl sehr hülfreich, an Fleischspeisen die Nahrung mit jungem Ziegenfleisch, Geflügel (namentlich wildem), Fischen, Krebsen.

Nähere Bezeichnung, Schuz- und Heilmittel gegen die Cholera.

Die asiatische Cholera zeigt sich zuerst durch heftiges Bauchweh, dem ein übermäßiger Durchfall und Erbrechen eines trüben, grau- und gelblich-weißen Wassers, das Aehnlichkeit mit einer reiswasserähnlichen Flüssigkeit hat, folgt. Durch die schnelle Entleerung großer Massen von Wasser aus dem Blute entsteht

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0557-7 DFG

eine solche Eindikung des leztern, daß dasselbe nicht mehr gehörig fließen, keine Wärme erzeugen und die Absonderung, wie Schweiß, Speichel, Schleim und Urin, nicht gehörig besorgen kann. Daher kommt es auch, daß der Kranke eine kalte trokene Haut, keinen oder einen sehr schwachen Herzschlag und Puls, keinen Urin und einen trokenen Mund und Rachenhöhle, großen Durst und Heiserkeit hat. Nach der Ansicht des Prof Bok in Leipzig ist die Cholera durch Berührung von Person zu Person nicht übertragbar; sehr leicht aber können die faulenden, in den Erdboden eindringenden Excremente eine schlechte Luft erzeugen, so daß viele von Denen, die darin leben, von der Krankheit befallen werden. Deßhalb ist es die erste Pflicht, beim Herrschen dieser Krankheit die Ausleerungen vor Faulen zu hindern, zu desinfiziren, und dieses geschieht am besten durch Eisenvitriol, der in einer Auflösung (1 Theil Vitriol und 10 Theile Wasser) angewendet wird. Wer es möglich machen kann, meide die Choleraluft,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0558-2
DFG

wer indeß in ihr leben muß, halte möglichst sorgsam darauf, daß der Unterleib besonders in der Nacht nicht erkalte. Räthlich ist es, in Cholerazeiten Tag und Nacht eine warme Bauchbinde zu tragen und ebenso die Füße möglichst warm zu halten. Spürt Jemand, daß er von der Cholera befallen, so zieht er am besten einen Arzt zu Rathe und da es Hauptsache ist, das eingedikte Blut so schnell als möglich wieder flüssig zu machen, so kann der Kranke bis zum Eintreffen des Arztes möglichst viel heißes Wasser trinken (nicht warmes, denn dieses widersteht.) Dem Wasser kann zur Noth ein wenig Wein oder Rhum zugesezt werden. Es ist dieses Mittet, welches der oben erwähnte berühmte Dr. Bok als von ihm selbst bei Kranken mit dem besten Erfolge angewandt, nicht genugsam zu empfehlen. Gegen den qnälenden Durst thut ein Trank kalten Wassers mit Wein von Zeit zu Zeit sehr wohl.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0559-1
DFG

Präservativ- und Heilmittel gegen die Cholera.

Gegen die Cholera schüzt man sich durch den Gebrauch des Camphers und der Aloe, durch eine kräftige und mit Knoblauch, Ingwer und Pfeffer gewürzte Nahrung, durch öfters wiederholte Waschungen mit Campherbranntwein oder kölnischem Wasser und durch lange fortgesezte Einreibungen von Campherpommade.

Um sich von der Cholera zu heilen, muß man bei den ersten Symptomen der Krankheit diese präservative Behandlung verdoppeln und sie nicht eher aufgeben, als bis jede Besorgniß verschwunden ist. Man gebrauche wurmtreibende Kataplasmen auf den Bauch, die alle Viertelstunden erneuert werden, starke Einreibungen mit Campherbranntwein während der ganzen Zeit, in der man die Kataplasmen bereitet, Aloe und Bouillon mit Kräutern, wurmtreibende Tabaksklystiere jede Stunde; man verschluke ferner 1/7 Gramm

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0560-3
DFG

Campher in einem Mund voll Theerwasser und beneze die Stirne, den Hals und die Faustgelenke ringsum mit Sedativwasser. Waschungen mit demselben Wasser auf dem ganzen Rüken und unausgesezte Einreibungen vom Halse bis zum After mit Campherpommade sind gleichfalls zu empfehlen, ebenso häufiges Gurgeln mit Salzwasser. Einige Stunden nach dem Beginn dieser Handlung gibt man dem Kranken 1 Gramm Kalomel und eine halbe Stunde später Ricinusöl ein. Wenn die Krisis vorüber ist, gebraucht man ein beruhigendes alkalisch eisensaltiges Bad mit Reibungen beim Verlassen des Bades; ferner eine gut gewürzte Kost, sobald der Kranke Appetit fühlt und endlich Salzwasser zum Trinken.

Bei dem lezten Cholera-Ausbruch in Neapel wurden eine Menge Personen gerettet, die nachstehendes Mittel sogleich angewendet haben:

Tinct. valer acht	3 Drachmen
Vin. Specac.	1 „

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0561-8 DFG

Laud. Siq. Sydenh. 1/2 Drachmen
Ol. menth. pip. gtt. XV.

Von dieser Medizin nehme man je nach dem Alter 10 bis 30 Tropfen in einem Thee von gleichen Theilen Kamillen- und Pfeffermünze und suche in Schweiß zu kommen, indem man entweder sich im Zimmer strenge Bewegung macht oder sich in's Bett legt; den Thee trinke man von Zeit zu Zeit, auch wenn man sich erbrechen muß, bis ärztliche Hülfe da ist, die aber nothwendig unterdessen herbeigeholt werden muß.

Das Tragen eines mit Quecksilber gefüllten, oben und unten mit feinem Siegellak verschlossenen Federkiels, welcher an einer um den Hals gehängten Seidenschnur angebracht ist und auf den bloßen Leib bis auf die Magengegend oder auf die sog. Herzgrube gelegt wird, ist ein vom sardinischen General Bava gutgeheißenes Präservativmittel gegen die Cholera.

Das Tragen einer Kupferplatte unmittelbar auf der Magengegend wird, angeblich auf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0562-4 DFG

vielfache Erfahrung gestüzt, als Präservativ gegen die Cholera sehr empfohlen.

Ein weiteres Mittel gegen Cholera.

Auf vielfältige Erfahrung als ausgezeichnet begründet, ist nachfolgendes Heilverfahren:

Bei den ersten Kennzeichen wird dem Kranken, sei es in Pulver, in einem Glas Wasser oder in Pillen gegeben:

3 Glas Schwefelblumen,
3 Glas gestoßene Holzkohlen,

gleichzeitig wird das Zimmer durch Schwefelverbrennung gelüftet.

Wenn die Symptome nicht sogleich verschwinden, so wiederholt man nach kurzer Zeit das Verfahren; selten ist eine dritte Anwendung nothwendig.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0563-0 DFG

Neuestes Mittel gegen Cholera.

Bei schon vorgeschrittenen Krankheitsanfällen ist das neueste und probateste Heilmittel:

Rezept:

1/2 Glas voll guten Rhum;
4 Wachholderbeeren, gequetscht;
4 feine Nelken, gequetscht;
1 Messerspize voll rothen türkischen Pfeffer (Pagrica);
1 Messerspize voll Zimmetpulver;
1/6 einer Muskatnuß, zerrieben.

Das Glas ist mit siedend heißem Wasser zu füllen und dieses Getränke, so warm man es erleidet, auszutrinken. Hiedurch entwikelt sich die cholerawidrige Wärme und große Ausdünstung des ganzen Leibes. Sollte die erste Ration zur Heilung nicht genügen, so ist eine zweite einzunehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0564-5
DFG

Gegen Pest-Typhus.

Wachholderbeeren und Knoblauch, in Menge gegessen, wird vor der Pestanstekung vollständig schüzen.

Die Griechen und Juden sehen Knoblauch, Zwiebeln, Weinessig und besonders Branntwein als Schuzmittel gegen die Pest an.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0565-1 DFG

4. Ueber die Krankheiten der Pferde, des Rindviehes und anderer Hausthiere, sowie ihre Heilung.

Mittel, den Pferden ein schönes, glänzendes Haar zu geben.

Ein schönes, glänzendes Haar erhöht die Schönheit des Pferdes wesentlich. Um ihnen ein solches zu verschaffen, koche man vor Eintritt des Frühjahres und des Herbstes für jedes Pferd wöchentlich 2 bis 3 Mal 1 Hand voll Leinsamen in etwa 6 Quart Wasser und gebe ihnen dies 4 Wochen hindurch lauwarm zu saufen. Das Harnen geht hiedurch leicht und gut von Statten und die Druse, der die Pferde in diesen Jahreszeiten vorzugsweise ausgesezt sind, wird entweder gar nicht ein=

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0566-7
DFG

treten oder doch bei gehöriger Schonung leicht und gemäßigt verlaufen.

Wenn sich ein Pferd nicht beschlagen lassen will.

Man lege demselben einen kleinen runden Kieselstein in das Ohr und halte dasselbe mit der Hand zu, so wird es bald stille stehen. Noch viel geduldiger wird es, wenn man dieses in beiden Ohren verursacht.

Haar-Erzeugungsmittel für gestürzte Pferde 2c.

Rezept:

1 Unze Schießpulver mit hölzernem Stößel auf's feinste zerrieben.
1 Unze ganz frischer Butter.
1 Loth Mandelöl; Alles wohl gemischt.

Zum Einreiben, nach Umständen sobald die Haut wieder zugeheilt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0567-2 DFG

Von den Mauken und Straubfuß der Pferde zu heilen.

Dieses Uebel betrifft auch mehr die jungen als die alten Pferde, besonders wenn solche viel auf die Weide und wohl noch schlechte Weide gehen müssen. Diesem Uebelstande kann aber dadurch noch einigermaßen abgeholfen werden, wenn sie, sowie sie von der Herbstweide in das Winterfutter kommen sollen, erstlich einmal mit folgender Purganz purgirt werden:

2 Loth Aloe, pulverisirt,
1/7 Loth Jalapenpulver,
1/2 Loth Sennesblätter, pulberisirt.

Hierzu so viel Honig, als zu einem Teige Pillen davon zu machen nöthig ist, und aus dieser Masse werden ein paar Pillen gemacht, alsdann mit etwas Butter bestrichen und dem Pferde eingegeben. Hintendrein wird dem Pferde entweder etwas Warmbier oder laulichter dünner Mehltrank gegeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0568-8 DFG

Wenn das Pferd aber noch sehr jung oder sonst schwächlich ist, so kann man diese Portion um etwas verringern.

Mittel, den Pferden das Beißen abzugewöhnen.

Ein Bauer, dessen Pferd diese üble Gewohnheit hatte, hielt demselben wiederholt ein Stük faules, stinkendes Fleisch hin. Das Beißen in dasselbe erzeugte bei dem Thiere einen solchen Ekel, daß ihm seine Bosheit gründlich verleidet ist.

Mittel gegen Kolik der Pferde.

Bei jeder Kolik ist wegen des schnellen Verlaufs auch schnelle Hülfe nothwendig. Bei jedem kräftigen und wohlgenährten Pferde muß man die Behandlung mit einem Aderlaß anfangen und dieser muß um so stärker sein, je weniger der Herzschlag fühlbar ist; man kann 4, 6, 8 Schoppen Blut weglassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0569-7
DFG

Lassen die Zufälle nicht nach, wird der Herzschlag immer unfühlbarer und wird das aus der Ader gelassene Blut schnell zu einem rothen Klumpen, so muß nach 12 Stunden der Aderlaß sogar wiederholt werden. Sobald dies geschehen ist, gebe man ihm 1 Schoppen Leinöl oder Rüböl ein und nach diesem folgenden Trank: Man nehme 1 Maß Leinsamen, 4 Hände voll Kamillen und koche sie mit 7 bis 8 Maß Wasser so lange, bis die Brühe schleimig wird. Dann wird sie siedend heiß abgeseiht, dem kranken Pferde wird alle halbe Stunden 1/2 Maß, auch 3 Schoppen milchlau eingegossen. Mit eben dieser Abkochung wird das Pferd auch klystiert. Bleiben die Klystiere bei dem Pferde, so kann man sie alle 1 bis 2 Stunden widerholen. Wenn sie aber nicht bei ihm bleiben, sondern sogleich wieder abgehen, und wenn auch kein Misten erfolgt, so müssen sie noch öfter wiederholt werden.

Dabei wird das Pferd mit Strohwischen an dem Bauche und auf dem Rüken stark

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0570-8 DFG

gerieben und dann eine wollene Deke übergelegt. Es versteht sich von selbst, daß man für eine gute Streue sorgen muß, damit die Thiere bei den oft heftigen Bewegungen, die sie in ihren Schmerzen machen, sich nicht beschädigen. Auch das Niederwerfen muß man so viel als möglich zu verhindern suchen. Gut ist es, die Pferde von Zeit zu Zeit langsam hin- und herzuführen; aber durchaus schädlich ist es, sie gewaltsam herumzusprengen, was man oft als heilsam empfehlen hört. Mit angegebener Behandlung fährt man bis zur Besserung fort. Durchaus schädlich und nachtheilig ist es, den kolikkranken Pferden scharfe Dinge einzugeben, wie Pfeffer und Branntwein, Essig und Pfeffer, was nicht selten auf dem Lande geschieht.

Mittel gegen den Koller der Pferde.

Vor einiger Zeit fuhr Verfasser dieses mit einem vierspännigen Postwagen auf einer süddeutschen Landstraße. Plötzlich blieb das

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0571-4 DFG

Handpferd stehen, senkte den Kopf, spreizte die Beine und war weder durch Güte noch durch Gewalt zum Fortgehen zu bringen. Ich rieth, demselben kaltes Wasser auf die Croupe zu gießen, ein Mittel, das schon oft geholfen; allein wir waren von jeder menschlichen Wohnung entfernt. Guter Rath war theuer, als plözlich ein alter Bauer des Weges kam. Kaum gewahrte er unsere Verlegenheit, als er rasch hinzutrat, das eine Ohr des Thieres zwischen beide Hände nahm und heftig zu reiben anfing. Kaum hatte er damit begonnen, als das Pferd den Kopf schüttelte, von selbst anzog und hastig weiter trabte. Der alte Akermann versicherte lachend, auf solche Weise schon viele kollerige Pferde auf die Beine gebracht zu haben.

Mittel gegen das Krippenbeißen, Koppen oder Auffezen der Pferde.

Wer kennt nicht die widrige Angewohnheit des Auffezens, dessen grunzender Ton den

Besizer damit behafteter Pferde zur Verzweiflung treiben und ihm jede Lust zum Besuch seines Stalles benehmen kann? Die Anstekungsfähigkeit dieses Uebels verursacht dem Besizer eines solchen Pferdes stets die Besorgniß, das nebenstehende, besonders jüngere Pferde sich die Unart absehen und dann förmlich darauf studiren, um den rülpsenden Laut ihres Lehrers nachahmend herauszustoßen. Für den Verkauf wie für den längeren Gebrauch ist diese üble Spielerei ein erheblicher Makel.

Nachdem Schreiber dieser Zeilen alle bekannten Mittel erschöpft hatte, welche gegen das Krippensezen anempfohlen sind, äußerliche wie innerliche, brachte in die Erzählung eines älteren Offiziers (der in der spanischen Kavallerie diente), daß nämlich in Spanien diese Untugenden bei den Dienstpferden gar nicht vorkommen, auf den Gedanken, es möge irgend ein besonderer Umstand die nächste Veranlassnng zur Angewöhnung des lästigen Uebels geben. Da nun die spanischen Pferde

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0573-5 DFG

durchwegs aus kniehohen sogenannten Kuhkrippen gefüttert werden, so machte ich bei einem mir gehörenden Krippensezer den Versuch, die Krippe ungefähr 1½ Fuß tief herunter zu lassen. Mein Krippensezer, einer der hartnäkigsten seines Geschlechts, der selbst in einem Maulkorb aufzusezen versuchte, konnte doch in dieser ganz neuen Lage, ungeachtet aller Mühe, welche er sich nahm, aller Hals- und Kopfverdrehungen nunmehr das Aufsezen nicht fertig bekommen. Es schien damit ganz vorbei zu sein, denn nach 14 Tagen gab das Pferd jeden weitern Versuch auf und lekte nur noch an der Krippe.

Es war nun aber doch wichtig, zu erfahren, ob sich nach zwei Monaten das Uebel gehoben habe und absichtlich wurde dieses Pferd zu einer nothwendigen Reise mitgenommen; es kam in einen fremden Stall mit hoher Krippe und Tage lang dachte das Pferd nicht an seine frühere Unart. Als aber ein anderes Pferd dazu kam, ein alter Kopper, war Hopfen und Malz verloren — es wurde

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0574-1
DFG

mit großer Wuth und mit erneuten Kräften aufgesezt, bis mein Pferd wieder zu seiner niedrigen Krippe kam, wo dasselbe nach etlichen Versuchen es als vergeblich aufgab und das Aufsezen einstellte.

Nach 14 Tagen kam das Pferd wieder an eine höhere Krippe zu stehen und blieb dort drei Tage; im Stall war wiederum ein Aufsezer, aber mein Pferd ließ sich diesmal nicht wieder verleiten und hat seitdem, an seiner niedern Krippe stehend, das Aufsezen nicht wieder versucht, ebenso wenig aber auch an hohen, wo es zeitweise stand, ausgeführt.

Der Vortheil dieser Veränderung des Krippenstandes ist, daß das Pferd gegenwärtig in einem früher nie erreichten schönen Zustande ist, überdem festes und hartes Fleisch in Fülle bekommen hat und ein munteres, gesundes Aussehen besizt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0575-6

Vorzügliches Drusenpulver.

Sal. tartari	10 Loth
Antim. crudum	10 „
Wachholderbeeren	2 „
Sodebaum	4 „
fœnum græcum	4 „
	m. f. pulv.

Hievon schüttelt man des Frühlings und im Herbst jedesmal 5 bis 6 Tage nacheinander dem Pferd auf das erste Futter so viel vor, als man mit 3 Fingern fassen kann. Gewöhnlich kostet dieses Pulver in wohl eingerichteten Apotheken Fr. 1. 40 bis 1 Fr. 50 Rp. Das Einzige fügt man noch hinzu, wie sich bei dem Gebrauch dieses Pulvers wohl vorzusehen ist, damit das Pferd es nicht aus der Krippe blase. Statt des Naßmachens ist das Daraufstreuen von gehakten Disteln oder anderem Grünen sicherer und besser.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0576-2 DFG

Sicheres Mittel wider die Fußballen der Pferde.

Man nehme:
Schweineschmalz 2 Loth,
Honig und Lorbeeröl, von jedem 1 Loth,
Spanische Müken,
Ungarischen Bitriol,
Sublinirt Quekſilber,
Rattenpulver,
Paradieskörner, von jedem 1/2 Loth.

Alles zuſammen zu einer Salbe gemiſcht und die Fußgallen alle 2 Tage damit beſtrichen, ſo laufen ſelbige nach und nach aus und heilen nach fleißigem Gebrauche ſicher. — Dieſe Salbe muß in einer ſteinernen oder gläſernen Büchſe aufbehalten werden.

Eine bewährte und köſtliche Hornſalbe zu machen.

Man nehme:

Weißes Harz	2 1/2 Loth.
Boksunſchlitt	5 1/2 „

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0577-8
DFG

Terpentin	5½	Loth.
Wachs	2	„
Baumöl	11	„
Honig	16	„
Zuker	5½	„
Schweineschmalz	10½	„
Leinöl	5/12	„
Weinhepfbranntwein	4	„

Laß erstlich das Wachs, hernach das Harz über einem gelinden Feuer wohl fließen, sonach thue den Terpentin, folgend das Unschlitt, dann den Honig, nach diesem Baumöl, Schweineschmalz, zulezt den Zuker darein, und wenn Alles wohl zergangen, beständig unter einander gerührt, so wird noch der Branntwein dazu gegossen und in einen verglasten Hafen geschüttet. Die Salbe dient nicht nur, die Pferde an Hufen und Kronen zu schmieren, sondern heilt alle möglichen Schäden an Menschen und Vieh. Diese Salbe ist ein köstlicher Schaz für jede Haushaltung, dem vernünftigen Landwirthe unentbehrlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0578-3 DFG

Eine gute gelbe Hornsalbe zu machen.

Man nehme:

Gelbes Wachs,
Hirschunschlitt, } von jedem 1 Pfd.,
Terpentinöl

Honig, 1 Maß,
Schweineschmalz, } von jedem 1 Pfd.,
Klauenschmalz

Harz, 8 Loth,
Weißen Zwiebelsaft, 15 Loth.

Die Zwiebeln müssen zu einem Brei mit Wasser gesotten werden, wenn die übrigen Stüke unter einander über gelindem Feuer zerlassen, so werden die Zwiebeln auch darunter gerührt. Diese Salbe konservirt die Hufe und macht sie wachsend.

Die grüne Hornsalbe zu machen.

Man nehme:

Hirsch- oder Rindsunschlitt,
Baumöl,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0579-2
DFG

Gelbes Wachs,
Harz oder Pech,
Venedischen Terpentin,
von jedem 1 Pfund.

Vier gute Hände voll Kornsamen gröblich zerschnitten und in einer messingenen Pfanne untereinander kochen lassen, bis es grün aussieht, dann also warm durchgezwungen und zum Gebrauch verwahrt. Wenn man wöchentlich die Hufe 2 bis 3 Mal damit einschmiert, so macht es das Horn wachsend und zäh.

Gewöhnliche Hufsalbe.

Nimm: Schweinefett 1 Pfund,
Talg 1/4 „

Lasse Alles über gelindem Feuer zerschmelzen und rühre hernach 1 bis 1 1/2 Loth Gurkummeripulver hinzu. Wer gerne eine schwarze Hufsalbe hätte, kann statt Gurkummerie Kienruß nehmen und solche damit schwarz färben. Hiermit müssen die Hufe öfters eingeschmiert werden, besonders um die Krone herum. Ein gutes, zwekmäßiges

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0580-4
DFG

Beschläge ist dabei zur Heilung unentbehrlich. Man muß das Hufeisen so auflegen lassen, daß es auf die gesunden Theile der Hornwand überall gleich aufliegt, den gespaltenen kranken Theil hingegen frei läßt, weil sonst durch den Druk der Spaltränder gegen das Eisen das Uebel fortwährend unterhalten und verschlimmert wird. Alle 14 Tage wird das Eisen abgenommen und so viel sich thun läßt, von der alten gesprungenen Wand vermittelst des Wirkmessers weggeschnitten, damit das neue Horn von oben besser herunterwachsen kann.

Während der ganzen Zeit darf das Pferd nicht auf Steinpflaster, sondern nur auf einem weichen Boden herumgeführt werden.

Sollte sich in der Spalte das Fleisch zu sehr erheben, so kann man dort Aegyptikasalbe einstreichen. Binnen 5 bis 6 Wochen wird neues Horn von oben herab ungefähr 2 Zoll breit heruntergewachsen sein und dann kann man das Pferd auf weichem Boden täglich langsam ausreiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0581-9 DFG

Brandbalsam gegen Hufwunden.

Man nehme: Terpentinöl 1 Loth,
Aloe-Essenz 2 „
Myrrhen-Essenz 2 „

Mische Alles untereinander. Damit werden Wergbauschen befeuchtet und alle Tage 1 oder höchstens 2 Mal auf den Schaden gelegt. Es ist ein vortreffliches Mittel zum Verbinden aller Wunden und Geschwüre bei Satteldrüken, Hufschäden und bei Verwundungen jeder Art.

Wunderbalsam für alle Schäden.

Man nehme:
Baumöl 1 Pfund,
Terpentinöl 7 Loth,
Myrrhengummipulver 2½ Loth,
Fein gepulverten Grünspan 1½ Loth,
mische Alles unter einander und koche es hernach bei gelindem Feuer so lange bis der Grünspan und die Myrrhen aufgelöst sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0582-5
DFG

Man bestreiche damit Wergbauschen und lege sie auf den Schaden.

Brustlatwerge gegen den Dampf.

Man nehme:

Alantwurzel	12 Loth,
Anissamen	6 „
Schwefelblumen	4 „
Terpentinöl	2 „

Mache erstlich die Wurzeln und Samen zu Pulver und hernach Alles mit Hollundersaft zu einer Latwerge und gib davon alle Tage 2 Mal ein Hühnerei groß ein.

Pulver, bei gelinden Durchfällen zu gebrauchen.

Man nehme:

Enzianwurzel	4 Loth,
Wermuthkraut	4 „
Kalmuswurzel	4 „
Kreide oder Austerschalen	3 „

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0583-1 DFG

Mache Alles zu einem feinen Pulver.

Hievon muß täglich 4 Mal 2 Loth schwer auf's Futter oder mit Wasser gegeben werden.

Pillen bei hartnäkigen Durchfällen.

Man nehme:

Enzianwurzel 1 Loth,
Ingwerwurzeln 3 Quintchen,
Rohen Alaun 1/2 Quintchen,
Mohnsaft 10 Gran.

Mache hieraus mit Wermuthextrakt 2 St. Pillen und gib davon die eine des Morgens und die andere des Abends ein. Man kann solche auch in etwas rothem Wein auflösen und eingeben.

Mittel gegen die Ueberfütterungskolik.

Man nehme:

Glaubersalz	8 Loth,
Enzianwurzel (rothe)	4 „
Stinkasand	2 „

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0584-6
DFG

Mache Alles zu einem Pulver und theile dieses hernach in 4 gleiche Theile und gib alle 1 bis 2 Stunden eine solche Portion in 1 Schoppen laulichtem braunem Bier oder in einer Kamillenabkochung ein, bis Besserung erfolgt.

Mittel gegen den Dummkoller von Verstopfung in den Hinterleibs-Organen.

Man nehme:

Pulver von großem Schöllkraut	8 Loth,
Ammoniakgummi	4 „
Enzianwurzel	10 „
Versüßtes Quecksilber	2 „
Weiße Seife	6 „

Bereite daraus mit Honig und Wasser eine Latwerge und gib davon täglich 3 Mal jedesmal 2 Loth schwer ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0585-2 DFG

Mittel gegen den Satteldruk der Pferde.

Fürst Pükler gibt als ein unfehlbares Mittel, gedrükte Pferde schnell zu heilen. an, daß man, nachdem die Wunde mit einem Schwamme vorsichtig ausgewaschen ist, feingepulvertes Gummi-Myrrhae aufstreut. Nach einigen Tagen werde der schlimmste Druk dadurch geheilt und die Wunde schließe sich ohne den geringsten Nachtheil.

Ueber die Fütterung alter Pferde.

Für junge Pferde ist der Hafer, so wie er ist, gut, die Gerste auch; ihr Magen ist noch scharf und reibt die Körner durch einander, daß sie zu Brei und Milch zergehen; aber von einem alten Pferde, da gehen die Körner wieder ganz ab; man meint, man habe es gefüttert, aber es ist nur angeführt. Schon die Zähne zerbeißen die Körner nicht mehr, der Magen mürbet sie nicht mehr und marktet

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0586-8 DFG

ihnen nichts mehr ab und statt des Pferdes hat man im Grunde nur des Wirthes Hühner oder die Spazen auf der Straße gefüttert. Wenn ein solches Pferd auf dem Akerfeld eggt, so wachsen überall die Körner, wo es gebaut hat, aus dem Boden; es tödtet sie nicht einmal und wo es auf der Straße läuft, da fliegen ihm die Spazen nach.

Wenn nun alte Pferde ganze Haferkörner kauen, dann fange man an, ihnen den Hafer zu schroten und das Heu zu Häkel zu schneiden; den geschrotenen Hafer feuchte man mit Wasser an, in welchem auf die Melchter stark 3 Fingerspizen Salz gethan wird, das Wasser läßt man, nachdem das Salz darin zergangen, vom Morgen zum Abend und vom Abend zum Morgen im Stall stehen, bevor man das Schrot anmacht. Wenn die Pferde noch älter werden, bake man ihnen Brod aus dem Schrot, es darf nur wenig Häbi (Hefe) drein kommen, aber desto besser muß der Teig durchgeknettet sein und nur zu 2 Pfunden die Brode, in langen Leiben, wohl ausgebaken; dann

läßt man das Brod immer 8 Tage alt werden. Wenn die Pferde stark geritten werden, so bekommen sie über jedes Mal ihr Brod zum Heu; wenn sie ruhen, nur eins per Tag und dabei sind sie besser „zweg", als mit dem Doppelordinär, Hafer, und haben immer glattes Haar und sind auch so munter und zugethan, immer zum Laufen und Springen aufgelegt, daß es eine Freude ist, und die Mühe und die Kosten mit dem Brode sind reichlich bezahlt mit der Ersparniß am Hafer.

Etwas für Pferdebesizer.

Das Journal von Paris hat neulich eine Erfahrung bekannt gemacht, die, wenn sie gegründet ist, von großem Nuzen sein kann.

Man soll nämlich den dritten Theil des Hafers bei der Pferdefütterung ersparen können, wenn man denselben vorher einige Stunden im Wasser quellt. Bekanntlich gehen viele Körner von den Pferden unverdaut ab und noch mehrere nur halb verdaut. Durch

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0588-9 DFG

das Aufquellen wird das Verdauungsgeschäft im Magen erleichtert und jedes Korn ganz aufgelöst, so daß auf diese Art weit weniger Fütterung nöthig ist, als bei der gewöhnlichen Weise.

Mittel gegen den Strengel der Pferde.

Man nehme gesunde und reife Gerste und koche sie ab, tränke mit dem Absud die Pferde und die gesottene Gerste gib ihnen als Futter. Füttere wenig Hafer und alle Mal mit angenezter Weizenklee vermischt.

Siede einen Ameisenhaufen und lege ihn warm auf den Kopf des Pferdes, nur nicht in die Augen, so wird der Fluß weggehen.

Mittel gegen Dampf oder Bauchblas der Pferde.

Diese Krankheit stellt sich ein, wenn das Pferd eine Streke Weges zurükgelegt hat, indem es mühsam athmet und den Bauch

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0589-8 DFG

gleich einem Blasebalg einzieht und ausdehnt. Besonders behutsam sei man mit dämpfigen Pferden beim Tränken, was sparsam geschehen soll, und anhaltendes und strenges Laufen richtet sie ganz zu Grunde oder führt einen schnellen Tod herbei.

Gib gegen die Krankheit 4 Eßlöffel voll pulverisirte Wachholderbeeren, Fenchelsamen und Anissamen auf und unter ein Futter gemischt.

Mittel, die Pferde muthig, fett und kräftig zu erhalten.

Nimm im Monat Mai das Vorderste von den tannenen Aesten, welches die Blüthe ist, hake es während der Blüthezeit unter das Futter der Pferde, so werden sie muthig, kräftig und fett.

Wenn sich ein Pferd getreten hat.

Nimm Unschlitt, Butter, Schwefel, Baum-Oel und Spek, lasse diese Ingredienzien auf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0590-3 DFG

dem Feuer flüssig werden und tröpfle damit dem Pferde in den Schaden.

Gegen Vernageln der Pferde.

Ziehe den schlecht angebrachten Nagel aus dem Hufe, stelle den Fuß in kaltes Wasser und lege in das Loch Lehm mit Wachs vermischt.

Den Pferden gutes Horn zu machen.

Mische ächten Weinessig unter Kuhkoth und binde ihn dem Pferde um die Füße, der Huf wird dadurch ungemein gestärkt.

Das sogenannte Fell bei dem Pferde zu vertreiben.

Reibe dem kranken Pferde Krebsaugenpulver in die Augen, es heilt die Krankheit selbst wenn sie alt ist.

Wasche die Augen des Pferdes mit einer Mischung von Brunnenwasser, Essig und Salz.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0591-9 DFG

Wenn ein Pferd nicht harnen kann.

Führe es in einen Schafstall, oder stelle es auf Schafmist, oder man nehme 2 Hände voll frisch zerstoßene Wachholderbeeren und 1 Hand voll Schierlingsblüthen, siede beides in weißem Weine oder gutem geistigem Biere, seihe es sodann durch ein Tuch und gebe dem Pferde alle Stunden ein gutes Trinkglas voll davon; anbei aber muß man ihm ein Klystier von lauem Wasser mit 2 Loth reinem Terpentin, 3 frischen Eidottern und 1 Loth Potasche beibringen lassen.

Gegen die Würmer bei Pferden.

Zerkleinere Aronenwurzeln und gib dem Pferde davon alle Morgen eine Hand voll im Futter zu fressen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0592-5
DFG

Wider den Durchfall der Pferde.

Nach einem sehr heißen Sommer bekommen die Pferde manchmal im Herbst einen gefährlichen Durchfall. Als ein bewährtes Mittel dagegen ist folgendes erfunden worden:

Man röste Roggen in einer eisernen Pfanne und mische solchen unter gleich viel Hafer, daß beides ein Futter für's Pferd werde und gebe ihm solches.

Selten braucht man es 2 Mal zu geben, daß der Durchfall nicht gestopft wäre. Inzwischen muß dieses Mittel nicht gleich beim Anfang, sondern erst nach einigen Tagen gebraucht werden.

Wider die Gelbsucht der Pferde.

Man erkennt diese Krankheit daran, wenn den Pferden das Weiße in den Augen gelb wird. Sie fressen nicht wohl und sind sehr krank. In solchen Fällen läßt man ihnen die Lungenader schlagen und gießt ihnen 14 Tage

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0593-0
DFG

nach einander früh Morgens, wenn sie noch nüchtern sind, folgenden Essig ein und läßt sie 2 Stunden darauf stehen und fasten.

Enzianwurzel 6 Loth, Kardobenedikpulver 2 Loth, Angelika 1/2 Loth, Rhabarber 1 Quintchen und Safran 1/2 Loth. Alles dieses zusammen in 1 Maß Essig warm gemacht und dem kranken Pferde zum Einguß eingegeben.

Gegen die Dörrsucht oder Auszehrung der Ziegen.

Es ist dieses eine der häufigsten Krankheiten, die theils in einer Lungenentzündung, in geschwächter Verdauung, in Verstopfung der Absonderungsdrüsen in den Eingeweiden ihren Grund haben, wo bald Durchfälle entstehen und die Thiere daran sterben. Man gebe einen Absud von isländischem Moos in einer Maß Wasser; jede Stunde eine Theetasse voll, dazwischen folgende Latwerge: Rothe Enzianwurzel, Baldrianwurzel, Wach-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0594-6
DFG

holderbeeren, von jedem 6 Loth. Alles zu Pulver gestoßen und mit Honig zu einer Latwerge gemacht und Morgens nüchtern 1 Loth auf die Zunge gestrichen.

Leichtes, aber bewährtes Mittel wider das schwere Kalbern der Kühe.

Nicht selten geschieht's, daß Kühe beim schweren Kalbern durch die unvorsichtige Behandlung der meisten Unwissenden verlezt und zur Zucht auf immer unbrauchbar gemacht werden. Einsender dieses büßte sogar Kühe ganz und gar ein. Zufällig ward mir nochmals gerathen, alle thätige Hülfeleistung zu beseitigen und dagegen, wenn das Kalbern nicht von selbst erfolge, der kreisenden Kuh eine von oben fein eingekerbte weiße Zwiebel in den Schlund zu steken.

Mehrmalige Versuche haben mich von der Bewährtheit dieses einfachen und leichten Mittels überführt, da immer nach wenigen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0595-2 DFG

Minuten das Kalb gesund zur Welt kam. Ob nur allein die weiße und nicht auch jede andere gewöhnliche Zwiebel die Wirkung habe, getraue ich mir nicht zu behaupten, es käme auf Versuche an.

Bewährtes Mittel gegen Kalbersucht.

Von dem verstorbenen berühmten Haggendoktor zu Oberegg, Kanton Appenzell J. Rh.

Schon ein paar Tage vor dem Kalbern füttert man das Thier sehr spärlich, läßt dagegen aber demselben so viel möglich gut gesottene Hafermus- und Gerstengetränke zukommen.

Beim Wahrnehmen der Kalbersucht ist zu deren Heilung fruchtend:

1) Es wird ein halb Mäßli Hafermuß in 1/4 Pfund Unschlitt gebrannt, wie eine Mehlsuppe, 3 Maß Wasser und 1 Maß weißer Wein (besser alter) dazu gegossen, 4 Eier eingeschlagen, gesotten und gemächlich nach einander mittelst eines Futterfasses lau ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0596-8 DFG

gegeben, nachdem das Thier, um es in Schweiß zu bringen, mit Tüchern zugedekt werden muß.

2) (1 Stunde später.) Ein halb Mäßli gerölte Gerste mit 1/4 Pfund Hirschzungenthee in 7 Maß Wasser gesotten, 1 Maß einsieden lassen und alle 2 Stunden 1 Maß lau davon eingeben.

3) Ein Haupterforderniß ist, beim Entstehen fraglicher Krankheit das Euter mit dünnem Weißmuß, vermischt mit Brei 2, fleißig einzureiben und öfter zu melken. Wohlthuend ist inzwischen das Einschütten von Hafermus- und Gerstengetränken; nur gerölte Gerste darf gebraucht werden.

Bei gehöriger Anwendung dieses Mittels wird jedes kalbersüchtige Thier gerettet.

Die beim Kalbern der Kühe zurükgebliebene Nachgeburt zu entfernen.

Man nehme 2 Loth getroknete Sadebaumblätter, gepulvert, bereite aus solchen mit Zusaz von Mehl und Wasser einen zähen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0597-3 DFG

Teig, bilde aus diesem 2 Kugeln, die mit flüssigem Fett oder Oel bestrichen werden und gebe davon der Kuh des Morgens vor der Fütterung oder wenn sie im Grase geht, bevor sie sich erhebt, die eine Kugel und am folgenden Tag die zweite. In der Regel wird dann die Nachgeburt bald abgehen und die Wiederholung des Mittels nicht erforderlich sein.

Das genannte Arzneimittel wird von den Apotheken jedoch nur bekannten Personen gegen eine Bescheinigung des Gebrauchs, zu welchem es dienen soll, verabreicht.

Rezept für eine Kuh nach dem Kalbern.

Salis Glauberi	1/4 Pfund,
Flores Chamomille	1/4 "
Pul Gentian	6 Loth,
Fenchel	6 "

Alles in 4 Maß Gerstenwasser auf 4 Maß eingesotten, davon Morgens, Mittags und Abends eine haalbe Maß eingegeben. Sollte

die Kuh wohl troken im Mist sein und sich Fieber oder Frösteln einstellen, so wird zu Obigem noch zugesezt:

Niterum	8 Loth,
Arcan Duplicat	6 „
Salmiak	4 „

Davon alle 4 Stunden 1 halbe Maß zu geben.

Wenn eine Kuh krank wird

und wenig trokener Mist abgeht und voll ist, dazu die Milch verliert und wenig Appetit hat:

Salis Glauberi	1/2 Pfund,
Arcan Duplicat	8 Loth,
Salmiak	6 „
Mercurius dulcis	1/2 „
Pulver Chamomille	8 „
Gentian	4 „

Alles in 5 Maß Gersten- oder besser in Hanf- oder Flachsamenwasser etliche Mal den Wall übersotten, dann zugedekt stehen lassen; davon alle 2 Stunden eine halbe Maß

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0599-8 DFG

geben und die ersten 6 Mal ein halbes Glas von Oel zugesezt; folgt weicher Mist, so wird nur alle 6 Stunden noch einmal Oel gegeben. Durst wird keiner gelassen, überschlagenes Wasser wird genug gegeben.

Gegen Anschwellung des Euters.

Glaubersalz 8 Loth, Duplikat 6 Loth, Kamille 1/4 Pfund, Licha Isländica 6 Loth. Alles in 6 Maß Wasser auf 5 Maß eingesotten, davon alle 5 Stunden 1/2 Maß geben.

Dann eine Salbe:

Athensalbe 6 Loth, Koröl 1 Loth; Linimund und Valatuli 6 Loth, Baumöl 4 Loth. Alles zu einer Salbe gemischt und täglich 3 Mal gesalbet. Das Euter soll alle 4 Stunden ausgemolken werden.

Bei Verlezungen nach dem Kalbern.

Oleum Olikarum 1/4 Pfund, Acelum Saturni 4 Loth, gemischt und täglich 3 bis 6 Mal eingesalbet.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0600-5
DFG

Nach dem Kalbern.

Flores Chamomille 6 Unzen, Pulver Salmiak 4 Unzen, Salis Glauberi 7 Unzen, Arcan Duplicat 2 Unzen, Gentian 3 Unzen, Licha Isländica 4 Unzen; dieses in 5 Maß Gersten-, Flachs- und Hanfsamenwasser auf 4½ eingesotten, dann Alles zugedekt stehen lassen. Davon nach dem Kalbern alle fünf Stunden ½ Maß geben.

Ist dieses Trank gegeben, so wird folgendes Pulver gegeben: Pulver Juniperi 5 Unzen, Fenchel 5 Unzen, Valerian 3 Unzen. Gentian 3 Unzen, Licha Isländica 3 Unzen. Dieses mit 1 Pfund Salz gemischt, davon Morgens, Mittags und Abends jedes Mal 1 große Hand voll gegeben. Sollte etwa das Euter an einem Theil geschwollen werden, so wird 6—8 Loth Athensalbe genommen und täglich 3 Mal gesalbet. Probat.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0601-0
DFG

Bewährtes Mittel gegen Läuse des Rindviehes.

Troz aller Reinlichkeit und guten nahrhaften Futters werden sich beim jungen Rindvieh hin und wieder Läuse einfinden, sowie selbst die zierlichst gehaltenen Rinder nicht gänzlich frei davon bleiben. Ich habe das beste Mittel zur Vertreibung darin gefunden, daß ich auf 10 Kühe etwa 1 Pfund ordinären Tabak und ein halbes Faß buchene Asche nahm, hievon eine Lauge kochen ließ, womit jedes Haupt Vieh vom Kopf bis zum Schwanz gebürstet wurde; nöthigenfalls wird dieses Mittel nach 3 Tagen wiederholt, niemals habe ich es öfters, d. h. in einem Winter, anzuwenden gebraucht.

Kühe, welche beim Melken unruhig sind,

werden zum ruhig stehen gebracht, wenn man ihnen einen nassen Sak auf das Kreuz legt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0602-6
DFG

Mittel wider das Rükenblut beim Vieh.

Dieses Mittel stellt sich sowohl im Stalle, als auf der Weide ein. Die Zufälle dabei sind: Geschwollener Leib, Stöhnen, schwerer Athem, Steifigkeit und Verstopfungen. Das schleunigste Mittel ist eine Oeffnung der Halsader, worauf sich das Thier sofort erholt. Erfolgt noch keine Oeffnung, so hilft ein Klystier von Tabaksrauch oder aus Dekokt von Tabak bestehend. Den Schafen schneidet man am zwekmäßigsten die Ader unter dem Auge mit einem scharfen Messer durch.

Mittel wider den weißen Kälbermist.

Dieser ist eine gemeine Krankheit der säugenden Kälber. Sie gibt sich durch dünnen klebrigen und stinkend-weißlichen Ferg zu erkennen und besteht eigentlich in einer Milchruhr. Häufig ist ungesunde scharfe Milch Ursache davon, daß die Verdauung verdorben und die Eingeweide verschleimt und ange-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0603-2 DFG

griffen werden. Das beste Mittel ist, dem kranken Thiere einige Löffel voll Leinöl und 1/2 Loth Tormentillpulver zu mehreren Malen einzugießen. Nebenbei ist demselben eine wollene Deke um den Leib zu binden und trokene Streue zu geben.

Mitel bei Verrenkungen in den Gelenken des Viehes.

Bei Verrenkungen im Buge oder andern Gelenken reibt man Morgens und Abends Kienöl und Ziegenmilch mit Nachdruk ein. Das leztere dient nur als mechanisches Mittel, die Schweißlöcher der Haut zn öffnen, damit das erstere besser eindringen kann.

Dem Sterzwurme abzuhelfen.

Der Sterzwurm ist eine Frühlingskrankheit, wobei dem Vieh ein Stük vom Schwanze abfällt. Man schlizt die Spize des Schwanzes mit einem Messer, doch nur längs der Haut

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0604-7
DFG

auf, so eitert sich die Wunde heil. Das Uebel entsteht von der Winternässe des Stalles und fängt an der Spize der Schwanzrippe an, wovon sich ein Gelenk nach dem andern ablöst.

Gegen die Rindviehseuche.

Als in den Jahren 1806 und 1807 diese Krankheit in Ostpreußen wüthete, führte folgender Zufall auf ein Heilmittel derselben.

In dem Hause eines Bürgers einer kleinen Stadt, der gleichfalls eine kranke und schon ganz aufgegebene Kuh besaß, hatte man seit mehreren Tagen einen Kübel mit Wäscherlauge stehen gelassen, die bereits einen sehr üblen Geruch verbreitete. Die leidende Kuh trank zufällig von derselben und genas sofort. In einem benachbarten Orte, wo die Krankheit herrschte, wurde nun dieses Mittel mit durchgehends glüklichem Erfolge angewandt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0605-3 DFG

Balsam gegen Wunden für alle Arten von Vieh.

(In deutschen Blättern als sehr schnell heilend empfohlen.)

8 3/4 Pfund gutes Baumöl, weißes Harz, gelbes Wachs und pulverisirtes fœnum græcum, von jedem 3/4 Pfund, nebst 2 Loth klarem Terpentin läßt man in einem Topfe unter stetem Umrühren 3/4 Stunden gelinde kochen, seiht es dann und sezt es wieder eine Zeit lang über ein schwaches Feuer. Dann kommt hinzu: 4 Loth Rosmarinöl, 2 Loth Terpentinöl, 2 Loth Balsamöl und 1 Loth Krausenmünzöl, worauf die ganze Masse ohne daß sie kocht, noch ungefähr 10 Minuten lang auf Kohlen gestellt wird. Bevor sie ganz erkaltet ist, sezt man noch 2 Loth indischen Balsam bei, rührt Alles gut durcheinander und bewahrt es in einem mit einer Blase zugebundenen irdenen Geschirr.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0606-9
DFG

Mastkühen die Milch zu benehmen.

Bekanntlich wollen die Kühe nicht fett werden, so lange sie viele Milch geben. Um nun einer Mastkuh die Milch zu benehmen, wäscht man das Euter täglich 4 bis 5 Mal mit Branntwein und gibt ihr etwas weniger zu saufen. Die Milch wird nun ausbleiben.

Fremdes Vieh bald an einander zu gewöhnen.

Wenn man neu erkaufte Thiere zu den andern in einen Stall bringt oder auch wenn man ihre Standpläze wechselt, so kommt es oft vor, daß sie einander drängen und stoßen. Man begegnet diesem Uebel dadurch, daß man die aneinander zu gewöhnenden Thiere, besonders die schwächeren oder furchtsameren, an Kopf und Hals, soweit sich solche beriechen und beleken können, mit Branntwein wascht. Nachher werden sich die Thiere gut vertragen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0607-4 DFG

Mittel den Wuchs der Hörner beim Rindvieh beliebig zu leiten.

Man trifft hie und da sehr schöne Viehstämme, an welchen nur ein schlechter Wuchs der Hörner als Tadel anzuführen ist. Soll nun ein junges Vieh schön gehörnt werden, und das Horn wächst nicht da hinaus, wo man es haben will, so macht man auf der Seite, wohin das Horn wachsen soll, an das Horn 2 bis 3 kleine, eines Messerrükens tiefe Einschnitte, so wendet es sich dahin um. So dreht und zieht man die Hörner viele Male herum, wie man will.

Das Aufblähen des Rindviehes.

Dieses ist in der Schweiz eine leider sehr oft sich wiederholende Krankheit, die jedes Frühjahr eine Anzahl von Opfern fordert und doch fast jedesmal mit gehöriger Vorsicht leicht geheilt werden könnte.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0608-0
DFG

Das Aufblähen oder die Trommelsucht entsteht durch die Gährung der vom Vieh gefressenen frischen Kräuter und Gräser, wodurch eine übergroße Menge von Gasen oder Luftarten in dem Magen entwikelt werden, die nicht im richtigen Verhältniß zur athmosphärischen Luft stehen, den Magen und Hinterleib bis zum Zerplazen ausdehnen, Blutkongestionen erzeugen und wenn nicht geholfen wird, einen Gehirnschlag zur Folge haben.

Bekanntlich veranlaßt unvorsichtiges und übermäßiges Füttern von Klee, fetten und nahrhaften Grasarten, Kohl und Rüben, worauf man zu rasch zu trinken gibt, solche Zufälle. Man verhütet diese daher am sichersten, wenn man das hungrige Vieh nicht zu viel und gierig fressen läßt, vermische den Klee mit geschnittenem Heu oder Stroh, lasse ihn nicht auf dem Haufen sich erhizen und gebe zum Blätterfutter immer Salz. Ist aber die Aufblähung eingetreten, sind die sogen. Hungergruben gespannt und aufgetrieben, keucht und stöhnt das Thier, zittert es und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0609-9 DFG

fällt es fast um, so ist augenblikliche Hülfe nöthig. Man hat hiezu verschiedene Mittel, von denen fast alle schon geholfen haben, so lange noch zu helfen war.

Bewährt sind folgende:

1) Nimm 1 Hand voll gestoßenen Kümmel, 1 Loth Ingwer, schütte einen Schoppen Branntwein daran und gib es dem Rindvieh auf einmal ein. Ist keine merkliche Besserung erfolgt, so wiederhole es nach einer Stunde.
2) Ein Schoppen Zwetschgenbranntwein, 1/2 Loth Pfeffer und einige Knoblauchsklauen, die klein zerschnitten werden, durch einander geschüttelt, werden auf einmal gegeben und dem Thiere sofort zu Ader gelassen.
3) 1 Theelöffel voll gebrannter ungelöschter Kalk (der aber durchaus nicht der freien Luft ausgesezt, sondern in einer wohlverkorkten Flasche aufbewahrt gewesen sein muß), wird rasch in einem Schoppen lauen Wassers zerlassen und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0610-0
DFG

eingeschüttet und nöthigenfalls nach 5 Minuten wiederholt.

Der Kalk verbindet sich mit dem Gase augenbliklich, das Thier fällt zusammen und ist in der Regel nach einer halben Stunde wieder gesund. Alles kommt hiebei aber auf gute Beschaffenheit des Kalkes an, den jeder Hauswirth in bester Qualität vorräthig haben sollte.

4) Kornbranntwein wird auf schlechten Rauchtabak gegossen und stehen gelassen; ist der leztere braun geworden und hat er gut angezogen, so stekt man ein nußgroßes Stük grüne Seife dem Vieh in den Hals und gießt eine Obertasse voll des Extraktes nach.

Ist aber die Gefahr im höchsten Grade dringend und das Thier dem Umfallen nahe, so hilft entweder das Stechen mit dem Trokar in der linken Hungergrube, worauf man dessen Röhre in der Wunde steken läßt, durch den man die blähenden Gase sofort entwei-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0611-6 DFG

chen, oder man wendet den in der Schweiz ziemlich verbreiteten Magenschlauch an, der durch den Hals in den Magen gebracht und fortwährend behutsam gedreht wird. Die stinkenden Gase gehen alsbald durch ihn ab und das Thier ist in einer halben Stunde wieder frisch auf. Wir empfehlen namentlich lezteres Instrument, das nie nuzlos ist und der höchsten Noth hilft.

Das gerettete Thier darf während einiger Tage nur Heu und etwa Mehltränke, sowie etwas Wermuthpulver zur Stärkung der Verdauungswerkzeuge zu sich nehmen.

Für Blähung.

(Von einem praktischen Landwirthe.)

Salmiakgeist 1 Unze,
Oleum Petra, schwarzes, 2 Unzen.

Gemischt und 2 Löffel voll unter einem Butel lauem oder kaltem Wasser gegeben, nach einer Viertelstunde wiederholt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0612-2
DFG

Wie kann man den Kühen das Ausschlagen beim Melken abgewöhnen?

Man lasse sich einen Riemen mit einer Schnalle etwa 1 Elle lang, der gar nicht breit und stark zu sein braucht, anfertigen. Will man die Kuh melken, so schnalle man diesen Riemen in einer Entfernung über dem Knie um dasjenige Bein der Kuh, neben welchem man melken will, ziemlich fest. Die Kuh wird nun das Melken geduldig aushalten und wenn es einige Zeit jedes Mal geschieht, so wird sie sich das Ausschlagen ganz abgewöhnen. Ist die Kuh sehr wild, so kann man sie auch auf dem andern Bein schnallen. Auch beim Beschlagen der Pferde findet sich dieses leichte Mittel anwendbar.

Ein nützliches Mittel bei Abbindung der Kälber.

Es ist bekannt, daß öfters Kälber bei dem Abbinden zu Grunde gehen. Ein sehr heil-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0613-7 DFG

sames Mittel ist es also, wenn man ihnen einige Tage hinter einander eine Hand voll dürre Wachholderbeeren beibringt. Diese reizen bei ihnen die Lust zum Fressen und erhalten sie oft, wenn sie schon dünne pferchen, welches insgemein bei ihnen ein Vorbote des Todes ist.

Mittel das Rindern der Kühe zu bewirken.

Das Rindern der Kühe wird bewirkt, wenn selbigen Sauerteig unter das Futter zu fressen gegeben wird. Zur Verminderung desselben hilft Seifenbrod unter das Saufen, doch nur eine kleine Portion. Man kann dieses Mittel auch bei Schweinen anwenden.

Noch ein Mittel, das Rindern der Kühe zu befördern.

Ein Beförderungsmittel des Rindern ist das Kräutchen, das die Kanarienvögel gerne fressen: aber nicht Vogelmeier oder Hühner-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0614-3
DFG

darm — es hat lange, stark ausgezakte Blätter, viele gelbe kleine Blüthen und trägt büschelweise wie Flaumfeder befiederten Samen, den der Wind überall hinweht; daher haben die Gärtner dieses Unkraut, das so häufig auf den Ländern wächst, gar nicht lieb. Von diesem Kräutchen (Kreuzkraut nennen es die Leute) werden je 1 oder 2 Hände voll klein geschnitten, unter das Futter gemengt oder auf andere Weise der Kuh eingegeben und es wird die gewünschte Wirkung hervorbringen.

Gyps als Mittel gegen Klauenseuche.

In einem landwirthschaftlichen Kränzchen zu Nördlingen machte jüngst ein Herr Aumüller die Mittheilung, seine Ställe seien seit vielen Jahren beim jeweiligen Auftreten der Klauenseuche verschont geblieben dadurch, daß er wöchentlich mehrmals in denselben Gyps streuen lasse. Andere Oekonomen, die auf Aumüller's Anrathen das nämliche ein-

fache Mittel anwandten, bestätigten die gleiche Erfahrung gemacht zu haben.

Es ist dies ein ganz neu erfundenes Mittel und jedem Landwirthe bei vorkommenden ähnlichen Krankheiten zur Nachahmung empfohlen.

Behandlung der Klauenseuche.

Sobald man merkt, daß das Vieh anfängt steif und schmerzhaft zu gehen, seze man ihm jeden Fuß täglich 3 bis 4 Mal in ein Bad von kaltem Wasser. Noch wirksamer wird es, wenn zu dem Bade ein paar Eßlöffel voll Bleiessig gegossen werden. Man nimmt so viel frisches Wasser in einen Eimer, daß der hineingesezte Fuß bis etwa ein paar Zoll über die Klauen hineinkommt und läßt jeden Fuß etwa 5 Minuten darin stehen. In ein solches Bad wird ein Fuß nach dem andern hineingesezt. Demjenigen Vieh, das dieses nicht verstatten will, feuchte man die Klauen täglich öfters mit kaltem Wasser, wozu etwas

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0616-4
DFG

Bleiwasser gegossen worden, mittelst eines Lappens oder Schwammes an. Hat aber das Vieh große Schmerzen oben an den Klauen oder ist es bereits zwischen den Klauen durchgebrochen, so nehme man ein wenig Herde oder Flachs, bestreiche es mit Basilikensalbe und lege es auf die aufgebrochene Stelle; alsdann lege man folgenden Umschlag um den ganzen Fuß: Man nehme eine Portion Lehm, durchknete ihn mit halb Essig und halb Wasser; wozu zu jedem Quarte ein kleiner Eßlöffel voll Bleiessig gegossen werden kann und schmiere diesen Brei eines kleinen Fingers dik auf einen leinenen Lappen und schlage ihn um den ganzen Fuß herum. Ein solcher Umschlag kann Morgens und Abends erneuert und so oft dieses troken wird, durch etwas hinter den Lappen gegossenes Bleiessigwasser angefeuchtet werden; statt des oben beschriebenen Umschlags kann man auch Hafergrüze mit Essig zu Brei kochen und diesen warm oder kalt Morgens und Abends um den Fuß legen. Sollte sich das Horn

oben an der Krone ablösen, so muß es mittelst eines scharfen Messers, so weit es sich getrennt hat, sauber abgeschnitten werden, damit sich kein Eiter dahinter sammeln könne, welches sonst das Abfallen der Klauen zur Folge haben und einen äußerst bösen Schaden verursachen könnte.

Mit der Basilikensalbe und dem kühlenden und zertheilenden Umschlage wird so lange fortgefahren, bis die Schmerzen nachgelassen haben, alsdann kann man das Geschwür bis zur völligen Heilung einige Mal mit halb Essig und halb Wasser, wozu zu jedem Schoppen ein kleiner Eßlöffel voll Bleiessig gegossen worden, waschen.

Sobald man etwas von der einen oder andern dieser Krankheiten an dem Vieh verspürt, ist es rathsam, es im Stalle zu behalten und es wo möglich mit grünem Futter zu füttern.

Die Ställe für dergleichen Vieh müssen möglichst luftig und kühl gehalten werden. Ins Saufwasser kann man Mehl und Weizen-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0618-6
DFG

kleie rühren und eine kleine Hand voll Salz darin auflösen. Auch ist Branntweinwäsche ein dienliches Getränk für dergleichen Vieh.

Versagt das Vieh wegen großer Schmerzen im Maule sein Futter ganz, so ist es zur Unterstüzung der Kräfte rathsam, wenn Mehl- oder Brodsuppe gekocht und ihm hievon täglich ein paar Mal eine Portion eingeschüttet wird.

Behandlung der Maul- und Klauenseuche des Rindviehes.

Die sich hier seit Kurzem unter dem Rindvieh äußernde Krankheit ist die sogen. Maul- und Klauenseuche. Beide Krankheiten sind gewöhnlich mit einander vereinigt; jedoch kann auch die eine oder die andere zugegen sein. Sie sind lediglich eine Folge der großen Dürre und Hize und des daher entstandenen Mangels an saftigen Gräsern; daher es dann auch keinen Zweifel hat, daß sie bei dem Ein-

tritte einer kühlen Witterung und eines hinreichenden Regens aufhören werden.

Nachtrag zur Behandlung der Maul- und Klauenseuche des Rindviehes.

Als ein vorzügliches Mittel zur Linderung und Beförderung des schnellen Verlaufes der Maul- und Klauenseuche wird das Waschen des Mundes und der Füße der kranken Thiere mit einem Absude von Salbinenblättern, mit Honig vermischt, empfohlen. Dieses Verfahren wird im Kanton Zug angewendet und hat den Erfolg, daß die Krankheit in den meisten Fällen schon in der kurzen Zeit von 8 Tagen verläuft.

Präservativ für's gesunde Vieh.

1) Das Vieh muß, so oft es nur angeht, in's Wasser getrieben werden, auch ihm die Klauen des Abends bei der Zurük-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0620-6
DFG

kunft von der Weide mit frischem Wasser tüchtig gewaschen werden.

2) Es muß ihm fleißig Salz zu leken oder in's Saufwasser gegeben werden.

3) Des Morgens und Abends das Maul mit dem verschriebenen kühlenden Maulwasser ausgepinselt werden.

Endlich ist noch zu bemerken, daß das gesunde Vieh nicht mit dem kranken aus einer Krippe fressen darf, indem ersteres, wenn es von dem Futter frißt, das das kranke Vieh mit seinem Geifer beschmiert hat, Gefahr läuft, angestekt zu werden.

Die ansteckende Lungenseuche des Rindviehes.

In der ersten Periode tritt bei dieser verheerenden Krankheit, welche am häufigsten in kalten Frühlings- und Herbstmonaten auftritt, Lähmung der Zunge ein, so daß das Thier die Zunge nicht mehr umschlägt, sondern das Gras mit Lippen und Zähnen ab-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0621-1 DFG

beißt, in der zweiten Periode bleibt es gern liegen, hat matte trübe Augen, läßt die Ohren hängen und verräth die Entzündung der Brust durch Auseinandersezen der Vorderfüße, kurzen Athem, raschen Herzschlag. In der dritten Periode geht Schaum und Schleim aus dem Maule des Thieres, welches schwer athmet und nun noch schwerer zu retten ist. Als lange geheim gehaltenes, vielfach erprobtes Heilmittel dient äußerlich:

Hydrargyr.	6	Drachmen.
Oleum laurini	6	„
Tartar. Potass. Stlb.	1	„
Pulv. canthar.	1	„

Dieses wird in der Apotheke zu einer Salbe gemischt, dem Vieh auf eine kahl geschorene Stelle zwischen den Augen, wo das Haar einen Wirbel bildet, in der Größe eines Kronenthalers aufgestrichen und dies täglich wiederholt, bis eine Wunde entsteht, die man mit der gleichen Salbe acht Tage lang offen erhält.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0622-7 DFG

Innerlich:

Flor. arnic.	6	Drachmen.
Herp menth. pip.	6	"
Rad. valerian.	6	"

Diese Kräuter begießt man mit 1/2 Maß kochendem Wasser und läßt sie 1/2 Stunde gut zugedekt in der Wärme anziehen. Wenn sie erkaltet sind, werden die Kräuter gut ausgedrükt und die Flüssigkeit dem Thiere auf einmal eingegeben, nachdem man unmittelbar vorher dem Tranke noch

Camphor 1/2 Drachme,
Nuc. vom. 1/2 Skrupel

zugesezt hat. Drei Tage nacheinander wird dieser Trank wiederholt und außerdem täglich 70 bis 100 Tropfen Vitriolöl in einer Flasche Brunnenwasser dem Thiere eingeschüttet. Den Trank gebe man Vormittags, den Vitriol Nachmittags, lezteren 8 bis 10 Tage lang. Wirft sich nun die Krankheit auf die Augen oder den Hinterleib, daß das Thier nicht aufstehen kann, so wasche man die betreffenden Theile fleißig mit kaltem Wasser; wirft sie

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0623-3 DFG

sich auf den Magen und entsteht Durchfall, so gebe man ihm eine Abkochung von Altheäwurzel oder Leinsamen mit einer Messerspize pulverisirtem Campher, bis der Durchfall aufhört. Ist das Thier in der Besserung begriffen und stöhnt es stark, so gibt man ihm täglich während einiger Zeit

Balsam. Sulphur. therebinth., 4 Dr.
Spirit. cornu cervi. 2 Drachmen

mit etwas Eßöl vermischt ein. Im Uebrigen lasse man das Thier in seiner gewohnten Lebensweise; versteht sich, daß man es streng von dem übrigen Vieh absondert.

Der Milzbrand bei Rindvieh, Schafen und Schweinen.

Diese noch immer räthselhafte Krankheit tritt gewöhnlich im hohen Sommer oder sonst nach großer Hize und anhaltender Trokenheit auf und hat einen sehr kurzen Verlauf; oft von wenigen Stunden, selten von 2 bis 3 Tagen. An dem befallenen Thiere ist nichts

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0624-8
DFG

Auffallendes zu bemerken; es frißt oft bis zum Augenblik des Todes; kurz vorher steht es stille, athmet heftig, ächzt, zittert und fällt wie vom Schlage gerührt tod nieder. Dauert die Krankheit einige Tage, so hört das Wiederkauen auf, das Fell zittert, schaudert und ist brennend heiß; Beulen am Halse und an der Brust öffnen sich und das Thier verendet mit Zittern. Die größte Veränderung geht dabei mit der Milz vor, die sich in eine aufgedunsene breiartige Masse auflöst, während sich gleicherweise das Blut zersezt.

Woher diese Krankheit komme, die sich oft pestartig über eine Gegend verbreitet und doch durch bloße Berührung sich nicht fortzupflanzen scheint, ist noch durchaus nicht sicher ermittelt ebenso wenig vermögen wir ein durchaus sicheres Heilverfahren anzugeben, das der Heftigkeit der Krankheit jedesmal zu widerstehen vermöchte.

Indessen wollen wir eines angeben, das in sehr vielen Fällen sich bewährt hat und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0625-4 DFG

daher zu allgemeiner Beachtung empfohlen werden darf.

Da die Krankheit aus einem in Schwäche und Brand übergehenden Entzündungsfieber besteht, so ist namentlich beim ersten heftigen Auftreten ein Aderlaß von Nöthen. Darauf folge ein Trank, zu dem 2 Loth Campher in Weingeist aufgelöst, 4 Loth Salpeter in 1 Maß Wasser aufgelöst genommen werden. Beides wird vermischt und alle 2 Stunden 1 Schoppen eingeschüttet; ist das Rindvieh aber heftig befallen, so gibt man das Ganze in 2 Malen innerhalb einer Stunde. Gleichzeitig bringe man milchwarme Klystiere von Kamillenblumen und Salz bei und ziehe an der Brust ein Haarseil, das durch Eingießen von Terpentinöl wirksamer gemacht werden kann.

Dieses Verfahren hat sehr häufig geholfen, aber nur, ehe die Krankheit in Schwäche übergegangen ist. In diesem Falle wird konzentrirte Schwefelsäure und Baldrian als wirksam gerühmt, doch ist dann bereits der Erfolg jenes Verfahrens höchst zweifelhaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0626-0
DFG

Bei Schafen zeigt sich die Krankheit in gleicher Weise; das Thier ist betäubt, schwankt, schäumt, gibt zuweilen But von sich, fällt und schlägt mit den Flanken und stirbt rasch.

Wie beim Rindvieh werden auch bei den Schafen am häufigsten vollblütige, wohlgenährte Thiere davon betroffen, man vermeide daher bei großer Hize Alles, was die Thiere in große Hize bringen könnte. Ist eines davon befallen, sowendet man zuerst den Aderlaß an, dann die oben angegebenen Mittel in kleineren Dosen (ungefähr ein Sechstheil).

Bei Schweinen ist folgendes Verfahren probat:

Nach dem Aderlaß legt man dem kranken Thiere eine Christwurzel an die Seite des Bauches und gibt hernach einige Mal des Tages 1/2 Quintchen Angelikawurzel und 10 Gran Campher mit etwas Brod ein. Als Präservativ dient fleißiges Schwemmen und Tränken des Viehes in fließendem Wasser.

Von den gefallenen Thieren darf nichts genossen werden, selbst das Eindringen ihres

Blutes oder ihrer Säfte in eine offene Wunde kann bösartig und lebensgefährlich werden.

Verfahren bei der Tollwuth der Hunde.

Hier wollen wir nicht sowohl ein Heilverfahren angeben, das überhaupt noch nicht mit Sicherheit ausfindig gemacht worden ist, sondern mehr zu allgemeiner Belehrung den Verlauf der gräßlichen Krankheit schildern.

Woher sie eigentlich entsteht, ist nicht ausgemacht. Sie findet sich ursprünglich nur bei Hunden, Kazen und Wölfen und man nimmt an, ihre Erscheinung werde entweder bewirkt oder wenigstens befördert durch verwehrte Begattung, übermäßiges Erhizen, Mangel an Nahrung und Wasser, Aasfressen, heftigen Zorn u. dgl.

Im Anfang wird der Hund, selbst der munterste, traurig, sucht die Einsamkeit und verliert die Freßlust, äußert heftigen Durst, säuft, aber nur wenig auf einmal. Seine Augen sind trübe und wie gebrochen; er schläft

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0628-1
DFG

nicht und fährt öfter halb konvulsivisch zusammen; er bellt gar nicht oder nur heiser, ist gleichgültig gegen seinen Herrn und verkriecht sich mit eingezogenem Schwanze vor ihm, statt seinem Rufe zu folgen. Später läuft ihm Geifer aus dem Maul, er winselt oft und zieht sich auf die Weichen, belekt sich das Maul fleißig, klatscht mit der Zunge und verzerrt das Obermaul. Gegen andere Hunde zeigt er sich freundlich, spielt mit ihnen, beißt sie aber oft unversehens heimtükisch.

Hat das Uebel seinen Fortgang, so werden die Augen starr und stier, wild, die Scheu mehrt sich, der Kopf schwillt auf und hängt beim Gehen fast auf den Boden herab. Der Hund bellt gar nicht mehr, knurrt aber von Zeit zu Zeit, kennt seinen Herrn nicht mehr, lechzt zwar nach Saufen, zeigt aber Abscheu gegen alle Flüssigkeiten, besonders gegen Wasser. Er legt sich nicht mehr nieder, schleicht mit schielendem Seitenblik und hängendem Schwanze umher und magert zusehends ab, besonders in den Weichen. Dies sind die An-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0629-0 DFG

zeichen, nach denen entweder die stille oder die laufende Wuth eintritt.

Bei der stillen Wuth geht der Hund mit eingeklemmtem Schwanze meilenweit langsam taumelnd fort und beißt Menschen und Thiere, die ihm in den Weg kommen. Weißer Schaum geht ihm vor dem Maule, die Zunge hängt ihm weit heraus. Zuweilen läuft er taumelnd im Kreise herum, fällt bisweilen nieder und schnappt in die Luft. Endlich stürzt er todt zur Erde.

Bei der laufenden Wuth läuft das Thier im Freien im langsamen Trabe mit hoch aufgehobenen Beinen so lange gerade aus, bis es irgendwo an eine Mauer, an einen Baum und dergleichen anstößt; dann legt es sich daselbst eine Weile nieder, steht wieder auf, geht auf alle Geschöpfe los und sucht sie zu beißen. Die heraushängende Zunge ist bläulich-grau, der Rachen voll Geifer. Am neunten Tage verrekt der Hund unter lautem Geheul und furchtbaren Schmerzen. Man behauptet, von einem solchen Thiere sei auch der Athem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0630-1 DFG

giftig. Was er beißt, wird, wenn nicht Gegenmittel angewendet werden, am neunten Tage von der Wuth befallen und ist unrettbar verloren.

Wir rathen Niemanden, Kuren mit solchen Hunden zu versuchen, indem der Werth des Hundes in gar keinem Verhältniß zu der Gefahr steht, der dabei der Kurirende und die Menschen, die in der Nähe sind, ausgesezt sind. Man schlage also das kranke Thier sofort tod, sobald man sich von seiner Krankheit überzeugt hat und vergrabe es tief an einem abgelegenen Orte, daß es nicht aufgescharrt werden kann.

Sollte ein Pferd oder ein Stük Rindvieh von einem wüthenden Hunde gebissen worden sein, so muß die Wunde sogleich ausgeschnitten und mit einem glühenden Eisen stark ausgebrannt werden. Nachher ist die Wunde durch eine Merkurialsalbe, die mit spanischem Fliegenpulver oder Campher vermischt ist, in offener Eiterung zu erhalten. Häufig sind solche Thiere dann noch zu retten; in jedem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0631-7 DFG

Falle aber wende man bei ihnen die größte und gewissenhafteste Vorsicht an, da die Wuth oft noch ausbricht, wenn man das Thier gerettet glaubt und auf's Sorgfältigste behandelt hat.

Der gelehrte russische Staatsrath Lewshin veröffentlicht eine Notiz über ein spezifisches Heilmittel der Wasserscheu (Hundswuth). Dasselbe besteht aus sogen. Alisma Plantago, einer Wasserpflanze, die in Rußland und andern europäischen Ländern wächst. Ein russischer Soldat hat dieses Mittel von einem Bauer aus Archangel erhalten und seit Jahren mit vollständigem Erfolge angewandt, wofür Herr Lewshin selbst ein Beispiel aus seiner Bekanntschaft zitirt.

Gicht, Gichtfluß, Gliederweh der Hunde.

Von dieser Krankheit werden vorzüglich gern die Jagdhunde und die Stubenhunde, welche viel unterm heißen Ofen liegen, befallen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0632-3
DFG

Ein dergleichen kranker Hund kann nicht lange liegen, aber auch nicht anders als steif und beschwerlich dahergehen.

Die Gelenke, wo das Uebel am heftigsten aufliegt, sind schmerzhaft und heiß und auch nach dem Gichtanfalle bleiben sie mehr oder weniger geschwollen.

Wenn hier nicht bei Zeiten geholfen wird, kann ein Hund auf Lebenszeit lahm bleiben. Man muß vor Allem ihn bei Appetit zu erhalten suchen und es an kräftiger und zulänglicher Nahrung nicht fehlen lassen. Will er nicht fressen, so gebe man ihm ein Brechmittel von einer Messerspize voll Nieswurzel. Nachdem dies geschehen ist, dient nach Busch's Vorschlag folgendes Mittel:

Man nimmt weißen Zuker 2 Loth, Campher 1/2 Loth, Spießglanzgoldschwefel 1 Skrupel, macht Alles zu Pulver und gibt alle 4 Stunden einem mittelmäßigen Hund eine gute Messerspize voll in Brod oder Fleisch gewikelt oder in warmem Wasser ein. Dabei müssen die Gliedmassen täglich einige Male

mit einem groben wollenen Lappen oder einer rauhen Bürste tüchtig gerieben werden. Lauwarme Bäder, Bäder von gewürzhaften Kräuterabsuden, z. B. von Salbei, Kamillen, Feldkümmel, Raute u. dgl. und äußere Einreibungen von Camphergeist, Hirschhorngeist, Ameisenspiritus u. dgl. leisten ebenfalls vortreffliche Dienste.

Tollwurm der Hunde.

Man glaubte seit geraumen Jahren, daß die Tollheit oder Wuth der Hunde durch einen gewissen Wurm erregt würde, der seinen Siz unter der Zunge dieser Thiere hätte, sie nagte, reizte und so vor Schmerzen wüthend machte, daß sie Alles, was ihnen in den Weg käme, bissen. Diese irrige Meinung veranlaßte, daß man den Hunden diesen vermeintlichen Wurm herausschnitt; allein dieses Herausschneiden konnte nicht vor der Wuth sichern, weil kein Wurm unter der Zunge als Ursache des Tollwerdens vorhanden war. Das, was man hier

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0634-4 DFG

für einen Wurm hielt und die Wurmschneider dafür ausgeben, ist ein der Zunge nothwendiger Theil, eine Muskelflechse, wodurch der Hund vermögend ist, seine Zunge so weit herauszuhängen.

Augentriefen der Hunde

ist eine chronische Schwäche der Augen, die von einer innerlichen Ursache unterhalten wird. Die Augen sind matt, mißfärbig und es befindet sich ein ungewöhnlicher und beschwerlicher Zufluß von Feuchtigkeit darin, so daß sie viel und häufig thränen; dieses ausfließende Wasser ist oft so scharf, daß es die Haut wund macht, über welche es fließt.

Die Ursache dieser Krankheit ist gewöhnlich eine innerliche oder allgemeine Krankheit, z. B. die Räude oder Verstopfung und Verschleimung der kleinen Gefäße, wodurch dem Auge die zu seiner Erhaltung nöthigen Säfte entzogen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0635-0 DFG

Bei der Heilung des Augentriefens muß man sich nach der Ursache, welche dasselbe veranlaßt hat, richten. Ist die Räudekrankheit mit im Spiele, so muß man zunächst dieses Uebel zu heben suchen.

Nimm:

Schwefelblume 12 Loth,
feingestoßenen Alaun 6 Loth,
Terpentinöl 1 Pfunn,
Leinöl 4 Pfund.

Mische und mache hieraus eine Salbe.

Hiemit werden die räudigen Stellen eingerieben und hernach 4, 5 Tage ausgesezt, dann abermals wiederholt. Vor dessen Gebrauch muß das Thier und zwar einen Tag vorher mit warmer Lauge abgewaschen und gereinigt werden.

Die örtliche Schwäche des Auges hebt man durch Bähen mit laulicht warmem Wein oder einer Mischung von Brannntwein und Wasser. Ist das Uebel schon veraltet, so hilft oft allein noch eine Salbe von einem Quintchen ungesalzener Butter, 10 Gran rothen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0636-5
DFG

Quekfilberpräzipitat und 3 Gran Campher. Hievon wird täglich ein Mal in der Größe einer kleinen Erbse in's Auge gestrichen.

Sollte der Hund sehr fett sein, dann ist Hunger und magere Diät der beste Arzt.

Geschwollenes Gehänge bei Hunden.

Es geschieht öfters, daß die Hunde, besonders die Hühnerhunde und Pudel, an einem, selten an beiden Ohrlappen, eine große, entzündliche, schmerzhafte Geschwulst bekommen, welche, wenn sie geöffnet wird, eine scharfe, röthliche Feuchtigkeit enthält.

So lange die Geschwulst noch neu ist, muß man sich der zertheilenden Bähungen bedienen. Man kocht z. B. eine halbe Hand voll Kamillen und eben so viel Salbei in einer Maß Milch und bähet den geschwollenen Theil. Ist aber die Geschwulst einmal ausgebildet und weich, so muß man sie mit einer Lanzette oder scharfem Messer öffnen und die enthaltene röthliche Feuchtigkeit ausdrüken und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0637-1 DFG

dieses wiederholen, wenn die Feuchtigkeit sich wieder ansammeln sollte. Die Wunde heilt hernach, wenn man sie alle Tage ein Mal mit dem Blauwasser oder auch nur mit gewöhnlichem Wasser auswascht.

Will man auch zugleich innerliche Mittel anwenden, welches gewiß von großem Nuzen sein wird, so rathe ich, großen Hunden eine Messerspize und kleineren halb so viel Spießglanzschwefel zu geben.

Harthörigkeit der Hunde.

Dieses Uebel findet sich öfters bei alten als jungen Hunden ein. Es ist selten auszumitteln, was Veranlassung dazu gegeben hat. Auch ist nicht alle Mal gewisse Hülfe zu versprechen. Man muß manchmal etwas lauwarme Milch oder von einer Kamillenabkochung, wozu ein wenig Wein gesezt wird, in's Ohr sprizen. In der Nähe der Ohren kann man dann und wann etwas spanische Fliegentinktur einreiben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0638-7 DFG

Innerlich kann man alle Tage auf 2 Mal 15 Gran Stinkasandpulver mit etwas Brod unter einander geknetet eingeben. Wenn der kranke Hund nicht zu alt ist, wird dieses Verfahren öfters Hülfe leisten.

Wundlaufen der Hunde

nennt man den Zufall, wenn sich die Hunde auf hartem Erdreich ihre Füße erbällt haben. Die besten Mittel sind dagegen, gleich anfänglich das Waschen der beschädigten Theile mit warmem Wein oder mit Essig und Branntwein. Auch das Einschmieren mit Blei-Cerat, welches man in allen Apotheken haben kann, und das Einbinden der lahmen Füße mit leinenen Lappen ist sehr zu empfehlen.

Zuken der Glieder. Zukungen der Hunde.

Die Hunde leiden manchmal an einem Zuken der Glieder, welches, so oft ich es noch beobachtet habe, ein Ueberbleibsel von der

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0639-5 DFG

Hundsseuche war. Mäßige Bewegung, warme Bäder von gewürzten Kräuterabsuden (z. B. von Wermuth, Lavendel, Thymian u. dergl.) und die folgenden Pillen leisten hier die meisten Dienste. Man nehme pulverisirte Baldrianwurzel 1½ Quintchen, Bilsenkrautextrakt ½ Quintchen, Mohnsaft 15 Gran, mache Alles mit Honig zu einer Pillenmasse, und theile sie hernach in 30 gleiche Theile. Hievon muß ein kranker Hund nach Verhältniß seiner Größe Morgens und Abends 2 bis 4 Stük nehmen.

Mittel, die Flöhe von den Hunden abzuhalten und zu vertreiben.

Man nehme 4 Loth schwarze oder grüne Seife, ½ Loth sogen. Reutersalbe, welche unter diesem Namen in jeder Apotheke zu erhalten ist, und ein Stükchen Campher wie eine Erbse groß, reibe Alles wohl durch einander und vermische es langsam mit 1 bis

1½ Schoppen warmem Regen- oder Flußwasser.

Sobald die Hunde mit dieser Mischung tüchtig eingerieben und gewaschen werden, liegen ihnen die Flöhe sämmtlich todt auf der Haut. Man kämmt sie nun mittelst eines engen Kammes aus, um zu verhüten, daß die nicht ganz getödteten wieder zum Bewußtsein gelangen und wirft sie in ein Gefäß mit Wasser. So lange der Geruch des Camphers und der Seife anhält, werden die Flöhe überhaupt von dem Hunde abgehalten werden.

Wenn ein Schaf erkrankt, ohne daß man weiß, was ihm fehlt.

Aeußerliche, doch ungewisse Kennzeichen kranker Schafe sind: wenn sie um Martini gebogene, krumme Schweife haben; wenn sie im Jänner und Hornung kein Erlenlaub fressen; wenn die Adern in den Augen nicht roth, sondern bleich und gelblich aussehen; wenn das Schaf, so man es bei dem Rüken

in die Höhe hebt, die Rükgrathshaut nicht steif anhält, sondern selbe mit der Wolle gleichsam fahren läßt. Bei solchen Umständen söndere man die kranken Schafe gleich von den gesunden ab und gebe ihnen unter etwas gekochtem Hafer und Salz 1 oder 2 Löffel voll von nachstehender Arznei:

Man nimmt Skordienkraut 6 Hände voll, Schafgarben, Lungenkraut, Leberkraut, Ehrenpreis und Wermuthknospen, von jedem drei Hände voll, Schwalbenwurzel 1 Hand voll und 1 Maß Wachholderbeeren, mache alle diese Sachen, jedes nach seiner Art, klein, vermischt sie wohl durcheinander und hebt sie sodann in einer Schachtel zum Gebrauche auf.

Wider den Durchfall der Schafe.

Diese Krankheit darf nicht gleich Anfangs gestillt werden; man muß ihr vielmehr 24 Stunden, oder nach Umständen des kranken Viehes, auch mehr oder weniger ihren freien Lauf lassen, oder, was noch besser ist, dieselbe

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0642-8 DFG

gar mit Rhabarbara und andern abführenden Mitteln zu befördern suchen und alsdann erst zur Heilung schreiten. Man nehme zu diesem Ende fein zermahlene weiße Kreide und Weizenmehl, von jedem gleichviel, vermische und knete es mit Wasser zu einem Teig, bake Weken daraus und gebe sie dem Schaf ein. Zum Geleke kann man beinebens gutes, in rothen Wein gelegtes und im Ofen wieder ausgetroknetes Küchensalz mit Nuzen gebrauchen.

Hinterbrand der Schweine.

Das Schwein wird zuerst an dem Hintertheil seines Körpers lahm, so daß es Anfangs die Hinterbeine nachschleppt; zulezt kann es gar nicht mehr aufstehen. Dabei verliert es alle Freßlust und hat heftigen Durst. Auf der Zunge zeigen sich Blattern und endlich werden die Borsten los und gehen aus.

Es soll diese Krankheit vorzüglich solche Schweine befallen, welche sich lange in dum-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0643-4 DFG

pfigen und unreinen Ställen aufgehalten haben und wenig oder gar nicht in die freie Luft gekommen sind. Der Mangel an Bewegung, eingesperrte und verdorbene Luft, schlechtes und faules Futter, verdorbenes Wasser u. s. w. sollen dazu Veranlassung geben. Bisweilen ist auch der Milzbrand mit dieser Krankheit verbunden.

Nach dem Vorschlag erfahrener Männer soll man den Schweinen zu Ader lassen oder innerlich manchmal 1/2 Loth Weinstein oder Glaubersalz, im Wasser aufgelöst, eingeben. Ich rathe 1/2 Quintchen Campher mit Eidotter abzureiben, hernach mit etwas Branntwein und Wasser vermischen und also einzugeben. Andere wollen, man solle 1 halbes Loth Spießglanz, 1/2 Quintchen Campher und 1 Quintchen Schwefel erstlich zu Pulver und hernach mit Honig zu einer Latwerge machen und täglich 2 Mal 1 Quintchen davon eingeben. Zur Nahrung kann man den Thieren Molken mit Kleie oder Mehl eingerührt geben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0644-0 DFG

Masern der Schweine.

Man erkennt dieses Uebel an den rothen Fleken, die sich am deutlichsten auf der Schnauze, um die Ohren, in den Armhöhlen und an der inwendigen Seite der Schenkel zeigen und welche abfallen, indem die Haut an feinen kleienartigen Schuppen abfällt. Vor dem Ausbruche hat das Schwein Husten, Erbrechen, verminderte Freßlust, triefende und rothe Augen. Zuweilen sind jedoch diese Zufälle so schwach, daß sie kaum bemerkt werden.

Sobald man dieses Uebel gewahr wird, muß man die kranken Thiere gleich absondern, um ihnen einen trokenen, warmen, aber zugleich luftigen Aufenthaltsort zu geben, den man wohl mit Streue versehen muß. Laues Wasser, worin Mehl gerührt ist, muß zum Trinken für das kranke Thier vorhanden sein. Gewöhnlich bedarf es hier keiner Arzneimittel. Sieht man, daß die Fleken nicht recht hervorkommen wollen, oder plözlich verschwinden, so thut man am besten, man gibt, nach Hrn.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0645-5
DFG

Viborgs Rath, alle 2 Stunden 1 Quintchen flüchtiges Laugensalz und 1/2 Quintchen Campher, mit Branntwein und Mehl zu einer Pille gemacht, und darauf einen starken Aufguß von Hollunder und Kamillenblumen. Dieses Mittel gebraucht man so lange, bis man die Masern in ihrer vollen Blüthe sieht, wornach alle Gefahr vorüber ist.

Schweineseuche.

In hiesiger Gegend herrscht der Milzbrand sehr oft unter den Schweinen und daher von dem Landmann gewöhnlich nur die Schweineseuche genannt.

Gegen den Milzbrand der Schweine kenne ich folgendes Heilverfahren als sehr wirksam:

Man läßt erstlich dem kranken Thiere zu Ader und lege ihm dann eine Christwurz an eine Seite des Bauches und gibt hernach einige Male des Tages 1/2 Quintchen Angelikawurzel und 10 Gran Campher mit etwas Brod ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0646-1 DFG

Als Vorbauungsmittel gegen den Milzbrand kann ich nichts mehr empfehlen, als das fleißige Schwemmen des Viehes in reinem fließenden Wasser. Auch darf man es an frischem Wasser zum Saufen nicht mangeln lassen. Außerdem ist auch das Haarseillegen und Christwurzsteken als Vorbauungsmittel nicht zu verachten. Ich weiß, daß durch das Nieswurzsteken seit einigen Jahren sehr viele Schweine gegen den Milzbrand sind geschüzt worden.

Wurffieber der Schweine.

Wenn die Schweine geworfen haben, so werden sie bisweilen so matt und entkräftet, daß sie nicht aufstehen können und sich also auch nicht um ihre Jungen bekümmern. Ihr Aussehen ist traurig, ihr Athemzug geschwind und ihr Puls klein und ebenfalls geschwind.

Ein verdienstvoller Professor räth gegen diese Krankheit Folgendes zu gebrauchen:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0647-7

Man nimmt 1/2 Pfd. Branntwein, ebenso viel braunes Bier, 1/2 Pfund starken Aufguß von Lavendel oder einer andern gewürzhaften Pflanze und gibt das Ganze auf einmal ein. In den Weinländern nehme man 1 Pfund Wein statt des Branntweins und Biers und seze dazu den gewürzhaften Aufguß. Bemerkt man nach dem ersten Einguß keine Besserung, so wiederholt man ihn nach Verlauf von 6 Stunden und so weiter. Bringt diese Behandlung aber nicht die geringste Besserung zu Wege, so versuche man 30 Tropfen Vitriolätther in 1/2 Schoppen Wein zu geben.

Mittel wider die Bräune der Schweine.

Den meisten Landwirthen möchte wohl durch die Bekanntmachung eines Verfahrens ein Gefallen geschehen, das bei der gegenwärtig hie und da unter den Schweinen grassirenden Bräune selten fehl schlug.

Die damit behafteten Thiere nämlich werden schon am dritten Tage der Krankheit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0648-2 DFG

wieder gesund, wenn man ihnen, sobald sie sich klagten, täglich 2 Mal, jedes Mal 1 Theelöffelchen voll des getrokneten und pulverisirten Gottesgnadenkrautes (herb. gratiolæ) in einem mäßigen Bierglase voll Buttermilch eingegeben und dabei die Ader unter der Zunge öffnen ließ.

Schien nach dem ersten Gebrauche dieser Mittel das Uebel zuzunehmen und mußten sich die kranken Schweine heftig erbrechen, so hat man nicht nur nichts davon zu befürchten, sondern man könnte vielmehr daraus auf die gehörige Wirkung der gedachten Arznei und das baldige Verschwinden des Uebels selbst sicher schließen.

Ein zweites Mittel für diese Krankheit.

Man nimmt vom Frühjahr an, da die Schweine ausgehen, auf ein Schwein von einem halben Jahr und darüber wöchentlich 1 Hand voll Holzasche, für jüngere Schweine oder Ferkel eine halbe Hand voll, und läßt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0649-1

solches unter gutes Futter gemengt die Schweine einfressen. Den Winter braucht man es alle Monate nur 1 Mal, es schadet auch nicht wenn man den Schweinen alle Wochen 1 Mal obige Portion Asche gibt. Das Mittel ist zwar gering, aber desto nüzlicher. Denn was könnte nüzlicher gegen die Halsentzündung und alle Fälle dienlicher sein?

Gegen die Röthe der Schweine.

Die Krankheit entsteht aus Mangel an Reinlichkeit und hinlänglichem Saufens und wird durch einen Aderlaß unter dem Schwanze und durch Waschen mit Kalkwasser kurirt. Der Stall wird gereinigt und neues Stroh gegeben. Innerlich Schwefelblumen gebraucht, reinigt das Blut. Ist die Haut zerrissen, so schmiere man die Stellen mit Schmeer und Talg.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0650-2
DFG

Hühnerseuche, Hühnersterben.

Wenn in kurzer Zeit viele Hühner dahinsterben, so nennt man dies die Hühnerseuche. Nach dem Tode bemerkt man, daß der After der Hühner fahl, schwärzlich ist und das Fleisch sehr schnell in Fäulniß übergeht.

Sobald die Krankheit einmal ausgebrochen ist, so muß man kleine Stükchen Brod mit Wein oder Branntwein befeuchten und solches den Hühnern zu fressen geben. Unter das Saufen soll man ihnen nach dem Rathe einiger Thierärzte ein wenig Asche und Salz werfen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-7729-p0651-8
DFG